SLAM Nr. 131 MASSENDEFEKT EMIL BULLS FESTIVAL-MEDIAVAL ALKALINE TRIO SAXON NECK DEEP ATREYU NEW MODEL ARMY SLEATER-KINNEY FIDDLER'S GREEN U.V.M.

# ALKALINE TRIO

Nr. 131
Jan./Feb. 2024
D: € 5,90
4 197084 405909 00131
A: 6,70 | CH: Sfr 9,40 | F,I,E: € 8,30 | Gr: 8,90 | BeNeLux: 7,20

# SLAM

TERN USIC MAGAZINE

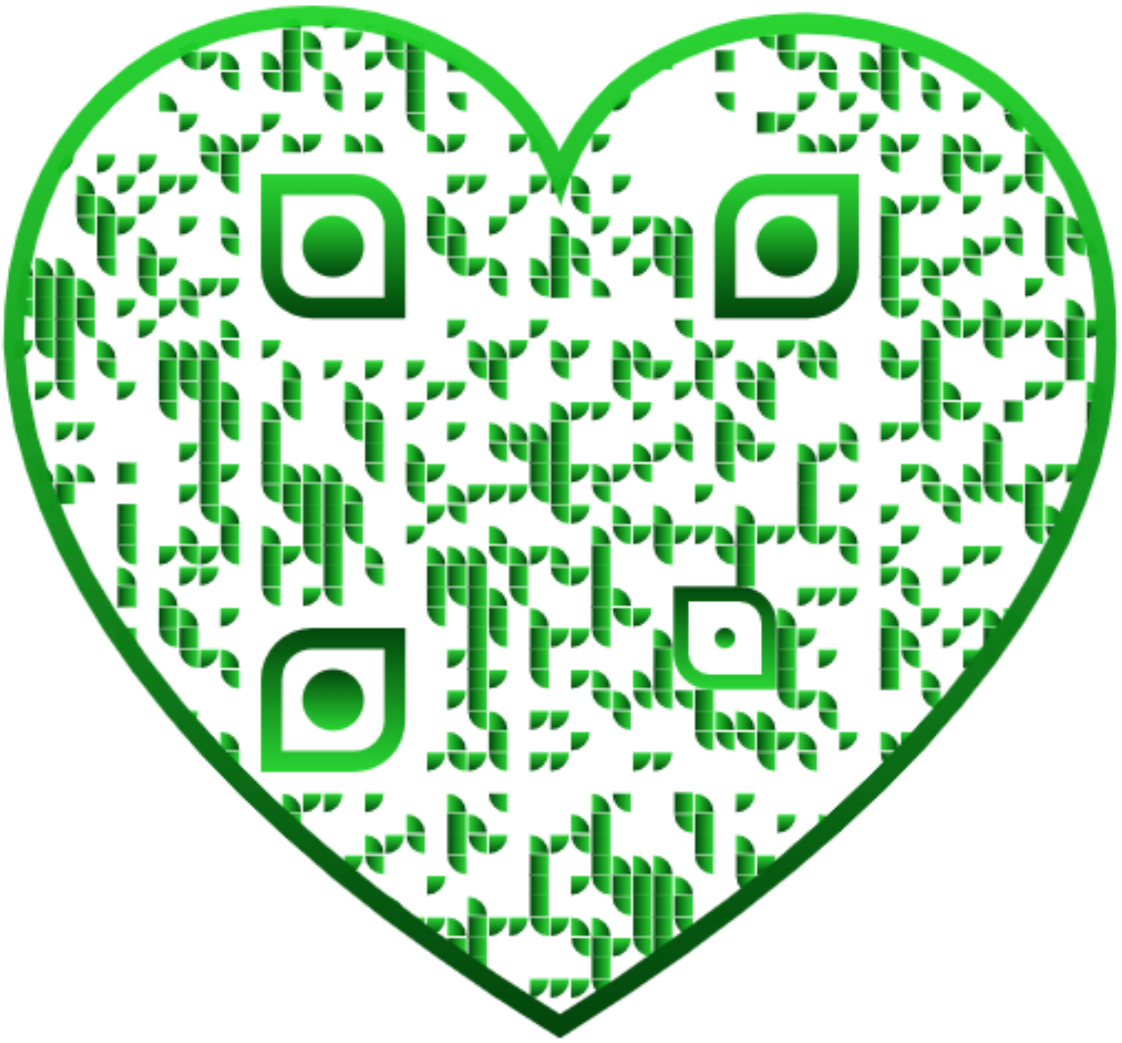
# MASSEN DEFEKT

## Hunde müssen draußen bleiben

FIDDLER'S GREEN
NEW MODEL ARMY
NECK DEEP
ATREYU
SLEATER-KINNEY
SAXON

Festival Mediaval®
15 Jahre Mittelalter-Kult

EMIL BULLS
The Power of Love



FOR MORE MAGS

HTTPS://T.ME/IWANTMOREMAGZ

FOR MORE MAGS

HTTPS://T.ME/IWANTMOREMAGZ

Mein Schiff

TUI Cruises

X

Wildcat
EST. 1989

SCAN ME

JETZT TICKETS SICHERN!

# TATTOO CRUISE 1ST

## 06 MAI 2024 ▶ 11 MAI 2024

EUROPE'S 1ST TATTOO-CONVENTION ON A CRUISE SHIP

THE BOSSHOSS

STICK TO YOUR GUNS

Sick of it all

DEUTSCHLANDS MEISTE BAND DER WELT
KNORKATOR

THE SUBWAYS

GREY DAZE

COMEBACK KID

JAYA THE CAT

DEEZNUTS

DOG EAT DOG

ABOUT KING

Andrea Chiarini

WWW.TATTOO-CRUISE.DE

# #131

## *Liebe Leser!*

Bereits zum zweiten Mal zieren Stammgäste von SLAM das Cover – und zwar die Meerbuscher Punk'n'Roller MASSENDEFEKT. Diese werden Anfang 2024 ihr neues Studioalbum „Lass Die Hunde Warten" veröffentlichen, mit dem Nachfolger von „Zurück Ins Licht" (2020) gehen die Jungs wieder einige Schritte zurück: Mehr Punkrock, mehr DIY und Proberaum stecken im pressfrischen Longplayer, der aber keinesfalls die songschreiberische Weiterentwicklung der letzten Jahre außen vor lässt. Mit Fronter Sebi, der uns freimütig Rede und Antwort stand, gab es also einiges zu besprechen.

Frisches Material kommt auch aus dem Süden Deutschlands, denn das Crossover-Urgestein EMIL BULLS wird das neue Jahr ebenso mit einer großartigen Veröffentlichung einläuten. Auf „Love Will Fix It" beweisen die Bayern wie wohl noch nie zuvor in ihrer Karriere, warum sie zwischen allen Stühlen sitzen – selbst so mancher langgediente Fan wird die eine oder andere ordentliche Überraschung entdecken. Mit Christoph von Freydorf holten wir uns auch hier den Mann am Mikro vor selbiges, um die Hintergründe zu erläutern.

Nach seinem siebenjährigen Intermezzo bei BLINK-182, dem zwei Studioalben entsprangen („California" und „Nine"), konnte sich ALKALINE TRIO-Mastermind Matt Skiba ab 2022 endlich wieder auf seine eigene Bandfamilie (Bassist/Sänger Dan Andriano und Neo-Schlagzeuger Atom Willard) konzentrieren und ein durch und durch klassisches ALK3-Album namens „Blood, Hair, And Eyeballs" produzieren, das im Januar 2024 das Zwielicht der Welt erblicken wird. David Hune war berechtigterweise Feuer und Flamme, dass er sich endlich ein fulminantes Wortgefecht mit dem geschichtsinteressierten Punkrock-Giganten liefern durfte.

Auch sonst ist dieses Heft voll mit feinen Themen, die den Abschied von 2023 hoffentlich so interessant und spannend wie möglich gestalten: NEW MODEL ARMY, SAXON, FIDDLER'S GREEN, ATREYU, NECK DEEP, SLEATER-KINNEY und viele mehr!

Im Namen des gesamten Teams wünschen wir euch erholsame Feiertage und einen spektakulären Rutsch in das neue Jahr 2024 – es kann nur besser werden!

**Thomas Sulzbacher &**
**Bernhard Kleinbruckner (Stv.)**
*Chefredaktion*

ALKALINE TRIO

Seite 32

Foto: Jonathan Weiner

# Band- und Künstlerindex


About Monsters 114
Alkaline Trio 32
Askesis 30
Atom Atom 100
Atreyu 112
Boys Like Girls 38
Callider 106
Dead Poet Society 50
Detlef 28
Eisfabrik 26
Emil Bulls 10
Enterprise Earth 110
Fiddler's Green 92
Goatburner 96
Health 48
In This Moment 90
Infection Code 48
Interna 104
Lord Dying 8
Massendefekt 20
Masterplan 94
Neck Deep 52
New Model Army 42
Normandie 108
Plain White T's 98
Schattenmann 100
Saxon 6
Six Days Of Calm 40
Skinny Lister 103
Sleater-Kinney 116
Sons Of Coherence 96
The Sonic Brewery 108
The Wanton Bishops 102
Torrential Rain 36
Untamed 104

20 MASSENDEFEKT

Foto: Thorsten Schmidtkord

42 NEW MODEL ARMY

Foto: Tina Korhonen

112 ATREYU

Foto: Micala Austin

92 FIDDLER'S GREEN

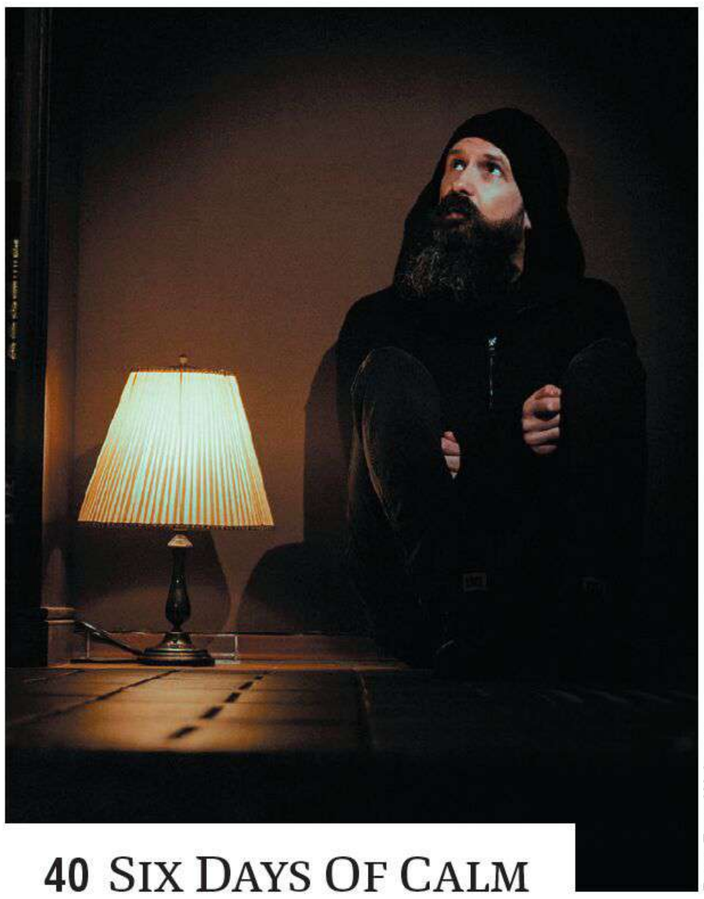
Foto: Jasmin Seidel

## Rubriken


| | |
|---|---|
| Platte der Ausgabe | 55 |
| Highlights | 56 |
| Diskothek | 58 |
| Books | 70 |
| Games | 80 |
| Filme | 82 |
| Hot Stuff | 84 |
| Vinyl Fantasy | 86 |


## Sonstiges


| | |
|---|---|
| Vorwort | 3 |
| Gewinnspiele | 14 |
| 15 Jahre Festival-Mediaval | 46 |
| SLAM presents | 118 |
| Aboservice | 120 |
| Foto der Ausgabe/Impressum | 122 |

40 SIX DAYS OF CALM

Foto: Tony Wehnert


ADticket

ROGERS

RAMBAZAMBA & RANDALE 2024

22.02.2024 GÖTTINGEN
23.02.2024 DRESDEN
24.02.2024 HANNOVER
29.02.2024 JENA
01.03.2024 FRANKFURT
02.03.2024 KÖLN
09.03.2024 BERLIN
15.03.2024 HAMBURG
16.03.2024 HAMBURG
21.03.2024 NÜRNBERG
22.03.2024 STUTTGART
23.03.2024 MÜNCHEN
29.03.2024 BREMEN
30.03.2024 ESSEN

Glenn Hughes
PERFORMS CLASSIC Deep Purple LIVE!
17.04. Köln
19.04. Hamburg
20.04. Osnabrück
05.05. Stuttgart
07.05. Pratteln
09.05. Obertraubling
... und viele weitere Termine

ONE STEP CLOSER
A TRIBUTE TO LINKIN PARK
02.03. Mörfelden-Walldorf
19.04. Frankfurt
14.09. Haßfurt

THE BABOON SHOW
09.02. Rostock
20.02. Schweinfurt
21.02. Stuttgart
22.02. Magdeburg
23.02. Münster
24.02. Bremen

ADticket.de

Metal-Geschichtsunterricht

# SAXON

**Nachdem die Vorgeschichte unter Namen wie SOB, SON OF A BITCH und BLUE CONDITION bis ins Jahr 1970 zurückreicht, wurden SAXON anno 1978 aus der Taufe gehoben, um die NWOBHM maßgeblich zu prägen. Von Anfang an dabei war Sänger Biff Byford, der uns anlässlich des bereits 24. Studioalbums „Hell, Fire And Damnation" eine Nachhilfestunde in Geschichte gab und über seine Inspiration, den Zugang zum Songwriting sowie die anstehende Tour mit JUDAS PRIEST und URIAH HEEP plauderte.**

**Bei dir scheint ja ständig viel los zu sein! 2021 kam das Cover-Album „Inspirations" raus, 2022 folgte mit „Carpe Diem" das letzte Studiowerk, 2023 brachte mit „More Inspirations" einen weiteren Longplayer mit Covers und nun erscheint am 19. Januar 2024 „Hell, Fire And Damnation". Wann findet ihr überhaupt Zeit, um neue Musik zu schreiben? Und weshalb kommt die neue Platte schon so früh?**
(lacht) Naja, wir begannen ungefähr im Januar 2023 daran zu arbeiten, eigentlich sofort, als wir „More Inspirations" fertiggestellt hatten. Eigentlich war geplant, es erst im Herbst 2024 rauszubringen, aber JUDAS PRIEST wollten, dass wir mit ihnen auf Tour gehen, also mussten wir das vorziehen. Schließlich beschloss Paul (Quinn, Gitarrist seit 1978; Anm. der Red.), dass er nicht mehr auf Tour gehen möchte, also mussten wir Brian Tatler von DIAMOND HEAD holen. Brian wurde sofort involviert, wir schrieben auch ein paar Songs gemeinsam und es ging alles sehr schnell.

**Beim Intro „The Prophecy" erschafft ihr die passende Stimmung und beginnt mit einer Proklamation über den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse. Weshalb startet ihr mit so einem großen, mythologischen als auch aktuellem Thema ins Album und wie kam es, dass der Text hier von niemand Geringerem als dem britischen Schauspieler Brian Blessed eingesprochen wurde?**
Brian ist ein Freund von uns, der ebenso wie wir ursprünglich aus Yorkshire stammt. Im Laufe der Jahre kreuzten sich unsere Wege des Öfteren und er ist auch ein Fan der Band. Wir wollten einfach diese „Flash Gordon"-Stimmung, ich schrieb ein paar Worte als Epilog, er war sofort dabei und passt perfekt als Einstieg und Stimmungsmacher.

**„Hell, Fire And Damnation" stellt das 24. Studioalbum in über 45 Jahren Bandgeschichte dar. Ist es nach all dieser Zeit und den vielen Veröffentlichungen überhaupt noch etwas Besonderes für dich eine neue Platte zu schreiben?**
Naja, hör dir das neue Album an, für mich klingt das schon sehr nach etwas Besonderem! Wir halten nichts für selbstverständlich und versuchen immer, die bestmögliche Musik zu schreiben. Wir hatten dabei ziemliches Glück und ich würde sagen, dass zumindest die letzten zehn unserer Alben alle sehr gut sind. Eigentlich werden wir immer besser und ich dachte nicht, dass wir noch etwas Besseres als „Carpe Diem" schreiben könnten, aber der neue Longplayer ist in vielerlei Hinsicht vielleicht noch ein bisschen besser. Der Sound ist sehr offen, es gibt jede Menge Raum und es hat mehr Kraft, was man auch hört. Es ist also nicht genau so wie „Carpe Diem", auch wenn es sicherlich einige Leute geben wird, die meinen, dass ebendieses unser bestes Album sei. Aber letztlich habe ich keine Ahnung, was die Leute denken. (lacht)

**Lass uns über die Hintergründe einiger Songs sprechen. Etwa „There's Something In Roswell". Was glaubst du, was dort passierte oder was dort versteckt wird?**
Ich wusste von Roswell, seit ich 19 oder 20 Jahre alt war. Im Grunde ist es eine Verschwörungstheorie. Für viele Leute, die an Ufos und Aliens glauben, ist Roswell der Anfang. Dort stürzte angeblich etwas ab und ein Farmer fand seltsame Metallteile. Zwei Tage später war alles vertuscht und nur mehr von einem Wetterballon die Rede. Wie ich auch im Song sage, glaube ich schon, dass irgendwas in Roswell ist, aber darüber kann sich jeder sein eigenes Bild machen. Abgesehen davon hat der Track einen großartigen Groove im Stil sehr früher SAXON und dieses kraftvolle, sich wiederholende Riff … da fühlt man sich fast als wäre es wieder 1981. (lacht) Ich mag den Song sehr.

**Die Themen deiner Texte sind sehr bunt gewählt, so auch bei „Kubla Khan And The Merchant Of Venice". Erzähl uns ein wenig darüber, wovon der Song handelt.**
Es ist ein Song über Kublai Khan, einen Kaiser Chinas, und Marco Polo. Der aus Venedig stammende Polo war als großer Händler der Erste, den es im 13. Jahrhundert nach China verschlug, wo er Beka nntschaft mit Kublai Khan schloss, einem Enkel von Dschingis Khan. Er war auch der Erste, der Dinge wie Schießpulver, Seide oder chinesische Keramik dokumentierte.

**Nach Aliens und Marco Polo gehen wir mit dem Track „1066" noch weiter in die Geschichte zurück, als William der Eroberer sich aufmachte, um England zu unterwerfen.**
Jeder hier in England weiß, was 1066 geschah. Wirklich jeder, egal ob in Schottland, Wales, Irland oder sonst wo, jeder weiß es, weil es das Ende der Sachsen in England bedeutete und die normannische Zeit begann. 2022 schrieb ich mit AMON AMARTH gemeinsam einen Song für ihr Album „The Great Heathen Army". Er hieß „Saxons And Vikings", also dachte ich mir, dass ich nun ein Lied

über die Sachsen und die Normannen schreiben wollte und es „1066“ nenne. Daher kam diese Idee. Ich schätze den Song sehr, er ist wie ein Gedicht, ein sehr historischer Track. Auch wenn du als Nicht-Engländer keine Ahnung hast, was 1066 bedeutet, wenn du dir die Lyrics anhörst, weißt du sofort, worum es geht.

**Wie läuft das bei dir generell mit dem Songwriting ab? Hast du zuerst die Melodie oder ein Riff im Kopf oder ist da zuerst die thematische Idee?**
Manchmal habe ich einfach ein Riff im Kopf und singe dazu, ein anderes Mal wiederum einfach eine Gesangsidee, wobei ich die Jungs bitte, zu dem zu spielen, was ich gerade singe. So war das etwa auch bei „There's Something In Roswell“. Bei „1066“ hingegen hatte Brian Tatler dieses Riff, bei dem mir sofort die Ereignisse von 1066 einfielen, also wusste ich schon den Titel und schrieb den Text darum herum.

**Bei dieser Themenvielfalt frage ich mich, was es letztlich ist, das deine Inspiration sprießen lässt? Was braucht ein Thema, damit du anfängst, einen Song oder einen Text darüber zu schreiben?**
Ich denke, es muss einfach zur Musik passen. Ich habe diese Ideen, die von irgendwo herkommen und versuche, sie zu Musik zu machen. Manchmal klappt das und manchmal eben nicht. So war es auch mit dem Titel des neuen Albums. Ich hatte ihn schon lange im Gedächtnis, denn im Norden Englands ist es eine Phrase und wenn etwas ganz schlecht läuft oder einfach nicht klappen will, dann flucht man „Hell, fire and damnation“! (lacht) Ich hatte diesen Ausruf schon sehr lange in meinem kleinen Buch, in dem ich mögliche Titel oder Textideen niederschreibe und dann kam Brian mit diesem Riff. Ich wusste sofort, dass jetzt der Zeitpunkt ist, um „Hell, Fire And Damnation“ dafür zu verwenden.

> „Ich hatte den Albumtitel schon lange im Gedächtnis, denn im Norden Englands ist es eine Phrase und wenn etwas ganz schlecht läuft oder einfach nicht klappen will, dann flucht man ‚Hell, fire and damnation‘!“
>
> *Biff Byford*

**Wie kam der prächtige Sound der neuen Platte zustande? Es wirkt ja so, also wäre klangtechnisch etwas mehr Raum für einen großen Gitarrensound.**
Wir konzentrierten uns tatsächlich auf die Gitarren und wollten einen richtig kräftigen und rohen Sound haben, daran haben wir uns auch orientiert. Meine Stimme klingt glaube ich gleich wie auf „Carpe Diem“, ich wollte dem generellen Sound lediglich etwas mehr Raum lassen.

**Am Anfang unseres Gespräches hast du die im März und April 2024 stattfindende Tour mit JUDAS PRIEST und ihren Einfluss auf den Zeitplan eures neuen Albums schon angesprochen. Auch URIAH HEEP sind dabei, was das Ganze zu einer geschichtsträchtigen Angelegenheit werden lässt. Was sind deine Erwartungen?**
Ich glaube, das wird großartig! Wir sind große Fans von URIAH HEEP und riesige Fans von JUDAS PRIEST und da nicht nur wir, sondern auch Rob Halford und Konsorten ein neues Album rausbringen, wird es vor allem für die Fans ein großes Erlebnis.

**Davon bin ich überzeugt und werde definitiv beim Konzert in Wien dabei sein.**
Sehr gut! Wir werden auch dort sein. (lacht)

*www.saxon747.com*
**Christoph Höhl**

Foto: Ned Wakeman

## Metaphysische Gedankenspiele

# Lord Dying

**Mit „Mysterium Tremendum“ erkundeten die Sludge Metal-Granden aus Portland, Oregon 2019 die eher melodischeren Aspekte ihres grundsätzlich harten Spektrums. Auf dem neuen Album „Clandestine Transcendence“ geben sie der wilderen Seite nun wieder etwas mehr Raum und integrieren harmonische Momente feinfühliger. Sänger und Gitarrist Erik Olson klärt uns im Interview über thematische Hintergründe auf.**

Handelte „Mysterium Tremendum“ als Beginn einer ambitionierten Trilogie noch vom Todeswunsch des The Dreamer genannten Protagonisten, setzt sich „Clandestine Transcendence“ mit der Erfüllung dieses Wunsches und der Frage, was danach kommt, auseinander. Besagte Fragestellungen sind insofern speziell, als dass der Dreamer ein eigentlich unsterbliches Wesen ist. *„Er bekommt seinen Wunsch zu sterben erfüllt, die Erzählung dreht sich nun darum, was nach dem Tod auf ihn wartet und was er nun erleben wird. Oder besser gesagt was das, was wir als Bewusstsein des Dreamers verstehen, erlebt. Jeder Song erzählt ein Stück dieser Erfahrung und wir beenden das Album an dem Punkt, an dem das nächste anschließen wird“*, bringt Erik das Konzept auf den Punkt.

### Komplexe Fragestellung

Bei solch philosophischer Themenwahl sind den Gedankenspielen keine Grenzen gesetzt, Überlegungen zu den potenziellen Möglichkeiten dessen, was nach dem Tod sein könnte, gibt es so viele wie Sand am Meer. Auch LORD DYING haben ihre eigene Vorstellung davon: *„Wir vertreten einen eher wissenschaftlichen Zugang zu dieser Thematik, der mehr in die Richtung eines Carl Sagan und seiner Lehren geht. Es geht dabei auch um die Frage, wo im Universum wir stehen und wie unbedeutend wir im Ganzen gesehen sind.“* Tja, die Wissenschaft ist bei dieser Thematik das eine, das noch gänzlich unverstandene Bewusstsein des Menschen eine völlig andere Frage, die noch viel Raum für Interpretation und noch viel mehr Forschung bietet. Das weiß auch Erik: *„Das Bewusstsein ist etwas, das man nicht wirklich erklären kann, und somit kann man seinen Gedanken dahingehend, was mit diesem Teil unserer Existenz nach dem Tod passiert, freien Lauf lassen. Ich persönlich glaube jedenfalls nicht, dass es einfach verschwindet“*, präzisiert der Sänger seine Überlegungen und kommt nicht umhin klarzustellen: *„Ich will hier keinesfalls religiös werden, aber ich denke, dass da mehr dahintersteckt als lediglich das Leben und der Tod. Es gibt noch mehr da draußen.“* Da kann man dem Sympathieträger nur beipflichten, denn aus irgendeiner Art von Energie besteht das Bewusstsein im Sinne einer Leistung des Gehirns und des Nervensystems ja – und wie ist das mit der Energie? Richtig. *„Sie kann weder aus dem Nichts erschaffen noch zerstört werden“*, gibt Erik weiteren Input zu den Überlegungen auf dem neuen Album.

### Mehr von allem

Musikalisch wirkt der zweite Teil der Trilogie in seiner Gesamtheit brachialer und härter, die melodischen Elemente gewinnen dabei zwar nicht im selben Ausmaß an Länge, aber an Intensität und Wirkung. *„Bei ‚Mysterium Tremendum‘ war es das erste Mal, dass wir Musik auf die darauf hörbare Art und Weise erkundeten. Wir sind auch durchaus sehr zufrieden mit dem Ergebnis, aber wir wollen immer mehr“*, beginnt Erik, der die Songs meist gemeinsam mit Gitarrist Chris Evans schreibt, die Herangehensweise von LORD DYING zu offenbaren und geht ins Detail: *„Wir wollten außerdem eine stärkere Betonung der Hooks, auch wenn das in der extremeren Musik, wie wir sie machen, nicht gang und gäbe ist, aber man erinnert sich immer an sie. Das wollten wir in allen Aspekten – sei das jetzt in den extremen, harten, aber auch in den schöneren, melodischeren Momenten – umsetzen und unseren Sound auf allen Ebenen eingängiger und mitreißender gestalten.“* Mission geglückt, kann man da nur sagen. Und einen nicht zu vernachlässigenden Anteil am Erfolg haben sehr wahrscheinlich auch Produzentenlegende und CONVERGE-Gitarrist Kurt Ballou sowie die kurz nach dem letzten Album 2019 zur Band gestoßenen Mitglieder Alyssa Mocere und Kevin Swartz.

*www.lorddying.bandcamp.com*

**Christoph Höhl**

Foto: Neil DaCosta

# Judas Priest

INVINCIBLE SHIELD

## DAS NEUE ALBUM

### AB DEM 8. MÄRZ 2024 ÜBERALL ERHÄLTLICH!

JETZT VORBESTELLEN

## Die Liebe höret nimmer auf

# EMIL BULLS

Etwas später als geplant lassen es die EMIL BULLS wieder in Albumform krachen und läuten damit 2024 gleich richtig passend ein. Sechs Jahre nach „Kill Your Demons“ (ein dazwischen erschienenes Coveralbum nicht mitgezählt) liefert „Love Will Fix It“ Material, das sich gewaschen hat und mit der einen oder anderen Überraschung aufwarten kann. Wir holten uns Sänger Christoph von Freydorf vor die Zoom-Linse, um die Entstehung und Hintergründe der Platte aufzudröseln, so erfuhren wir unter anderem, dass alles mit einer Wette begann – doch lest selbst, was der sympathische Mastermind zu berichten weiß.

Foto: Janis Hinz Fotografie

**Bei allem Wissen um eure Experimentierfreude: Dieses Album wird selbst hartgesottene Bulls-Fans an einigen Stellen überraschen – hattet ihr das von Anfang an vor? Oder ist das einfach das Ergebnis eurer üblichen Writingsession, bei der mal geschaut wird, was am Ende herauskommt?**
Das Motto war wie üblich: Wir planen nichts, wir lassen geschehen. Wir hatten ja auch viel Zeit. (lacht) Da gab es keine Gedanken, ob es einen roten Faden oder so geben sollte, wir hatten so viel Material auf Lager und unsere Fans wissen aus langjähriger Erfahrung, dass wir ein bisschen unberechenbar sind. Für uns ist das schon so selbstverständlich, uns fällt das gar nicht mehr so auf – wobei gerade bei der Gitarrenarbeit auch wir gemerkt haben, dass unsere beiden Axtschwinger da ein bisschen ausgeflippt sind. (lacht) Das ist teilweise richtig anspruchsvolles Zeug, die Proben gehen gerade erst los, da zeigt sich, ob das vom Studio so auf die Bühne gehen kann. (lacht)

**Aber auch euch wird im Nachhinein bewusst geworden sein, dass da doch einiges selbst für euren Normalbereich ungewöhnlich ist – etwa die Passagen in „Happy Birthday You Are Dead To Me" oder die drei gemächlichen Songs am Ende, so ruhig wart ihr erinnerlich nie. Der Gedanke liegt nahe, dass diese neue Offenheit etwas mit dem Cover-Mixtape zu tun hat, wo ihr euch ja mit Sachen wie „Survivor" von DESTINY'S CHILD in völlig ungewohntes Terrain gewagt habt.**
Das kann tatsächlich sein, wir lernten damals auch viel, als wir diese weltberühmten Pophits sezierten. Gerade die Gitarren waren da schon sehr viel weiter als auf „Kill Your Demons", dass da unterbewusst was eingeflossen ist … gut möglich. Doch hauptsächlich liegt es wohl daran, dass die Scheibe 2020 eigentlich schon fertig war. In unserer Größenordnung macht ein Album ohne Tour keinen Sinn und so hatten diese Songs Zeit zu reifen. Ein Jahr wurde gar nichts daran gemacht, dann langsam einige Parts überarbeitet, die uns noch etwas zu fade waren … wenn was ein Jahr rumliegt und du siehst es dir mit frischen Augen an, dann fallen dir immer Dinge auf, die vielleicht technisch anspruchsvoller gehen oder sonst noch verbessert werden könnten. Daher bin ich sehr gespannt, wie das auch die alten Fans annehmen, ob das jedem gefällt, kann ich nicht garantieren. Doch ein schon gemachtes Album zu kopieren ist nicht unser Anspruch und vielleicht können wir neue Leute erreichen, die merken: „Hey, da steckt doch mehr Metal dahinter als ich dachte." (lacht)

**Könnte sein. Ihr bestätigt aber auf jeden Fall, dass ihr wie üblich zwischen allen Stühlen sitzt. Den einen zu hart, den anderen zu weich, gerade Letzteres tritt ja hier wie schon erwähnt auch ordentlich zutage.**
Allerdings! (lacht) Gerade wenn man sich den Closer „Together" ansieht: Da haben wir schon bei der Entstehung bandintern gewitzelt, als noch lange nicht klar war, dass der überhaupt auf das Album kommt. Der ist mit seinem Kitschfaktor selbst für uns grenzwertig, aber eben intern kursierte früh der Scherz, dass das unser „Earth Song" ist – auch so eine widerlich kitschige Ballade. (lacht) Aber mit einem Augenzwinkern passt er gut dazu, würde der von irgendeiner anderen Band kommen, die mehr in die Richtung schreibt, würde er gar nicht so auffallen, aber bei uns ist die Reaktion im Sinn von „Okay, was machen die da jetzt wieder?" vorhersehbar. Wem es nicht gefällt, der kann ja nach dem elften Song aufhören. (lacht) Doch aus Erfahrung wachsen gerade solche Songs oft zu Favoriten heran, das würde zwar kein Metaller öffentlich zugeben, aber zu Hause sieht es anders aus. Das Lustige dabei ist auch, als wir gemerkt haben, dass sich immer mehr Rockbands für diesen ESC melden, haben wir gesehen: Wir haben den perfekten Song für so eine Veranstaltung in der Schublade, mit allem „Together, we are one, zusammen kann man alles schaffen"-Pipapo. Bis jetzt hat der ESC noch nicht angeklopft. (lacht) Aber als deutsche Band dahin zu fahren, da ist die Niederlage sowieso schon besiegelt. Es soll auch nicht jeder denken, dass wir diesen Song bierernst meinen. Also schon ernst, aber wir wissen, wie hart der am Kitsch schrammt, doch davor scheuen wir uns auch nicht.

**In diese Zwangspause fiel noch die eine andere unschöne Sache, euer langjähriger Freund und Bassist James musste krankheitsbedingt das Handtuch werfen. Es war leider gegen Ende auch nicht mehr zu übersehen, dass mit ihm etwas nicht in Ordnung ist.**
Ja, und es kam auch zu unangenehmen Situationen, als uns Vorbands fragten: „Hey, passt auf euren Bassisten auf, hat der ein Alkoholproblem?" Bei Musikern liegt das zwar nahe, doch wir, die natürlich alle schon jahrelang davon wussten, mussten dann sagen: „Nein, der ist einfach krank, hat Multiple Sklerose." Da fielen natürlich die Kinnladen. Als es einfach nicht mehr ging, wollte aber auch er, dass wir damit an die Öffentlichkeit gehen. Er verdient den größten Respekt dafür, dass er das jahrelang trotz der Krankheit durchgezogen hat. Er ist auch weiterhin Teil des erweiterten Umfelds und ich schließe nicht aus, dass er auch auf dem nächsten Album mitschreiben wird. Aber einen Freund so langsam verfallen zu sehen ist auch nicht schön. Da willst du auch nicht wissen, was in dem Menschen vorgeht, das Schicksal wünscht du keinem, fürchterlich.

**Kommen wir wieder zu erfreulicheren Dingen: Dass die Scheibe anders als die bisherigen sein würde, verdeutlicht alleine schon der Titel „Love Will Fix It". Ziemlich naheliegend, dass der von den Ereignissen der letzten Jahre inspiriert wurde, oder ist das ganz falsch?**
Nein, goldrichtig! (lacht) Es ist immer das Ding: Man stellt sich ja selbst Fragen über den Zustand der Welt und warum das gerade so krass vor die Hunde geht. Als ich mit dem Texten anfing kam mir irgendwann dieser Überbegriff, der schon determiniert hat, dass ich nicht das Elend der Welt besingen wollte, sondern die vielen Ebenen der Liebe.

> „Wenn was ein Jahr rumliegt und du siehst es dir mit frischen Augen an, dann fallen dir immer Dinge auf, die vielleicht technisch anspruchsvoller gehen oder sonst noch verbessert werden könnten."
>
> *Christoph von Freydorf*

Die kann von wunderschön über bitterböse bis hin zu richtig psycho sein – „Sick“ zum Beispiel, wo das Thema Stalking behandelt wird. Oder wenn man „The Devil Made Me Do It“ auf diese Ebene zieht, lässt sich etwa die Facette Betrug dahinter sehen. Den Text hatte ich anfangs eigentlich ganz anders im Sinn, mehr so lausbubenmäßig: „Hihi, der Teufel hat mich verführt, ich kann nichts dafür.“ Aber als ich ihn einigen Leuten vorspielte, kam sofort die Assoziation und so hat sich das weitergesponnen: „Dreams And Debris“ über eine unausweichliche Trennung, „She Ain’t Coming Home No More“ über einen Mann, der seine Partnerin verloren hat und sich eingestehen muss, dass die nicht mehr kommt, was ich aber schon Heavy Metal-mäßig gedreht habe, indem sie ewig mit dem Sensenmann tanzt. Ein bisschen muss man die Metalklischees ja doch erfüllen. (lacht)

**So richtig drängt sich diese Assoziation aber nicht auf, zumindest nicht bei allen Songs.**

Es ist auch kein Konzeptalbum in dem Sinne, aber das darüberliegende Thema steckt überall drin. Es war recht witzig, weil ich zum Schreiben eine kleine Kreativreise nach Prag unternahm. Auf einem Konzert traf ich ein befreundetes Pärchen und irgendwie kamen wir auf das Thema, dass Metaltexte ja immer nur von „Darkness!“ und „Fire!“ handeln. Also machte ich mit ihr einen Deal: Ich versuche ein Metalalbum zu schreiben, in dem das Wort „darkness“ nicht vorkommt. Und ich sage dir eines: Das war gar nicht einfach. (lacht) Du bist ständig versucht es zu verwenden, aber ich habe es am Ende geschafft, dieses blöde Wort immer zu umschiffen. Dafür halt ständig „love“. (lacht) Vielleicht auch eine Besonderheit der EMIL BULLS: Das ist wahrscheinlich das einzige Metalalbum der Welt, in dem nie „darkness“ vorkommt. Es war nicht mal „dark“ erlaubt.

**Das müssten wir recherchieren. Aber coole Sache, gerade bei „The Devil Made Me Do It“ dachte ich eher, dass ein Jugendtrauma der ehemaligen bayrischen Klosterschüler aufgearbeitet wird.**

(lacht lauthals) Nee. (lacht) Aber schon krass, wenn man jetzt das Video sieht, wo wir als bayrische Band … ja, keine Kirche niederbrennen, aber so ähnlich, da dachte ich mir auch: Hoffentlich steht nie in der Zeitung „Ehemaliger Klosterschüler fackelt Kirche ab“. Die Intention des Texts war auch nicht das, was im Video rüberkommt, aber die Videoidee einfach zu überzeugend.

**Gerade in dem genannten Kontext wäre dann spannend, was du dir etwa bei „Levitate“ gedacht hast. Da drängt sich eigentlich ein Bild von „Wir versuchen mal über diesem ganzen alltäglichen Müll aus schlechten Nachrichten zu schweben“ auf.**

Eine schöne Interpretation, aber eigentlich habe ich ihn als Ermutigung für Menschen geschrieben, die gerade nicht mit sich selbst klarkommen oder von anderen Dingen erdrückt werden. Aber es soll jeder für sich selber reininterpretieren, was er fühlt, das mag ich sehr gerne. Ich will niemandem mein eigenes Leid aufs Auge drücken oder mit mahnendem Zeigefinger dastehen. Erstens können das andere viel besser und zweitens war das nie unser Credo. Klar gab es auch schon Texte, mit denen wir uns klar positioniert haben, wo wir politisch stehen, aber ich löse lieber Gefühle aus, als die Leute zu belehren. Das kann ich auch machen, indem ich immer einen klaren Standpunkt vertrete. Und das wissen unsere Fans ohnehin.

**Politisch ist aber ein gutes Stichwort für den schlimmsten Ohrwurm der Scheibe, nämlich „Whirlwind Of Doom“ – auch hier liegt eigentlich mehr eine weltpolitische Perspektive denn eine der Liebe nahe.**

Definitiv war das der erste Hintergedanke, aber ich wollte eben nicht in die Richtung gehen. Klar kann man ihn auch so sehen, im Sinne von: Auch wenn du sehr behütet lebst, kann von heute auf jetzt alles anders sein und ein Sturm über dich hereinbrechen. Doch im Gedanken des Liebeskontexts macht es ebenso Sinn, du kannst dir denken, dass doch alles in Ordnung ist, aber plötzlich bricht die Welt über dir zusammen. Und wir wären nicht die EMIL BULLS, wenn wir den nicht so ohrwurmmäßig aufgezogen hätten. Auch wem der Refrain zu poppig ist, du wirst ihn nicht mehr los. (lacht)

**Eure Geschichte wird aber hoffentlich noch ein Weilchen weitergehen, denn 2025 wird es heißen: Drei Dekaden EMIL BULLS. Ist das bei euch schon auf dem Schirm oder haben dich die letzten Jahre auch gelehrt, dass Pläne keinen Sinn machen?**

Das auch, planen tun wir ja sowieso nie. Und die Frage ist auch dahingehend falsch, weil wir beschlossen haben, dass während Corona die Zeit stillstand. Ich sehe überhaupt nicht ein, dass wir in dieser Zeit altern mussten, daher ist unser Dreißiger auch noch in weiter Ferne. (lacht)

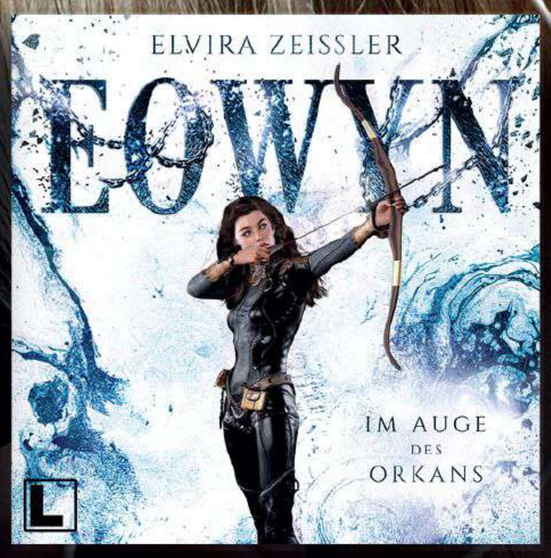
*www.emilbulls.de*

**Bernhard Kleinbruckner**

Foto: Janis Hinz Fotografie

# DIE GESCHICHTE DEINES LEBENS

**Keine NEUHEITEN mehr verpassen!**
Der LAUSCH Newsletter mit Insider Infos und exklusiven Hörbüchern.



Phantastische Hörbücher von **LAUSCH**

www.lausch-medien.de

## SONY MUSIC

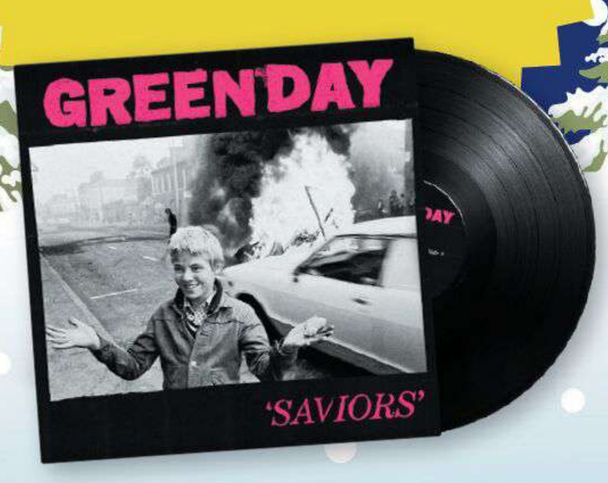
1 × Pearl Jam: „Vs.“ Clear Vinyl
1 × Pearl Jam: „Vs.“ 2LP Gatefold Vinyl

*www.sonymusic.de*

## WARNER MUSIC

3 × Green Day: „Saviors“ Vinyl

*www.warnermusic.de*




## AFM RECORDS

3 × Ektomorf: „Vivid Black“ Vinyl

*www.afm-records.de*

## SPV

1 × John Diva And The Rockets Of Love: „The Big Easy“ Box
1 × Axel Rudi Pell: „XXX Anniversary Live“ Box
1 × Edenbridge: „Dynamind“ Box
1 × Rage: „Wings Of Rage“ Box
1 × The Unity: „Pride“ Box
1 × Freedom Call: „M.E.T.A.L.“ Box
1 × Lacrimas Profundere: „How To Shroud Yourself With Night“ Box

*www.spv.de*

## APLACEFORTOM

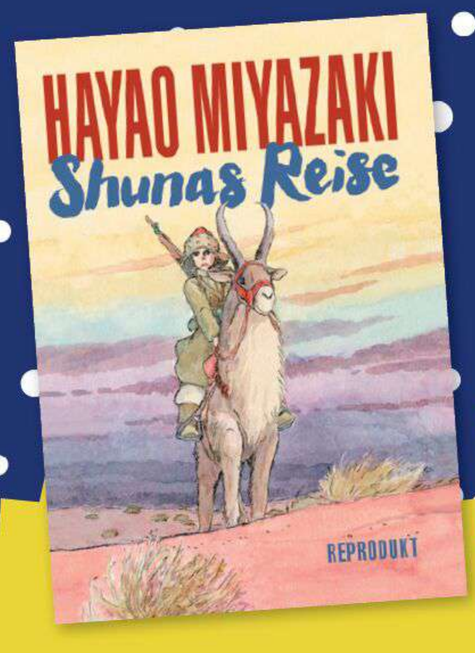
2 × „The Raw Stuff“ Volume III von aplacefortom (Hrsg.)

*www.therawstuff.at*

## TRUE UNDERGROUND PROMOTION

1× Sick Of Society: „Niemals Wie Der Rest“ CD
1× Sick Of Society: „AQ-Punk-Tur“ CD
1× Sick Of Society: „Perlen Vor Die Säue“ CD
1× Bale: „Dayeater“ CD
1× Cross X: „What We Can Get“ CD
1× Die Siffer: „Vierundzwanzig“ CD
1× Ausschreitung: „Gegen Den Strom“ CD
1× Ausschreitung: „Welt Am Galgen“ CD

*www.true-underground.com*




## REPRODUKT

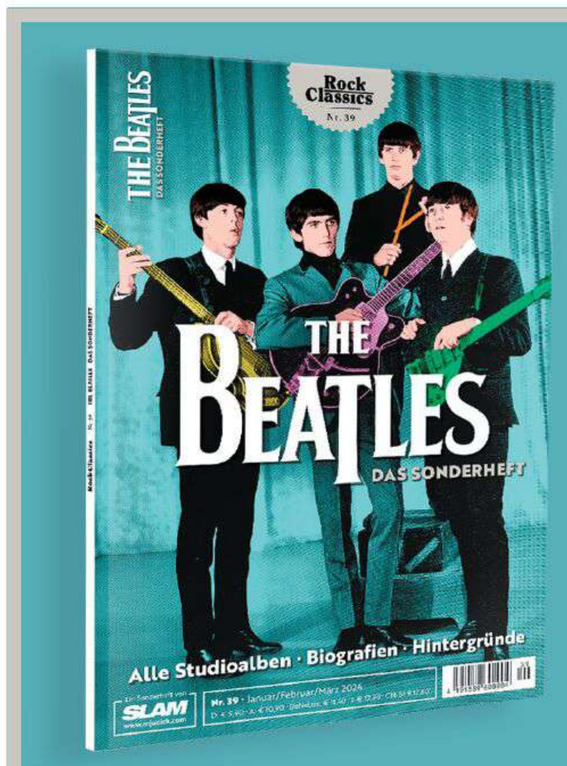
1× „Shunas Reise“

*www.reprodukt.com*

## KULT COMICS

2× „Rockabilly Krauts – Des Teufels Gitarre“
2× „Sumi“
2× „Red Cross“
2× „Drinnen“

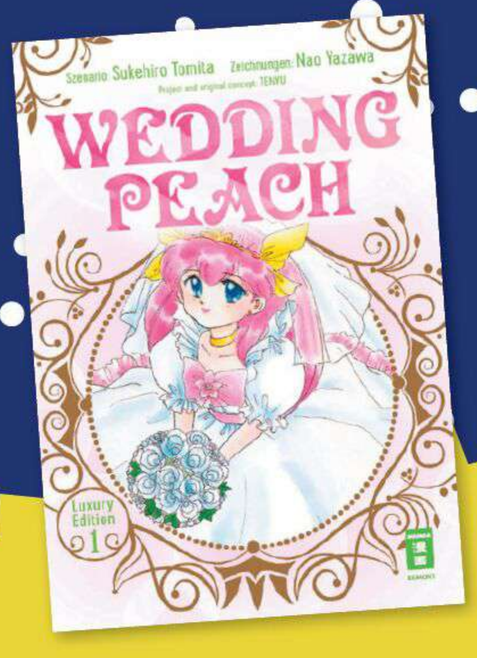
*www.kultcomics.net*




Rock Classics
Nr. 39

THE BEATLES
DAS SONDERHEFT

JETZT AM KIOSK!




## EGMONT MANGA

1 × „Wedding Peach – Luxury Edition“ Band 1

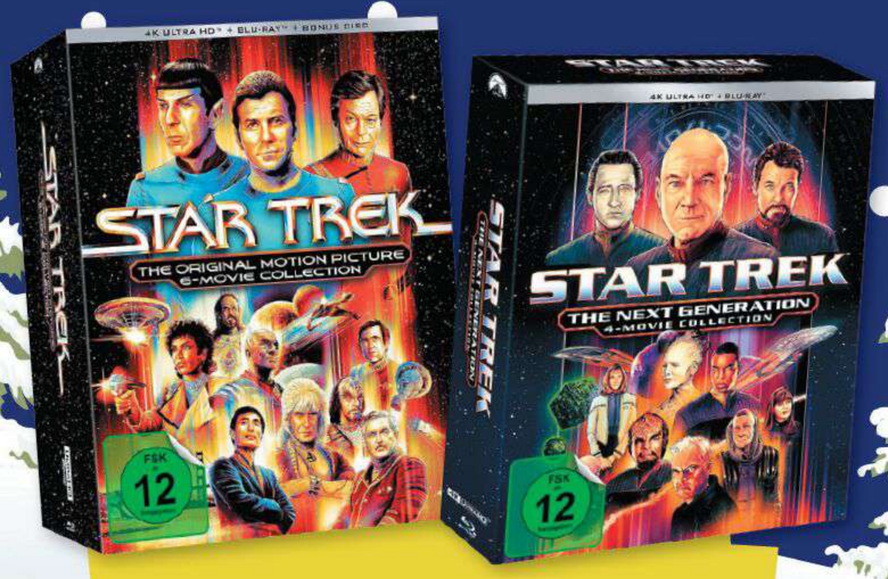
*www.egmont-manga.de*

## HASBRO

1 × Nerf Fortnite Blue Shock Gun

1 × Nerf Minecraft Ender Dragon Gun

*www.hasbro.de*

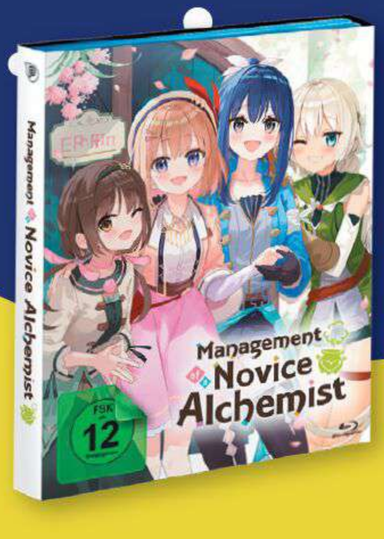



## PARAMOUNT PICTURES

1 × „Star Trek – The Original Motion Picture 6-Movie Collection“ 4K Ultra HD + Blu-ray Box

1 × „Star Trek – The Next Generation 4-Movie Collection“ 4K Ultra HD + Blu-ray Box

*www.paramount.de*




## PEPPERMINT ANIME

2 × „Management of a Novice Alchemist“ Blu-ray Komplettbox

*www.peppermint-anime.de*

## BUSCH MEDIA GROUP

1 × „Lucky Day“ Limited Edition Blu-ray Mediabook
1 × „Lucky Day“ Blu-ray
1 × „Lucky Day“ DVD
1 × „Mad Cats“ Limited Edition Blu-ray/DVD Mediabook
1 × „Deathcember“ Special Edition Blu-ray
1 × „Deathcember“ Blu-ray
1 × „Deathcember“ DVD

*www.buschmediagroup.de*

## So könnt ihr an der Verlosung teilnehmen:

1. Schreibt euren Wunschartikel auf eine Postkarte und schickt sie mit dem Kennwort **„GIERISCH“** an:

   **SLAM Alternative Music Magazine**
   **Hormayrgasse 53/5-6**
   **1170 Wien**
   **Österreich**

2. Schaut ins Internet auf www.slam-zine.com und füllt in der Rubrik „Gewinnspiele SLAM“ mit dem Passwort **„GIERISCH“** das Formular eures Wunschartikels aus.

## VIEL GLÜCK!

Der Rechtsweg ist bei Verlosungen ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Teilnahmeschluss am 22.02.2024 (bei Postkarten gilt das Datum des Poststempels).

SLAM


RBK FUSION PRÄSENTIERT:

TICKETS: WWW.RBK-FUSION.DE & WWW.RESERVIX.DE
RBK FUSION RBK_FUSION reservix

KLAUS BÖNISCH FÜR KBK GMBH PRÄSENTIERT:

TICKETS: WWW.MYTICKET.DE & WWW.KB-K.COM
KBK FACEBOOK.COM/KBKGMBH myticket.de

# UNZERTR

WWW.THOMANN.DE

# RENNLICH

th•mann

*Momente für die Ewigkeit*

# MASSENDEFEKT

**Drei Jahre nach dem letzten Album melden sich die Meerbuscher Punk'n'Roller MASSENDEFEKT zurück – und „zurück" ist das richtige Stichwort, das den neuen Longplayer „Lass Die Hunde Warten" prägt. Die vier Jungs haben sich nach dem ruhigeren Vorgängerwerk, das in einer längeren Session an der niederländischen Küste entstand, für die Tracks Zeit genommen und sind einen Schritt retour in ihre Komfortzone (auch bekannt als Proberaum) gegangen. Dort entstand ein Dutzend Songs, die inspiriert wurden von den vielen großen und kleinen Problemen, welche uns alle die letzten Jahre beschäftigen, aber wie gewohnt einen Lichtblick nach dem anderen bieten. Wir holten uns Fronter Sebi an die virtuelle Strippe, um ausführlich über die Platte und mehr zu parlieren.**

**Wie habt ihr generell die letzten seltsamen Jahre erlebt? „Zurück Ins Licht" erschien Ende 2020, da ließ sich nicht absehen, dass sich die Situation noch so ziehen würde – wie war es auch in kreativer Hinsicht, mal aus diesem Album-Tour-Album-Tour-Rhythmus auszuscheren beziehungsweise dazu gezwungen zu sein?**
Beim Vorgänger gab es durch den Ausstieg von Claus schon etwas Druck. Es ist eine geile Platte geworden, aber wir hatten doch das Gefühl, dass wir zeigen müssen: Wir sind noch da und es funktioniert noch. Dazu platzte sie genau in dieses große C rein und fruchtete somit gar nicht so, wie wir uns das wünschten. Also ließen wir es etwas ruhiger angehen, befassten uns intensiver mit Songwriting und sind entspannter an die neue Sache ran. So richtig unterwegs waren wir logischerweise nicht, somit blieb Zeit, ein bisschen unter dem Motto „back to the roots" an den neuen Songs zu schrauben. So wie wir's eigentlich können, wollten wir es auch machen.

**Zur grundsätzlichen Herangehensweise steht im Pressetext sinngemäß, dass am Anfang die Frage stand: „Wo wollen wir mit der Platte hin?" Die Antwort: „Keine Ahnung." Habt ihr dann Ahnung bekommen oder, was in deiner ersten Antwort schon mit drinsteckt, die Dinge laufen lassen?**
Zweiteres. Wir haben wie früher im Proberaum Ideen zusammengeschmissen, so entstand auch diese Leichtigkeit. Keine Ahnung, wo wir hinwollen, aber es wird schon, zuerst muss es uns gefallen.

**Dieser Schritt zurück, wieder mehr DIY, wieder „mehr Punkrock", wenn man so will, ist aber sicher nicht vom Himmel gefallen. Warum habt ihr letztendlich diesen Weg gewählt?**
Es ist so, dass wir uns nicht vorgenommen haben, irgendwelchen Leuten irgendwas rechtzumachen oder auf Teufel komm raus „Wir müssen sowas schreiben" zu versuchen. Einfach ein paar Jungs, die Riffs und Texte zusammenwerfen, um am Ende zu schauen, was dabei rauskommt.

**Wie beurteilst du jetzt selbst die musikalische Seite der Platte? Die Entwicklung ist natürlich nicht spurlos an euch vorbeigegangen, aber das Ganze wieder deutlich rotziger, punkiger, näher an „Pazifik" oder euren noch früheren Platten dran.**
Sehe ich auch so. Genau das Punkrocklastige ist ja das „back to the roots" und jetzt im Nachhinein klingt es aber nicht altbacken. Das war uns auch wichtig, es ist schon ein dreckiger Touch mit drin, aber es sollte unbedingt frisch und modern sein.

**Das erklärt den Abwechslungsreichtum. Einerseits gibt es einige klassische MASSENDEFEKT-Stücke, andererseits aber so Sachen wie „Teufel", die ihr vor zehn Jahren nie geschrieben hättet.**
Das stimmt. „Teufel" ist auch ein Ding, das bei mir irgendwo rumlag. (lacht) Ich schreibe öfters Sachen nur für mich, wer weiß, vielleicht mache ich mal ein Sebi-Soloalbum. Jedenfalls kam ich mit dem an und sagte: „Leute, ich habe da einen Song, der ist ein bisschen anders." (lacht) Da war ich wohl ziemlich THE OFFSPRING-mäßig unterwegs. Bei dem Track gibt's auch nur zwei Meinungen: Manche finden ihn gut, manche gar nicht.

**Dazu kommen wir später nochmal, beginnen wir inhaltlich aber beim Titel: „Lass Die Hunde Warten" steht im Grunde dafür, die ganze Scheiße, die um uns passiert, mal außen vor zu lassen. Es ist nicht schwer zu erraten, wie ihr darauf kamt – auch euch wird es mit den sich überschlagenden Hiobsbotschaften reichen. Man kriegt ja ein Schleudertrauma vor lauter Kopfschütteln.**
Der Name kam erst ganz spät, an einem der letzten Tage. Wir hatten einige, die aber nicht wirklich das aussagten, was wir wollten. Und dann sind wir eben über diese Textpassage in „Halt Die Welt An" gestolpert und wussten: Das ist es. „Hunde war-

Foto: Thorsten Schmidt Kord

„Einfach ein paar Jungs, die Riffs und Texte zusammenwerfen, um am Ende zu schauen, was dabei rauskommt."

Sebi

„Bei uns ist immer wichtig, dass ein Lichtblick aufploppt, zumindest ein kleiner Hoffnungsschimmer."

*Sebi*



Foto: Thorsten Schmidtkord

ten schon“ oder so wäre es nicht ganz gewesen, wir wollten positiver an die Sache ran, eben lass die Hunde ruhig mal warten, das wird schon noch alles ganz geil.

**Einen der Umstände, der neben dem globalen Scheiß viel Müll in unserer Gesellschaft verursacht, sprecht ihr auch gleich mit der ersten Single „Tag Am Meer“ an. Um aus dem Text zu zitieren: „Keiner kommt mehr hinterher, aber alle halten Schritt, gar nichts steht still, genau das ist das Problem.“ Ihr merkt ja im Leben sicher auch, dass der alltägliche Stresslevel gestiegen ist.**
Total. Der Alltagswahn, die Schnelllebigkeit, keiner nimmt sich mehr Zeit für die wichtigen Dinge. Diese tägliche Lethargie, ausgedrückt durch die ganzen Fressen in der Bahn, das finde ich das wirklich Schlimme. Es fehlt die Beschäftigung mit Sachen, es ist mehr so ein Dahinvegetieren. Die wenigsten kommen noch hinterher, oft ist das Leben nur noch so ein Abspulen.

**Man kann es den Leuten aber auch schwer verdenken: Corona, Krieg, Inflation, der nächste Krieg …**
Man spricht sich selber davon ja nicht frei, hat selbst auch diese Phasen. Es hat wirklich zugenommen in den letzten Jahren, aber es kann ja auch besser werden. (lacht) Du weißt das ja, bei uns ist immer wichtig, dass ein Lichtblick aufploppt, zumindest ein kleiner Hoffnungsschimmer, dass es wieder gut wird. Man kann alles wenden.

**Dieser Aufruf zum Innehalten, um es mal so zu nennen, ist öfter Thema auf dem Album. Teils sehr deutlich wie in „Halt Die Welt An“, aber auch andere Songs wie „Sommerregen“ sind momentorientiert und beinhalten Botschaften, die sich darauf beziehen mal durchzuatmen. Der Punkt ist nicht neu bei euch, wenn man etwa an „Der Moment War Ewig“ denkt, aber gefühlt lag diesmal ein besonderes Augenmerk darauf.**
Ich habe einfach festgestellt, dass durch die letzten Jahre bei vielen wieder mehr depressive Stimmungen aufgetreten sind. „Sommerregen“ holt das gut raus, ist auch ein leichtes Depressionsthema – und da wiederholt sich auch ein bisschen was bei uns, aber die Themen ändern sich nicht. Das ist und bleibt aktuell, spielt nicht nur in unserem Leben eine Rolle. Es fehlt sicher manchen Menschen einfach der Mut, um aus Dingen auszubrechen. Für mich geht es in „Sommerregen“ um eine Person, die mit ihren eigenen Ängsten kämpft und im Sommerregen abschalten und sich regenerieren kann, was gar nicht mal so einfach ist. Ich fand dieses Bild einfach schön: Wenn du deine Alltagssorgen, deine Krankheit hast und das nicht zeigen kannst, oder nicht die Chance oder Kraft hast, das nach außen zu transportieren, was du gerade fühlst, kann es trotzdem Momente geben, wo du frei bist.

**Neben dem Innehalten gibt es noch einen Punkt, der für die seelische Gesundheit nicht unwichtig ist und auf der Platte ein paarmal vorkommt, nämlich sich ab und an mal treiben zu lassen. Hier kommt der Opener „Zugvögel“ ins Spiel, der so wie „Tag Am Meer“ das heutige Mantra „Alles muss schnell gehen“ anspricht – den Zugvögeln bringt’s auch nichts, noch zehn Stundenkilometer draufzulegen.**
Das spricht auch das „Ich wage diesen Schritt jetzt und lasse das hinter mir“ an. Im Kopf frei bleiben, um in Ruhe das nächste Ziel anzugehen und mal zu kucken, was einen erwartet. Wenn es klappt, schön. Und wenn nicht, dann komme ich wieder und kann dich auch gerne mitnehmen. (lacht) Es wird alles gut. Aber es darf natürlich jeder in den Song reindenken, was er will, ich tue mir bis heute sehr schwer damit zu deuten, was ich mit dieser oder jener Textzeile gemeint habe, viel wichtiger ist doch, was der Hörer mit dem Song anfangen, verbinden oder sich dazu denken kann. Das finde ich spannend und auch wichtig, dass das jeder für sich selbst deutet.

**Wobei bei dieser Platte die Texte mit einer, vielleicht zwei Ausnahmen sehr direkt gehalten sind. Da wart ihr schon deutlich verschachtelter und mit Metaphern gespickter unterwegs.**
Das stimmt, darauf haben wir schon geachtet, genauso wie auf den roten Faden, der sich mit einigen Verknüpfungen durchzieht. Es ist jetzt kein Konzeptalbum in dem Sinne, aber der Faden war schon Absicht.

**Kann man das auch mit dem simpleren Ansatz im Songwriting erklären? Wenn Dinge einfach rauskommen, sind sie naturgemäß simpler.**
Das mag sein, auch weil die grundsätzliche Herangehensweise bei allen Songs recht gleich war und die Ideen dann nur gesplittet wurden. Das ergibt sicher eine Art von Einheit.

**Ein anderer Schwerpunkt findet sich in Songs über Beziehungen, siehe „Nicht OK“ oder„Weil Du Weinst“, auch „Insomnia“ und „Leuchtfeuer“ könnte man in diese Kategorie einordnen. Gerade auf dem Gebiet war die Coronazeit herausfordernd, auch ihr habt da sicher einiges mitbekommen oder mitgemacht, richtig?**
Klar, diese Art Lieder hatten wir schon immer mit dabei und eben in dieser Zeit ist nicht nur bei uns da viel in die Brüche oder auseinandergegangen. Vielleicht haben sich auch die Ansichten geteilt, es gab ja genug Möglichkeiten, dass man nicht mehr einer Meinung ist, das hat nicht jede Beziehung ausgehalten. Und wenn um einen viel passiert, kriegt man das mit und verarbeitet das direkt – so kommt man vielleicht auch selber leichter mit manchen Dingen klar, wenn man das runterschreibt und auf Platte bringt. Das betrifft ja nicht nur Partnerschaften, wenn man etwa „Pferdekotzen“ hernimmt, das einfach eine Freundschaft beschreibt, die sich auseinandergelebt habt. Das ist der Lauf des Lebens, ich wünsche dir alles Gute, aber manchmal ist es halt so.

**Einen Song gibt es aber doch, der einiges an interpretativem Freiraum hergibt, nämlich „Solitär“. Also entweder geht es einfach um einen anderen Typen, den man nicht mehr aushält, oder – die spannendere Variante – es handelt sich um ein Zwiegespräch mit den Stimmen im eigenen Kopf. Was trifft zu?**
(lacht) Den Song hat textlich Nico geschrieben. Ich glaube, er basiert anfangs auf seinem Vater und die schwere Pubertät, die zwischen einem Elternteil und seinem Kind herrschen kann. Das war eventuell der Grundgedanke, ich möchte jetzt aber nichts Falsches erzählen. Daraus wurde dann nach und nach dieser Text, wobei auch deine zweite Variante sehr leicht da reinswitchen kann. Aber die Basis war auf jeden Fall dieser Vater-Sohn-Gedanke.

**Dann fehlt uns noch ein Track, nämlich der bereits angesprochene Closer „Teufel“. Auch hier spielt einiges rein, das wir schon hatten, kurz: Die Welt dreht durch, in dem Fall hinsichtlich unseres irrsinnigen Wirtschaftsmantras des ewigen Wachstums. Ist das, um auf die Textzeile „Immer näher an die Sonne“ Bezug zu nehmen, unser spezies-bezogener Ikarus-Moment?**
Viel riskieren und sich nicht verbrennen? Ja, genau darum geht es. (lacht) Ich wollte auch einfach mal einen Song schreiben, wo der Text auf die Gitarrenlinie gezogen ist, darum tanzt der auch vom Hörgefühl ein wenig aus der Reihe. Mal so eine Solosache auf die Gitarrenspur zu singen, fand ich ganz spannend. Und dieses „Alle spielen mit dem Feuer, nur verbrennen will sich keiner“… ja, du hast es eh gerade richtig erfasst. So ist es, was soll ich da noch groß erzählen? (lacht) Es gibt halt die Ausnahmen unter uns Menschen, die meinen sie seien der King und bräuchten das alles um uns herum nicht.

**Kurz nach dem Release geht es im Februar auch auf Tour, die erste richtige seit der Zwangspause. Erwartungen, Vorstellungen, besondere Freude auf irgendetwas?**

> „Diese tägliche Lethargie, ausgedrückt durch die ganzen Fressen in der Bahn, das finde ich das wirklich Schlimme. Es fehlt die Beschäftigung mit Sachen, es ist mehr so ein Dahinvegetieren.“
>
> Sebi

Fotos: Thorsten Schmidtkord

Ich freue mich einfach riesig wieder rauszugehen und die neuen Songs live zu spielen, die machen nämlich tierisch Spaß. Wir haben einige schon auf den Warmup-Shows gespielt und sie kamen richtig gut an. Besonders im Auge haben wir natürlich wieder unser Heimspiel in Düsseldorf nächsten Dezember, diesmal wieder eine Nummer kleiner im Stahlwerk. Sind auch 1500 Leute, aber ist ein bisschen persönlicher als in der Mitsubishi Electric Halle, wo wir die letzten zwei Jahre waren. Ich bin gespannt, was sich tut und wie die Platte ankommt, ob die Leute noch Bock auf Punkrock haben – ich glaube schon.

**Auf jeden Fall, man merkt der Platte richtig an, wie gut sie live funktionieren wird. Aber irgendwie lustig, was für einen Rhythmus ihr bei den Alben habt, wenn man die letzten ansieht: „Echos“ war leiser, „Pazifik“ lauter, „Zurück Ins Licht“ wieder ruhiger und „Lass Die Hunde Warten“ dreht wieder voll am Punkrad.**

Platten sind letztendlich auch nichts anderes als Momentaufnahmen, wie man eben gerade drauf ist. Wir haben uns diesmal auch ordentlich gezofft, vielleicht spielt das auch mit rein, dass man den Dreck bis nach draußen hört. (lacht) Wenn jeder seinen Dickkopf durchziehen will, ist das unvermeidlich. Wenn mir was bei einem Song wichtig ist, lasse ich auch nicht mit mir reden. (lacht)

**Darauf käme man nicht, im Gegenteil: Die Platte versprüht den Hauch von Einheit.**

War es auch! Wir haben sie ja nicht im Streit geschrieben, auf keinen Fall. (lacht) Das war schon sehr harmonisch. Aber es kann sich glaube ich keine Band davon freisprechen, dass es gewisse Punkte gibt, die dem einen mehr am Herzen liegen als dem anderen, weil der eine vielleicht mehr dazu beigesteuert hat wie der andere. Man gibt ja viel von sich preis und das sollte im besten Fall nicht das Falsche sein, das rüberkommt.

**Die Gefahr ist gering. Wenn das Ziel war, eine klassische MASSENDEFEKT-Scheibe zu schreiben, die eben zurückblickt, ohne stehenzubleiben und mit deren Texten jeder was anfangen kann, ist das sicher gelungen.**

Genau das wollten wir auch, wie schon gesagt: Zurück zu den Wurzeln, mit modernem Touch.

*www.massendefekt.de*

**Bernhard Kleinbruckner**

# ARISING EMPIRE

HOME OF HEAVY MUSIC

## EMIL BULLS

**LOVE WILL FIX IT**

out jan 12, 2024

PRE-ORDER NOW!

STREAM THEIR NEW SINGLE NOW!

**WHIRLWIND OF DOOM**
out now

## ANY GIVEN DAY

**LIMITLESS**

out jan 26, 2024

PRE-ORDER NOW!

STREAM THEIR NEW SINGLE NOW!

**LIMITLESS**
out now

## MAVIS

**GRIEF IS NO ALLY**

out dec 15, 2023

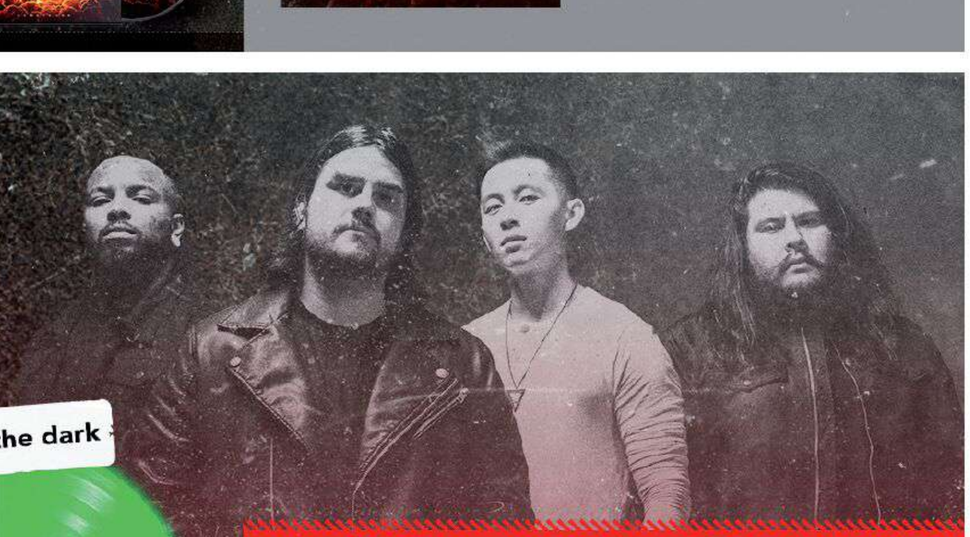
PRE-ORDER NOW!

## OF VIRTUE

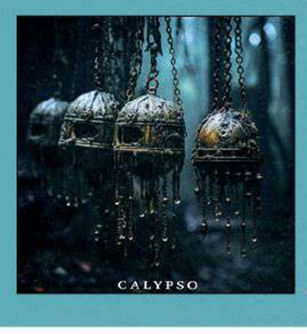
**OMEN**

out now

glow in the dark



STREAM THEIR NEW ALBUM NOW!




STREAM THEIR NEW SINGLE NOW!

**CALYPSO**
out now

## HOTTEST TRACKS ADDED TO OUR MODERN HEAVY MUSIC PLAYLIST

Spotify · Apple Music · Amazon Music · deezer · TIDAL · napster

FOLLOW AND BROWSE THROUGH OUR PLAYLISTS
STREAM NOW!

WWW.ARISING-EMPIRE.SHOP
VISIT OUR ONLINE SHOP FOR SPECIAL VINYLS, MERCHANDISE & MORE

Nicht aufgeben!

# Eisfabrik

**Die EISFABRIK läuft wie geschmiert: Mit „Götter In Weiß“ präsentieren die frostigen Nordmänner ihr siebtes Album in rund acht Jahren – wieder einmal gespickt mit zahlreichen Dark Synth-Perlen. Wir sprachen mit Fronter Charly Barth-Ricklefs über die jüngste Schöpfung seiner Formation.**

„Götter In Weiß“ erscheint am 29. Dezember, also mitten in der kalten Jahreszeit. Prinzipiell hat der Releasetermin damit aber nur bedingt zu tun. *„Es ist bei uns so, dass wir eigentlich immer in der Winterzeit, vor unserer Tour, ein Album auf den Markt schmeißen. Das hat sich so eingebürgert. Gerade beim Namen EISFABRIK wäre es ein wenig unpassend, wenn man das im Frühjahr oder Sommer macht“*, schmunzelt Charly.

Natürlich konnten sich die Fans über Singles und Videos schon im Vorfeld einen Eindruck davon machen, was da auf sie zurollt. So gab es bereits im Oktober einen starken Clip zum Titeltrack, welcher laut Charly folgenden Hintergrund hat: *„Im Grunde genommen geht es um Mediziner, um die Ärzteschaft, um deren Handeln, Denken, was die so fühlen. Das ist ein ganz wichtiger Beruf, aber die haben auch ihre Machtstellung. Die wird halt von vielen in Frage gestellt. Wir versuchten das in dem Song zu verpacken.“* Außerdem stellen die EISFABRIK-Mitglieder selbst wohl die im wahrsten Sinne des Wortes coolsten „Götter in Weiß“ dar, tragen sie doch auf der Bühne, in Videos und auf Bandfotos stets weiße Kleidung. Wobei in diesem Zusammenhang den Begriff „Götter“ mit einem Augenzwinkern zu verstehen ist, denn Humor und Selbstironie sind wichtige Bestandteile der Band-DNA. *„Man darf sich selbst nicht zu wichtig nehmen und muss auch immer über sich lachen können. Wir haben zum Beispiel immer unseren Yeti mit dabei.“* Dieser ist so etwas wie ein Bandmaskottchen und Running Gag, stellt ein wichtiges Bühnenelement dar und taucht beispielsweise auch im Video zu „Götter In Weiß“ auf.

## Ein neuer Tag

Zum Zeitpunkt unseres Interviews war die zweite Vorabsingle mit dem schönen Titel „Lost My Mind“ frisch erschienen – naheliegend also, diese ebenfalls anzusprechen. *„Darin geht es darum, dass man vergessen hat, was die Person, die man liebt, früher einmal sagte. Man verliert sich in seinen Gedanken und vergisst das Wesentliche“*, fasst Charly deren Bedeutung zusammen und umreißt dann den inhaltlichen Tenor des neuen Longplayers: *„Das sind ja eigentlich immer wiederkehrende Gedanken, die man behandelt, nur etwas anders verpackt. Irgendwann ist dann über alles und jeden gesungen worden. Viele Messages wiederholen sich vielleicht auch. Dass man zum Beispiel Träume hat, die die Wirklichkeit widerspiegeln. Dass das ganze Leben sich ständig nur um Aufgaben dreht, die man bewältigen muss. Und über Hindernisse, die einem in den Weg gelegt werden. Von solchen Themen handelt das ganze Album.“* Wobei man nicht den Fehler machen sollte, hier Klagelieder oder gar depressive Botschaften zu erwarten, denn so kühl und dunkel die Musik von EISFABRIK im ersten Moment erscheinen mag, so positiv sind doch die Botschaften, die sie vermittelt: *„Die Menschen mögen halt solche aufbauenden Songs, in denen man sagt: Morgen ist ein neuer Tag. Nicht aufgeben, es geht weiter! Das ist die große Message der Songs auf diesem Album.“*

## Es werde Licht!

Von Januar bis März gehen EISFABRIK mit dem neuen Material dann auf Tour. Dafür lassen sich die Herren nicht lumpen: *„Wir haben neue Lichttechnik dabei und in manchen Städten gibt es auch eine Lasershow. Da fahren wir schon ganz gut was auf!“* Dazu gehören natürlich auch starke Support-Acts, hier wurden ALEX BRAUN (Soloprojekt vom Frontmann der Synthpop-Veterenanen !DISTAIN) und die EXCUBITORS eingeladen. Während in der Branche oftmals die Konzertagenturen die Vorbands bestimmen, entscheiden bei EISFABRIK die Mitglieder tatsächlich noch selbst, wer mit ihnen die Bühne teilen darf. *„Das klappte in der Vergangenheit immer sehr gut mit unseren Supports“*, betont Charly. *„Egal, wen wir dabeihatten, das machte immer richtig Spaß!“*

*www.eismusik.de*

**Frank „Otti“ van Düren**

THE HOME OF HEAVY STUFF
timetokillrecords.com

# TIMETOKILL RECORDS

Visit our Shop!

## Sacred Reich

Discover now the MC re-issues by
US thrash metal legends SACRED REICH
of their classic albums "**Surf Nicaragua**" (1988)
and "**The American Way**" (1990)







---

## TROPICAL SUN

FIRST PRESS COMPACT DISC REISSUE

Fulci's death metal masterpiece,
is reissued in its first version on CD

*Americas & EU distro available*

---

## MESMERIZED
## A TRIBUTE TO CELTIC FROST

*Features Italian metal bands presenting their interpretation of songs by Switzerland's most iconic metal band ever.*

**Barbarian** - *A Kiss or a Whisper*
**Bunker 66** - *Juices Like Wine*
**Camera Obscura Two** - *I Won't Dance*
**Doomraiser** - *Procreation of the Wicked*
**Kryptonomicon** - *Morbid Tales*
**Necrodeath** - *Necromantical Screams*

## ASKESIS
"Beyond the Pale of Death"

BLACK METAL

CD | DIGITAL

## INFECTION CODE
"Sulphur"

DEATH / THRASH METAL

CD | DIGITAL

---

JOIN OUR NEWSLETTER AND GET **15% OFF** ON YOUR FIRST PURCHASE! VISIT: **TIMETOKILLRECORDS.COM**

**Time To Kill Records**: youtube.com/@TIMETOKILLRECORDS | facebook.com/timetokillrecords | instagram.com/timetokillrecords | twitter.com/timetokillrec

Dreierlei

# Detlef

**Detlef – das ist nicht nur ein Vorname, sondern auch der Moniker einer Formation, die sich als Nachfolgeprojekt von SUPERNICHTS! weiterhin dem Punkrock verschreibt. Beim Gespräch über ihre neue Platte „Human Resources“ haben uns Sänger/Schlagzeuger Detlef Löber und Sänger/Gitarrist Detlef Meurer verraten, was sie alles so nervt und von welchen Menschengruppen sie liebend gerne Abstand nehmen. Wieso man seine Band DETLEF nennt? Bei den Kölnern Punkrockern ist das schnell erklärt, denn alle drei Mitglieder heißen Detlef.**

Nicht nur die Vornamen der Musiker brennen sich ins Gedächtnis, auch das Albumcover von „Human Resources“ lässt sich leicht einprägen, zeigt es doch ganz simpel eine Wespe. *„Wir wollten damit an die Vorgängeralben anknüpfen. Gorilla, Krake und Wespe stehen für eher unpopuläre Tierarten mit einem gewissen Aggressionspotenzial. Da finden wir uns wieder“*, begründet Detlef Löber die Entscheidung. Über die Wahl des Artworks hinaus folgte die Band außerdem einem anderen Muster – nicht grundlos beherbergt die Platte 19 Tracks. *„Auch das ist eine Fortführung der Vorgängeralben, die auch jeweils 19 Songs haben. Da wir alle drei sehr unterschiedliche Songschreiber und Sänger sind, ist für Abwechslung gesorgt“*, so der Schlagzeuger. Wie auch schon in der Vergangenheit war es den Kölnern wichtig, die Platte nicht in gewohnter Umgebung zu produzieren. Diesmal ging es nach Cluj-Napoca in Transsilvanien. *„So ist man raus aus allen Ablenkungen und hat die Möglichkeit 16 Stunden am Tag fokussiert zu arbeiten“*, verrät Detlef.

## Schnauze voll

*„Irgendjemand bezeichnete uns mal als ‚Alltagspunks‘, weil wir über Dinge singen, die uns im alltäglichen Leben begegnen und auf den Keks gehen“*, erinnert sich der Musiker, als wir uns näher über die unterschiedlichen Songs auf der Platte unterhalten. Ein gutes Beispiel hierfür ist „#meinwertvolljahr“. Dem Drummer zufolge prangert der Track das an, was die SEX PISTOLS damals „making holidays in other people’s misery“ nannten. *„Leute mit wohlhabendem, westlichem Hintergrund, die ihr zweimonatiges Praktikum in einem Waisenhaus in Bangladesch nutzen, um selbstdarstellerisch der Welt zu präsentieren, welch gute Menschen sie sind (…) oder der Innsbrucker Zahnarztsohn, der vom harten Leben auf der Straße erzählt, weil ihm auf der Backpackertour in Uganda das Geld ausgegangen ist. Diese Leute werden von uns fröhlich gehasst“*, erklärt er.

Welche Menschengruppe die Band genauso wenig leiden kann, lässt der Song „Alphadad“ bereits durch seinen Titel erahnen. *„Gerade in den hippen Vierteln nimmt eine pseudotolerante Selbstherrlichkeit überhand“*, meldet sich Detlef Meurer zu Wort. Hierzu zähle unter anderem der Typus Alphadad – gebildet, durchtrainiert, beschissene Klamotten. Zwar haben die drei Detlefs auch eigene Kinder, doch mit diesem Begriff können sich die Musiker nicht identifizieren. *„Dafür sind wir zu eloquent, zu cool und zu unsportlich“*, fügt der Gitarrist schmunzelnd hinzu.

## Reflektiert

Der Song „Junggesell:Innenabschied“ scheint wiederum einen ganz anderen Weg einzuschlagen. Das Gendern groß thematisieren oder gar verfechten wollte die Band damit aber nicht. *„Wir haben auf der Platte grundsätzlich bewusst auf Gendern verzichtet, weil es den Flow gestört hätte und wir es wie die meisten, die es nutzen, sowieso nicht richtig gemacht hätten“*, gibt der Musiker zu. Letztendlich habe die gegenderte Variante einfach zum Songtext gepasst und darf als Augenzwinkern angesehen werden.

Neben klassischer Gesellschaftskritik wird mit Songs wie „Würdevoll Versagen“, „Zerstör Dich Selbst“ oder „Manchmal Hasse Ich Mich Selbst Für Meine Ganze Empathie“ zudem Selbstreflexion sichtbar. Zwar mache beim Texten jeder der Musiker sein eigenes Ding, die darin beschriebenen Gefühle empfinden sie jedoch durchaus kollektiv. *„Ehrliche Auseinandersetzung mit sich selbst ist uns ein hohes Gut und Humor, auch Galgenhumor, dabei wichtig“*, findet Detlef. Genau der Humor also, den er mit seiner Band seit sechs Jahren gekonnt einsetzt.

*www.instagram.com/detlef.cgn*

**Juliana Böhm**

• Tickets
• unter
• wien-ticket.at

Wien Ticket

• schnell
• simpel
• sicher

Ein Unternehmen der wienholding

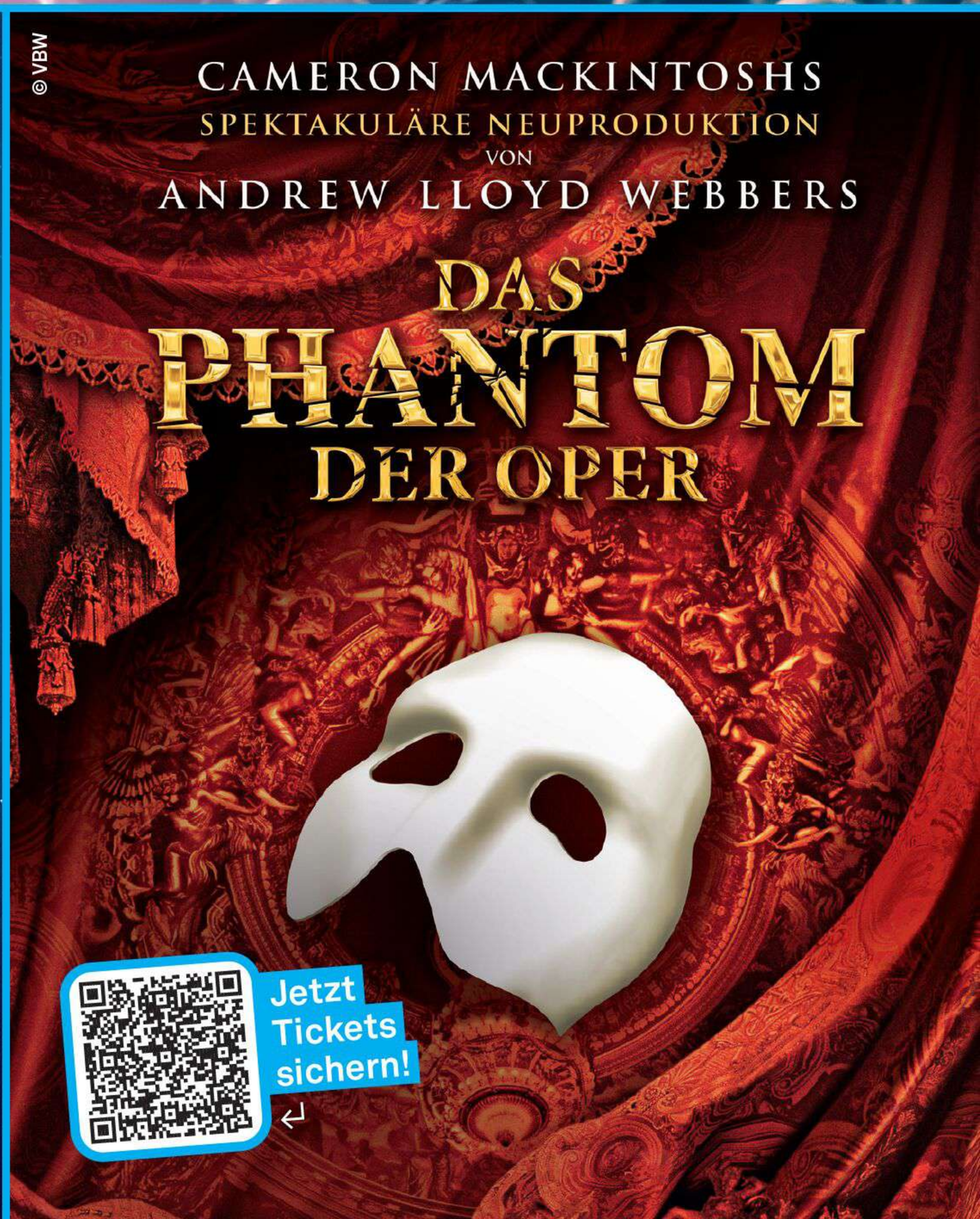
# Wien Ticket Club

2,5% Jahresbonus •
€ 10,- Geburtstagsgutschein •
Exklusive Clubermäßigungen •

Jetzt Vorteile sichern!

Anmelden unter wien-ticket.at

© Anna Om / Shutterstock



Ende der Durststrecke

# Askesis

**Die Venezianer ASKESIS sind noch ein recht unbeschriebenes Blatt. Auch wenn die Band bereits zehn Jahre existiert wurden bisher nur einzelne Demos und EPs veröffentlicht, womit ihr Debüt „Beyond The Fate Of Death" als erster richtiger Release zu werten ist. Wie es dazu kam und warum es fast eine Dekade gedauert hat, um den Longplayer auf den Markt zu bringen, erzählt uns Gitarristin Laura.**

*Die ersten Jahre nach der Bandgründung ging es mit ASKESIS gut voran. Wir arbeiteten oft und viel an neuem Material. Als wir dann ungefähr die Songs für ein Album zusammenhatten, gab es einige unglückliche Situationen, die einen Studiobesuch und die damit verbundenen Aufnahmen verzögerten. Dann kam auch noch die Pandemie, was das Ganze komplett ins Stocken brachte. Zum Glück ist diese Durststrecke aber nun vorbei und wir können endlich das fertige Album in Händen halten."* Aufgenommen wurde „Beyond The Fate Of Death" schließlich gemeinsam mit Marino de Angeli, der einen ausgezeichneten Job machte, im Studio Bridge Produzioni Audio.

Auch wenn es etwas dauerte, kann sich das Album durchaus sehen beziehungsweise hören lassen. Einige der darauf vertretenen Stücke wurden dabei bereits 2018 als Demo veröffentlicht, sind aber nun in einem neuen Soundgewand auch auf dem aktuellen Release zu hören. *„Das stimmt. Generell haben wir aber nichts dagegen Songs neu aufzulegen, vor allen nicht wenn sie perfekt ins Konzept des Albums passen. Ich finde nicht, dass es diesbezüglich Regeln geben sollte. Wie wir sind die Tracks mit den Jahren gewachsen und diesen Fortschritt wollten wir unbedingt auch für ‚Beyond The Fate Of Death' festhalten."*

## Konzertnot

Italien ist nicht nur für Pasta, Pizza und seine barocken Kirchen bekannt, sondern kann durchaus auch mit einigen sehr guten Metalbands aufwarten, die vor allem in den letzten Jahren immer mehr Beachtung finden. Was sich jedoch nach wie vor als schwierig erweist im Land des Weins: Konzerte zu veranstalten, die sich mit dem Niveau der nördlichen Nachbarn messen können. *„Das ist hier definitiv ein Problem, unabhängig davon, ob es sich um internationale oder lokale Acts handelt. Es ist sehr schwer entsprechende Locations für Metalgigs zu finden, um dort etwas Interessantes aufzuziehen. Clubs und Ähnliches befinden sich meist am Stadtrand oder sind generell schwierig zu erreichen. Wenn man jedoch genauer hinsieht, kann man erkennen, dass sich im Untergrund einiges tut und man immer mal wieder auch gute Konzerte zu sehen bekommt."*

## Unordnung und Chaos

Nun aber zurück zum aktuellen Release und seinen Hintergründen. Auch wenn der Titel „Beyond The Fate Of Death" bereits sehr bezeichnend ausfällt, ist das Konzept dahinter weit ausgefeilter und komplexer, als es zunächst den Anschein hat – denn der Tod lässt sich hier definitiv nur als Überbegriff sehen. *„Inspiration für die Texte und den Inhalt von ‚Beyond The Fate Of Death' fanden wir definitiv in den Schriften des Existenzialisten Albert Camus, dessen Werke uns langfristig prägten. Vor allem ‚Der Mensch in der Revolte' hatte großen Einfluss auf die Texte. Zum Teil wurden auch Abschnitte als solche in die Songs integriert. Verantwortlich dafür war in erster Linie unser Sänger Nico, ich schaute ihm dabei nur etwas über die Schulter und lieferte gemeinsam mit Samuele die Musik dafür. Eine sehr gute Symbiose, wie ich finde."*

Auch das Artwork des Albums bildet eine wichtige Komponente und unterstützt das Konzept von „Beyond The Fate Of Death" sehr gut. *„Das Cover symbolisiert in knappen Worten erklärt den Fall eines Individuums in eine Art kosmische Leere. Im Vordergrund steht dabei in erster Linie das Konzept des Chaos und der Gegensätzlichkeiten. Die groben Schlagwörter dafür sind in etwa ‚Tod/Leben', ‚Ordnung/Unordnung' oder ‚Anfang/Ende'. Ich glaube, so lässt sich das Ganze kurz und prägnant in wenigen Sätze zusammenfassen."*

*www.facebook.com/askesisblackmetal*

**Michael Kogler**

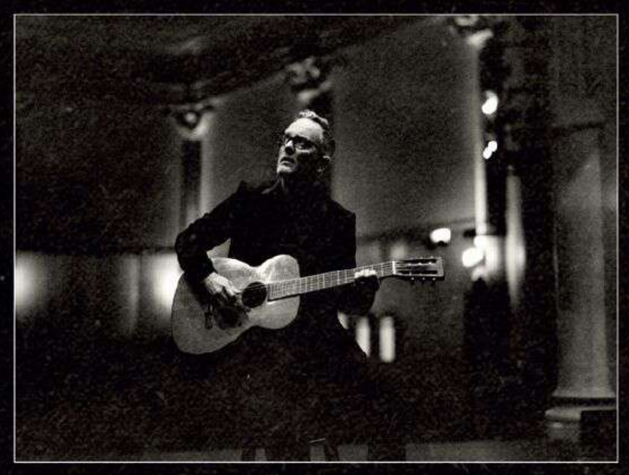
# Frank Carter & The Rattlesnakes

22.02.2024
**BERLIN**

23.02.2024
**KÖLN**

# DAVE HAUSE

**WITH VERY SPECIAL GUEST WILL HOGE**



24.01. WIESBADEN | 25.01. LEIPZIG
26.01. BERLIN | 27.01. HAMBURG | 30.01. KÖLN
09.02. OBERHAUSEN | 10.02. MÜNCHEN

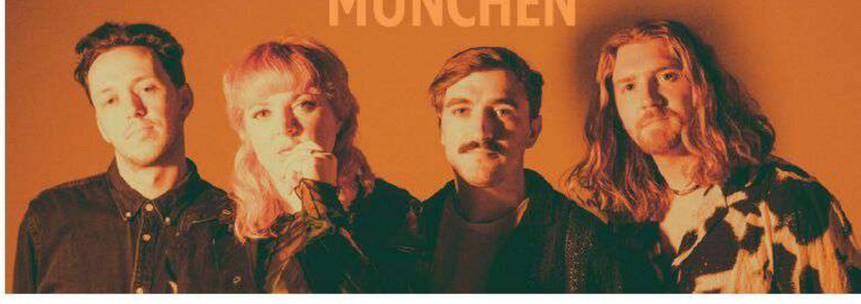
# SPRINTS

LETTER TO SELF ALBUM TOUR

17. FEBRUAR
**HAMBURG**

18. FEBRUAR
**BERLIN**

20. FEBRUAR
**MÜNCHEN**



KID KAPICHI
THERE GOES THE NEIGHBOURHOOD

## UK & EU TOUR 2024

Köln ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★ 22.04.
Hamburg ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★ 23.04.
Berlin ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★ 24.04.

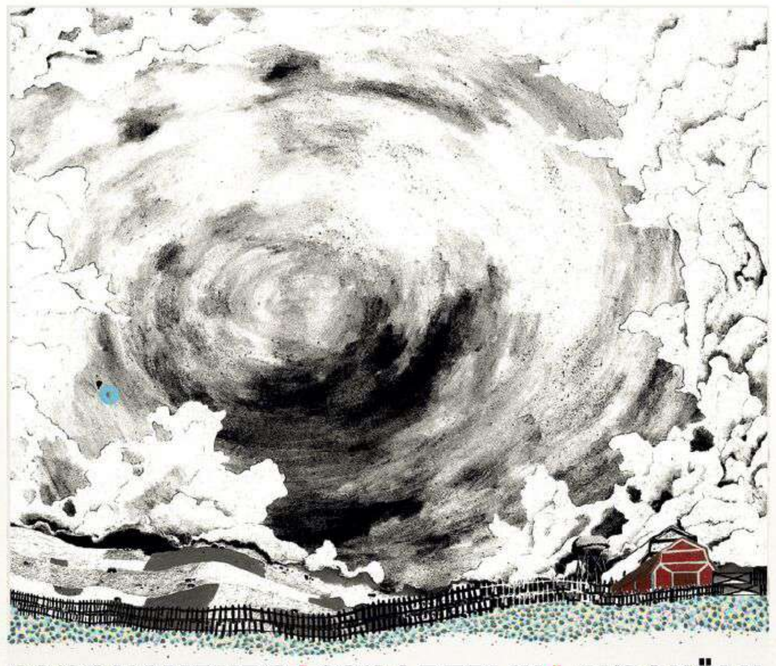
ENTER
# SHIKARI

**A KISS FOR THE WHOLE WORLD : EU**

SPECIAL GUEST:
FEVER 333 &
BLACKOUT PROBLEMS

24.02. Köln
25.02. Hamburg
27.02. Berlin
28.02. München

# KING NUN LAMB



02/04 HAMBURG | 03/04 BERLIN | 11/04 KÖLN

# THRICE

THE ARTIST IN THE AMBULANCE
20TH ANNIVERSARY TOUR 2024
PERFORMING THE RECORD IN ITS ENTIRETY

19.02. BERLIN
20.02. MÜNCHEN
21.02. KÖLN

# BATTLE BEAST

## Circus of Doom over Europe

SPECIAL GUESTS:
SAINT DEAMON * | INDUCTION * | BRYMIR +

06.02. KÖLN*
10.02. STUTTGART*
15.02. MÜNCHEN*
21.02. LEIPZIG*
22.02. HAMBURG*
23.09. BERLIN+

periphery

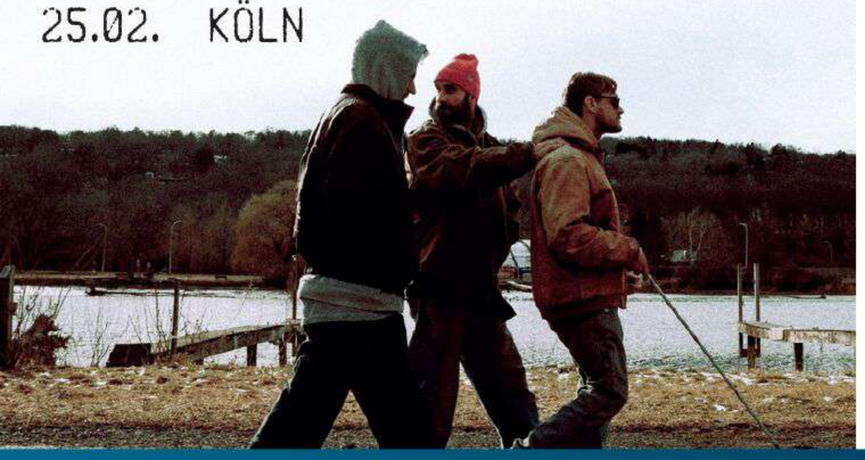
WITH SPECIAL GUESTS
CROOKED ROYALS

23.01. HAMBURG
24.01. BERLIN
26.01. MÜNCHEN
30.01. KÖLN

# X AMBASSADORS

WITH SUPPORT FROM
**MORGAN ST. JEAN**

07.02. BERLIN
08.02. HAMBURG
22.02. FRANKFURT
23.02. MÜNCHEN
25.02. KÖLN



DOWN ON THE BARRIER TOUR

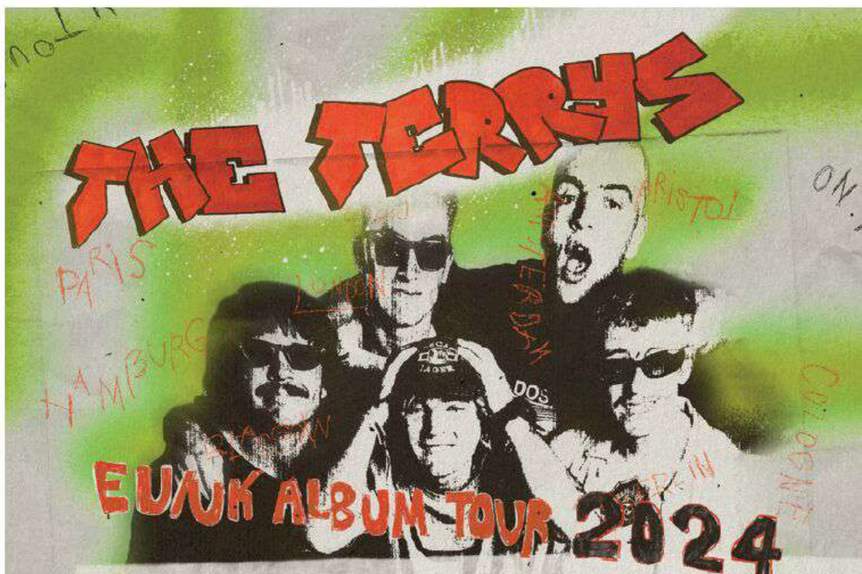
# SKINNY LISTER

EUROPEAN TOUR 2024

+ TIM VANTOL

27.01. KÖLN | 28.01 FRANKFURT
29.01. STUTTGART | 02.02. MÜNCHEN
02.02. DRESDEN | 07.02. BERLIN
07.02. HAMBURG

# THE TERRYS



EUUK ALBUM TOUR 2024

08.03 München
09.03. Köln
11.03. Berlin
12.03. Hamburg

FKP SCORPIO

KONZERTE 2023 · FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE

Unverhofft kommt oft

# ALKALINE TRIO

***Fast sechs Jahre mussten sich die Fans gedulden, nun erscheint mit „Blood, Hair, And Eyeballs" endlich der langersehnte neue Longplayer der legendären (Pop-)Punk-Fraktion ALKALINE TRIO. Wir klingelten bei Sänger, Gitarrist und Bandleader Matt Skiba durch und sprachen mit ihm nicht nur über das aktuelle Werk, sondern auch seine Zeit bei BLINK-182, die Freundschaft zu anderen Genregrößen und den Zustand der Rockszene im Allgemeinen.***

Foto: Jonathan Weiner

**Eigentlich wollten wir ja via Zoom miteinander sprechen, nun hat mir dein Manager deine Handynummer gegeben. Ist dir etwas dazwischengekommen?**

Er hat was getan? Nein, ich scherze nur. (lacht) Ich hatte vorhin einen kleinen Unfall beim Surfen und habe jetzt ein blaues Auge sowie eine leichte Gehirnerschütterung. Es ist nicht so tragisch, aber meine Sicht ist etwas verschwommen und wenn ich auf einen Bildschirm schaue oder versuche, einen Film zu sehen, bekomme ich Kopfschmerzen. Ich hoffe, das ist in Ordnung für dich?

**Absolut! Dann wünsche ich dir erst einmal gute Besserung und hoffe, dass es nichts Schlimmeres ist …**

Ach, alles halb so wild! Ich werde schon mein ganzes Leben von Skateboards angefahren, also bringt mich das jetzt auch nicht um. (lacht)

**Dann lass uns doch gleich zu Beginn auf ein positives Thema zu sprechen kommen und zwar erscheint in Kürze euer neues Album, das auf den interessanten Titel „Blood, Hair, And Eyeballs" hört. Magst du mir ein wenig über die thematischen Hintergründe berichten?**

Das mache ich sehr gerne, denn es ist eine meiner Lieblingsgeschichten. Meine Mutter und mein Vater lernten sich in der Army kennen, sie waren als Sanitäter in San Francisco stationiert, ehe sie nach Vietnam gingen, um dort unseren Soldaten zu helfen. Das Besondere daran war, dass meine Mutter Kampfsanitäterin war. Sie hatte eine Waffe und zog wirklich an die Front. Als es wieder zurück in die Staaten ging, arbeitete sie im Cook County Hospital in Chicago, einer der gewalttätigsten und verrücktesten Notaufnahmen der Welt. Dort gab es einen Ausdruck, den die Sanitäter benutzten, wenn sie mit zu vielen Patienten überlastet waren: „Blood, hair and eyeballs". Das ist etwas, das meine Mutter immer wieder sagte – und irgendwann habe ich es selbst aufgeschnappt und adaptiert. Selbst, wenn es sich nur um einen Haufen betrunkener Leute handelte, die sich wie Idioten aufführten. Mich faszinierte das einfach und daher fand ich es einfach treffend, einem unserer Alben diesen Titel zu geben.

**Euer letzter Longplayer „Is This Thing Cursed?" wurde 2018 veröffentlicht, also vor fast sechs Jahren …**

Du willst mich wohl verarschen, ist das wirklich schon so lange her? (lacht)

**Tatsächlich. Im August 2024 sind es exakt sechs Jahre …**

Unfassbar! Aber daran kannst du mal sehen, wie schnell die Zeit verfliegt. Weißt du, sowohl Dan als auch meine Wenigkeit hatten in den letzten Jahren mehrere Projekte am Laufen, sodass uns einfach die Zeit fehlte, an neuer Musik zu arbeiten. Nichtsdestotrotz spielten wir einige Shows und Tourneen, aber ich kann die Fans verstehen, denen die Wartezeit auf neues Material ein wenig zu lang wurde. Normalerweise ist es so, dass ich mich mit einer Akustikgitarre hier auf meine Couch setze und an neuen Ideen arbeite. Alles wird im Voraus fertiggeschrieben und dann gehen wir ins Studio und nehmen ein Album auf. Diesmal wollten wir es jedoch ein wenig anders gestalten. Ich erinnerte mich an unsere erfolgreichste Zeit zurück und daran, dass wir damals alle gemeinschaftlich schrieben. Diese Frische und Energie wollten wir einfach wieder aufsaugen und so kam es, dass wir uns zu dritt trafen und gemeinsam mit der Vorproduktion begannen. Jeder von uns hatte vielleicht fünf Songs im Kopf, an denen wir dann zusammen werkelten. Das machte unglaublich viel Spaß. Wir hatten das große Glück, das Album in den berühmten 606 Studios der FOO FIGHTERS aufnehmen zu dürfen, was dem Ganzen noch einmal mehr Magie verlieh. Wir spielten alle Instrumente live und vor Ort ein und die Platte wurde letztlich in zwei Wochen fertiggeschrieben.

> **„ Wir ließen uns fünfeinhalb Jahre Zeit und ich hatte das Gefühl, dass es somit unsere Pflicht ist, etwas Besonderes zu machen."**
>
> *Matt Skiba*

**Das ist Effizienz, aber vermutlich auch der Tatsache geschuldet, dass ihr den Kreativprozess überdacht und einen anderen Ansatz gewählt habt, oder?**

Absolut! Wir ließen uns fünfeinhalb Jahre Zeit und ich hatte das Gefühl, dass es somit unsere Pflicht ist, etwas Besonderes zu machen. Wir mussten einfach versuchen, etwas zu erschaffen, das wir noch nie zuvor gemacht haben. Als wir unser Debüt veröffentlichten, hatten wir weder Zeit noch Geld, um ins Studio zu gehen. Die Platte wurde in neun Tagen aufgenommen und wir verbrachten zuvor in etwa zwei Monate mit dem Schreiben. Das klingt stressig, was es sicher auch war, aber es war verdammt nochmal ehrlich und auch unser Ziel mit dem neuen Longplayer. Wir nahmen alles analog auf und ich denke, das hörst du sofort. Wenn ich mir neue Platten anhöre, dann klingen 95% überproduziert. Jeder benutzt Autotune und ich finde es auch absolut legitim, wenn man hier oder da ein wenig kaschiert. Nichtsdestotrotz meinen es viele Acts und Produzenten häufig zu gut und die Songs wirken schnell maschinell und verlieren ihre Seele. Wir sind weit entfernt davon Puristen zu sein, aber es sollte alles homogen klingen. Als wir mit dem Komponieren begannen, stellte ich mir selbst eine Regel auf und die besagte, keine Powerchords zu verwenden, wo es nicht wirklich notwendig war. So probierte ich viele verschiedene Dinge aus und griff nur dann auf Powerchords zurück, wenn mir wirklich nichts anderes einfiel. Dabei merkte ich, dass ich mich selbst als Gitarrist enorm verbessert habe. Es sollte einfach einzigartig werden und dieses Ziel wurde erreicht. Ich glaube, Danny und ich haben uns noch nie zuvor so sehr angeschrien, weil wir beide einfach für die neue Platte brannten. Jeder wollte das absolute Optimum herausholen.

**Dabei konntet ihr in Form von Cameron Webb auch auf einen renommierten Produzenten bauen, dessen Arbeit sich ebenfalls positiv auf die Songs ausgewirkt hat …**

Das kann ich 100%ig unterschreiben! Wir wollten unbedingt einen Produzenten, der uns sagt: „Das ist großartig, macht bitte weiter so" oder „Das funktioniert so nicht, versucht etwas anderes". Cameron verstand vom ersten Moment an, was wir vorhatten, und unterstützte uns dabei so gut wie möglich. Einige der neuen Stücke klingen wirklich wie alte ALKALINE TRIO, andere wiederum haben ganz neue Elemente, die die Fans überraschen dürften. Als wir vor einigen Wochen den Titeltrack der neuen Scheibe online stellten, gab es gemischtes Feedback. Uns war es wichtig, mit der ersten Auskopplung auf Nummer sicher zu gehen. Unser Ziel bestand darin, dass die Leute den

**„ BLINK-182 sind der Luxusschlitten, während sich ALKALINE TRIO über die Jahre hinweg durch harte Arbeit eine kleine, aber treue Fanbase aufgebaut haben.“**

*Matt Skiba*

Song hören und sagen: „Hm, das ist interessant.“ Und spätestens beim dritten Mal finden sie den Track richtig gut. Als NIRVANA damals „Nevermind“ veröffentlichten, war das Album sofort ein voller Erfolg. Nichtsdestotrotz wählten sie zwei Jahre später auf „In Utero“ einen völlig anderen Ansatz. Diese kreative Freiheit und Ungebundenheit sind auch für uns ein maßgeblicher Faktor und ich denke, dass die Leute verstehen, was ich meine, wenn sie die neue Platte zur Gänze hören.

**Inwieweit hat denn deine Zeit bei BLINK-182 dein schöpferisches Wesen beeinflusst? Gibt es Dinge, die du nach den Jahren anders angehst?**

Nun, Tom ist wirklich ein fantastischer Gitarrist, auch wenn er das von sich selbst wohl nicht behaupten würde. Ich hatte mit einigen Stücken meine Probleme und kann mich nur zu gut erinnern, dass ich das Riff von „What’s My Age Again?“ bei fast jeder Show total in den Sand setzte. Als ich BLINK-182 beitrat, meinten Mark und Travis, dass es ein Leichtes ist, diese Stücke auf der Gitarre zu spielen, aber für mich war es anfangs echt eine große Herausforderung. Ich spielte vorher noch nie Metalriffs oder so etwas, also benötigte ich erst einmal eine gewisse Zeit, um mir die Songs anzueignen. Aber es machte enorm viel Spaß und wenn ich jetzt auf meine Zeit in der Band zurückblicke, dann bin ich nicht nur unglaublich stolz, sondern auch der Meinung, dass wir der Band gerecht wurden. Ich persönlich lernte in dieser Zeit sehr viel, was mich auch nachhaltig prägte. Weißt du, BLINK-182 funktioniert ein wenig anders als ALKALINE TRIO. BLINK-182 sind der Luxusschlitten, während sich ALKALINE TRIO über die Jahre hinweg durch harte Arbeit eine kleine, aber treue Fanbase aufgebaut haben. Die Anforderungen und Voraussetzungen sind andere, aber schlussendlich ist es alles dasselbe. Es gibt eine Bühne, es gibt Songs und es gibt eine Performance, die sitzen muss. Und wenn diese Faktoren gegeben sind, dann bin ich zufrieden. Wir verdanken unseren Fans unglaublich viel. Natürlich ist es anstrengend, das ganze Jahr auf Tour zu sein, aber gleichzeitig macht es einfach nur Spaß. Es ist einfach der beste Job der Welt. Im Grunde ist es gar kein Job, denn ich arbeite dabei ja nicht.

**Vor allem seit den letzten Jahren finden Punk, Alternative und Emo-Musik wieder enormen Anklang und prägen die Musiklandschaft. Wie zuversichtlich blickst du in die Zukunft, wenn du das siehst?**

Ich finde es einfach großartig! Gerard und Mikey Way von MY CHEMICAL ROMANCE zählen zu meinen besten Freunden und ich kann mich erinnern, wie begeistert sie waren, als sie letztes Jahr auf dem When We Were Young Festival performten. Die Leute sind wieder bereit für diese Art von Musik und das stimmt mich sehr hoffnungsvoll.

**Vielleicht wäre dann jetzt auch der perfekte Zeitpunkt für ein Comeback-Album von MY CHEMICAL ROMANCE ...**

Weißt du was, David? Ich wünsche mir nichts sehnlicher als das! Nur weil ich selbst Musiker bin, bedeutet das ja nicht, dass ich kein Fan mehr sein kann. Und ich liebe diese Band und die Jungs. Wir stehen regelmäßig in Kontakt und du kannst dir sicher sein, dass ich nach unserem Gespräch sofort eine Nachricht an Mikey senden werde und ihm schreibe, dass wir beide unbedingt ein neues Album von MY CHEMICAL ROMANCE haben möchten. Diese Jungs sind so talentiert, da wäre es schade, wenn sie sich nur noch auf das Touren konzentrieren würden.

**Touren ist ein gutes Stichwort. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir euch im kommenden Jahr wieder bei uns in Deutschland begrüßen dürfen?**

Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch! Ich fühle mich in Deutschland wirklich sehr wohl und besitze sogar deutsches Blut. Nicht nur die Fans sind einfach unglaublich, sondern auch die Historie des Landes beeindruckt mich zutiefst. Wenn du zurückblickst auf das Mittelalter oder die ganzen Kriege, die im Laufe der Jahrhunderte stattgefunden haben, dann ist das schon sehr beachtlich. Versteh mich nicht falsch, ich liebe die USA, aber unsere Geschichte ist lediglich ein paar Jahrhunderte alt. Die kommenden Shows werden einfach fantastisch werden, da bin ich mir sicher, gerade auch, da wir schon eine gewisse Zeit nicht mehr bei euch waren. Ich denke ohnehin, dass einer der schlimmsten Fehler, den eine Band machen kann, der ist, so viel zu touren, dass eine Übersättigung eintritt. Jetzt freuen sich alle auf uns und die Energie wird mit Sicherheit da sein, sodass wir alle zusammen feiern können. Ich freue mich jedenfalls schon darauf!

*www.alkalinetrio.com*

**David Hune**

DECIBEL TOURING & HARD IMPACT ARTIST MANAGEMENT

PRESENT

# KATAKLYSM

## EUROPE VS GOLIATH TOUR 2024

W/ SPECIAL GUEST

## FLESHGOD APOCALYPSE

STILLBIRTH

15.02.2024 SI - LJUBLJANA @ Kino Siska
16.02.2024 AT - VIENNA @ Arena
17.02.2024 DE - GEISELWIND @ MusicHall
18.02.2024 CZ - ZLIN @ Masters of Rock Cafe
19.02.2024 HU - BUDAPEST @ Barba Negra
21.02.2024 DE - FRANKFURT @ Batschkapp
22.02.2024 DE - BOCHUM @ Zeche
23.02.2024 DE - HAMBURG @ Kronensaal
24.02.2024 NL - HAARLEM @ Patronaat
25.02.2024 BE - ANTWERP @ Zappa
27.02.2024 DE - BERLIN @ Orwo Haus
28.02.2024 DE - STUTTGART @ Im Wizemann
29.02.2024 DE - HANNOVER @ Musikzentrum
01.03.2024 DE - LEIPZIG @ Hellraiser
02.03.2024 CH - PRATTELN @ Z 7 *No STILLBIRTH

METAL HAMMER musiX metal.de RADIO BOB! DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

## Auf internationalem Level angekommen

# Torrential Rain

**Auf „Digital Dreams“ beschäftigen sich TORRENTIAL RAIN nicht nur mit der persönlichen Gefühlswelt, sondern auch den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen wie zum Beispiel künstliche Intelligenz. Gitarrist Gordian Golder hat uns ein wenig über den Werdegang und das neue Album verraten.**

Für experimentierfreudigen und modernen Metalcore muss man gar nicht so weit die Fühler ausstrecken. Vom urbanen Bayern aus arbeiten TORRENTIAL RAIN daran, ihre Fanbase seit 2012 nach und nach zu vergrößern. 2017 und 2018 wurden die ersten beiden Alben veröffentlicht und zwischenzeitlich noch ein paar Singles unter das Volk gebracht, nun startet man mit Longplayer Nummer drei „Digital Dreams“ in die nächste Runde. Gitarrist Gordy, der vor fünf Jahren zur Band stieß, brachte auch einiges an Know-how mit, um sich im Business besser etablieren zu können. Man beschloss Geld in die Produktion fließen zu lassen und so avancierte die 2020er Single „Home Alone“ zum Startschuss für professionelleres Auftreten. *„Das hat schon sehr viel gemacht. Gerade im Metalcore-Bereich klingt es schnell mal fett, aber es muss schon einen internationalen Standard haben, damit du eben auch international Aufmerksamkeit bekommst“*, meint Gordy. Deshalb ging es auch zu keinen Geringeren als Sawdust Records für die Produktion von „Home Alone“ und schlussendlich auch das Mixing aller zukünftigen Werke. Ein Schritt, der TORRENTIAL RAIN auf die nächste Stufe hebt und somit das aktuelle Album auf einem hohen Niveau ins musikalische Rennen wirft.

### Zeit nehmen

*„Die Besonderheit an ‚Digital Dreams‘ ist, dass es in jedem Song unterschiedliche Elemente gibt. Kein Stück gleicht dem anderen, es klingt aber trotzdem immer nach TORRENTIAL RAIN“*, erzählt der Gitarrist. Dabei wurden gerne mal *„Synthie-Elemente, 6-, 7- oder sogar 8-String-Gitarren“* in die Hand genommen, um den Nummern immer neue Nuancen zu verpassen. *„Manche sind total aggressiv, manche total verträumt. Du hast in jedem Song Easter Egg-Momente. Es ist ein Album, für das man sich Zeit nehmen darf, auf dem man immer wieder neue Dinge entdecken kann“*, ist sich Gordy sicher. *„Wer TORRENTIAL RAIN kennt, wird es mögen, wer die Band noch nicht kennt, für den ist auch was dabei, eben weil es so viele Einflüsse gibt.“* Und diese enden nicht auf instrumentaler oder lyrischer Ebene – auch für die Visualisierung gab es eine ganz spezielle Inspiration, der in der künstlerischen Szene für sehr kontroverse Meinungen sorgt.

### KI ist nicht alles

*„Das ganze KI-Thema ist für mich richtig real geworden, als ein Freund von mir uns Midjourney zeigte. Er selbst ist auch Musiker und machte damit sein Artwork, wir fingen dann auch an damit herumzuexperimentieren. Es ist halt auch so krass, wie grenzenlos das alles ist. Du haust da einfach drei Adjektive rein und die KI setzt deine Vorstellung um – ‚Digital Dreams‘ sozusagen. Das Faszinierende daran: Egal was für Quatsch wir da eingaben, es traf eigentlich immer grob unsere Vorstellung und zack, war auch schon über eine Stunde rum. Man verliert sich völlig darin.“* Das Thema beschäftige die Band weiterhin stark und *„so ist das Ganze nach und nach mehr Teil des neuen Albums geworden und es wurde auch visuell unter diesen Schirm gestellt.“* Wer „Digital Dreams“ auch physisch auf CD sein Eigen nennt, wird bemerkt haben, dass das Booklet von Bildern statt Text dominiert wird (hier finden sich keine Lyrics, stattdessen kann man das Artwork bewundern und via QR-Code zu den Lyrics geleitet werden). Jeder Song hat sein eigenes Artwork bekommen, inspiriert von einer künstlichen Intelligenz, ausgearbeitet jedoch von einem Grafiker, der auch noch Herz mit in die Bilder bringt – Maschine ist eben doch nur Maschine. Das verdeutlicht einmal mehr, dass die Bayern sehr viel Leidenschaft und Liebe für Details in das Projekt TORRENTIAL RAIN stecken. Auch die Homepage positioniert sich fernab einer öden 08/15-Website, auf der sich maximal die Tourdaten oder der Shop alle heiligen Zeiten erneuern. Man versucht eine Nähe zu den Fans aufzubauen und so füllt Gordy die Seite regelmäßig mit Leben durch einen persönlichen Blog, auf dem gerne persönliche Anekdoten, Sport und natürlich Musik Thema sind. Nicht nur reinhören, auch reinschauen lohnt sich also.

*www.torrentialrain.de*

**Kerstin Wutti**

Foto: Nioryn Photography

# lord dying

DAS NEUE ALBUM

CLANDESTINE TRANSCENDENCE

MIT DEN TRACKS 'I AM NOTHING I AM EVERYTHING',
'ENDLESS ROAD HOME' UND 'THE UNIVERSE IS WEEPING'

AB 19. JANUAR 2024

ÜBERALL ALS VINYL, CD UND DIGITAL ERHÄLTLICH

# Entheprist Earth

DAS NEUE ALBUM

DEATH: AN ANTHOLOGY

MIT DEN TRACKS
'KING OF RUINATION', 'THE REAPER'S SERVANT',
'CASKET OF RUST', UND 'BLOOD AND TEETH'

AB 2. FEBRUAR 2024

ÜBERALL ALS VINYL, CD UND DIGITAL ERHÄLTLICH

PRE-ORDER HIER: WWW.MNRKHEAVY.EU

MNRK™ HEAVY spv

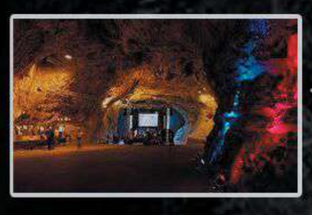
# Hellcult

# Black Hole Fest

Germania

Fr.29.09.2023 & Sa.30.09.2023

Balver Höhle:



Balver Höhle in Balve
Türöffnung: 14:00Uhr / Beginn: 15:00Uhr

Back at it

# Boys Like Girls

**Man schrieb das Jahr 2012, als Boys Like Girls ihre letzte Platte für sehr lange Zeit veröffentlichten. Seitdem tat sich im Leben der Alternative Rocker so einiges. Die Veröffentlichung des Comeback-Albums „Sunday At Foxwoods“ haben wir zum Anlass genommen, um uns mit Sänger Martin Johnson über Vergangenheit und Gegenwart zu unterhalten.**

„*Weißt du, life happens*“, beginnt Martin das Interview und erzählt über „Crazy World“, die für lange Jahre letzte Platte. „*Ursprünglich sollte es kein Longplayer von Boys Like Girls werden. Es war vielmehr eine Platte mit etwas anderem Sound, die ich in Nashville gemacht habe*“, gibt der Musiker zu und berichtet: „*Dann fuhr ich alles runter, bin zurück nach L.A., rief die Jungs an und fragte, ob sie ein Album von Boys Like Girls daraus machen wollen.*“ Im Anschluss daran folgten 2016 noch eine Jubiläumstour zum selbstbetitelten Debütalbum sowie 2019 einige Konzerte in Australien und Asien.

## Old World

„*Du hast zwölf Jahre im Dunkeln verbracht ohne jegliche Ankündigung an deine Fans, dass du dir eine Auszeit nimmst und plötzlich hängst du wieder mit deinen besten Freunden ab, zu denen du nie den Kontakt verloren hast*“, erinnert sich der Frontmann zurück an die Zeit, in der seine Band sich entschied wieder gemeinsam an neuer Musik zu arbeiten. Die Schaffenspause der Künstler war einerseits der Musikentwicklung der frühen 2010er geschuldet, welche Gitarren großteils aus dem Radio verbannte und „*die Musik in eine Position boxte, in der es sich nicht wirklich toll anfühlte, eine Band zu sein.*“ Aber auch das ewige Touren trug einen großen Teil bei. „*Ich glaube, du verlierst die Geschenke aus den Augen, wenn du zu nah an ihnen bist*“, reflektiert der Sänger die damalige Situation.

Daher nahmen sich die Bandmitglieder erst einmal Zeit für andere Dinge: Sei es nun um Musik zu produzieren, diese für andere Menschen zu schreiben, Kampfsport zu betreiben oder sich einfach nur dem Privatleben zu widmen. In dieser Phase arbeitete Martin etwa mit namhaften Größen wie Blink-182, Avril Lavigne, Taylor Swift oder Jason Derulo.

Das, was Boys Like Girls letztendlich zum Schreiben neuer Musik bewegte, war ihr Auftritt auf dem When We Were Young Festival vergangenes Jahr in Las Vegas. „*Es fühlte sich so an als ob alles, was ich mit einem Soloprojekt verfolgte oder damit, dass ich für andere Leute Musik machte, nur durch Boys Like Girls verwirklicht wurde*“, gibt der Musiker zu. Da die Band an diesem Abend aber nicht nur in die Gesichter alter, sondern auch vieler neuer Fans blickte, war klar: Neue Musik muss her.

## New World

Als es nach über einem Jahrzehnt dann wieder an die Produktion eines Albums ging, war Boys Like Girls beim Musikschreiben vor allem ihre Freiheit wichtig. „*Bestimmte Bands werden Karikaturen ihres eigenen Selbst – weil man in dem gefangen ist, was die Leute von einem hören wollen*“, erklärt der Sänger. Einerseits bietet „Sunday At Foxwoods“ weiterhin den klassischen Broadband-Sound, wie man ihn von Boys Like Girls kennt, bedient sich andererseits aber nun auch an Neuem, wie etwa „Blood And Sugar“ mit seinem eingebauten Chorgesang zeigt.

Das wohl persönlichste Stück auf „Sunday At Foxwoods“ ist gleichzeitig auch das älteste. Geschrieben wurde Martins Liebeslied „Cry“ bereits 2014, jedoch spürte er dessen Text zu diesem Zeitpunkt bei keiner Person zur Gänze – und so lag das Lied fast eine Dekade lang brach. „*Fast zehn Jahre später lernte ich dann aber meine Frau kennen und alles fing an Sinn zu ergeben*“, verrät der Sänger im Anschluss. Doch nicht nur diese hat ganz besonders auf den Song reagiert, auch Drummer John Keefe, liebevoll Beef genannt. „*Als ich ihm ‚Cry‘ vorspielte, schaute er mich an, weinte und sagte: ‚Das ist der beste Song, den du jemals geschrieben hast‘*“, erzählt Martin und zeigt sich selbst ebenso berührt: „*Ich fühle mich in musikalischer als auch spiritueller Hinsicht emotional so tief mit ihm verbunden (…). Wenn er meine jüngste Tochter in den Armen hält, sehe ich einen Onkel und kein Bandmitglied.*“ Also genau das, was es braucht, um als Band nicht nur zu bestehen, sondern auch zu verweilen.

*www.boyslikegirls.com*

**Juliana Böhm**

# NEW MODEL ARMY

## DAS NEUE STUDIOALBUM

unbroken

ERHÄLTLICH AB 26. JANUAR

JETZT VORBESTELLEN:

2024 LIVE

2. MÄRZ – ZÜRICH, CH
4. MÄRZ – BERN, CH
5. MÄRZ – MÜNCHEN, DE
6. MÄRZ – WIEN, AT
13. MÄRZ – BERLIN, DE
20. MÄRZ – HAMBURG, DE
21. MÄRZ – COESFELD, DE
22. MÄRZ – FRANKFURT, DE
23. MÄRZ – SAARBRÜCKEN, DE
24. MÄRZ – STUTTGART,DE
26. MÄRZ – OBERHAUSEN, DE

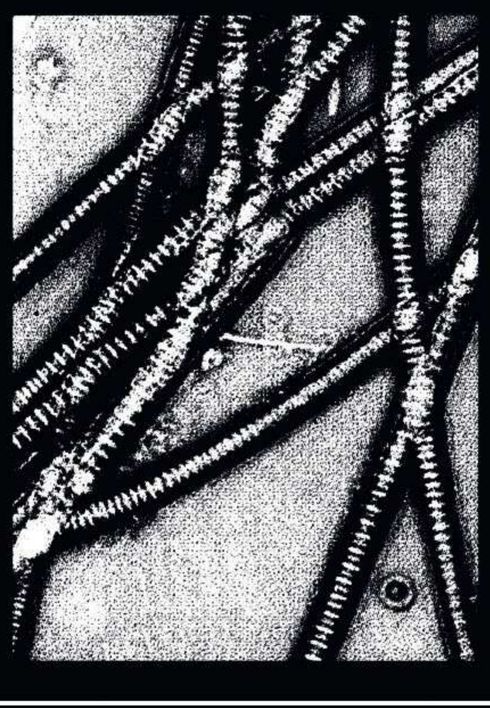
ATTACK ATTACK

e·a·r MUSIC

www.newmodelarmy.org | www.ear-music.net | www.ear-music.shop | earmusicofficial | earmusicofficial | earmusic

# HEALTH

## RAT WARS



A
DEMIGODS
FUTURE OF HELL
HATEFUL
(OF ALL ELSE)
CRACK METAL
UNLOVED

B
CHILDREN OF SORROW
SICKO
ASHAMED
(OF BEING BORN)
DSM-V
DON'T TRY

# RAT WARS

DAS NEUE ALBUM VON **HEALTH!**

**AB DEM 07/12/23 ÜBERALL DIGITAL ERHÄLTLICH.**
**AB DEM 16/02/24 AUF CD & LP.**

JETZT VORBESTELLEN!

Loma Vista
A RECORDING COMPANY

Foto: Tony Wehnert

Instrumentale Ausdrucksstärke

# Six Days Of Calm

**Durch cineastischen Post-Rock machte das deutsche Ein-Mann-Projekt bereits im Rahmen des 2020er Debütalbums „The Ocean's Lullaby" von sich reden. Nun steht der Nachfolger „My Little, Safe Space" bereit und wir durften mit Marc Fischer dahingehend über Inspiration, Ausdrucksmöglichkeiten ohne Text und seinen ganz eigenen Rückzugsort plaudern.**

*Ich mache Musik aus einer Emotion heraus und kann nicht sagen, wann ich welchen Track schreiben werde. Ich bin kein Songwriter, der Auftragsarbeiten machen könnte. Es braucht die Impulse, es braucht irgendein Gefühl und dann tue ich was*", beginnt Marc von der grundsätzlichen Arbeitsweise zu erzählen. Kennt man sein Werk, dann macht das absolut Sinn und erklärt, wie es zu den breiten, imaginäre Bilder hervorrufenden Klanglandschaften kommt. Dabei sieht Marc seine Musik nicht nur als Ausdrucksmittel, sondern in gewisser Weise auch Instrument zur Seelenhygiene. „*Es kamen wieder Momente in mir auf, wo ich mir dachte: Okay, ich muss ein paar Dinge reflektieren, muss mein Leben ein bisschen in Form von Musik durchdenken*", klärt er gleichzeitig über den Startschuss zu den Arbeiten am neuen Album auf.

## Seelenreinigung

Die Musik scheint für den Künstler also nicht nur kreative Betätigung, sondern vielmehr ein sicherer Zufluchtsort zu sein, um über das eigene Leben zu sinnieren. „*Meine Musik ist brutal geprägt von meiner Emotion, von den Dingen, die ich in meinem Leben verarbeite, und letztlich natürlich von meiner Geschichte*", zeigt Marc weiter den Ursprung seiner Kreationen auf und stellt klar, dass das nicht immer leichtfällt oder heiter stimmt: „*Man hört es der Musik auch an, dass es oft nicht ein superfröhlicher Umstand ist, der mich dazu bewegt, einen Songwriting-Prozess zu beginnen. Das sind schwierige Themen, es sind schwierige Zeiten für mich und es sind Dinge, die zu bewältigen sind.*" Denkt man über das bisher Offenbarte nach, so liegt die Vermutung nahe, dass der Albumtitel und der darin aufgegriffene Safe Space eine große Rolle spielen. „*Für mich ist dieser Safe Space seit vielen Jahren ein virtueller Ort, an den ich mich mental zurückziehe, wenn Dinge zu viel werden, die Kräfte ausgehen oder ich ein anderes Mindset brauche, um mich einfach wieder zu erden.*"

## Freiheit im Kopf

Diese teils schwierigen emotionalen Situationen als Thema zu wählen ist nicht einfach, schon gar nicht, wenn die Gefühlswelt oder die behandelten Probleme ohne Text und nur mittels instrumentaler Musik skizziert werden. „*Ich erzähle meine Geschichte mit dem, was ich tue. Ich will den Leuten diese Geschichte aber nicht auferlegen. Mit einem Text würde ich das tun. Damit gebe ich letztendlich schon vor, wo die Reise hingeht. Diese Freiheit im Kopf wäre dadurch auch für die Hörer deutlich limitiert*", beschreibt Marc seinen individuellen Zugang zur Entscheidung, sich ohne Worte auszudrücken und den Zuhörern den Raum zu lassen, ihre eigene Geschichte mit seiner Musik zu verbinden.

Vor diesem Hintergrund erscheint der Umstand bemerkenswert, dass sich mit „Sorrow", einer Zusammenarbeit mit CIRCLE&WIND-Protagonistin Viola Petsch, sehr wohl ein Song mit Text auf dem Album findet. „*Das hing damit zusammen, dass ich überlegte, was ich anders als beim Debüt machen könnte. Ich ändere meinen Stil nicht, weil so bin ich einfach und könnte das nie ändern, selbst wenn ich möchte, aber ich wollte mich anderer Stilmittel wie etwa echten, klassischen Musikern oder eben auch des Gesangs bedienen*", beschreibt Marc seine Beweggründe und gibt abschließend weiter Einblick in die für ihn nicht alltägliche Arbeit mit der Sängerin: „*Ich experimentiere gerne und komme aus meiner Komfortzone heraus. Auch kenne ich Viola schon sehr gut und wir tauschten uns im Vorfeld sehr, sehr lange über die Emotionen, die ich in diesem Song hatte, aus. Das Spannende war, dass der Instrumentaltrack bei ihr sehr ähnliche Gefühle hervorrief. Wir sprachen lange darüber und lagen supernahe beisammen, somit war es sehr einfach, das in Worte zu fassen – und deshalb trifft der Text sehr gut, was in mir passierte, als ich das Stück schrieb.*"

*www.sixdaysofcalm.bandcamp.com*

**Christoph Höhl**

THE GREATEST VINYL SHOW ON EARTH

# 58. Mega Platten & CD Börse

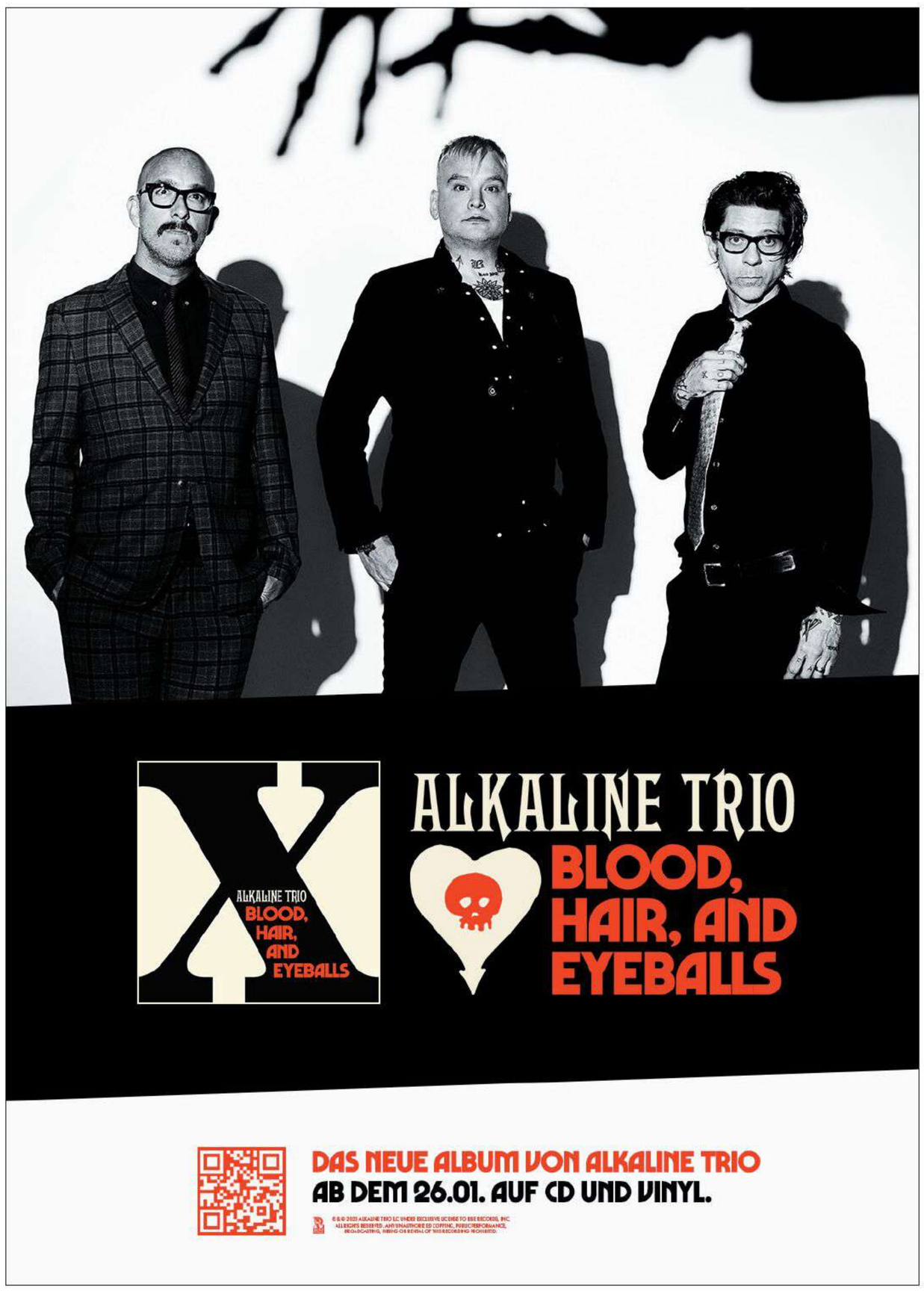
## 12, 13 & 14 April 2024

## Brabanthallen - 's-Hertogenbosch

## Niederlande

Alle Infos und Eintrittskarten:

**recordplanet.nl**



*Purer Punkrock*

# NEW MODEL ARMY

**In Bälde gehen NEW MODEL ARMY in ihr sage und schreibe 45. Bandjahr, doch von Ruhe keine Spur: Kurz nach einem Ausflug in ungewohnte Gefilde (mit „Sinfonia“ erschienen großartige Interpretationen vieler Klassiker mit Orchesterunterstützung) schüttelt das britische Urgestein bereits den nächsten Studio-Longplayer aus dem Ärmel. Das Anfang 2024 erhältliche „Unbroken“ birgt dabei noch eine ganze Latte an Überraschungen – es gab also einiges mit Mastermind Justin Sullivan zu besprechen.**

**Ein ganz schön geschäftiges Jahr liegt hinter euch: Zwei Alben – wenn auch eines nicht regulär war – in kurzer Zeit vorzubereiten ist kein Pappenstiel.**
Ach, es geht. (lacht) Stimmt schon, die letzten Monate waren nicht ohne und auch jetzt müssen wir uns bald zusammensetzen, um zu proben, aber ich sehe das locker: Es ist wieder eines fertig. (lacht)

**Ein weiteres in einer beeindruckenden Karriere, in das wir auch gleich einsteigen. Verglichen mit der letzten Scheibe „From Here“ lassen sich beachtliche Unterschiede festhalten, vor allem sprüht „Unbroken“ nur so vor roher Energie und ist ein ganzes Füllhorn voller Elemente, die trotzdem unverkennbar immer nach euch klingen. Ihr habt ja bereits 2021 zu schreiben begonnen, schlug sich diese ungewisse Zeit mit ihrer Unruhe ein wenig im Sound nieder?**
Vielleicht, sicher kann ich das nicht sagen. Es sind während des Schreibens einige Dinge passiert, vor allem sind wir vom Quin- zum Quartett geschrumpft. Das allein machte alles kompakter und anstatt groß auszuschweifen hatten wir Lust etwas zu tun, das viel mehr Punkrock war. Der ganze Prozess verlief seltsam, er zog sich über mehrere Jahre und wurde immer wieder unterbrochen, aber schon als wir begannen einigten wir uns darauf, dass Tchad Blake den Mix übernehmen sollte. Wir sandten ihm die Demos und er war davon so begeistert, dass er uns zurückschrieb: „Ich mag die Demos, nehmt nichts neu auf!“ So sind die Songs eben im Prinzip Demos und Tchad machte daraus, was er am besten kann. Die von dir genannte Energie war immer drin, das wollten wir so, aber sein Mixingstil hat das noch einmal verstärkt.

**Das erklärt den rohen Charakter der Tracks natürlich. Wie ging es dir mit den Texten? Als wir uns zu „From Here“ unterhielten meintest du, dass du auf diesem Gebiet eigentlich nur „arbeiten“ musst, dich konzentriert hinsetzen und nach ein paar Stunden wird das schon. So wie die Musik fühlen sich aber auch viele Texte auf „Unbroken“ anders an, viel spontaner.**
Auch das kann stimmen. (lacht) Beziehungsweise bei einigen trifft das sicher zu, weil sie sehr schnell entstanden, es gibt ein paar sehr persönliche Nummern, vielleicht so viele wie noch nie. Und dann gibt es andere wie „I Did Nothing Wrong“, das seinen Ursprung im Postskandal hat und symptomatisch dafür steht, was in der modernen Welt schiefläuft (ein Softwarefehler der britischen Post führte dazu, dass hunderte Filialleiter zu Unrecht wegen Untreue verurteilt wurden, heute spricht man von einem der größten Justizirrtümer der britischen Geschichte; Anm. der Red.). „Legend“ wiederum erzählt das Leben von Tupac Shakur – so ungefähr. (lacht) Ich bin kein Experte, habe natürlich seine Musik in den 1990ern gehört, aber auf einmal war dieser Text da. Das beste Wort, um die Songs zu beschreiben, ist wohl eklektisch, sie sind sehr schwer in eine Reihe zu kriegen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir das hinbekommen haben. (lacht) Die Texte gehen in so viele verschiedene Richtungen, ein Freund meinte, dass „Unbroken“ alle Ären umfasst, die NEW MODEL ARMY je durchliefen. Aber wurden sie schnell geschrieben?
Ja, großteils. Ich weiß nicht, ich kann mich nicht erinnern. (lacht)

**(lacht) Das Privileg einer langen Karriere, du kannst immer sagen: Ich mache das seit über 40 Jahren, was weiß ich, wo das herkommt. Was den Charakter der Scheibe auch gut zusammenfasst, ist das Cover-Artwork. Dieses gezeichnete Pferd erinnert irgendwie an Darstellungen auf alten griechischen Vasen …**
Der Urheber würde wohl dasselbe sagen, es ist total Sparta! (lacht) Das Lustige daran ist, dass wir ewig in den Lyrics nach einem Titel suchten und sich einfach keiner ergab. Relativ früh stießen wir aber auf dieses Bild, das uns so gut gefiel, dass wir letztlich den Albumtitel darauf basierten. Es ist ein ungebrochenes Pferd, das irgendwie auch für die Band steht. Wir sind nicht gezähmt, wir sind, was wir sind.

**NEW MUSTANG ARMY sozusagen. Um auf ein paar Songs einzugehen … der erste, der richtig ins Auge springt, ist „Language“ mit seinen ungewöhnlichen Spoken Word-Passagen. Das lässt so viel Interpretationsspielraum, einerseits eine sozialpolitische Seite, die uns warnt auf unseren Ton aufzupassen, andererseits eine persönliche Perspektive, sich nicht in der ganzen Kakofonie zu verlieren, mit der wir tagtäglich aus vielen Kanälen beschallt werden. Was waren deine Gedanken beim Schreiben?**
Die Entstehung ist wirklich schräg. Der Beat ist ein recht einfacher aus Drums und Bass mit einem ziemlichen coolen Riff und als wir ihn 2021 schrieben, war der Text ein komplett anderer. Doch ganz passte er uns nicht, wir fanden er würde mehr verdienen. Und am Ende war das der Song, an dem wir am meisten tüftelten, fast zwei Jahre. Die zentrale textliche Idee ist eigentlich schnell erklärt: Pass auf, was du sagst, und wie. Gerade heute, es herrscht an so vielen Ecken ein Ton der Konfrontation und genau eine solche beschwört man herauf, wenn man ständig so spricht. Und die Spoken Word-Sachen fand ich glaube ich in einem Notizbuch, mir gefiel einfach die Idee, so ein psychedelisches Element drin zu haben. An einem Punkt war der ganze Song mal komplett psychedelisch, wurde aber dann mehr Punkrock und soll einfach richtig … (Justin schlägt lachend mit der Faust in die offene Hand; Anm. der Red.)

„

Es geht einfach um diese Idee, mit der sich glaube ich jeder identifizieren kann, dass wir Kompromisse mit der Welt machen und machen müssen.

“

Justin Sullivan

Foto: Tina Korhonen

Foto: Tina Korhonen

**Diese Geste ist die perfekte Überleitung zu dem für eure Verhältnisse ziemlich aggressiven „Reload“, wo du die Konzentration von Geld in wenigen Händen als eines der größten Übel unserer Zeit ausmachst und den Bogen über Steueroasen und die Macht, die viel Kapital mit sich bringt, spannst. Besonders schön ist eine Zeile gegen Ende: „It’s only debt that trickles down.“ Warum glaubst du, dass diese Theorie (als Trickle-down-Ökonomie beschreibt man die Überzeugung, dass der Wohlstand der Reichsten einer Gesellschaft nach und nach durch Konsum und Investitionen in die unteren Schichten der Gesellschaft durchrieselt und so zu Wirtschaftswachstum führen würde; Anm. der Red.), obwohl unzählige Male widerlegt, immer noch so haftet?**
Das ist genau der Punkt! Ich weiß gar nicht, wie oft kluge Köpfe darauf hingewiesen haben, was für ein Schwachsinn diese Theorie ist, aber wir leben immer noch danach. Die Beweise sind da, die „smoking gun“, wie wir sie im Text nennen, es ist sowas von offensichtlich, dass es eine Lüge ist. Gerade dieser Tage reden viele Menschen ja gerne von Verschwörungen, aber die allergrößte, die seit 40 Jahren und ganz real läuft, ist diese! Seit Dekaden wird auf kriminelle Weise massiv Geld von öffentlicher in private Hand verschoben, und trotzdem: Reload, reload, reload … es ist verrückt.

**Es gibt ja diese großartige, schon ältere Dokumentation, wo Robert Downey Jr. Wall Street besichtigt und nach dem Erlebten mit einer Mischung aus Erstaunen und Ungläubigkeit im Gesicht festhält: „If money is evil, then that building is hell.“**
Exakt. Dass nach dem großen Crash 2008 dieses Spiel einfach weiterging, ist unfassbar.

**Wie du schon gesagt hast gibt es einige sehr persönliche Songs auf dem Album, ein großartiger davon ist „If I Am Still Me“, in dem der Protagonist sehr mit sich selbst kämpft und der in zwei Zeilen kulminiert: „The conventions that we’re meant to live by make no sense to me/If they could see inside our thoughts, they would lock us up and throw away the key.“ An welche Konventionen dachtest du da und welche Gedanken würden dich hinter Gitter bringen?**
(lacht) Das sage ich lieber nicht. (lacht) Es geht einfach um diese Idee, mit der sich glaube ich jeder identifizieren kann, dass wir Kompromisse mit der Welt machen und machen müssen. Jeder hat sein eigenes Radar, was richtig und was falsch ist, und keiner von uns ist völlig pur. Wir haben alle dunkle Gedanken und versuchen gleichzeitig uns selbst treu zu sein … das ist manchmal schwierig in Einklang zu bringen.

**Denkst du, dass das heute noch schwieriger ist? Gerade Social Media zwingt vor allem Jüngere, sich ständig von ihrer besten Seite zu zeigen.**
Ich sage nur eines dazu: Ich bin so froh nicht jung zu sein. (lacht) Wir haben diesen Kram natürlich für die Band, aber persönliche Dinge wirst du dort nie sehen.

**Einen Song müssen wir noch angehen, nämlich „Idumea“. Der ist interessanterweise von einer alten Kirchenhymne inspiriert, geschrieben von einem gewissen Charles Wesley, und einem atheistischen Kontinentaleuropäer restlos unbekannt. Wie passte dieses Teil in den Kontext des Albums?**
Das war auch so eine Nummer, an der wir ewig schraubten. Im Prinzip gehört das Original zum White American Gospel, das Ganze begann in New England vor 400 Jahren. Es gibt ein Hymnenbuch mit hunderten Liedern, die alle in Harmonien mitteleuropäischer Tradition geschrieben sind. Für genauere Infos musst du jemanden fragen, der mehr weiß. (lacht) Jedenfalls ist das immer noch recht kirchenbasiert, wenn auch nicht mehr exklusiv, die Leute treffen sich und fragen dann einen: „David, welche Hymne möchtest du singen?“ Die Texte stehen bei den Noten und die Idee ist, den gewünschten Part so laut wie es nur geht und mit allem dir möglichen heiligen Geist zu singen. Dann fragen sie Brenda oder sonst wen und es geht mit der nächsten Hymne weiter. Was mich daran fasziniert hat, war der „so laut wie möglich“-Part. Es geht nicht um Perfektion, sondern um die Lautstärke – wir landen wieder beim Punkrock. (lacht) Ich wollte schon immer sowas auf einem Album verbraten und „Idumea“ ist einfach eine sehr schöne Hymne. Auf YouTube fand ich durch Zufall eine Version von einer Irish Convention und anstatt der ursprünglichen Idee, den Part mal selbst mit einem Chor aufzunehmen, verliebten wir uns mehr und mehr in diese Version. Also fragten wir, ob wir sie verwenden durften, und im Gegenzug für eine Spende zugunsten der Sacred Harp Foundation in Alabama war das möglich. Dieses Shape-note-Singing, wie es auch heißt, hat einfach einen bestimmten Vibe, kombiniert mit diesem Tribal-Drumming ist es einfach großartig geworden.

**Wie üblich wirst du es vorziehen, dass die Leute ihre eigenen Schlüsse aus dem Album ziehen, aber gibt es noch etwas, das du unbedingt dazu mitgeben willst?**
Nicht wirklich. Ich weiß ja ehrlich gesagt selbst noch nicht so richtig, was ich davon halten soll. (lacht) Bei „From Here“ war es einfach, wir hatten eine Intention, sind nach Norwegen gegangen, um aufzunehmen … aber „Unbroken“… ich habe keinen Schimmer. Sag du es mir, es klingt nach NEW MODEL ARMY, dessen bin ich mir sicher, aber mehr weiß ich nicht. Man wird uns erkennen, aber es ist anders.

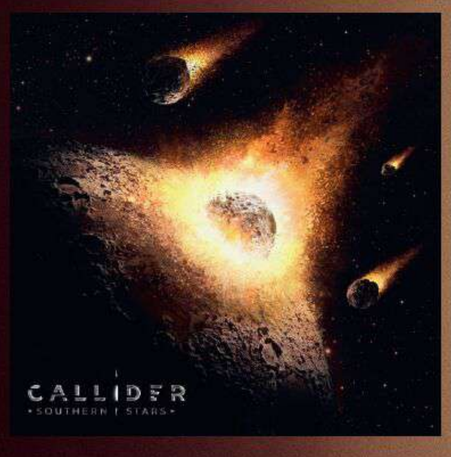
*www.newmodelarmy.org*
**Bernhard Kleinbruckner**

CALLIDER

★ SOUTHERN ★
★ STARS ★

MELODIC DEATH METAL

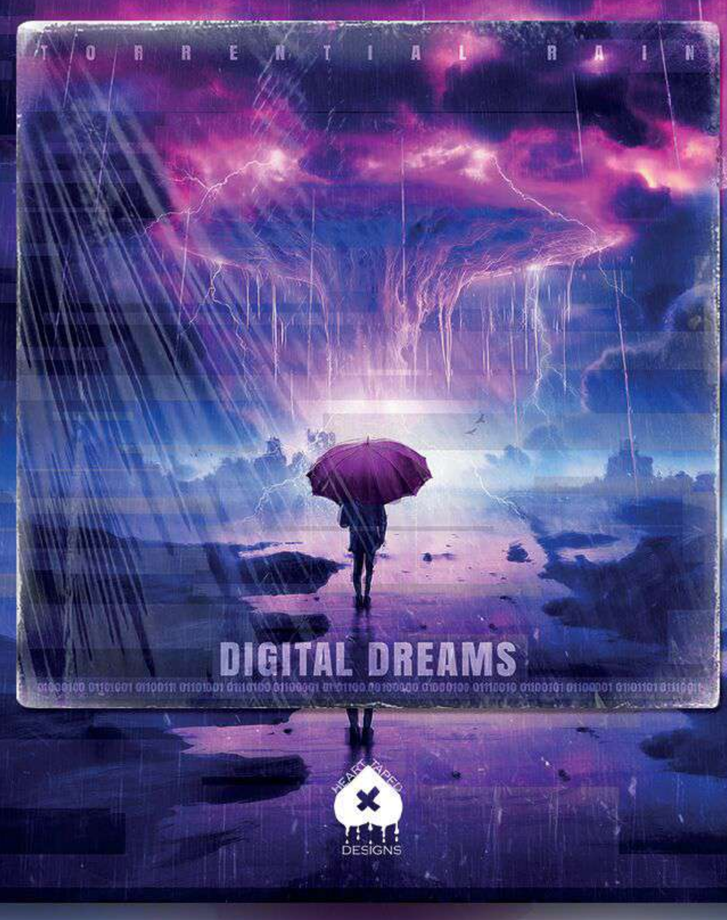
LP + DIGITAL
AB 17.11. ERHÄLTLICH




www.motormusic.de
www.callider.de
@callider_metal



NEUES ALBUM




JETZT BESTELLEN UNTER:
WWW.TORRENTIALRAIN.DE



DER SKEPTIKER
EUGEN B

BESTELLBAR UNTER: HTTPS://DIESKEPTIKER.COM/SHOP
KONTAKT: INNENFROST@ONLINE.DE

cubala records
36 STAGE



DIE NEUEN
REFERENZWERKE
FÜR ALLE FANS
DER ALIEN-REIHE!

JETZT IM HANDEL!
2IN1 SCHUBER EDITION IN VORBEREITUNG

**ALIEN**
**Die Entstehungsgeschichte**
*von J. W. Rinzler*
27,8 x 30,6 cm | HC | 336 S. | **€ 59,– (D)**
ISBN 978-3-98666-407-7

**ALIENS**
**Die Entstehungsgeschichte**
*von J. W. Rinzler*
27,8 x 30,6 cm | HC | 300 S. | **€ 59,– (D)**
ISBN 978-3-98666-409-1

20th CENTURY STUDIOS
cross cult

WWW.CROSS-CULT.DE

© 2023 20th Century Studios.

# Festival Mediaval®

**2024 markiert für das Festival-Mediaval ein besonderes Jubiläum: Zum 15. Mal findet das legendäre Mittelalter-Event in Selb statt. Die oberfränkische Gemeinde bietet seit vielen Jahren das perfekte Umfeld, um Musik- und Mittelalterfans für mehrere Tage zu beherbergen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ein Festival zu besuchen, das in dieser Form in Europa einzigartig ist. Am Goldberg im Bayerischen Vogtland geben sich nicht nur hochkarätige Acts die Klinke in die Hand, sondern es gibt auch zahlreiche Aktivitäten und Attraktionen für alle Generationen von BesucherInnen.**

Nachdem sich 2023 musikalisch alles um das Motto „Folk of the World" drehte, ist das Line-up 2024 wieder mit Bands unterschiedlicher Ausrichtung besetzt. Großen Namen wie VERSENGOLD, CORVUS CORAX oder SCHANDMAUL stehen internationale Acts wie PYROLYSIS, FOGGY DUDE oder THUNDERCROW zur Seite. Auch abseits der Bühnen gibt es viel zu entdecken, die stilecht gestalteten Gastro- und Handelsbereiche vermitteln das richtige mittelalterliche Flair, um einige Tage in eine andere Welt abzutauchen. Der Aktivitäten- und Spielebereich bietet genug Abwechslung für Groß und Klein, so kann man auch mit dem Nachwuchs die Zeit ohne Langeweile am Festival verbringen. Der Initiator, Organisator und Geschäftsführer, Karl-Heinz „Bläcky" Schwarz, gibt uns einen Einblick in die bewegte Geschichte des Events und was wir demnächst erwarten dürfen.

**Magst du uns ein bisschen über die Anfänge berichten und wie du auf die Idee kamst, dieses Festival ins Leben zu rufen?**
Ich hatte schon in meiner Jugend im Rahmen eines Vereins Konzerte veranstaltet, nach meinem Abitur ging ich auf Reisen, begann dann Schmuck zu machen und war viel auf Mittelalter-Messen. So wollte ich meine beiden Vorlieben, Festivals und Mittelalter, schlussendlich zusammenbringen. Musikalisch gab es damals in dem Bereich eigentlich nur die Fanfarenzüge, aber das hat sich schnell weiterentwickelt. Mit einem Partner entwickelte ich dann ein Konzept und veröffentlichte es 2007. Ich wollte gemäß unserem Motto „Gegensätze verbinden, Grenzen überwinden" in die Gegend am ehemaligen Eisernen Vorhang und kontaktierte dann in Oberfranken mehrere Gemeinden. Uns wurde der Goldberg angeboten und es war sofort klar, dass wir dorthin mussten.

**Euer Motto soll, wie du sagst, verbinden. Ihr habt auch schon ein Festival-Mediaval im benachbarten Tschechien veranstaltet, quasi als Ergänzung zum deutschen Event. Wie war da die Rückmeldung?**
Wir stellten fest, dass deutlich mehr Tschechen das deutsche Festival besuchten als umgekehrt Deutsche das tschechische. Hier ist bei vielen scheinbar immer noch eine gewisse Grenze im Kopf, vor allem bei den Deutschen, das war auch bei den diesjährigen Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen zu bemerken, wo viel Deutsche nur Events auf ihrer Seite der Grenze besucht haben. Hier gibt es noch einiges zu tun …

**Wenn du in wenigen Sätzen beschreiben müsstest, was das Festival-Mediaval so besonders macht und wie ihr euch von anderen Events abhebt, die auch eine Verbindung zum Mittelalter haben, was würdest du dann erwähnen?**
Vor allem die Vielfalt. Dass es neben der Musik auch zum Beispiel Theater, Gaukelei, Artistik, Literatur, Film und viele andere kulturelle Aktivitäten mit einbindet. Und dann natürlich die Atmosphäre, viel hat mit dem Goldberg und dem wunderschönen Gelände zu tun. Das friedliche Miteinander, der familiäre Spirit, der hier unter vielen tausenden Menschen herrscht, das zeichnet uns aus. Hier kannst du also wirklich abtauchen und einige Tage abschalten, viele wollen da ja auch gar nicht mehr zurück …

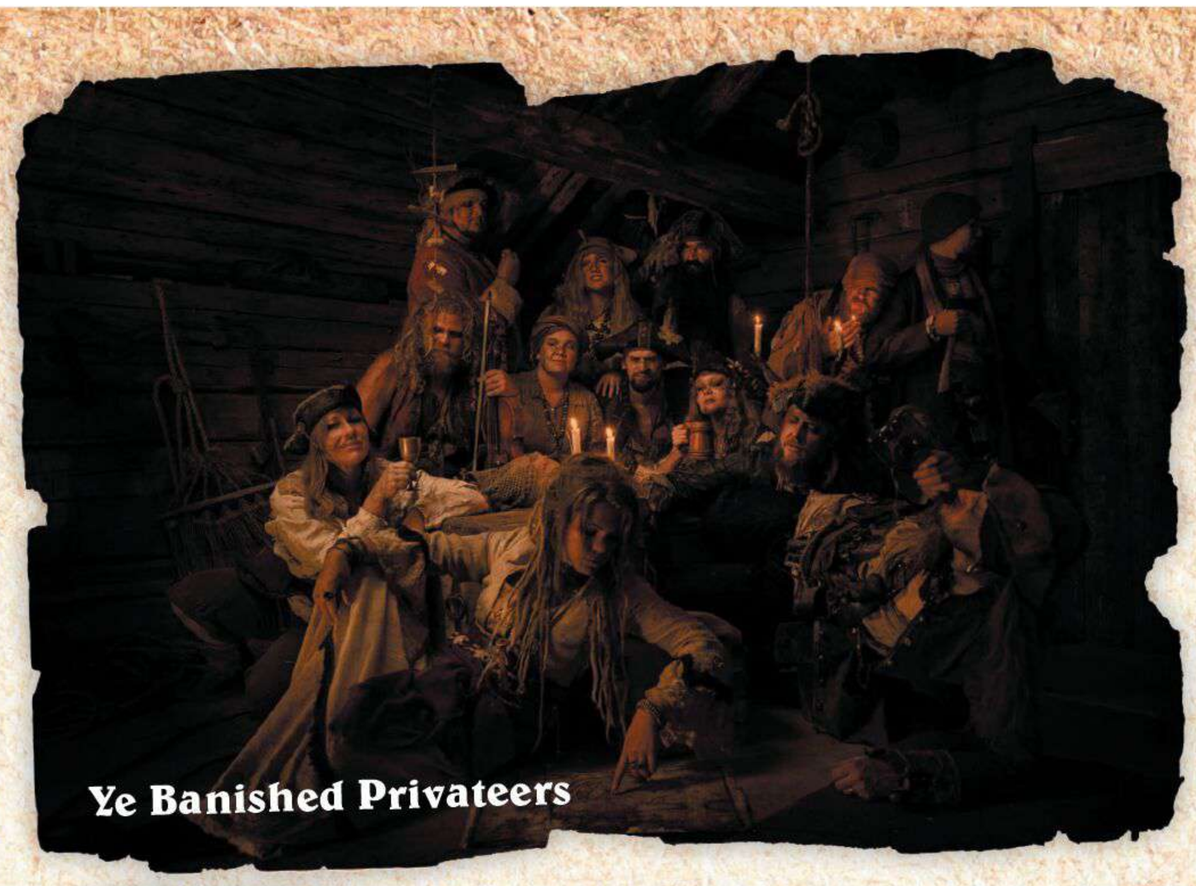
**Das Festival ist sehr familienfreundlich, was habt ihr hier anzubieten?**
Wir sind immer für alle offen gewesen und für Kinder haben wir einen besonderen Bereich, wo zum Beispiel Ritterspiele stattfinden, es gibt ein Märchenzelt, Aktivitäten wie Kerzenziehen und viele andere Dinge. Auch das „Dorf der Begegnung" ist bei uns etwas Besonderes. Hier tauschen sich Vertreter verschiedener religiöser Glaubensrichtungen aus, das lief bei uns immer friedlich ab, auch die Heiden waren davon begeistert. Das ist auch einzigartig, das gibt es nur bei uns!

**Wenn du jetzt auf deine Jahre mit dem Festival zurückblickst: An welche denkwürdigen Erlebnisse oder Momente erinnerst du dich besonders gerne?**
Es gab wirklich so viele Momente, aber der bewegendste war, als die weißrussische Band IRDORATH dieses Jahr bei uns auftrat. Das war deren erstes Konzert in Deutschland, nachdem sie gerade aus der Haft entlassen worden waren. Sie saßen zwei Jahre lang im Gefängnis, weil sie an Demonstrationen gegen das Regime teilgenommen hatten. Auf Anraten ihrer Ärzte sollten sie eigentlich an einer Traumatherapie teilnehmen und auf den Festivalauftritt verzichten. Sie entschieden sich aber für die Anreise, waren danach überglücklich und ich bin mir sicher, dass das die beste Therapie war, die sie je hätten bekommen können!

*www.festival-mediaval.com*
**Bernhard Sengstschmid**

**06.-08.09.2024**
**in Selb**

**Sichert euch die Tickets zum Frühbucherpreis bis 31.12.2023 unter: www.festival-mediaval.com**



Ye Banished Privateers

Schandmaul

Versengold

Foto: Martin Huch

Tanzwut

Foto: Lutz

Fiddler's Green

Foto: Herrmann

## Industrielle Revolution

# Health

**Industrial Rock mit teils poppigen Goth-Avancen bescherte dem elektroaffinen Trio aus den USA seit den noch sehr noisigen Anfängen im Jahr 2005 ein breiteres Publikum. Nach zwei Kollaborationsalben folgt nun mit „Rat Wars“ ein gänzlich hausgemachter Longplayer, über dessen Namensgebung und Verbindung zu THE DOORS wir mit Bassist als auch Software-Wizard Johnny Famiglietti plaudern durften.**

Kennern der oft düsteren Melancholiker mag auffallen, dass „Rat Wars“ bereits auf der 2019er Platte „Vol.4: Slaves Of Fear“ als Songtitel herhalten musste. „*Wir wollten einen wirklich guten Titel und ‚Rat Wars‘ war einer unserer besten Namen, den wir aber bereits verbraten hatten*“, beginnt Famiglietti zu erklären und zieht zur Lösung des Dilemmas eine nicht gerade bescheidene popkulturelle Referenz als Präzedenzfall aus dem Hut: „*Irgendwann hörten wir uns dann ‚Waiting For The Sun‘ von THE DOORS an, das auf dem Album ‚Morrison Hotel‘ ist, welches wiederum zwei Jahre nach ihrem Album ‚Waiting For The Sun‘ erschien. Da war für uns alles klar.*“ Waren HEALTH zu ihren Anfängen noch sehr von einer gewissen Noise-Härte geprägt, scheinen auf „Rat Wars“ endgültig andere musikalische Präferenzen zu herrschen. „*Die Vision des Albums änderte sich mehrmals, aber wir hatten ein paar Grundsätze wie etwa melodisch dunkler zu werden, tiefer zu stimmen, mehr Industrial-Elemente als auch die stark arpeggierten Synthesizer, nach denen die Leute verlangt hatten*“, bestätigt Johnny den elektronischeren Touch des Albums.

„Disco 4: Part 1“ und „Disco 4: Part 2“, die letzten beiden Platten, entstanden gemeinsam mit vielen Künstlern von FULL OF HELL über PERTURBATOR bis zu XIU XIU, NINE INCH NAILS oder LAMB OF GOD. Nun konzentrierte sich das Trio wieder gänzlich auf sich selbst, doch das Ding mit den Ratten scheint sich durchzusetzen, ebenso wie die kollegiale Präsenz, denn LAMB OF GOD-Gitarrist Willie Adler durfte seine Künste erneut unter Beweis stellen und der Song „Sicko“ kredenzt ein Sample aus „Like Rats“ von GODFLESH. „*Wir sind große Fans und ich fragte Justin Broadrick persönlich, ob wir den Song sampeln dürften, was er voll unterstützte. Generell hörte ich während des Entstehungsprozesses der Platte viele klassische Alben von Earache Records aus den 1990er Jahren*“, gibt uns der versierte Musiker einen weiteren Einblick in die Entstehung des neuen Industrial-Krachers.

*www.youwillloveeachother.com*

**Christoph Höhl**

## Der Grundbaustein aller Elemente

# Infection Code

**Für INFECTION CODE aus Norditalien stellt der aktuelle Longplayer „Sulphur“ so etwas wie eine Wiedergeburt dar. Dies liegt vor allem an Gitarrist Chris, der zur Gruppe hinzugestoßen ist und ihr durch sein innovatives Songwriting neues Leben eingehaucht hat.**

Bei Sulphur, zu Deutsch Schwefel, handelt es sich im Periodensystem um das 16. Element. Der Name ist aber keineswegs Zufall, sondern wurde von der Band sehr sorgfältig ausgewählt. „*Schwefel stellt jedoch auch das erste Element dar, das alle anderen Elemente generiert, sozusagen den Grundbaustein. Dazu gehören vor allem die unterschiedlichen Gesteinsformen, die in der Alchemie von Bedeutung sind. Das ist auch der Grund, warum wir Schwefel als Titel gewählt haben, da die neue Platte alle Elemente unserer Musik und unserer Einflüsse in sich vereint*“, lässt Sänger Gabriele wissen.

Sehr kreativ und einfallsreich, wenn man die Einfachheit des Titels bedenkt. Aber auch sonst ist der Gute keineswegs eine trübe Tasse und beschäftigt sich jenseits der Band mit intellektuellen Schriften. „*In letzter Zeit lese ich vor allem H. P. Lovecraft, Edgar Allan Poe, Philip K. Dick oder Isaac Asimov, aber auch viele Underground-Autoren, die ich an dieser Stelle jetzt nicht alle anführen möchte. Wie auch bei INFECTION CODE geht es inhaltlich in erster Linie um fiktive Szenarien. Typische Science-Fiction-Romane eben. Die Lyrics von ‚Sulphur‘ sind deshalb eine gute Mischung meiner eigenen Gedanken und der Literatur, die ich in den letzten Jahren gelesen habe.*“ Inspiration für neue Texte findet Gabriele laut eigener Aussage jedoch in vielen Lebensbereichen, unter anderem auch im Alltag. „*Nach 24 Jahren in dieser Band ist es nicht immer einfach, die nötige Motivation zu finden, um weiterzumachen. Irgendwie dreht sich das Rad aber stetig weiter und irgendwie hindert uns die Liebe zur Musik und zum Metal stets daran, die Band an den Nagel zu hängen … auch wenn man natürlich viele Opfer bringen muss.*“

*www.facebook.com/infectioncode*

**Michael Kogler**

# FIDDLER'S GREEN

## THE GREEN MACHINE

| | | |
|---|---|---|
| 11.04.2024 | WIESBADEN | SCHLACHTHOF |
| 12.04.2024 | KÖLN | CARLSWERK VICTORIA |
| 13.04.2024 | ERFURT | HSD |
| 19.04.2024 | MÜNSTER | SKATERS PALACE |
| 20.04.2024 | BREMEN | SCHLACHTHOF |
| 26.04.2024 | NÜRNBERG | LÖWENSAAL |
| 27.04.2024 | STUTTGART | LKA LONGHORN |
| 03.05.2024 | MÜNCHEN | BACKSTAGE WERK |
| 04.05.2024 | KAISERSLAUTERN | KAMMGARN |
| 09.05.2024 | HAMBURG | MARKTHALLE |
| 10.05.2024 | LEIPZIG | ANKER |
| 11.05.2024 | DRESDEN | TANTE JU |
| 17.05.2024 | BERLIN | SO36 |
| 18.05.2024 | BRAUNSCHWEIG | WESTAND |

SUPPORT: THE FEELGOOD MCLOUDS (NICHT LE + DD)

AB 29.12. IM HANDEL!

ALS STREAM, CD, VINYL UND LIMITIERTER FANBOX!

WWW.FIDDLERS.DE WWW.FIDDLERS-SHOP.DE

# SAXON

## Hell, Fire And Damnation

**DAS NEUE STUDIOALBUM IST EIN STATEMENT DER SUPERLATIVE MIT UNGLAUBLICHER INTENSITÄT!**

10 HEAVY METAL TRACKS ALLERERSTER GÜTE - LEIDENSCHAFTLICH UND UNGESTÜM UND DAS BEBEN BEIM HÖREN IST GARANTIERT ...ANSCHNALLEN UND GENIESSEN!

VÖ: 19. JANUAR 2024. „HELL, FIRE AND DAMNATION" KANN BEREITS VORBESTELLT WERDEN: FARBIGES ODER SCHWARZES VINYL, CD UND ALS LIMITIERTES BOXSET.

**TOUR 2024**

24 März – FRANKFURT, Festhalle
25 März – MÜNCHEN, Olympiahalle
26 März – BALINGEN, Volksbank Messe
27 März – DORTMUND, Westfalenhalle
2 April – ULM, Roxy
1 Juli – HAMBURG, Barclays Arena
2 Juli – BERLIN, Max-Schmeling-Halle
4 Juli – NÜRNBERG, Arena Nürnberger Versicherung
8 Juli – MANNHEIM, SAP Arena
10 Juli – DRESDEN, Messehalle

WWW.SL-MUSIC.NET

SILVER LINING MUSIC

## Das Leben liegt in deiner Hand

# Dead Poet Society

**Die US-Rocker DEAD POET SOCIETY haben sich inzwischen zu einem Geheimtipp in der Musikwelt gemausert. Mit „Fission“ ist ihnen ein weiteres absolutes Topalbum gelungen, das wir zusammen mit Gitarrist Jack Collins einmal genauer analysierten.**

Unterwegs sind die Herrschaften seit 2013, „Fission“ stellt das zweite Album dar – und das erste, das auch außerhalb Amerikas für Aufsehen sorgen könnte. Der Konjunktiv hier ist Absicht, denn eines macht Jack Collins gleich zu Anfang unseres Gesprächs deutlich: *„Die Songs haben irgendwie zu uns gesprochen. In den Texten tauchte ein gemeinsames Thema auf, das sich mit der Vergangenheit befasste und versuchte, Dinge in diesem Leben zu überwinden, die dich gezeichnet hatten.“* Inspiration für ihre Texte beziehen DEAD POET SOCIETY aus den unterschiedlichsten Quellen, wie Collins erklärt. *„Die anhaltenden Krisen und Kriege, aber auch Corona – das Leben liefert viel Stoff zum Schreiben. In den Lyrics geht es vor allem darum, unseren eigenen Lebensweg zu akzeptieren. Das Album handelt aber auch vom Kampf gegen das Älterwerden, die fortschreitende Digitalisierung und die Angst vor der Zukunft. Diese magische und realistische Art von Erfahrung beeinflusst und hilft uns, unser künstlerisches Schaffen zu gestalten.“*

### Instinkt

Angesichts solch düsterer lyrischer Kost verwundert es kaum, dass die neuen Stücke zum Nachdenken anregen. Die Fähigkeit, sanft und hoffnungsvoll zu klingen, haben DEAD POET SOCIETY bereits auf dem Vorgängerwerk „-!-“ gezeigt. Collins bezeichnet die Veränderung der Musik daher als natürliche Progression. *„Ich glaube, wir haben bei ‚Fission‘ versucht, schneller auf den Punkt zu kommen. Es ist natürlich eine Weiterentwicklung des letzten Albums, aber wir tun, was wir immer tun, nämlich die Musik die Kontrolle übernehmen und uns sagen zu lassen, wohin wir gehen sollen. Wir vertrauen unseren Instinkten und der Art und Weise, wie unser Körper und Geist auf die Musik reagiert“*, führt Collins aus.

### Gemeinsam stark

Gerade das Schreiben der Songs basiert auf einer harmonischen Arbeitsweise, die Beiträge jedes Bandmitglieds berücksichtigt. *„Es ist Teamwork. So wie ich meine Ideen präsentiere, können auch Jack, Nick und Will ihre Einflüsse einbringen. Alles wird zusammen gemacht. Abgesehen davon wollten wir stärkere Melodien, stärkere Texte und stärkere Riffs schreiben. Also stellten wir weniger die Struktur der Songs in Frage, sondern vielmehr das, was wir ausdrücken wollten.“* Das neue Album kommt auch in der Rückschau bei Collins gut weg: *„Wir sind sehr zufrieden damit, haben sehr hart daran gearbeitet und dabei alle Aspekte, von der Musik bis hin zum Artwork, bedacht. Ich denke, die reale Essenz von DEAD POET SOCIETY spiegelt sich in diesem Album wider als Direktheit und Eingängigkeit.“* Denn es ist nicht wichtig, ob du komplexe oder einfache Musik schreibst, es kommt vielmehr darauf an, wie seriös und hart du an ihr arbeitest.

*www.facebook.com/deadpoetsocietyband*

**Markus Seibel**

Foto: Chandler Moyer

ARCADIA LIVE PRÄSENTIERT

# KHRUANGBIN
*PRESENTED BY RADIO FM4*

17.07.2024
METASTADT OPEN AIR

# BEATSTEAKS
*PRESENTED BY RADIO 88.6*

25.09.2024
ARENA OPEN AIR

TICKETS.ARCADIA-LIVE.COM


EISFABRIK
GÖTTER IN WEISS

DAS NEUE ALBUM
FANBOX | VINYL | CD | STREAMING
AB 29.12. - JETZT VORBESTELLEN!

GÖTTER IN WEISS TOUR 2024

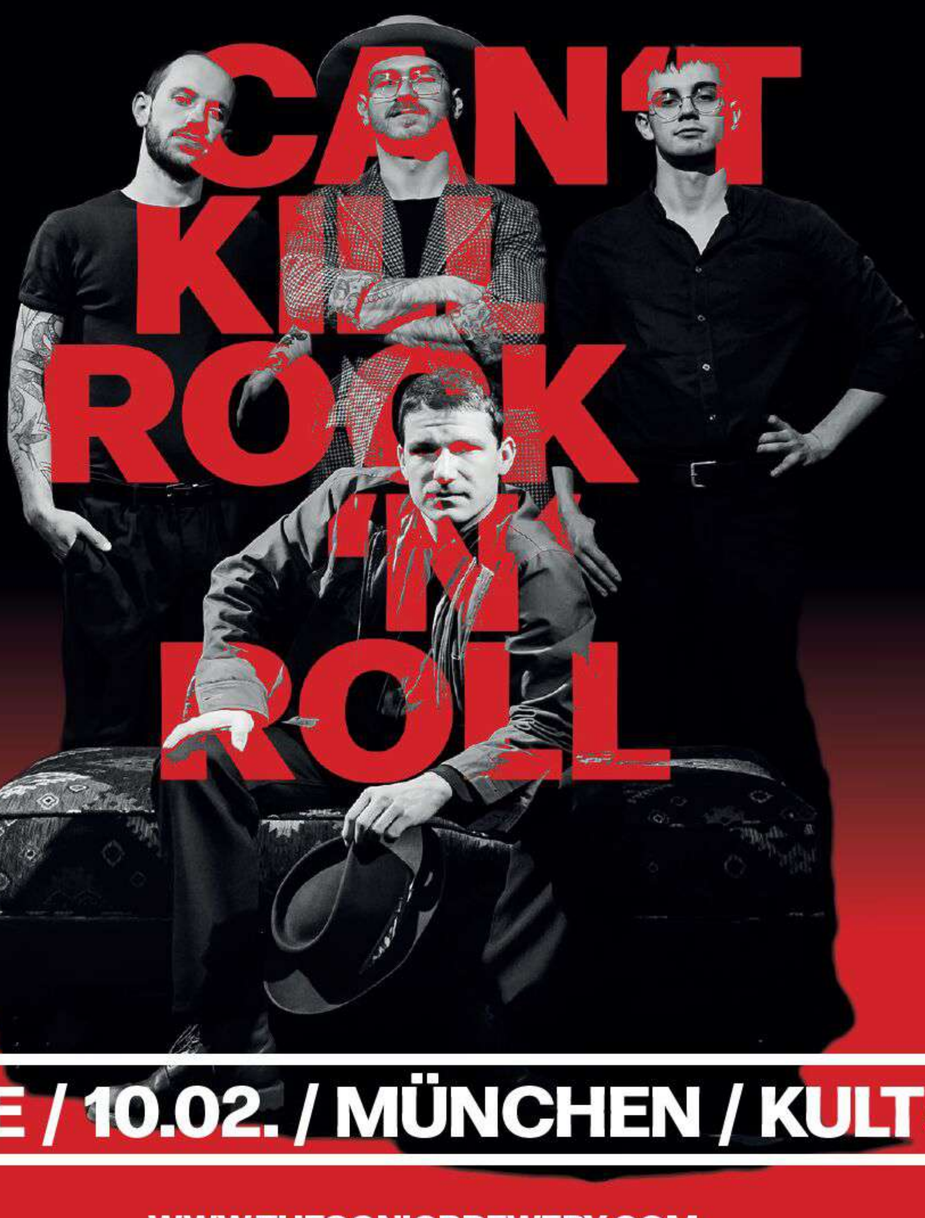
| | |
|---|---|
| 12.01.24 \| BERLIN | 10.02.24 \| HAMBURG |
| 13.01.24 \| LEIPZIG | 23.02.24 \| MÜNCHEN |
| 26.01.24 \| ERFURT | 24.02.24 \| DRESDEN |
| 27.01.24 \| FRANKFURT A.M. | 08.03.24 \| KÖLN |
| 09.02.24\| OBERHAUSEN | 09.03.24 \| HANNOVER |

JETZT ALBUM & TICKETS SICHERN: WWW.NOCUT.SHOP

NOCUT SPV

The Sonic Brewery

OLDSCHOOL & VORWÄRTSGEWANDT




LIVE / 10.02. / MÜNCHEN / KULT9

WWW.THESONICBREWERY.COM

## Backe backe Backstein

# NECK DEEP

**2012 als Pop-Punk-Band gegründet, fanden NECK DEEP nach der Veröffentlichung der ersten EP „Rain In July“ schnell ihren Platz in der Szene, um sich in den vergangenen Jahren künstlerisch immer mehr in Richtung Pop-Rock und Alternative auszuleben. Mit einer selbstbetitelten Platte bekennen sich die Waliser nun jedoch wieder voll und ganz zu ihren Wurzeln - das bedeutet: 100% Pop-Punk. Wir haben uns vor der Show in der Arena Wien mit Sänger Ben Barlow getroffen und ganz exklusive Einblicke in das neue Werk geben lassen.**

Oktober 2023: Noch drei Monate, bis die neue, selbstbetitelte Platte von NECK DEEP der breiten Masse präsentiert wird. Wir sitzen mit Frontmann Ben Barlow im Backstage der Arena Wien, deren Bühne er mit seiner Band in ein paar Stunden bespielen wird. Mit dabei haben die Musiker alle bis dato veröffentlichten Singles ihres bald erscheinenden Longplayers – doch auch über das restliche Werk lohnt es sich zu sprechen. Die Herangehensweise an die Albumproduktion war dieses Mal bereits vorab sehr auf den Sound fokussiert, berichtet uns Ben und erläutert dies wie folgt: *„Nachdem wir ein Konzeptalbum gemacht hatten, das soundtechnisch etwas rockiger und vielseitiger war, fühlte es sich für uns gut an, wieder einfach nur Pop-Punk-Songs zu schreiben.“* Mit ihren beiden vorherigen Platten habe sich die Band quasi „ausexperimentiert“ und so lautete das Motto nun „back to the roots“.

*„Ich glaube, wir sind mit weniger Selbstbeurteilung an uns herangegangen (…), so à la ‚Wenn es nach einem cheesy Pop-Punk-Song klingt, dann ist es ein cheesy Pop-Punk-Song, cool, lass uns so weitermachen‘“*, meint der Sänger. Weniger Druck, mehr Spaß und einfach das schreiben, was sich natürlich anfühlt – umgesetzt haben NECK DEEP ihr Album erstmals größtenteils in Eigenregie. Wirklich Klick machte es Ben zufolge jedoch erst, als die Band eigentlich schon zur Hälfte mit allem durch war. *„Wir arbeiteten ursprünglich mit einem Producer in Los Angeles zusammen, waren aber nicht happy damit, wie sich das Album anhörte. Daher entschieden wir uns, dass wir es selbst produzieren (…). Da war schon viel Vertrauen in uns selbst“*, so der Musiker.

Die Aufnahmen zur Platte fanden in einem kleinen Studio statt, das in einer Lagerhalle eingerichtet wurde. *„Ich wohne aktuell nicht weit davon entfernt und kann mit dem Fahrrad hinfahren. Dort lagern wir alle unsere Sachen und üben und sowas“*, erzählt uns Ben. Mit Bruder Seb und dessen Gitarre habe er dann dort vor dem PC gesessen und so, wie bereits in jungen Jahren in Sebs Schlafzimmer, an neuen Songs gearbeitet. *„Wenn man weiß, dass wir damals in einem provisorischen Studio im Haus meiner Eltern begonnen haben, sind wir halt wirklich zurück zu den Wurzeln gegangen“*, meint der Sänger und fügt amüsiert hinzu: *„Augenscheinlich verfügen wir jetzt aber über besseres Equipment.“*

> **Ich sage nicht, dass nach draußen gehen alles fixt, aber zumindest kann es helfen, wenn du inmitten einer depressiven Episode bist, dir eine Minute zum Luftholen zu nehmen.“**
>
> *Ben Barlow*

### Getting better

Textlich sind es wieder die Liebe und der Herzschmerz, die sich zu großen Teilen durch das neue Album von NECK DEEP ziehen. *„Es basiert viel auf meinen vergangenen Erfahrungen, aber auch auf dem, von dem ich glaube, was die Fans hören wollen“*, verrät Ben und fügt klarstellend hinzu: *„Aber ich stecke natürlich auch viel von meinen momentanen Gedanken und Gefühlen mit rein.“* Diese aktuellen Gefühle beziehen sich zu großen Teilen auf seine langjährige Freundin und mittlerweile auch Verlobte Niamh. Um sie geht es unter anderem im Song „Sort Yourself Out“, wenn es heißt „I could buy her flowers but it never fucking works“ oder „I could win a fucking medal for the most apologies“. Ben gesteht: *„Das bin ich in meiner aktuellen Beziehung, ich als verdammter Idiot, der sich ständig entschuldigen muss und eine bessere Person sein will.“*

Auch „It Won’t Be Like This Forever“ entwickelte sich mit der Zeit zu einem emotionalen Song. Geschrieben während der Pandemie, bezog er sich anfangs vor allem darauf, dass der Lockdown und Covid nicht unendlich lange dauern würden. *„Und wir hatten recht“*, freut sich der Musiker. Dennoch verliert das Stück auch heute nicht an Bedeutung und lässt sich auf jede alltägliche Art von Struggle übertragen, denn *„man kann emotional, aber auch finanziell oder körperlich durch die Hölle gehen“*, so der

Frontmann. „It Won't Be Like This Forever" soll daran erinnern, dass die Zeit nicht stillsteht und man auch schwere Phasen überstehen kann. *„Leute realisieren oft nicht, was sie brauchen. Sie stecken in ihren Problemen fest und denken, dass es für immer so bleibt. Das tut es jedoch nur selten"*, meint Ben weiter.

Dieser Gedankengang wird auch in „Go Outside!" aufgegriffen. *„Der Song handelt von Angstzuständen, Druck und dass du so depressiv bist, dass du in dir gefangen bist und vergisst, dass es da draußen noch eine Welt gibt"*, erläutert der Sänger. Den Rat, mal Luft zu schnappen, will Ben jedoch nicht als universelle Lösung bewerben. *„Ich sage nicht, dass nach draußen gehen alles fixt, aber zumindest kann es helfen, wenn du inmitten einer depressiven Episode bist, dir eine Minute zum Luftholen zu nehmen"*, erklärt er, denn *„manchmal brauchst du für Dinge einfach nur eine einfache Antwort, die dir hilft."*

## Family time

„They May Not Mean To (But They Do)" spricht hingegen von einer anderen Art von Gefühlen. *„Je älter du wirst, desto mehr merkst du, wie ähnlich du deinen Eltern bist und welchen Einfluss sie auf dein Leben haben"*, skiziert Ben den Grundgedanken hinter dem Song, welcher auf dem Gedicht „This Be The Verse" von Philip Larkin basiert. In diesem werden Eltern, salopp gesagt, einerseits als ihre Kinder abfuckend beschrieben, andererseits aber auch als einflussreichste Personen in ihrem Leben.

Dass auch Ben es seinen Eltern nicht immer leicht gemacht hat, lässt die Zeile „Sorry that I made you cry when the cops came by" erahnen. *„Ich wurde als Kind einige Male verhaftet, das erste Mal mit zwölf oder 13"*, verrät der Musiker. Anfangs waren es noch Graffiti-Sprayereien, später auch Kämpfe in der Stadt, die ihn straffällig werden ließen.

*„Ich habe meinen Eltern eine wirklich schwere Zeit gemacht. Ich war eine perfekte Diva"*, gibt er zu. Trotzdem war da aber immer die gegenseitige Liebe. Eines habe der Sänger in seinen späten Zwanzigern dennoch realisiert: *„Vielleicht hatten meine Eltern aber trotzdem nicht alles im Griff und vielleicht war es richtig von mir, manche Dinge, die sie sagten, zu hinterfragen"*, reflektiert er vergangene Situationen.

## Break the rules

Genauso verstehen es NECK DEEP aber auch weiterhin, sich sozialkritisch zu zeigen. Auf ihrer neuen Platte wird dies im Track „We Need More Bricks" deutlich, einem Aufruf nach Veränderung in einer ungleichen Welt. *„Die größten Opfer unserer Gesellschaft sind für mich Obdachlose und Immigranten, die vor Krieg, Verfolgung und Armut fliehen"*, erklärt Ben. Besonders angewidert sei er von der auch im Vereinigten Königreich weiterhin alltäglichen Ausländerfeindlichkeit. *„Die sehen die Geflüchteten nicht als Personen und das pisst mich an"*, so der Musiker wütend. Angesprochen wird die Flüchtlingsthematik mit der Textzeile „Don't wish me a kiss because we've got these boats around here" – eine Anspielung auf die Bootsüberfahrten über den Ärmelkanal, welche kompromisslos von Großbritannien abgewiesen werden. *„Wenn du auf aktuelle Politiker schaust, auf die Anzahl an Skandalen und Lügen (…), die Korruption in der Politik Großbritanniens ist krank (…) und die haben niemals mit Folgen zu rechnen"*, gibt sich Ben weiterhin verärgert.

Obdachlose wiederum werden seiner Meinung nach oft als Reminder oder Warnung angesehen. *„Wenn du unseren Regeln nicht folgst und wie eine normale Person lebst, dann endest du auch mal so. Du kannst es wieder richten, die aber nicht"*, dies wäre das, was nicht nur Politiker:innen proklamieren. Ein weiterer fetter Dorn im Auge sei dem Sänger zudem die misogyne Kultur inklusive sexueller Übergriffe auf Frauen. *„Die Opfer in dieser Situation werden oft verhöhnt und kritisiert. Wenn sie von sexuellem Missbrauch und sexuellen Übergriffen berichten, wird ihnen nie geglaubt"*, zeigt er sich empathisch und stellt fest, dass Politiker und Medien der Bevölkerung einfach nur weismachen wollen, dass diese genannten Opfergruppen eigentlich an allem Schuld haben. Aufgrund dessen sei es laut Ben auch so wichtig, etwas zu unternehmen. „We Need More Bricks" legt sich jedoch nicht auf eine Lösung fest. *„Man kann es ansehen als ein ‚Wir brauchen Backsteine, um etwas Neues zu bauen' oder als ein ‚Wir sollten fucking Backsteine durch die Fenster werfen'"*, erklärt der Musiker. Keine universelle Antwort, jedoch ein Anstoß, den NECK DEEP uns mit ihrer Musik auf den Weg geben.

*www.neckdeepuk.com*

**Juliana Böhm**

# ARENA WIEN

29.12. Iceberg
13.1. Elvana (Elvis meets Nirvana)
22.1. Cabal + Viscera + Vexed + Lifesick
27.1. Coogans Bluff
31.1. Eskorzo
3.2. Skinny Lister + Wham Bam Bodyslam
6.2. Spanish Love Songs + Heart Attack Man + Shoreline
8.2. Siamese
10.2. Herbert Pixner & The Italo-Connection
11.2. Dave Hause + Will Hoge
16.2. Kataklysm + Fleshgod Apocalypse + Stillbirth
16.2. Buster Shuffle + The Meffs
21.2. Frozen Soul + Creeping Death + Foreseen + Phobophilc
22.2. Apashe
25.2. Wizo + Montreal
26.2. Crystal Fighters
1.3. Shawn James
2.3. Cry Club + Manic Days
7.3. Leprous
9.3. Botch
12.3. Chris Cresswell
13.3. Kaizers Orchestra
16.3. Jaya The Cat + Kemo The Blaxican
21.3. Der Nino aus Wien
22.3. Sharktank
22.3. Arklight
2.4. Carnifex + Revocation + Aborted + Vexed
3.4. Death Valley Girls + I'm A Sloth
5.4. Green Lung * Spirit Adrift
6.4. Hinterlandgang
20.4. Godspeed You! Black Emperor
25.4. Frinc
8.5. Avengers + Demenzia Kolektiva
19.5. King Gizzard & The Lizard Wizard + Grace Cummings
27.5. La Femme
29.5. Chastity Belt
4.6. NOFX *Open Air*
5.6. NOFX *Open Air*
20.6. The Courettes
2.7. The Gaslight Anthem *Open Air*
1.9. Silbermond *Open Air*
13.9. My Ugly Clementine *Open Air*
25.9. Beatsteaks *Open Air*

1030 BAUMGASSE 80 | 798 85 95
http://ARENA.WIEN | FACEBOOK.COM/ARENAWIEN | INSTAGRAM.COM/ARENAWIEN

Foto: Janis Hinz Fotografie

# Emil Bulls

## Love Will Fix It

*Arising Empire/Warner*

Was macht eine sehr erfahrene Band, die nie wirklich in eine Schublade gepasst und ihre Freude an Experimenten immer offen am Revers getragen hat, wenn dank eines ungeplanten Weltereignisses ziemlich viel Zeit vorhanden ist, um an einer schon fertigen Platte herumzuschrauben? Man kann beispielsweise die eigenen, ohnehin nicht sehr eng gesteckten Grenzen noch einmal erweitern und ein dreckiges Dutzend an Songs schreiben, das in seiner abwechslungsreichen Vielfalt selbst hartgesottene Fans teils richtig überrascht. Ein solches legen die Münchner Crossover/Alternative Metal-Granden EMIL BULLS mit „Love Will Fix It“ vor, wobei einem die Jungs den Einstieg leicht machen: „Backstabbers“ eröffnet eine typische Bandhymne, die zwischen viel Power und ihrem cleanen Refrain wandelt und gleich mal alles umfasst, was in Sachen Bulls immer gut und knackig war. Die erste Single „The Devil Made Me Do It“ legt nochmal einen drauf und verkörpert eindrucksvoll, warum das Quintett zu den Großmeistern zählt, wenn es darum geht, Aggressivität und Eingängigkeit zu verknüpfen.

Die erste Neuheit liefert „Happy Birthday You Are Dead To Me“ mit seiner knarrigen Bridge ab (KORN meets Dubstep) und bei „Levitate“ streift die Scheibe das erste Mal ein später wiederkehrendes Element: Pop. Das tun die Jungs beileibe nicht zum ersten Mal. Alle, die diese drei Buchstaben reflexartig erschaudern lassen, werden auch beim folgenden „Whirlwind Of Doom“ und seinem Refrain die Augenbrauen heben, doch es gibt ein großes Aber. Die Bullen verarbeiten ihren Pop (wie üblich) nicht über die schmerzhafte Kitschgrenze hinaus und gerade für letztgenannten Song gilt: Ohne dieses Element würde der nicht derart fies im Ohr sitzen – es fällt wahnsinnig schwer, ihn wieder aus dem zerebralen Zentrum zu verdrängen, um sich dem Rest der Scheibe zu widmen. Und der hat es genau so in sich, der mit viel positivem Vibe vorgetragene Titeltrack vermag ebenso zu begeistern wie die Midtempo-Hymne „Sick“, welche sich des schwierigen Themas Stalking annimmt. Gegen Ende drehen die Bullen dann richtig auf, besser gesagt ab: Schon „Dreams And Debris“ sowie „Oceans Of Grief“ zeigen die Band von ihrer wohl bisher ruhigsten Seite, doch mit „Together“ wartet am Ende eine astreine, ESC-taugliche Ballade, die sicher nicht jederfans Geschmack ist, sich aber in den Kosmos der Scheibe ideal einfügt und selbige passend abrundet. Hier wird die Grenze zum Kitsch zwar schon hart gerammt, aber wenn jemand das darf, dann die EMIL BULLS.

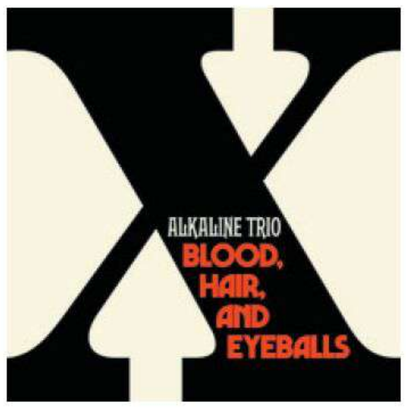
Das Geheimnis, warum „Love Will Fix It“ in Summe derart viel Spaß macht, ist aber ein simples: Die Jungs revolutionieren ihren Sound nicht, sie staffieren ihn mit Kleinigkeiten aus. Da ein bisschen mehr Härte, da ein bisschen mehr Pop, da ein wenig mehr Power, dort ein Scherflein mehr Melodie. Alles in einem Töpfchen fein angerührt kommt dann eben dieses Ding raus, dem man einerseits die jahrzehntelange Erfahrung anhört, welches andererseits aber frisch und munter aus den Boxen quillt. Um es mit einem Textzitat zusammenfassen: „Doom, doom, doom, a whirlwind of doom, a whirlwind of doom, is coming for you“! Wohl selten war ein Album über die Liebe wilder und schöner zugleich.

*www.emilbulls.de*

**Bernhard Kleinbruckner**

### TRACKLIST

1. Backstabbers
2. The Devil Made Me Do It
3. Happy Birthday You Are Dead To Me
4. Levitate
5. Whirlwind Of Doom
6. The Ghosts That You Have Called
7. Love Will Fix It
8. Sick
9. She Ain't Coming Home No More
10. Dreams And Debris
11. Oceans Of Grief
12. Together




## ALKALINE TRIO

**Blood, Hair, And Eyeballs**

*BMG/Warner*

Fast sechs Jahre mussten sich die Fans gedulden, nun erscheint mit „Blood, Hair, And Eyeballs“ endlich der langersehnte neue Longplayer der legendären (Pop-)Punk-Fraktion ALKALINE TRIO. Bereits im Vorfeld des Kreativprozesses haben sich die Mannen um Sänger und Gitarrist Matt Skiba dazu entschieden, mit der bisherigen Schreib- und Aufnahmestrategie zu brechen und sich deutlich mehr auf ihre Ursprünge besonnen. Herausgekommen ist dabei ein zu jedem Zeitpunkt spannendes wie erfrischendes Werk, das nicht nur gemeinschaftlich entstand, sondern sich vor allem durch bahnbrechendes Songmaterial auszeichnet, welches zugleich modern wie retrospektiv klingt. Bereits der Opener „Hot For Preacher“ (im Übrigen eine Referenz zum VAN HALEN-Klassiker „Hot For Teacher“) wartet mit einem messerscharfen Gitarrenriff und coolem Refrain auf und verdeutlicht sofort unmissverständlich, dass das Trio trotz langer schöpferischer Pause nichts an Qualität eingebüßt hat. Im Gegenteil: Mit „Versions Of You“ oder dem BLINK-182-typischen „Break“ geht es gleich in gewohnter Qualität weiter, was auch auf das Gros des weiteren Songmaterials zutrifft. Abgeschlossen wird „Blood, Hair, And Eyeballs“ vom rockigen, aber verträumten „Teenage Heart“, welches der Scheibe nicht nur ein gelungenes Ende bereitet, sondern de facto zu deren Highlights zählt. Alles in allem eine fantastische Rückkehr einer der wohl am meisten unterschätzten Bands des Genres.

*www.alkalinetrio.com*

**David Hune**

## FIDDLER'S GREEN

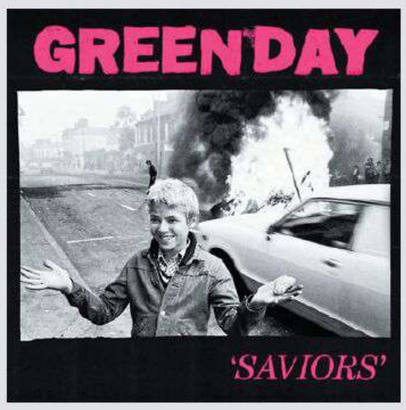
**The Green Machine**

*Deaf Shepherd/Indigo*

Müßiggang kann man FIDDLER'S GREEN keinesfalls unterstellen, haben uns die Irish Speedfolker doch in den vergangenen drei Jahren mit zwei Alben verwöhnt. Allerdings handelte es sich dabei um verfiddlerte Traditionals („3 Cheers For 30 Years“, 2020) und Weihnachtslieder („Seven Holy Nights“, 2022). Das letzte klassische Studioalbum war „Heyday“ von 2019 und so wurde es Zeit, dass die Herren mal wieder Eigenkompositionen auf Tonträger bannen! „The Green Machine“ heißt das neueste Werk, welches die Erlanger uns zum Jahresende liefern. Die Hörerschaft wird gleich vom ersten Track „Shanghaied In Portsmouth“ abgeholt, welches schon im September als erste Vorab-Single samt fantastischem Video gezeigt hat, wohin die Reise geht. Diese führt uns durch ein Dutzend Folk-Perlen, die durch Tanzbarkeit, Abwechslung und Kreativität bestechen. Beispiele gefällig? Die zweite Single „The Bog“ basiert lose auf einem Traditional und macht in dieser Fiddlers-Version unglaublich gute Laune. Mit „My Fairy Of The West“ haben FIDDLER'S GREEN eine echte Pop-Perle geschaffen, die in einer gerechten Welt als internationaler Radiohit viral gehen sollte. Balladenfreunde dürfen zu „A Fleecy Cloud“ schwelgen und augenzwinkernde Trinknummern wie „I Don't Like Alcohol“ und „Hangover“ dürfen natürlich auch nicht fehlen! „The Green Machine“ zeigt FIDDLER'S GREEN einmal mehr in Höchstform und lässt keine Wünsche offen!

*www.fiddlers.de*

**Frank „Otti“ van Düren**




## GREEN DAY

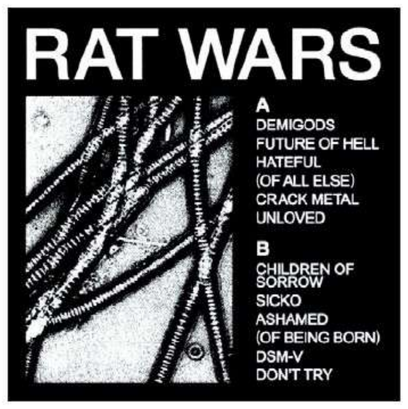
**Saviors**

*Reprise/Warner*

Als die Punkrock-Legenden GREEN DAY im Oktober „Saviors“ ankündigten endete die fast auf den Tag genau vierjährige Wartezeit auf ein neues Album der US-Kultband. Bereits die erste Vorabveröffentlichung „The American Dream Is Killing Me“ untermauerte unmissverständlich, was die Mannen um Sänger und Gitarrist Billie Joe Armstrong nicht nur nach mehr als dreieinhalb Dekaden im Musikbusiness noch immer draufhaben, sondern auch, dass sie im Herzen dieselben Rebellen geblieben sind. Dass das Trio vor allem auf musikalischer Ebene einen gelungenen Bogen zu den Frühwerken und Klassikeralben Anfang des Jahrtausends spannt, ist auch Produzent Rob Cavallo zu verdanken, mit dem man bereits auf den ikonischen Longplayern „Dookie“ und „American Idiot“ zusammenarbeitete und der die Songs des aktuellen Opus ebenfalls auf ein neues Level bringt. So kann „Look Ma, No Brain!“ vor allem aufgrund seiner Attitüde überzeugen, die stark an die ersten Outputs der Combo erinnert, während Songs wie „Dilemma“ oder „Father To A Son“ eher an die späteren Jahre anzuknüpfen scheinen. So oder so ist „Saviors“ unter dem Strich ein in seiner Gesamtheit schlüssiges wie überzeugendes Punkrock-Album geworden, das auch Puristen ein ausgiebiges Lächeln auf die Lippen zaubern dürfte und einmal mehr den Legendenstatus von GREEN DAY zementiert.

*www.greenday.com*

**David Hune**




## HEALTH

**Rat Wars**

*Concord/Universal*

Mit düsterer Stimmung werden die melancholischen Gitarren schon zu Beginn beim Opener „Demigods“ unterlegt, bevor Rhythmus und Verzerrung für überraschend hartes Industrial-Feeling sorgen. Die Kunst von HEALTH auf dem neuen Album besteht jedoch darin, diese gewisse Härte mit einer melodischen Selbstsicherheit zu kontern, trotz des vehementen Sounds avanciert der eingängige Gesang schnell zum dominierenden Protagonisten und verbreitet pure Melancholie in ihrer schönsten Form. „Future Of Hell“ lässt eine gewisse THE PRODIGY-Ästhetik aufkommen, aber auch hier funktioniert der Kontrast zwischen klanglicher Wildheit und harmonischer Anmut perfekt, bis am Ende des Songs ein hemmungsloses Elektrogewitter der galoppierenden Sorte über einen hereinbricht. Wohlige NINE INCH NAILS-Stimmung kommt bei „Crack Metal“ auf und besonders das im Hinblick auf das Tempo kreative Zusammenspiel von grundegendem Rhythmus und sich davon unterscheidender Melodie-Gangart zeigt die technische Versiertheit einer Band, die die Verbindung aus Können, technischem Anspruch und Harmonieverliebtheit meisterhaft zu beherrschen scheint. Egal ob es „Children Of Sorrow“ mit seiner durch Schönheit lähmenden Melodie oder das sphärisch-hypnotische „Ashamed“ ist, HEALTH beweisen auf „Rat Wars“ ein unheimliches Gespür für meisterhafte Gratwanderungen zwischen ästhetischer Perfektion, rauer Schönheit und kompromissloser Vehemenz.

*www.youwillloveeachother.com*

**Christoph Höhl**

## LORD DYING

**Clandestine Transcendence**

*MNRK Heavy/SPV*

Mit überraschend ruhiger Schönheit breiten sich die großflächigen Gitarren bei der Eröffnung „Universe Is Weeping“ aus und es wirkt beinahe, als würden LORD DYING gleich zu Beginn die musikalischen Arme ausbreiten, um die Hörer bedingungslos in ihre Welt aufzunehmen. Nachdem die wundervollen Sechssaiter ihre harmonische Orgie gefeiert haben, halten Verzerrung, vehementes Drumming und harter Gesang Einzug und im Handumdrehen verleiht sich die Band ein völlig anderes, nicht weniger mitreißendes Gesicht, das vor allem durch die klangvollen und cleanen Hintergrundvocals, die am Ende des Songs immer präsenter werden, eine atemberaubende emotionale Wirkung verursacht. Pure Kraft und harten, progressiven Sludge Metal bekommt man bei „I Am Nothing I Am Everything“ präsentiert und mit Begeisterung stellt die Band klar, dass sie ihre Lust an den härteren Gefilden offenbar neu entdeckt hat. Aber es sind nicht nur die hier präsentierten vehementen Elemente, wie schon der Opener oder das herrlich nach vorne stürmende „Unto Becoming“ beweisen, erhalten auch die Melodien und ruhigeren Harmonien eine größere Bühne. Jeder Song ist ein klangliches Miniuniversum, das vor Kreativität und Einfallsreichtum zu sprühen scheint, jedes neue Kapitel von „Clandestine Transcendence“ fasziniert, erfreut, macht traurig und stellt klar, dass die auf diesem Konzeptalbum erzählten Abenteuer des Dreamers eine ganzheitliche Erfahrung sind.

*www.lorddying.bandcamp.com*

**Christoph Höhl**

## MASSENDEFEKT

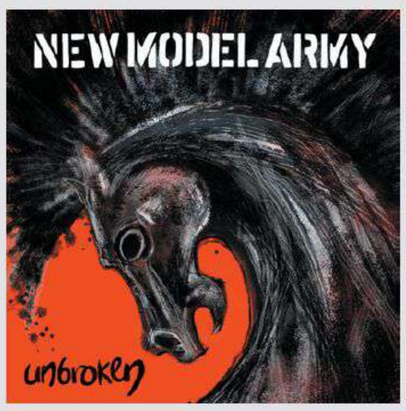
**Lass Die Hunde Warten**

*MD/Warner*

Was sich mit der ersten Single „Tag Am Meer“ schon abzeichnete bestätigen die Jungs von MASSENDEFEKT auf voller Albumlänge: Es geht back to the roots, im Vergleich zum Vorgänger „Zurück Ins Licht“ drehen die Meerbuscher Punk’n’Roller wieder die Gitarren richtig auf und flattern mit einem dreckigen Dutzend an Songs ins Haus. So mancher Fan mag jetzt naturgemäß an den Stil von Platten wie „Pazifik“ oder gar „Tangodiesel“ denken, doch ganz so ist es nicht. Die Entwicklung der letzten Jahre ging nicht spurlos an dem Quartett vorbei, das zeigt sich im gewachsenen Songwriting: Obwohl die Nummern nicht überkompliziert gestrickt sind und flott ins Ohr gehen, stecken sie voller kleiner Details, die sie von schnell aus dem Ärmel geschüttelten Punksongs unterscheiden. Genannte Single ist das Paradebeispiel dafür, aber auch „Sommerregen“, „Halt Die Welt An“ oder „Solitär“ zeugen von der Reife, die MASSENDEFEKT mittlerweile erreicht haben. Ergebnis dessen ist, dass bei aller Eingängigkeit eine Tiefe vorherrscht, die die Langlebigkeit der Tracks beflügelt (und ein schräger Closer wie „Teufel“ wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen). Textlich gibt es die gewohnte Balance zwischen sozialen und persönlichen Themen, die sowohl zum Feiern als auch Nachdenken einladen. „Lass Die Hunde Warten“ ist eine runde, moderne Punk’n’Roll-Scheibe wie aus dem (nicht vorhandenen) Lehrbuch – MASSENDEFEKT-Fan, was willst du mehr?

*www.massendefekt.de*

**Bernhard Kleinbruckner**




## NEW MODEL ARMY

**Unbroken**

*Ear/Edel*

Es gibt Scheiben, die einen dazu verleiten, ausnahmsweise das Fazit einer Platte gleich zu Beginn der Rezension zu nennen: Was für ein fantastisches Teil! Superlative sollte man ja bekanntlich selten einsetzen, doch was NEW MODEL ARMY auf ihrer neuen Scheibe „Unbroken“ aufführen, ist nun mal einfach nur grandios. War der Vorgänger „From Here“ noch von der gewohnten Atmosphärik getragen, die sich über die letzten Jahr(zehnt)e bei den Briten verfestigt hat, so legt der neue Longplayer eine rohe Energie an den Tag, die erstens überrascht und zweitens begeistert. Schon beim Opener „First Summer After“, aber besonders mit „Language“ und „Reload“ kristallisiert sich ein Stil heraus, bei dem die Tracks mehr von Schlagzeug und Bass getragen werden denn von der Gitarre. Doch darauf beschränken sich die zum Quartett geschrumpften Herren nicht, das Album schafft es einen Bogen über all die Stile zu spannen, die NEW MODEL ARMY in über 40 Jahren Bandgeschichte je hatten – und gleichzeitig neu und frisch zu klingen. Wie üblich gibt es darüber hinaus in Sachen Texte einiges zu entdecken, Justin Sullivan gibt ungewohnt viel Persönliches preis und hält gleichzeitig Fehlentwicklungen unserer modernen Welt fest. Beim ersten Hördurchgang mag „Unbroken“ gewöhnungsbedürftig klingen, aber schnell wird klar, was für ein großartiges Stück Musik diese einzigartigen Künstler da wieder rausgehauen haben. Wie eingangs gesagt: Schlicht fantastisch.

*www.newmodelarmy.org*

**Bernhard Kleinbruckner**

## PRINCESS GOES

**Come Of Age**

*Universal*

Bei diesem elektropoppigen, teils im Dark Wave beheimateten und in europäischen Breitengraden noch sträflich vernachlässigten Ausnahmeprojekt handelt es sich um ein faszinierendes Kuriosum. Einerseits weil Sänger Michael C. Hall durch seine Hauptrolle in der Erfolgsserie „Dexter“ oder „Six Feet Under“ bereits Weltruhm genießt (aber auch stimmlich durfte er bereits im DAVID BOWIE-Musical „Lazarus“ brillieren), andererseits weil das Trio rund um den charismatischen Alleskönner durch absolute Hingabe an die musikalische Mission zu überzeugen weiß. „Offering“ beginnt die Meisterleistung mit elektronisch-düsterem und kraftvollem Verzerrungsexzess, dem eine adäquate, rhythmische Druckwelle folgt, bevor „Let It Go“ die hellere Seite von PRINCESS GOES hervorkehrt. Die radiotaugliche, der Harmonie verpflichtete Nummer würde in anderen Händen zum schnöden Melodiejäger verkommen, bei Michael C. Hall, Matt Katz-Bohen und Peter Yanowitz hingegen mutiert diese eingängige Wohltat zum emotionalen Feuerwerk der erleuchtenden Sorte. Auch „Glasswing“ betont die meist hellere Klangfarbe von „Come Of Age“ und schnell begeistern die lückenlose Melodie sowie die erhebende Komposition, bevor „Whatever Whispers“ die Vielseitigkeit und nicht erst hier an die kreative Explosivität eines DAVID BOWIE erinnernde Platte in die allerhöchsten Sympathie-sphären erhebt.

*www.princessgoes.com*

**Christoph Höhl**

# Bewertung

10 MEISTERWERK

5 MITTELPRÄCHTIG

1 VÖLLIGER MÜLL

## ASKESIS

**Beyond The Fate Of Death**

*Time to Kill*

Fast zehn Jahre seit der Bandgründung haben sich die Italiener ASKESIS für ihr Debütalbum Zeit gelassen. Wenngleich eine Handvoll der Songs bereits als Demoversion erschien, wurden sie doch für den ersten Longplayer in ein neues Soundgewand gepackt. Die Stilbezeichnung Black/Death Metal trifft es dabei nur allzu gut, holzen die acht Titel doch mit guter Geschwindigkeit dahin und tragen dabei das Melodiöse und Kalte des Black Metal als auch das Schroffe und Brutale des Death Metal in sich. Der Sound stellt einen fairen Kompromiss der beiden Stile dar und die Produktion setzt dabei vor allem auf die Dynamik der Songs, klingt nicht zu roh, aber auch nicht überproduziert. Das Warten, die Tracks als komplettes, erstes Album zu veröffentlichen, war von ASKESIS also durchaus überlegt. denn auch wenn man hier das Rad keinesfalls neu erfindet, macht „Beyond The Fate Of Death“ als Ganzes einfach Spaß beim Hören. Und das ist wohl noch immer das Wichtigste.

*www.facebook.com/askesisblackmetal*
**Michael Kogler (8)**

## ATREYU

**The Beautiful Dark Of Life**

*Spinefarm/Universal*

Dass es heutzutage nicht immer zwangläufig ein Album braucht, um neue Musik zu präsentieren, verdeutlichte dieses Jahr die US-amerikanische Metalcore-Combo ATREYU eindrucksvoll. So hat man sich dazu entschieden, einen durchaus unkonventionellen Weg einzuschlagen, indem man in den vergangenen Monaten drei EPs publiziert hat, welche nun zusammengeführt werden. Thematisch setzt sich das Quintett auf seinem nunmehr neunten Studiowerk mit existenziellen Aspekten wie Depressionen, Ängsten oder Selbstvertrauen auseinander und kann dies auch musikalisch gut verknüpfen. Ob der brachiale Opener „Drowning“, das eingängige „Immortal“ oder „Forevermore“, das von Melancholie und Sentimentalität gekennzeichnet ist – „The Beautiful Dark Of Life“ ist eine gelungene Reise quer durch sämtliche Gefühlslagen und sicher einer der stärksten ATREYU-Outputs der vergangenen Jahre.

*www.atreyuofficial.com*
**David Hune (7,5)**

## BLOODFLOWERS

**Nebula**

*Eigenproduktion*

Mit verträumten Gitarren starten die Düsseldorfer bei „Space & Time“ ins Debütalbum und zeigen mit viel Gefühl ihre eigene, zeitgemäße Interpretation eines melodischen Psychedelic Rock. Sängerin Nadia Wardi passt sich dabei gekonnt dem wirkungsvollen, aber nicht effekthascherischen Spiel der Bandkollegen an, was eine wohltuende Ausgeglichenheit herstellt. „Dreams“ betritt ähnliche Pfade, wirkt aber ein bisschen beschwingter und bringt die träumerische Seite der Musik besser zum Vorschein. Nach den eher unspektakulären, aber durchaus stimmungsmachenden Zwischenspielen „River In The Purple Mountains“ und „Trip To Nowhere“ bietet der Titeltrack wieder etwas mehr Konsistenz und melodische Schlagkraft, bevor „Three Colour Sky“ die ambitionierte Reise beendet. Durchaus sehr solide und stimmig haben NEBULA bei ihrem ersten Album vieles richtig gemacht, lediglich die dezenten Längen bei den instrumentalen Tracks und die leicht plakative Storyline um die Protagonistin Nebula, die uns daran erinnern soll, dass wir die Kraft, unsere Träume zu verwirklichen in uns selbst tragen, erscheinen manchmal als hätte man mehr daraus machen können.

*www.bloodflowers.de*
**Christoph Höhl (7)**

## BOYS LIKE GIRLS

**Sunday At Foxwoods**

*Fearless/Universal*

Wohl kaum einer hätte wohl gedacht, dass BOYS LIKE GIRLS elf Jahre nach der Veröffentlichung von „Crazy World“ noch mal auf der Bildfläche erscheinen würden. Doch da sind sie wieder – mit neuer Musik, die sich zweifelsohne sehen und vor allem hören lassen kann. Schon immer klangen Sound und Melodien locker flockig, auch durch die niemals primitiv erscheinenden „Nananas“ und „Ohohohs“, welche die US-Amerikaner trotz ihres meist alternativen, poppigen Rocksounds immer wieder auch in Pop-Punk-Kreise führte. Daran erinnert besonders „The Outside“, das mit der Unterstützung von befreundeten Künstlern aus den 2010er Jahren wie WE THE KINGS oder THE READY SET sogar eine quasi All-Stars-Version erhalten hat. Stets dabei sind bei BOYS LIKE GIRLS klassische Ohrwurmgaranten, sei es nun „Miracle“ durch seine groovige Bassline oder das hektische und dennoch nicht überdrehte „Physical“. Ebenso ist da aber auch Melancholie auf „Sunday At Foxwoods“ zu hören, etwa das Freundschaften reflektierende „Brooklyn State Of Mind“ oder das dem Tourleben huldigende und dennoch manchmal verfluchende „Lost In Wonderland“. Da sind dann auch ein paar Stücke zum Runterkommen wie „New Love“, eine Power-Ballade in strahlend futuristischem Gewand oder „Cry“, die durch ihr episches Solo und elektronische Soundelemente abgerundete, wohl berührendste Ballade der Bandgeschichte, mehr als erwünscht.

*www.boyslikegirls.com*
**Juliana Böhm (8,5)**

## BÜRNER

**Hittin’ The Target**

*Time to Kill*

Bei diesem Namen und Titel lässt sich wahrlich nicht schwer erraten, was man von den Schweden BÜRNER

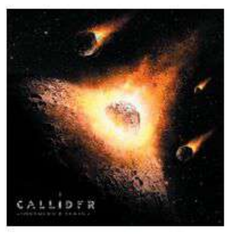
zum bereits zweiten Mal in Albumform geboten bekommt. Wie schon auf dem Debüt „Baptized In Gasoline“ gibt es klassischen Hard Rock auf die Mütze, von dem die drei schon älteren Semester im Lauf der Scheibe keinen Millimeter abrücken. Das gilt übrigens nicht in musikalischer Hinsicht, auch textlich rinnt bereits beim Lesen der Songtitel das Blei aus der Zapfsäule: „Beer Before Glory“, „Come And Blow That Horn“ oder „Haulin’ Ass“ sprechen (oder fahren) für sich selbst und entsprechen auch in jeder Hinsicht den Stereotypen asphaltierter Rocknummern. Wer absolut nicht genug von dieser Art Musik bekommen kann, wird von BÜRNER aber bestens bedient, denn in Sachen Handwerk oder Gestaltung der Tracks kann man den Schweden nichts vorwerfen. Mehr als typischen Diesel-Rock darf man sich von „Hittin’ The Target“ allerdings auch nicht erwarten.

*www.facebook.com/BurnerRocknRoll*
**Bernhard Kleinbruckner (6,5)**

## CALLIDER

**Southern Stars**

*Motor*



Mit dem Debüt des Soloprojekts huldigt Mastermind Stefan Lange nicht nur seinem Faible für Science-Fiction, sondern geht ganz offensichtlich auch der Vorliebe für musikalische Diversität nach. Das lässt sich bereits bei der Eröffnung „Built To Fall“ erkennen, denn so klar und harmonisch, wie sich hier die anfänglichen Gitarren geben, hat man das im Melodic Death Metal erst selten gehört. Kurz darauf bricht dann das wiederum klassisch-brachiale Metalgewitter los, wobei vor allem durch eine stimmliche Vielfalt und musikalische Feinheiten sowie agilem, wechselhaftem Rhythmus überzeugt wird. Elektronisch beseelt startet „Short Steps“ und hier zeigt sich ebenso, dass keinerlei Berührungsängste mit vielfältigen Inspirationen bestehen und auch elektronische Einflüsse gekonnt einfließen. Melodisch sticht besonders der Refrain durch hohen Wiedererkennungswert hervor, vermeidet es aber durch die knackige, musikalische Corsage gekonnt ins pathetische Feld des Schnulzenmetal abzurutschen. Heavy Metal-Gitarren bei „Babylon□s Child“ erweitern die Palette und drücken den Energiepegel in lichte Höhen, bevor bei „This Road“ vergleichsweise Ruhe einkehrt und mit klarer Stimme eine überbordend balladeske Nummer folgt. Erst selten war ein Debütalbum eines Ein-Mann-Projekts ambitionierter, vielfältiger und kraftvoller. Dass ein- oder zweimal für den persönlichen Geschmack etwas zu viel Gewicht auf die pure Melodie gelegt wird, ist dabei der grundlegenden Ausrichtung des Melodic Death Metal geschuldet und schmälert die eindrucksvolle Leistung keineswegs.

*www.callider.de*
**Christoph Höhl (8)**

## CASEY

**How To Disappear**

*Hassle/Cargo*

Als einige der wenigen britischen Hardcore-Bands der frühen 2010er haben sich CASEY aus South Wales bis heute gehalten und über die Jahre hinweg ihren ganz eigenen Stil gefunden, der soundtechnisch eher mit dem ihrer Landsmänner ACRES oder dem von PIANOS BECOME THE TEETH aus Baltimore zu vergleichen ist, wenn doch jede der genannten Bands ihren ganz eigenen Stil pflegt, um Emotionen in Liedgut zu verpacken. Während die

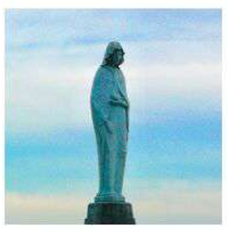
Musik eher im Post-Rock anzusiedeln ist und in manchen Songs durchaus mal ohne Verzerrung auf der Gitarre auskommt, kann man den Gesang von Tom Weaver eindeutig dem Post-Hardcore zuschreiben, sowohl was die cleanen als auch die guttural vorgetragenen Vocals betrifft. Der Einfluss von Pop-Punk kommt bei CASEY ebenfalls nicht zu kurz, wie etwa „Bite Through My Tongue“ gut erkennen lässt. Das sehr geschmackvolle Cover von „How To Disappear“ rundet die Platte ab und macht allein deshalb schon neugierig, wie sich die Musik darauf anhört, und spätestens nach dem ersten Durchlauf Lust auf mehr.

*www.abandcalledcasey.com*
**Michael Kogler (8,5)**

## DEAD POET SOCIETY

**Fission**

*Spinefarm/Rough Trade*



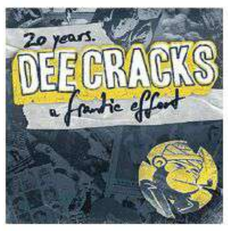
Nach dem erfolgreichen Debüt „-!-“ stehen DEAD POET SOCIETY drei Jahre später mit ihrem zweiten Album „Fission“ in den Startlöchern. Die Erwartungen sind groß und visuelle Faktoren wie das großartige Artwork und die Veröffentlichung bei Spinefarm heizen diese noch weiter an. Die 13 Nummern umreißen grob das Klangbild der Amerikaner, Songs wie „How Could I Love You?“, „Tipping Point“ oder „Hard To Be God“ liefern einen runden Refrain, das Tempo bleibt aber eher gemächlich. Was die Jungs von anderen Rockbands unterschiedet, sind vor allem die recht knappen Laufzeiten. Die Tracks bewegen sich allesamt zwischen zwei und fünf Minuten, wenn es instrumentale Passagen gibt, dann fallen diese relativ kurz aus. So ist „Fission“ alles andere als uninteressant, aber auch kein neues Rad am Pop-Rock-Vehikel. Für die vorderen Plätze des Genres reicht es nicht, aber um gehört zu werden allemal. Menschen mit einer Vorliebe für moderne Klänge sollten zum Beispiel auf Spotify ein Ohr riskieren.

*www.wearedps.com*
**Markus Seibel (7)**

## DEECRACKS

**20 Years. A Frantic Effort**

*Pirates Press*




Eine massive Dosis Punkrock gibt es anlässlich des 20-jährigen Bandjubiläums der Österreicher auf die Ohren. Auf drei 10“s werden ganze 28 Tracks präsentiert, zwei davon sind bisher unveröffentlicht. Dass da kein Auge trocken bleibt versteht sich von selbst und schon als der monströse Punkmarathon mit dem neuen Stück „Burnt Out“ beginnt, macht sich ordentlich Stimmung breit. Keine Überraschung, dass sich ebendiese schweißtreibende Stimmung fortsetzt und die agile, rotzfreche Gangart nicht nur bei „Not Another Minute“ oder „Shambles“ mit mitreißenden als auch eingängigen Melodien verfeinert wird. Der einheitliche Sound aus 20 Jahren Bandgeschichte überrascht und beeindruckt, wurden die Stücke doch allesamt neu eingespielt, um einem durchgängigen Soundbild zu entsprechen. Dabei konzentrierten sich DEECRACKS auch bei der Songauswahl auf ihre hochenergetischen Live-Shows und präsentieren ein Best of der explosivsten Bühnenkracher, denen genau so viel Studio-Aufmerksamkeit gewidmet wurde, um sowohl einen anständigen Sound als auch die Punkseele und rohe Energie zu gewährleisten. Die beiden neuen Tracks „Burnt Out“ und „Where We Belong“ zeigen dabei auch das inhaltliche Spektrum der Band zwischen Bekämpfen der eigenen Dämonen und Liebeslied. Es scheint als blieben bei dieser massiven Punkrock-Show keine Wünsche unerfüllt und die DEECRACKS setzen sich mit „20 Years. A Frantic Effort“ ein monumentales Denkmal.

*www.deecracks.com*
**Christoph Höhl (8,5)**

## DER SKEPTIKER EUGEN B

**Innenfrost**

*Eubala*

DIE SKEPTIKER gehören zum festen Punk-Inventar Deutschlands. 1986 im damaligen Ost-Berlin gegründet ist als Konstante und einziges Gründungsmitglied Sänger Eugen Balanskat verblieben – und gerade dessen Energie scheint ungebrochen. Jede Menge Auftritte und Releases mit seiner Hauptband waren ihm offensichtlich nicht genug, kürzlich gründete er mit Eubala Records ein eigenes Label. Dort veröffentlicht er kurzerhand sein gleichzeitiges Solo- wie Labeldebüt „Innenfrost“, das gleich als Doppelalbum um die Ecke kommt. Die beiden Platten könnten unterschiedlicher nicht sein, Teil eins bildet das „Rockalbum“, Teil zwei ein „Symphonic Album“. Auf dem einen geht es namensgerecht rockig-punkig zu, während dem anderen ein klassisch-orchestraler Charakter innewohnt, wo sich Eugen in cineastischem Stil mit Klavier, Streichern und weiteren klassischen Instrumenten als Unterstützung austobt. Hier holte sich der gute Mann auch tatkräftige und fachkundige Hilfe, das merkt man den Nummern auch an. Das Einzige, was in dem ganzen Universum an DIE SKEPTIKER erinnert, ist die markante Stimme Balanskats mit ihrer einzigartigen Akzentuierung, ansonsten tut sich hier eine Vielfalt auf, die angenehm überrascht. Inhaltlich basiert „Innenfrost“ in weiten Teilen auf dem bereits vor vier Jahren veröffentlichten Lyrikband, in dem der Sänger sein Talent für Poesie unter Beweis gestellt hat. Dies kommt besonders gut auf der zweiten Scheibe zum Tragen, wo auch einige illustre Gäste (etwa TIGER LILLY MARLEEN oder Jérôme Reuter von ROME) die Songs zusätzlich veredeln. Doch auch Teil eins ist keinesfalls zu verachten und dieses Debüt in mehrfacher Hinsicht äußerst bewundernswert.

*www.dieskeptiker.com*
**Bernhard Kleinbruckner (8,5)**

## DETLEF

**Human Resources**

*Bakraufarfita/Broken Silence*

Als Nachfolger von SUPERNICHTS! gestartet, veröffentlichen die drei Detlefs nun schon ihre dritte gemeinsame Platte. Mit 19 Songs im ersten Moment vielleicht noch etwas überladen wirkend, legt sich dieses Gefühl aber schnell – starten doch einige Lieder auf der Platte genauso schnell, wie sie auch schon wieder vorbei sind. Und das ist ja auch genau das, was eine klassische Punkscheibe ausmacht: Hastig schrammelige und trotz ihrer Kürze niemals die Aussagen verschluckende Musik. Neben der Gesellschaftskritik, wie sie in Songs wie dem davonrasenden „Junggesell:Innenabschied“, dem sich scheinheilig sozialen Reisebloggern entgegenstellenden „#meinwertvolljah“ oder dem von Lobgesang weit entfernten „Elon Musk“ zu hören ist, bleiben jedoch auch persönliche Reflexionen nicht aus. So wird etwa über das eigene Verhalten sinniert („Mein Körper Ist Vernünftiger Als Ich“), aber auch die Nützlichkeit positiver Eigenschaften in Frage gestellt („Manchmal Hasse Ich Mich Selbst Für Meine Ganze Empathie“). Eines kann man bei alledem jedenfalls gewiss sagen: Dem Punk bleiben DETLEF treu.

*www.instagram.com/detlef.cgn*
**Juliana Böhm (7,5)**

## DRITTE WAHL

**Urlaub In Der Bredouille**

*Eigenproduktion/Indigo*

Nicht nur ist Gunnar Schröder auf gefühlt jeder zweiten Punkplatte dieses Jahres als Gast aufgetaucht, er fand mit seinen Hauptkollegen auch noch Zeit, ein neues Album von DRITTE WAHL einzuspielen. Wie der Titel schon an-



U P D A T E

Fr. 22.12.2023 | Live Music Hall, Köln
CALLEJON

Mi. 24.01.2024 | Die Kantine, Köln
THE VACCINES

Fr. 26.01.2024 | Live Music Hall, Köln
AVATAR

Sa. 27.01.2024 | Luxor, Köln
SKINNY LISTER

Di. 30.01.2024 | Live Music Hall, Köln
PERIPHERY
special guest: Crooked Royals

Di. 06.02.2024 | Essigfabrik, Köln
BATTLE BEAST

Mi. 21.02.2024 | Live Music Hall, Köln
THRICE
special guest: Town Portal

Fr. 23.02.2024 | Live Music Hall, Köln
FRANK CARTER & THE RATTLESNAKES

Fr. 01.03.2024 | E-Werk, Köln
ADAM ANGST

Sa. 02.03.2024 | Luxor, Köln
PSYCHEDELIC PORN CRUMPETS

Fr. 08.03.2024 | Club Volta, Köln
EISFABRIK
special guests:
alex braun (!distain) & eXcubitors

Fr. 08.03.2024 |
Rudolf Weber-Arena, Oberhausen
THE AUSTRALIAN PINK FLOYD SHOW

So. 10.03.2024 | Luxor, Köln
DEAD POET SOCIETY

Fr. 15.03.2024 | Palladium, Köln
THE GASLIGHT ANTHEM

Do. 21.03.2024 | Palladium, Köln
IDLES

Sa. 30.03.2024 | Palladium, Köln
MOTHER MOTHER

Mi. 03.04.2024 | E-Werk, Köln
PIERCE THE VEIL
special guests:
Dayseeker + Holding Absence

Do. 04.04.2024 | Palladium, Köln
DAVE MATTHEWS BAND

Mo. 08.04.2024 |
Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf
SLASH feat.
MYLES KENNEDY AND THE CONSPIRATORS

Fr. 19.04.2024 | Palladium, Köln
KETTCAR

Di. 23.04.2024 | Gloria, Köln
THE NOTWIST

Sa. 11.05.2024 |
Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf
I PREVAIL

Di. 11.06.2024 | Palladium, Köln
THE DEAD SOUTH

Di. 09.07.2024 | E-Werk, Köln
BRUCE DICKINSON

So. 29.09.2024 | E-Werk, Köln
BLACKBERRY SMOKE
special guest: The Steel Woods!

kölnticket westticket bonnticket Hotline 0221 2801

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

## EP

### DEVIL MAY CARE

**Mandala**

*Eigenproduktion/Blood Blast*

Dass die Würzburger DEVIL MAY CARE Freunde von ausgeklügelten Konzepten sind, stellten sie nicht nur mit ihrem letzten Longplayer „Divine Tragedy“ unter Beweis, welcher auf Dantes „Inferno“ fußte. Für die neue EP „Mandala“ haben sich die Post-Hardcoreler ebenfalls einiges vorgenommen, die sechs Nummern umkreisen sinnbildlich die These, dass weder der Einzelne noch die Gesamtheit der Menschen den Mittelpunkt des Universums darstellen. Jeder Song beleuchtet dabei unterschiedliche Aspekte einer Frage: Wie weit können wir gehen, um uns selbst zu finden? Der atmosphärisch-ruhig gehaltene Opener „CHAKRA <•> As Long As I'm Breathing“ gibt dabei mit fast yogischem Atemrhythmus die Richtung vor, das flottere „KARMA •|• How Long“ stellt sich offensichtlich die Frage, wie lange wir noch so weitermachen können. Mit der Erhabenheit des Anblicks besungener Berge geht es in „HIMALAYA III Seeing Death To Feel Alive“ weiter, bevor „GURU † God Is Dead“ zum ersten Mal die dicke Core-Kettensäge schwingt und so nebenbei die fehlerhafte weltliche Interpretation der an und für sich netten Idee eines Glaubens umholzt. Bei „SHERPA ‡ Save Our Souls“ wird es wieder atmosphärischer, bevor „MANTRA ≈ Guide Me Into Misery“ als wunderschöne Ballade die EP würdig abschließt. Einfache Kost ist „Mandala“ fürwahr nicht, das war von dieser Band aber auch nicht zu erwarten, im Gegenteil: Wer den Willen mitbringt sich richtig tief in eine Scheibe zu wühlen, ist bei dem Quartett wieder einmal bestens bedient.

*www.devilmaycare.band*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

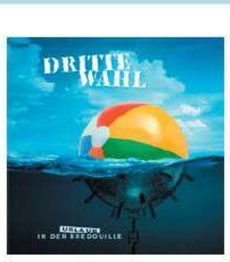
### LIFESICK

**Love And Other Lies**

*Isolation*

Etwas mehr als ein Jahr nach dem Release ihres letzten Albums „Misanthropy“ veröffentlicht das lebensbejahende Quintett die neue, aus drei Songs bestehende EP „Love And Other Lies“. Da der erste Song eher als Intro zu werten ist, geht es mit Song Nummer zwei „Rude Awakening“ LIFESICK-mäßig zur Sache. Passend zum Beatdown-Sound der Dänen werden auf „Love And Other Lies“ keine Geringeren als Todd Jones von der Kulttruppe NAILS sowie Mark Whelan von FUMING MOUTH als Gäste begrüßt, die den beiden Songs mit ihren Stimmen eine eigene Note verleihen. Generell hätten die drei Titel der EP auch noch gut mit auf das Vorgängeralbum gepasst, durch die beiden Features kann man sie aber durchaus als eigenständige, unabhängige Kompositionen werten. Ein durchaus gehaltvoller Happen zwischendurch sozusagen, zumindest was die Musik von LIFESICK betrifft, denn das Cover-Artwork ist wie schon beim Vorgänger thematisch gut gewählt, aber von der Umsetzung her doch etwas dürftig geraten.

*www.lifesick.dk*
**Michael Kogler (7)**



deutet, geht es auf „Urlaub In Der Bredouille“ nicht gerade fröhlich zu, zumindest inhaltlich – die Weltlage bietet auch genug Stoff, an dem sich die altgedienten Punker abarbeiten können: Die Verteilung von Vermögen, Klimakatastrophe, Korruption und vieles mehr sind Thema, gleich der augenzwinkernde Opener „Wir Schießen Die Milliardäre Ins All“ stimmt auf das Kommende ein. Für den großartigen Titeltrack, einen Höhepunkt des Zynismus, konnte die ebenso fantastische DEINE COUSINE als Gast gewonnen worden, gleich gefolgt vom genialen „Panama“, in dem der Protagonist namens Herr von Wichtig zufrieden feststellt: „O wie schön ist Panama, meine Kohle ist schon da, ich besuch sie jedes Jahr, von Februar bis Januar, versteck ich meine Knete da, sie wird dort einfach unsichtbar.“ Jede kleine Großartigkeit der zehn Tracks im Einzelnen darzulegen, würde hier bei weitem den Rahmen sprengen, man kann es aber ohnehin kurz zusammenfassen: DRITTE WAHL beweisen mit „Urlaub In Der Bredouille“ erneut, warum sie zurecht zu den angesagtesten Bands des Landes zählen.

*www.drittewahl.de*
**Bernhard Kleinbruckner (9)**

### DURAN DURAN

**Danse Macabre**

*BMG/Warner*

Inspiriert von der Zeit rund um Halloween spielten die britischen Kulthelden des New Wave und Synthpop ein massives Bollwerk aus frischen Songs, neu arrangierten, eigenen Klassikern und Coversongs ein, das sich gewaschen hat. Von ihrem selbstbetitelten Debütalbum aus dem Jahre 1981 etwa darf man „Nightboat“ in einer fast schon gruftigen Version erleben, der erste neue Track „Black Moonlight“ hingegen versprüht funky Rhythmus und hält die schaurigen Elemente eher im Zaum, dafür geigt Produzentenlegende Nile Rodgers auf der Gitarre auf. Dezent schaurig und herrlich umgesetzt gerät das BILLY EILISH-Cover „Bury A Friend“ zur großen Überraschung, auch wenn es dem Album generell nicht an Highlights mangelt. Etwa das THE ROLLING STONES-Cover von „Paint It Black“, „Spellbound“ von SIOUXIE AND THE BANSHEES, TALKING HEADS „Psycho Killer“ mit MÅNESKINs Victoria De Angelis am Bass und zusätzlichem Gesang oder das abschließende, bezaubernd verträumte „Confessions In The Afterlife“. Da gibt es nichts zu meckern und tunlichst sollte man es vermeiden „Danse Macabre“ lediglich als Best of abzustempeln.

*www.duranduran.com*
**Christoph Höhl (8,5)**

### EISFABRIK

**Götter In Weiß**

*NoCut/SPV*

Werte Damen und Herren, es herrscht Frostgefahr, denn die EISFABRIK ist wieder aktiv! Pünktlich zum Jahreswechsel liefern die Herren ihr neuestes Werk mit dem Titel „Götter In Weiß“ ab. Geboten wird jener düster-atmosphärische Synthpop, mit dem sich die Band in die Herzen der Fans gespielt hat – treibend, aber nie zu wild, kantig, zugleich weich und wärmend. Elf Stücke umfasst das Werk, wobei der Titeltrack und das abschließende „Gott Des Feuers“ durch ihre deutsche Lyrik hervorstechen, während der Rest der Lieder im von der EISFABRIK meist präferierten Englisch vorgetragen wird. „Götter In Weiß“ ist zugleich auch der markanteste Song auf der Platte und geradezu prädestiniert als Clubhit! Aber auch sonst werden diverse Highlights serviert – vom futurepoppigen „Lost My Mind“ bis zum EBM-Beat bei „When I Fall“, zeigen die Norddeutschen, wie facettenreich ihre Musik auch auf dem siebten Studioalbum noch sein kann. Um die wahre Tiefe von „Götter In Weiß“ im Gesamten zu erfahren, sollte man allerdings eine Weile darin eintauchen – erst dann entfalten sich die musikalischen Feinheiten der einzelnen Stücke vollends.

*www.eismusik.de*
**Frank „Otti“ van Düren (8,5)**

### EKTOMORF

**Vivid Black**

*AFM/Soulfood*

Kurz vor ihrem 30. Geburtstag lassen es die Ungarn EKTOMORF so richtig krachen und veröffentlichen ihre neue Scheibe. Nach der Rückkehr zu den Thrash-Wurzeln im Rahmen von „Reborn“ 2021 stellt „Vivid Black“ dabei den nächsten Haken dar, den die Jungs um Zoltàn Farkas schlagen, denn nun schmettern sie mit einem Male Hardcore-Prügel aus der Puszta. Ganz auf den Thrash wird zwar nicht verzichtet, besonders der – gleich mal die Stimmung vorgebende – Opener „I'm Your Last Hope (The Rope Around The Neck)“ lässt stellenweise Erinnerungen an die SEPULTURA der „Roots“-Zeiten erwachen und überrascht nebenbei mit einer KORNeseken Bridge. Danach wird es aber wie gesagt hardcore-lastiger, doch flott stellt sich die nächste Neuerung ein: Verwundert stellt das Ohr fest, dass Zoli auch im Cleargesang (!) sattelfest ist. Das bestätigt der Mann später überdies bei „Fade Away“ oder im Titeltrack, der noch dazu bei aller Aggressivität ab und an in den Doom schielt. Der Closer „REM“ wartet dann überhaupt mit Passagen auf, die in ihrer reduzierten Art beklemmend schleppend in denselben Gefilden fischen. „Vivid Black“ ist auf jeden Fall eine faustdicke Überraschung: Auf ein Genre ließen sich EKTOMORF zwar selten komprimieren, aber derart vielfältig und experimentierfreudig gaben sich die Magyaren nie. Es bleibt noch genügend Material übrig, um alte Fans glücklich zu machen, aber was Zoli und Konsorten nach so langer Zeit zusätzlich aus sich rausgeholt haben, ist wirklich beachtlich.

*www.ektomorf.com*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

### ENTERPRISE EARTH

**Death: An Anthology**

*MNRK Heavy/SPV*

„Death: An Anthology“ ist bereits Album Nummer fünf von ENTERPRISE EARTH, gleichzeitig aber auch das Debüt des neuen Frontmanns Travis Worland. Zwar gab es in diesem Jahr schon da und dort eine Single, um sich von seinem Können überzeugen zu können, viel gespannter allerdings ist man auf den ersten Longplayer in teils neuer Besetzung. Das Intro „Abyss“ leutet das neue Zeitalter der amerikanischen Truppe würdig gitarrenlastig ein und mündet nahtlos in „Face Of Fear“, das sofort an IWRESTLEDABEARONCE erinnert und den Hörer alles andere als sanft empfängt. Auch mit der zweiten Single-Auskopplung „The Reaper's Servant“ mit Darius Tehrani (SPITE) zeigen ENTERPRISE EARTH, dass sie durch den Wechsel der Vocal- und Bassposition nichts an Aggressivität und Mundwinkel-nach-unten-ziehenden-Elementen eingebüßt haben. Worland und Johnson bringen anscheinend nicht nur neuen, harten Schwung in die Deathcore-Partie, sondern auch noch den ein oder anderen Hauch von Thrash und experimentellem Metal. Es fällt auf, dass ENTERPRISE EARTH

technisch anspruchsvoller geworden sind und auch gerne mal Clean Vocals einfließen lassen („Blood And Teeth“). Ob das von Dauer ist, wird die Zeit zeigen. „Death: An Anthology“ kann aber auf jeden Fall als gelungene Fortführung einer vielversprechenden Stellung in der Szene gewertet werden.

*www.enterpriseearthband.com*
**Kerstin Wutti (7,5)**

## FIERCE JUSTICE

**Fireborn**

*Eigenproduktion*

Bei Bands aus dem hohen Norden Europas kann man grundsätzlich immer von überdurchschnittlicher Qualität ausgehen und dieses positive Vorurteil trifft auch auf die Norweger FIERCE JUSTICE zu, die kürzlich mit ihrem ersten Album „Fireborn“ aus dem Fjord getuckert sind. Inspiriert von den absoluten Klassikern BLACK SABBATH, LED ZEPPELIN und AC/DC schießen die Jungs noch einen Guss zwischen METALLICA und PANTERA auf ihre Songs, garniert mit Melodiepassagen im Stile von DIO, IRON MAIDEN, DEEP PURPLE und so weiter. An großen Vorbildern mangelt es also nicht, ebenso wenig an unterschiedlichen Einflüssen selbiger, so verwundert es kaum, dass „Fireborn“ ein ziemlich abwechslungsreiches Werk darstellt, dessen Dutzend an Songs mal mehr in die eine, mal überwiegend in die andere Richtung geht. So ist etwa „Awakened“ eine Hard Rock-Ballade vor dem Herrn, während „Ancestral“ wieder mehr aufdreht und zwischen klassischem Metal und der Bay Area wandelt. FIERCE JUSTICE bleiben aber nicht nur in der Vergangenheit, bei allen aufkommenden Nostalgiegefühlen weiß das Quintett natürlich, dass wir 2023 schreiben, Produktion und Songgestaltung entsprechen folglich modernen Standards. Ein ordentliches Debüt, das lediglich manchmal in gar zu viele Richtungen schielt und dem somit etwas der rote Faden fehlt – aber das wird schon!

*www.fiercejustice.com*
**Bernhard Kleinbruckner (7,5)**

## GOATBURNER

**Fatal**

*Time to Kill*

Kompromissloser Death Metal und Grindcore der erdigsten Sorte, völlig befreit von jeglichem Schnörkel – das ist, was man von den zwei Finnen erwartet und ja, so viel darf verraten sein: Sie liefern genau das. „Danger!“ bekommt durch die anfängliche Sirene einen leicht apokalyptischen Anstrich, stampft aber gleich darauf herrlich rüde voran und zieht alsbald auch die Temposchrauben an. Der Track verströmt eine Eiseskälte und Rohheit, wie sie nur selten zu erleben ist, von Schönheit in irgendeiner Art spricht man hier nur als Euphemismus aber genau das stellt die Besonderheit dieser Band dar. Auch „Pool Of Blood“ ergötzt sich an den musikalischen Schattenseiten in ihrer ursprünglichsten Form und auch wenn hier nichts für empfindsame Gemüter geboten wird, haftet der Kompromisslosigkeit doch etwas Faszinierendes an, dem man sich nicht entziehen kann. Die Überleitungen zwischen den Songs tun mit ihrer Horrorfilmakustik ein Übriges und spätestens bei „Attack“ steht einem der Schweiß auf der Stirn. Gekonnt und unvergleichlich brachial ziehen GOATBURNER auf „Fatal“ ihre unbändige Kraft nicht nur aus der tempomäßigen Brutalität, sondern profitieren in hohem Ausmaß auch von bedrückend instrumentalisierten, langsamen Teilen, was das ganze Album zu einem herrlichen Intermezzo der gekonnt inszenierten musikalischen Grausamkeit werden lässt.

*www.goatburner.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (8,5)**

## INFECTION CODE

**Sulphur**

*Time to Kill*

Die aus Norditalien stammenden INFECTION CODE können 24 Jahre nach der Bandgründung bereits auf eine stattliche Diskografie zurückblicken, die mitsamt dem aktuellen Output ganze neun Alben umfasst. „Sulphur“ stellt dabei das erste dar, das mit der Hilfe von Gitarrist Chris entstand, welcher der Band erst 2021 als fixes Mitglied beitrat. Wie kann man sich nun den Sound von INFECTION CODE vorstellen? Selbiger lässt sich irgendwo zwischen dem Black/Death Metal der 2000er ansiedeln, wurde jedoch mit einer kräftigen Prise Industrial angereichert und ist deshalb wohl am ehesten mit dem Klang von Bands wie RED HARVEST oder frühen GODFLESH zu vergleichen. Das norditalienische Ödland, geprägt von Industrie, grauen Bauten und Fabriksgebäuden, bildet dabei die perfekte Kulisse für den dreckigen und nihilistischen Sound von INFECTION CODE. Chris mit ins Boot zu holen war sicherlich nicht die schlechteste Idee, bringt er doch frischen Wind in die neuen Songs, sodass sich die Gruppe seit ihrem letzten Album kompositorisch nochmal um einige Prozentpunkte steigert.

*www.facebook.com/infectioncode*
**Michael Kogler (7)**

## INTERNA

**Nach Außen Konziliant**

*Waldinsel*

Drei erfahrene Musiker lassen alle Schranken fallen und ergehen sich gleichzeitig in einer Übung an Minimalismus. So könnte man „Nach Außen Konziliant“, das Debüt von INTERNA, kurz in Worte fassen, und würde ihm damit genauso wenig gerecht als würde man ellenlang beschreiben, was hier abgeht. Das Trio spielt Indie, Post-Punk, Wave, gibt sich mal noisig, mal funky, klingt mal fuzzig, nur um im nächsten Song mit jazzigen Versatzstücken zu klimpern. Das mag furchtbar unübersichtlich und vielfältig klingen, ist es aber überraschenderweise gar nicht. Denn alles am Sound wurde auf das Notwendigste reduziert, Gitarre, Bass und Schlagzeug operieren selten über den angestrebten minimalen Groove-Level hinaus. Passend dazu erinnern die Texte mehr an Prosa oder einen Poetry Slam, sie vermischen Analyse und Fiktion, wenn Fronter Steffen etwa die „Autojugend Wolfsburg“ besingt oder einer gescheiterten Existenz beim Leben zusieht („Halbgott Im Freizeithemd“). „Nach Außen Konziliant“ ist auf jeden Fall keine Platte, die sich so ähnlich gleich an der nächsten Straßenecke nochmal finden lässt, eine Vorliebe für Groove, Funk und jazzige Klänge sollte man aber auf jeden Fall mitbringen.

*www.waldinsel.com/interna*
**Bernhard Kleinbruckner (7)**

## JOHN VINCENT III

**Songs For The Canyon**

*Concord/Universal*

Wie sich ein melancholischer Herbstspaziergang durch eine Landschaft von gelbem Laub auf der Suche nach den letzten paar Sonnenstrahlen und Wärme in der vorherrschenden Dunkelheit anhört? Vielleicht wie das neue Album des 27-jährigen Singer-Songwriters JOHN VINCENT III. Nach dem erfolgreichen Debütalbum „Songs From The Valley“ präsentiert er nun seinen mindestens genauso guten, wenn nicht sogar besseren zweiten Longplayer und bietet Americana par excellence. Die Scheibe klingt wie ein Ausflug in den Folk der 1960er Jahre mit einer ordentlichen Portion Herzschmerz und Nostalgie. Um die Erwartungen noch ein wenig hochzuschrauben: Auf dem Track „I Lit A Fire“ erinnert die Stimme des Künstlers an JEFF BUCKLEY und „That's Just The Way It Is

# Live

## MONO INC.

**Live In Hamburg**

*NoCut/SPV*

MONO INC. mit allen Sinnen erleben, das ist mit „Live In Hamburg“ nun auch nicht mehr nur auf der Bühne möglich. Im Mai 2022 machten die Dark Rocker im Rahmen der „The Book Of Fire“-Tour in ihrer Heimatstadt Halt, um vor über 3000 begeisterten Fans die Sporthalle zum Glühen zu bringen. Die aufwendig inszenierte Show wurde von mehreren Kameras aufgezeichnet – und was Techniker samt Band aus der akustisch eher ungünstigen Location herausgeholt haben, ist aller Ehren, Augen und Ohren wert. Vom ersten bis zum letzten der 18 Songs herrschte beste Stimmung, egal ob wie bei „Louder Than Hell“ aufs Tempo gedrückt oder „An Klaren Tagen“ intime Emotionen frei wurden. Höhepunkte der Siedestimmung bilden aber knapp jene Nummern, bei denen das Publikum mit allen Kehlen einbezogen wurde – naturgemäß steht „Voices Of Doom“, das in dieser Version auf knapp neun Minuten anwächst, dabei knapp auf dem Siegerpodest. Das in so vieler Hinsicht beeindruckende Werk kann sich der geneigte Rabe wahlweise als Mediabook (bestehend aus zwei CDs und einer DVD), Vinyl mit insgesamt drei Schallplatten oder einer exklusiven Fanbox ins Regal stellen – anhören und ansehen ist natürlich ebenso Pflicht!

*www.mono-inc.com*
**Bernhard Kleinbruckner**

## PLACEBO

**Live Box Set**

*SO/Rough Trade*

Mit diesem umfassenden Live-Boxset huldigen die britischen Alternative Rocker ihrer dem Release von „Never Let Me Go“ folgenden Tour rund um den Globus. Enthalten sind gleich drei monumentale Zeugnisse




auf Vinyl, Blu-ray und CD. Den Anfang macht die Doppelvinyl „Collapse Into Never – Live In Europe 2023“ mit 19 Tracks, die auf dem Low Festival in Spanien aufgenommen wurden. Darauf folgt mit „This Is What You Wanted“ die Aufzeichnung einer in Mexiko City aufgezeichneten Show auf Blu-ray und als Sahnehäubchen gibt es noch eine „Live From The White Room“ betitelte CD mit einer Aufnahme aus dem Studio 1 der Twickenham Studios, bei der sieben Songs des neuen Albums frisch interpretiert eine völlig neue Ästhetik entwickeln dürfen. Das scheint ein ambitioniertes Package zu sein, welches Songs aus beinahe jeder PLACEBO-Ära beziehungsweise fast jedem Album beinhaltet und obgleich der „Collapse Into Never“-Part auch digital und separat veröffentlicht wird, den Konzertmitschnitt auf Blu-ray und das Audio-Bonbon aus den Twickenham Studios gibt es ausschließlich in diesem umfangreichen Boxset.

*www.placeboworld.co.uk*
**Christoph Höhl**

Babe“ könnte fast aus der Feder des wunderbaren NICK DRAKE stammen. Lyrisch befasst sich der junge Musiker mit Selbstreflexion, vorsichtigem Optimismus und einem vorherrschenden Thema: Der Liebe, denn was wären das Leben oder die Musik oder Liebe?

*www.johnvincentiii.com*
**Sarah-Maria Terhaag (9)**

## LAANG

**Riluo**

*Talheim*

Made in Taiwan! Was anderswo nicht unbedingt für Qualität steht, sorgt in der Musikwelt immer wieder für Aufsehen in unseren westlichen Breiten. Die melodischen Black Metaller von LAANG etwa verarbeiten auf ihrem Drittwerk „Riluo“ die Nahtoderfahrung ihres Frontmanns, umtermauert von europäisch geprägten Schwarzmetall-Klängen und garniert mit düsteren Orchestern sowie traditionellen Instrumenten aus ihrer Heimat. Klingt skurril? Ist es irgendwie auch. Aber der Mix funktioniert und beinhaltet viele starke Momente, die von atmosphärischen Passagen und krachenden Gitarrenriffs vorangetrieben werden. So hauen die Taiwaner einerseits richtig schön auf die Zwölf, liefern andererseits aber eine melodisch geprägte Grundstimmung mit kleinem Exotenbonus. Somit ist eigentlich alles vorhanden, um Genrefans zufriedenzustellen, wenngleich westliche Ohren sich vermutlich erst ein wenig an die konstante Unruhe und Aufgeregtheit in den Kompositionen gewöhnen müssen. Das stellt keinen Makel dar, sondern ein prägendes Stilmittel und vor allem den roten Faden des Albums, das von vorne bis hinten keine nennenswerten Durchhänger verzeichnet.

*www.laang.bandcamp.com*
**Markus Arch (7)**

## LE MOL

**J_LLY G__D _iME_**

*Noise Appeal*

Sarkastisch vorgetragene Optimismusparolen bieten bei „Sounds Jo Eh“ den Einstieg in das fünfte Album der österreichischen Post-Rocker mit Hang zu elektronischen Feinheiten. Kurz darauf darf sich bei „Welcome To The Bubble“ das erste, gekonnt und prächtig inszenierte Klangkonstrukt aufbauen und seiner Kreativität freien Lauf lassen. Die Vocals bringen durch den repetitiven Charakter eine gewisse Beständigkeit

in den Song, vor dem die große, melancholische Gitarrenmelodie ihren post-rockigen Vibe versprühen kann. Sein Gefühl für große Melodien und wirkungsvollen Aufbau beweist das oft als Loop-Orchester bezeichnete Duo auch bei „Paradise Recomposition“, wobei die Wirkung dieses Songs einerseits auf dem gekonnten Aufbau, andererseits auf den eingängig melancholischen Gesang von Special Guest Hans Platzgumer zurückzuführen ist. Zu Beginn elektronischer präsentiert sich „Fun With Teeth“, aber auch hier schimmert das rockige Element bald durch und sorgt für druckvollen Sound, den LE MOL aber anscheinend ohnehin niemals aus den Augen verlieren. Als besonderes Gustostück darf der aus „Damn You! Grow Up World“ und „Brunch Sounds Nice“ bestehende und nahtlos ineinander übergehende Doppelschlag bezeichnet werden, ist hier die Großartigkeit der mühsam aufgebauten Klanglandschaften doch in ihrer vollen Pracht, Tragweite und Vielfalt zu erkennen.

*www.lemol.at*
**Christoph Höhl (8,5)**

## LOIKAEMIE

**Menschen**

*Fettfleck/Cargo*

Als sich 2022 eine der, wenn nicht sogar die legendärste Oi!-Band aus deutschen Landen ihre Reunion verkündete, war die Freude groß. Aber was können die Herren der LOIKAEMIE noch in Sachen Songwriting und auf Platte? Diese Frage beantwortet das vor kurzem erschienene „Menschen“ eindeutig: Beachtlich viel! Vom Opener „Wenn Wir Alle So Wären“ weg überrascht und begeistert die Combo mit einer Experimentierfreude, die es in sich hat: Neben der Oi!-Punk-Basis wird auf Metal, Rock, klassischen Punk und Hardcore zurückgegriffen. So entsteht ein Abwechslungsreichtum, bei dem von Song zu Song die Begeisterung immer mehr zunimmt. Obwohl sich LOIKAEMIE textlich sozialkritisch wie eh und je zeigen und den Finger in die richtigen Wunden legen, macht die Scheibe einfach nur Laune. Selten konnte man Textzeilen wie „Wenn wir alle so wären, wären wir alle am Arsch“, mit der gleich in genanntem Opener so eben mal das gesamte Einstellungsgefüge rechter Schreihälse zusammengefasst wird, mit so viel Freude in der Kehle mitsingen. Mit schwachen Botschaften geben sich die Jungs erst gar nicht ab, „Nicht Die Falschen Hassen“ setzt sich kritisch und eindrucksvoll mit der eigenen Szene auseinander, in „Tief Im Herzen“ oder „Einer Von Vielen“ wird es auch richtig persönlich und die alltäglichen Sorgen und Probleme stehen im Zentrum. Kurz und gut: Für LOIKAMIE-Fans kann sowieso nur die Devise „Zugreifen!“ gelten, wer auf sozialkritischen Punk steht und tatsächlich noch nie etwas von dieser Band gehört hat – bitte einsteigen, der Zug hat es in sich! Oioi!

*www.loikaemie.de*
**Bernhard Kleinbruckner (9,5)**

## LOST IN DESOLATION

**Sere**

*Talheim*

Die metallische Landkarte bietet auch im Jahr 2023 noch kleine Überraschungen. LOST IN DESOLATION beispielsweise klingen so, als würden sie ihre Freizeit am liebsten in skandinavischen Wäldern verbringen, dabei ist die Band aber in Tasmanien zu Hause. Während die Düsterheimer auf ihren vorigen Alben noch Depressive Black Metal komponiert haben, bewegt sich das neueste Werk „Sere“ hingegen stark in Richtung episch-melancholischer Doom Metal. Tonnenschwere Langsamkeit trifft also auf tiefe Growls, atmosphärische Klangteppiche und schwarzmetallische Erhabenheit. Damit können die Tasmanier zwar wenig neue Akzente in der kunterschwarzen Welt des melancholisch-melodischen Metal setzen, aber sie beherrschen ihr Handwerk und schaffen genau das, was Fans dieser Genres erwarten: Atmosphäre und eine Möglichkeit, um mal kurz dem Alltag zu entfliehen. Und trotz der Trauerkloß-Grundstimmung wirkt die Musik stets aggressiv und angepisst, wie man es sonst nur von norwegischen Pandabär-Bands kennt. Chapeau dafür ins ferne Tasmanien.

*www.lostindesolation.com*
**Markus Arch (7)**

## MADNESS

**Theatre Of the Absurd Presents C'Est La Vie**

*BMG/Warner*

Dass bei den Briten MADNESS der Bandname Programm ist, stellt schon lange kein Geheimnis mehr dar. Sieben Jahre hat das Kollektiv die Fans warten lassen, nun ist der neue Output mit dem schwülstigen Titel „Theatre Of the Absurd Presents C'Est La Vie“ endlich in der Welt. Wer die Insulaner von ihren Frühzeiten in den 1980ern kennt und sich erwartet, dass immer der Ska von damals die erste Geige spielt, wird mit dem heutzu-

tage Gebotenen wenig Freude haben, Kenner der letzten Alben dagegen umso mehr. MADNESS klingen 2023 gemäßigt, zwar gibt es immer noch einiges an Trompetenwerk, doch dies ist eingebettet in lockere Reggae-Rhythmen oder Orchestrierung mit Streichern. „Theatre Of the Absurd Presents C'Est La Vie" spielt mit den bekannten Pop-Elementen, erweckt weniger den Eindruck einer klassischen Studioplatte und ist vielmehr ist wie ein Musical aufgebaut, wofür auch die Einteilung in mehrere Akte steht. Es entsteht ein großer Spannungsbogen, der sich über funkige Töne und die poppigen Songs bis hin zu experimentellen Tracks zieht – ab und an wird es auch leicht psychedelisch. MADNESS produzieren weiterhin alles andere als Massenware, man benötigt schon eine Vorliebe für den eigenwilligen Stil der Briten, aber ist diese vorhanden, steht dem Vergnügen nichts mehr im Weg.

*www.madness.co.uk*
**Bernhard Kleinbruckner (7)**

## NECK DEEP

**s/t**

*Hopeless/Membran*

„Can't kick up the roots" hieß es 2015, als sich NECK DEEP in ihren frühen Zwanzigern in den Pop-Punk-Himmel katapultierten. Nun, acht Jahre und drei Alben später, heißt es zurück zu den Wurzeln. Wie schon das wirre, bunte, comicartige Artwork vermuten lässt, handelt es sich beim neuen Output endlich wieder um eine klassische Pop-Punk-Platte. Wie explosiv eine solche starten kann beweist „Dumbstruck Dumbf**k", der wohl energetischste und treibendste Song. Auch mit „Heartbreak Of The Century" und „We Need More Bricks" geht es gerade nach vorn. Mit Letzterem geben sich NECK DEEP wieder sozialkritisch, denn „We need more fight and we need more grit" und „There's a spark, there's a light", so sinniert Ben Barlow da über eine Welt, die Veränderung dringend nötig hat. Im Konflikt steht der Sänger textlich weiterhin mit der Liebe, manchmal sind aber auch hier bessere Zeiten in Sicht, wie etwa „It Won't Be Like This Forever" oder „Take Me With You" proklamieren. Wie stark wiederum die Liebe zu seinen Eltern ist, hat der Sänger zwar bereits in älteren Liedern thematisiert, in „They May Not Mean To (But They Do)" wird das Thema nun aber auf eine selbstreflektiertere, kritischere Art behandelt. Stillstand kommt für NECK DEEP auf der selbstbetitelten Platte schließlich nicht in Frage.

*www.neckdeepuk.com*
**Juliana Böhm (9)**

## NORMANDIE

**Dopamine**

*Easy Life/Membran*

Nachdem das schwedische Alternative Rock-Trio NORMANDIE vor gut zweieinhalb Jahren mit „Dark & Beautiful Secrets" für Furore sorgen konnte, erscheint in Form von „Dopamine" nun der neue, nunmehr vierte Longplayer. Auf diesem setzen sich die Mannen um Sänger Philip Strand intensiv mit der Reizüberflutung des modernen Lebens und den daraus resultierenden Folgen für die Menschheit auseinander. Auch musikalisch betrachtet hat die Platte einiges zu bieten: Sei es die bereits vorab veröffentlichte Single „Blood In The Water", die mit einem einprägsamen Refrain aufwartet, das von BURY TOMORROW-Sänger Daniel Winter-Bates begleitete „Hourglass" oder das radiofreundliche, an BRING ME THE HORIZON erinnernde „Ritual", NORMANDIE ist es wieder einmal gelungen, eine facettenreiche, aber in sich stimmige Platte zu konzipieren, der es an nichts fehlt und die schon jetzt die Vorfreude auf die anstehenden Shows intensivieren kann. Cheapeau!

*www.normandieofficial.com*
**David Hune (8)**

## PERDITION'S LIGHT

**Sequenzen Des Niedergangs**

*Talheim*

Bereits mit seinem Debüt „Endzeit 2.0" schaffte das Duo PERDITION'S LIGHT einen schwierigen Spagat, nämlich einerseits den Wurzeln des Black Metal treu zu bleiben, andererseits diese mit vielen Neuerungen, Wendungen und Stilen auszustaffieren, ohne den Kern zu verwässern. Einfache Kost war der erste Longplayer schon aus diesem Grund keine, dies ist auch vom Nachfolger „Sequenzen Des Niedergangs" nicht zu erwarten – wobei schnell klar wird, dass die beiden Herren etwas stringenter vorgehen. Die Anzahl der Experimente wurde hinsichtlich ausufernder Songstrukturen und zugunsten eines atmosphärischen Sounds zurückgefahren, zwar schippern PERDITION'S LIGHT immer noch in andere Fahrrinnen, vor allem doomige Elemente finden sich immer wieder, doch in Summe ist das weitaus klassisch schwarzmetallischer als bisher. Nur scheinbar paradox dazu dreht „Sequenzen Des Niedergangs" weitaus aggressiver als sein Vorgänger die Runden, doch eines haben die beiden Scheiben sicher gemeinsam: Schnell mal reinhören ist nicht. Es braucht Geduld und eine ruhige Stunde, um sich den weiterhin komplexen Kompositionen, die mit viel Dynamik und vergleichsweise langer Spielzeit aufwarten, wirklich widmen zu können. Überhaupt kommt die Platte auf knappe 71 Minuten Länge, eine Seltenheit heutzutage. PERDITION'S LIGHT beweisen jedenfalls, dass „Endzeit 2.0" keine Eintagsfliege war, hier sind zwei Künstler am Werk, die wissen, was sie tun. Black Metal-Freunde sollten unbedingt beide Ohren riskieren.

*www.perditionslight.bandcamp.com*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

## PLAIN WHITE T'S

**s/t**

*Fearless/Universal*

Es gibt ja so einige Bands, die musikalisch jahrelang auf ihren größten Hit reduziert werden. Wahrscheinlich geht es vielen auch bei den PLAIN WHITE T'S so – doch eines kann gesagt werden: Auch das, was heute noch nachkommt, ist nicht in die Tonne zu kloppen. Wie auch ihre Vorgänger klingt der selbstbetitelte Longplayer so, wie die US-Amerikaner schon immer klingen: Handgemacht, nicht überheblich produziert, einfach locker – das mal poppiger und mal rockiger. Sei es die zuckersüße Liebesballade „You Plus Me" oder das jammige „L-O-V-E", die genauso wie das durch einen Geigenpart herausstechende „Girl From Pasadena" mit herunterfahrender Akustikgitarre auskommen. Auf Strom und rockigen Gitarrensound wird dennoch nicht verzichtet, wie „Would You Even" zeigt. Als größter Ausreißer lässt sich wohl „Fired Up" identifizieren, das mit seinem lockeren Jamcharakter und trampeligen Drums etwas Abwechslung bietet. Etwaige Höhepunkte bleiben zwar eher aus, dennoch präsentiert sich die Platte als perfekt zum Runterkommen für stressige Tage.

*www.plainwhitets.com*
**Juliana Böhm (7)**

## RASH PANZER

**Liberation**

*7hard/ZYX*

Die Schweizer Hardrocker RASH PANZER gehen die Dinge offenbar gerne gemütlich an. Nachdem sie in den 1980ern durchaus Achtungserfolge feiern konnten, ließen sie zwischen einem Album Anfang der 1990er und ihrem Comeback-Langspieler 2013 viel Zeit verstreichen – nur um nochmal zehn Jahre zu warten, bis jetzt endlich „Liberation" auf die Menschheit losgelassen wird. Hier präsentieren sich die Eidgenossen als sehr spielfreudig und unterstreichen, dass

TONZONEN RECORDS
www.tonzonen.de

THE SPACELORDS

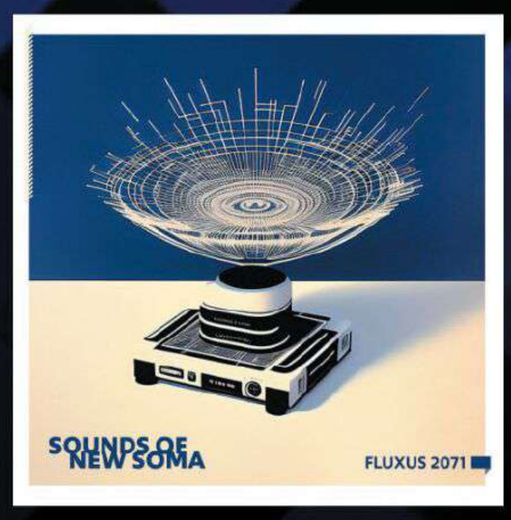
NECTAR OF THE GODS
CD | LP

"Ein neues Space Rock Highlight der Szenegröße."

"Die Band beeindruckt mit vier intensiven Songs."

"Vielleicht bislang das beste Album der Karriere."

SOUNDS OF NEW SOMA




FLUXUS 2071
LP

"Großartiger elektronischer Trip in die 70er Jahre. Aber keineswegs altbacken."

"Berlin School oder auch Neo-Krautrock. Eingängig und überraschend."

"Das Experimental-Duo schafft sein Meisterwerk. Hier stimmt einfach alles."

SOUL FOOD
believe

## Re-release

## EVANESCENCE

**Fallen**

*Concord/Universal*

LINKIN PARK lösten anno 2000 mit „Hybrid Theory“ einen Nu Metal-Boom aus und prägen mit ihrer Musik schon früh unzählige weitere Künstler – darunter auch eine junge Band aus Arkansas, die mit weiteren Einflüssen im Gepäck und (im männlich dominierten Nu Metal keine Selbstverständlichkeit) einer Dame am Mikro 2003 ähnlich kometenhaft aufstieg und gleich mit ihrem Debüt „Fallen“ Weltruhm erlangte. Allein das charakteristische Klavierintro von „Bring Me To Life“ hat sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt, doch nicht nur dieser Song machte Amy Lee und ihre Jungs unsterblich – mit „Going Under“, „My Immortal“ oder „Tourniquet“ bewiesen EVANESCENCE bereits auf ihrer ersten Platte, dass sie kein One-Hit-Wonder sind. Geschlagene 17 Millionen Mal ging der Longplayer über die Ladentheke und ist damit das sechstbestverkaufte Album des 21. Jahrhunderts. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums erschien vor kurzem eine remasterte Version von „Fallen“, die neben den runderneuerten Originalsongs mit einigem Zusatzmaterial aufwarten kann – darunter eine wunderbare „My Immortal“-Version mit Streichern oder das Demo von „Bring Me The Life“, welches zwar schon ziemlich fein war, aber auch erkennen lässt, welche Details im Vergleich zur Veröffentlichung die Nummer zum Welthit machten. Eine in Summe schöne Zeitreise, die für Sammler gewohnt besonders in ihrer Vinylform interessant ist.

*www.evanescence.com*
**Bernhard Kleinbruckner**

## MASTERPLAN

**s/t**

*AFM/Soulfood*

Zwei Dekaden nach der Erstveröffentlichung des selbstbetitelten Debütalbums darf ebenjenes nun in frischem Glanz erstrahlen, was vor allem langjährige Fans von Gitarrist und Mastermind Roland Grapow freuen dürfte. Der nostalgische Trip ist aber auch für neue Anhänger zu empfehlen, bekommt man doch ein völlig anderes Line-up geboten und ist auf den

Aufnahmen noch der damalige Sänger Jør Lande zu hören, so werden die meisten Gesangseinlagen heutzutage von Rick Altzi gemeistert. Dass die Songs nichts von ihrer melodischen Selbstsicherheit verloren haben, merkt man schnell daran, dass „Spirit Never Die“ oder auch die Gitarre bei „Enlighten Me“ trotz all ihrer auf Harmonie als allerhöchstes Gut bedachten Melodieverliebtheit immer noch Ohrwurmpotenzial haben. Als extra-Zuckerl gibt es auch eine DVD mit dem Mitschnitt eines Konzertes in Göteborg, welcher auch optisch für nostalgische Momente sorgt. Oft belächelt, wird einem bei neuerlichem Hören schnell wieder bewusst, dass MASTERPLAN ein unglaubliches Talent für mitreißende Songs und einen schier endlos erscheinenden Pool an überbordenden Melodien und griffigen Riffs zu haben scheinen, von dem wir uns angeblich auch bald auf einem völlig neuen Album überzeugen können. Man darf gespannt sein und sich die Zeit bis dahin mit diesem gelungenen Blick in die Vergangenheit vertreiben.

*www.masterplan-theband.com*
**Christoph Höhl**

sie auch in den längeren Veröffentlichungspausen nichts verlernt haben. Dabei spannt sich ein Bogen von recht klassischen Oldschool-Nummern wie „Rock On“ über Heavy-Biker-Rock („Ridin On High“) bis hin zur obligatorischen Ballade namens „Wild Roses“. Ein echter Leckerbissen ist die treibende Uptempo-Nummer „Reason“, sicher einer der stärksten Momente auf „Liberation“. Dass RASH PANZER auf der Platte ein paar Klischees bedienen sei ihnen verziehen, denn der Spaß steht hier eindeutig im Vordergrund!

*www.rashpanzerofficial.com*
**Frank „Otti“ van Düren (7,5)**

## REDSTONES

**Before We Die**

*7us/ZYX*

Die vier Franzosen schaffen es mit dem zweiten Longplayer, den Status als aufstrebende Newcomer-Combo massiv auszubauen. Mittlerweile haben sie ihr Songwriting perfektioniert und mit ihren atmosphärischen Rocksongs eine große Zukunft vor sich. Auf „Before We Die“ schafft es das Quartett elektronische Elemente mit dynamischem, klassischen Rock-Songwriting zu verbinden. In den neun Tracks des Albums zeigen die Straßburger ihre ganze musikalische Bandbreite, man kann förmlich spüren, dass ihre Werke für große Bühnen geschaffen wurden und es keine Überraschung sein sollte, wenn es die Band sehr weit nach oben schafft. So wie es schon in „Fire“ direkt hinausschreit: „We're on fire!“ Danke an REDSTONES für ein kraftvolles musikalisches Lebenszeichen!

*www.redstones.eu*
**Bernhard Sengstschmid (8,5)**

## REMODE

**A Broken Frame**

*NoCut/SPV*

Tribute-Bands gibt es viele. Meistens spielen sie vornehmlich live die Stücke ihrer Vorbilder nach, steuern gelegentlich auch mal einen Coversong zu einem entsprechenden Sampler bei. Ein ganzes Album zu covern ist aber eher ungewöhnlich. REMODE haben diesen Schritt gewagt und A „Broken Frame“, das zweite Studiowerk der Synth-Legenden DEPECHE MODE aus dem Jahr 1982, nochmal komplett neu eingespielt. Dass die Platte nicht eins zu eins wie das Original klingen kann, versteht sich dabei von selbst: Zum einen hat REMODE-Sänger Dan Yell natürlich eine andere Stimmfarbe als Dave Gahan, zum anderen nehmen sich die Interpretierenden die Freiheit heraus, klanglich mal mehr, mal weniger deutlich vom Original abzuweichen. Dabei bewahren REMODE aber stets die Quintessenz von Klassikern wie „Meaning Of Love“ und „My Secret Garden“. So präsentiert sich ihre Version von „A Broken Frame“ nicht nur als liebevolle Verneigung vor der ursprünglichen Version, sondern bietet durchaus auch genug Eigenständigkeit, um für Fans einen echten Mehrwert darzustellen.

*www.remode.info*
**Frank „Otti“ van Düren (8)**

## SACRIMOON

**I'm Gonna Miss You**

*Talheim*

Hinter SACRIMOON steckt ein italienisch-mexikanisches Duo, das sein Schaffen selbst als „Depressive Melancholic Black Metal“ bezeichnet. So lässt sich schon erahnen, wie es auch auf dem mittlerweile dritten Longplayer der beiden zugeht, es herrscht eine tiefe Schwermut, die von einem prügelnden Black-Gewitter in acht bis zu knapp elf Minuten lange Songs getränkt wird. Für das Genre immer noch ungewöhnlich: Mit der Italienerin Kjiel schwingt eine Frau das stimmliche Zepter und setzt dem Treiben wahrlich die Krone auf. In jeder Sekunde kann man sich die Dame bildlich in einem dunklen Keller vorstellen, wie sie sich ihren Schmerz herausbrüllt. Kein Wunder, stellt doch etwa gleich der Opener fest, dass „Y.O.U.“ bei die-

ser Band für „Years Of Unhappiness“ steht, im späteren Verlauf wird das „End Sweet End“ herbeigesehnt, „Too Late To Be Saved“ spricht ohnehin für sich selbst. Textlich sind SACRIMOON ähnlich positiv unterwegs wie einst SENTENCED und musikalisch wird der eisigste Schwarzmetall mit minimalen Schritten zum Post-Hardcore aufgezogen, den man sich auch nur vorstellen kann. Nichts für schwache Nerven und schon gar nichts für launige Sommerfeiern, doch wer selbst einmal in einer tiefen Krise steckte weiß: Manchmal hilft jene Musik, die genau die vorherrschenden Gefühle ausdrückt, am besten. Das Gebotene ist wirklich großartig, doch Vorsicht beim Hören muss trotzdem angemahnt werden –schwerer Tobak.

*www.facebook.com/SACRIMOON*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

## SAXON

**Hell, Fire And Damnation**

*Silver Lining/Warner*

Obwohl im Laufe der letzten Jahre viel los war im Hause SAXON (zwei Coveralben und ein Studiowerk seit 2021!), kommt auch schon eine neue Platte um die Ecke. Wer nun meint, dass deren Qualität unter dem zeitlichen Druck litt, wird schon beim stimmungsvollen Intro „The Prophecy“ eines Besseren belehrt, denn es ist niemand Geringerer als Schauspieler Brian Blessed, welcher der Proklamation über den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse seine Stimme leiht. Danach schickt sich der Titeltrack an, mit agilem Riff, treibendem Rhythmus und großer Melodie in klassischer Heavy Metal-Manier das Blut in Wallung zu bringen. So weit, so solide, anschließend trumpft „There’s Something In Roswell“ mit beachtlich mitreißenden Gitarren und ebenso vereinnahmendem Refrain auf, „Kubla Khan And The Merchant Of Venice“ hebt die Stimmung nur noch weiter an, aber auch „1066“ steht beispielhaft für das seit Jahrzehnten bewiesene Talent der Mannen rund um Biff Byford, große Melodien mit klassischer Heavy Metal-Attitüde zu verweben. Dass man dabei thematisch einen Streifzug durch die Weltgeschichte samt Verschwörungstheorien serviert bekommt, ist nur ein weiterer stimmiger Bonus auf einem Album, das für NWOBHM-Fans keinerlei Schwachstellen aufweist und qualitativ keinen Vergleich zum Vorgänger „Carpe Diem“ scheuen muss.

*www.saxon747.com*
**Christoph Höhl (9)**

## SCHILLING

**Roxoul Blues**

*D7/ZYX*

Rock, Soul und Blues, das sind die musikalischen Zutaten, aus denen SCHILLING ihre Songs kochen. Dementsprechend verwundert es wenig, dass die Wiener Formation ihrem ersten Langspieler den lautmalerisch coolen Titel „Roxoul Blues“ gegeben hat. Nachdem man schon in der Vergangenheit immer wieder mit Singles überzeugen konnte, zeigen die fünf erfahrenen Wiener Musiker nun das volle Potenzial, das ihre Kollaboration in sich birgt. Bereits mit dem Opener „Es Gibt Kan Rock Ohne Blues“ catchen SCHILLING ihre Hörerschaft und markieren gleich den Weg: Man verneigt sich vor zahlreichen Größen der Musik und unterstreicht, dass selbige unabhängig vom gewählten Genre miteinander verwoben ist. Entsprechend lässig und freigeistig kommen auch die weiteren Stücke daher, von denen das countryeske „Jekyll And Hide“ und die funkig unterfütterte Nummer „Da Dorch“ einfach mal als Beispiele angeführt werden wollen, wie breit sich die Band stilistisch aufstellt. Dabei verlieren SCHILLING dennoch nie ihren roten Soundfaden und liefern obendrein intelligente Texte in feinstem Wiener Slang. Das darf man auch als Piefke leiwand finden!

*www.schilling-music.com*
**Frank „Otti“ van Düren (8)**

## SIX DAYS OF CALM

**My Little, Safe Place**

*Midsummer/Cargo*

Nachdem das Debütalbum des deutschen Ein-Mann-Post-Rock-Projekts im Jahr 2020 für Aufmerksamkeit sorgte, steht nun das mit Spannung erwartete zweite Studiowerk in den Startlöchern. Mit „Distance“ startet Marc Fischer, so der Name des Masterminds, dabei sehr behutsam mit dezenter Klaviermelodie und sphärischen Akzenten, hat aber im Laufe der über zehn Minuten langen Nummer genug Zeit, um seine offensichtliche Begabung für Stimmungsaufbau und Spannungsbögen auszuleben. Genau das macht er auch und als im letzten Drittel des Songs der großflächige Gitarrensound samt den satten Drums einsetzt, gleicht dieser musikalische Befreiungsschlag einer ekstatischen Offenbarung unerwarteter Grandeur. „New Beginning“ zeigt neue Herangehensweisen an die einfühlsame Musik, welche die Seelenlandschaft ihres Schöpfers widerspiegelt, und ebendiese wird durch klassische Elemente wie etwa die emotional besonders wirkungsvollen Streicher zum Ausdruck gebracht. Obwohl das Stück ein großes Post-Rock-Gewitter vermissen lässt, ist es in seiner Schönheit nicht weniger wirkungsvoll oder fesselnd. Das massive, genrespezifische Klangbild gibt es noch oft genug, etwa beim folgenden „Transition“, auch hier wird der unglaublich großformatige Sound durch neue Elemente – an dieser Stelle sind es Bläser – unterstützt und erreicht dadurch völlig andere Sphären. Die Melodien sind selbstsicher und doch verletzlich, wunderschön und kräftig, aber zugleich filigran und zerbrechlich. Das Spiel mit unterschiedlichen Intensitäten innerhalb eines stimmigen ästhetischen Rahmens ist es auch, welches das gesamte Album zu einem einzigartigen Erlebnis werden lässt.

*www.sixdaysofcalm.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (9,5)**

## SLEATER-KINNEY

**Little Rope**

*Loma Vista/Concord*

Auch mit 30 Jahren Bandgeschichte auf dem Buckel kann man eine richtig gute, ja grandiose Scheibe machen. SLEATER-KINNEY releasen ihr elftes Studioalbum und werfen damit nochmal alles über den Haufen. Geboren aus tiefer Trauer und Verlust gibt „Little Rope“ einen Faden an Hoffnung, einen Anker, um sich anzuhalten, in SLEATER-KINNEY-Manier mit einer gehörigen Portion an Gitarrenschrammeln und Grunge. „Hell“, erste Singleauskopplung und gleichzeitig Opener des Albums, gibt schon einen kleinen Einblick, worauf man sich bei diesem Meisterwerk freuen darf – einen musikalischen Befreiungsschlag, viel Gefühl, Wut und wohl einen der ehrlichsten musikalischen Emotionsausbrüche, eingefangen in zehn fesselnden Tracks. Eingängig, aber trotzdem tiefgründig verbergen sich hinter den catchigsten Melodien Texte, die zum Denken anregen und mit Corin Tuckers wundervoll emotionalem Gesang eine perfekte Einheit bilden. Die Vorfreude auf das 2024 erscheinende Album darf groß sein!

*www.sleater-kinney.com*
**Sarah-Maria Terhaag (9)**

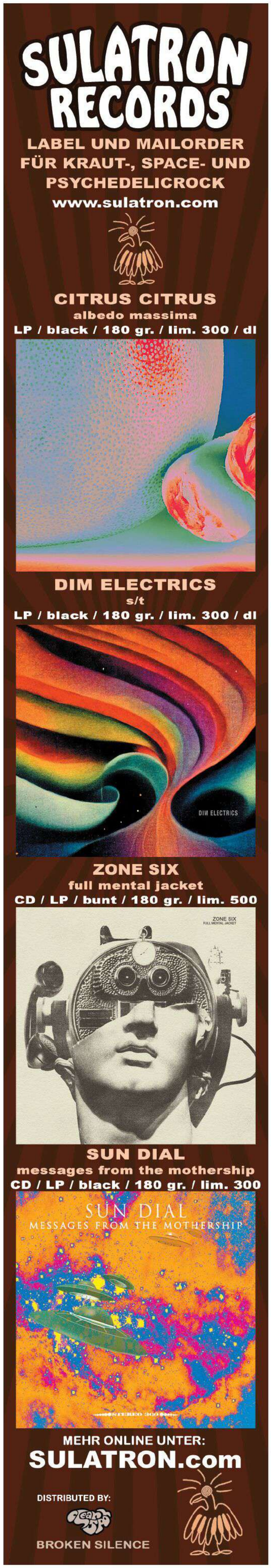
## SLOWER

**s/t**

*Heavy Psych Sounds*

Bei einem solchen Line-up läuft einem das Wasser im Munde oder gar der Lusttropfen in den Ohren zusammen: Bob Balch (FU MANCHU) an der Gitarre, Amy Barrysmith (YEAR OF THE COBRA) als auch Laura Pleasants (KYLESA) am Gesang, Peder Bergstrand (LOWRIDER) sowie Scott Reeder (KYUSS) am Bass und an den Drums niemand Gerin-





# Vinyl

## ATOM ATOM
## DISCONFECT

**Split**

*Bomb All*

Zwei Jahre nach ihrem Debüt-Longplayer legen die Hamburger ATOM ATOM nach in Form einer 7“ Split-EP mit den Bremern DISCONFECT. Zwar sind wir von Erstgenannten mittlerweile gewohnt, dass diese mit viel Tempo und Wut im Gebälk ans Werk gehen, doch auf den drei gebotenen Songs legen ATOM ATOM in Sachen Dreck und Aggressivität noch einen drauf. Angesichts der Titel aber kein Wunder, wer bei „Schwurbelhannes“ oder „Ausgekotzt“ von einer Punkband erwartet, die Samthandschuhe anzuziehen, sollte ohnehin seine Erwartungshaltungen überdenken. Noch Hardcore-getränkter gehen DISCONFECT auf ihrem Triumvirat an Tracks vor, doch für beide gilt: Im schnellen Tempo wird geklotzt, so sind die sechs Song nach knappen 13 Minuten auch schon wieder durchgeholzt. Wer auf Punk steht, dem fast die eigene Geschwindigkeit davonläuft und der Dreck aus allen Poren sprießt, wird von beiden Gruppen fein versorgt.

*www.atomatompunk.bandcamp.com*
*www.disconfect.bandcamp.com*
**Bernhard Kleinbruckner (7)**

## CITRUS CITRUS

**Albedo Massima**

*Sulatron/Broken Silence*

Mit agilem Rhythmus und eingängiger Melodie lässt das italienische Psychedelic Rock-Trio sein Debütalbum in Form von „Sunday Morning In The Sun“ beginnen und schafft es sofort, die namensgebenden Worte musikalisch erfahrbar zu machen. Hymnisch und flott angelegt erschafft der Song genau die richtigen Stimmungen, um beim Hörer Sympathien zu wecken, welche sich auch in seinen ruhigeren und reduzierteren Strecken zu behaupten wissen. „Lost It“ setzt den Reigen mit mehr Besonnenheit fort und selbst wenn es ein paar Momente braucht, bis man den ungewöhnlichen Gesang und die ausgesprochene Ruhe des Stücks zu schätzen weiß, ist es vor allem das brachiale Instrumentalgewitter am Ende, das für kraftvollen Drive sorgt. Orientalisch angehaucht sorgt „Fantachimera“ für beachtliche Variation, hier zeigen sich ebenfalls die Stärken der Band in den wilderen Momenten im letzten Drittel. Teils unerwartete Klänge und Melodiefolgen vereinen sich auf dem gesamten Album zu einem stimmigen Konstrukt, welches vor allem durch die agileren Momente glänzt, es aber auch in den entspannteren Teilen versteht Stimmung aufzubauen. Nicht nur aufgrund der auf 300 Stück limitierten Pressung auf 180 Gramm schweres schwarzes Vinyl sollten Fans von psychedelischer Musik mit intelligentem Storytelling rund um Metamorphose und die Mutter aller Zitrusfrüchte – die Pomelo – vielleicht nicht allzu lange mit der Anschaffung warten.

*www.citruscitrus.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (7,5)**

## DIM ELECTRICS

**s/t**

*Sulatron/Broken Silence*

Mit repetitivem Kraut-Rhythmus und psychedelischen Gitarren startet die in Wien beheimatete One-Man-Show mit „Ways Of Seeing“ und offenbart gekonnte Klangmalerei mit stimmungsvollen Elementen. Das Herzensprojekt des aus England stammenden, eigentlich aus der elektronischen Musik bekannten Mahk Rumbae ist dabei eine Mischung aus Improvisation und kompositorischer Arbeit, die auch bei „Memory Cage“ ihre hypnotische Wirkung offenbart, bevor bei „Saint“ die präsente Bassline und ein etwas helleres Schlagzeug samt elektronisch verfremdeter Stimme dem krautigen Rhythmus zwar treu bleiben, jedoch etwas mehr Psychedelic Rock-Ästhetik verbreiten. Treibend, schwungvoll und agiler läutet „Burn“ die zweite Seite ein, bevor mit „Dream Reaction“ ein mehr als 18 Minuten langes Mammutwerk für einen würdigen Abschluss dieses stimmigen, gekonnt umgesetzten und auf 300 Stück recyceltes Vinyl limitierten Debütalbums sorgt.

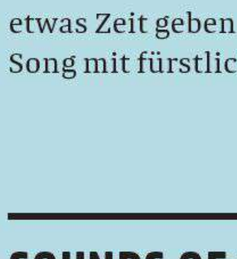
*www.dimelectrics.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (7,5)**

## ENTROPÍA

**Eclipses**

*Clostridium/Clear Spot*

Aus dem spanischen Baskenland kommt das zweite Album von ENTROPÍA und schon die Eröffnung „Thesan“ zeigt die verspielte und progressive Seite der Psychedelic Rock-Kapelle mit zurückhaltendem Rhythmus und dezenten Melodien. Gekonnt baut sich der Song auf, fügt langsam aber stetig neue



Elemente hinzu und ist dabei immer auf eine gewisse Ruhe bedacht. In selbiger liegt wohl wirklich die Kraft, denn als relativ spät der Gesang eine weitere, melodische Ebene einfügt, hat sich der anfangs fragile Track zu einem klangstarken und trotzdem kontrollierten Rocker aufgebaut. „Dysania“ lässt sich bedeutend weniger Zeit, klingt heller, aber ebenso melodiesicher wie sein Vorgänger und auch hier wird man schnell eingelullt vom spanischen Gesang und dem noch agileren Rhythmus samt rockigen Gitarrenmomenten. „Tarbes“ hingegen stellt wieder ein Lehrstück im Hinblick auf langsamen, reduzierten Songaufbau dar, nur dass dieser vielleicht sogar etwas zu zurückhaltend angelegt ist, was man angesichts der spät aber doch folgenden Erstarkung und massiven Schwungaufnahme schnell wieder vergisst. Mit intelligenten Strukturen, großen Melodien und bezaubernder Fähigkeit zur Klangmalerei zeigen die Spanier auf dem gesamten Album ihre Stärken, für die man ihnen ab und an etwas Zeit geben muss, dafür aber beinahe in jedem Song mit fürstlichem Hörgenuss belohnt wird.

*www.entropia27316.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (8)**

## SOUNDS OF NEW SOMA

**Fluxus 2071**

*Tonzonen/Soulfood*

Die seit einiger Zeit bei den krautigen Psychedelic Rockern beheimateten Jazz-Einflüsse offenbaren sich in wohltuender Form anhand des Saxofons bereits bei der Eröffnung „Aurora Borealis“. Diese versteht es gekonnt Stimmung aufzubauen, bevor bei „Bunte Motten“ elektronischer Rhythmus Einzug hält und mehr Struktur bringt. „Lord Helmchens Keksmaschine“ betont rhythmisch das repetitive Krautrock-Element und sorgt generell für schwungvolle Stimmung, „Die Kunst Des Nicht“ setzt auf obskure Klangästhetik elektronischer Machart und zeigt gekonnt den Wechsel, den SOUNDS OF NEW SOMA zwischen konsistenten Tracks mit rhythmischer Klarheit und Stücken mit beinahe sphärischer, schwer greifbarer, aber immer musikalisch eindrucksvoll eingefangener Seele vollziehen. Genau das ist der Grund, weshalb man auch „Fluxus 2071“ nicht beiseitelegen kann und sich immer und immer wieder in den oft nicht auf den ersten Ton verständlichen Kompositionen verliert. Einen gewissen Rahmen erfährt das Album thematisch durch die Anlehnung an die Form der Aktionskunst mit gleichem Namen, physisch ist seine

gerer als Esben Willems von MONOLORD. Tja, die Aufmerksamkeit ist der Monsterbesetzung gewiss, aber sie schreibt nicht etwa eigene Songs, zumindest nicht im herkömmlichen Sinne, sondern nimmt sich Klassiker der Thrash Metal-Heroen SLAYER und schraubt das Tempo in Sludge-Manier herunter. Dass das funktioniert, beweist gleich zu Beginn das nunmehr über zehn Minuten lange „War Ensemble“ eindrucksvoll. Die schnelle Brutalität des Songs wird durch brachiale Härte im unteren Tempobereich und unwiderstehlichen, sirenenhaften Gesang Barrysmiths ersetzt und siehe da, es scheint als würde man einen völlig neuen Track hören! Das Highlight des Albums ist zumindest für den Schreiber dieser Zeilen die fulminante „Dead Skin Mask“-Version, aber auch „South Of Heaven“ (mit Pleasants am Mikrofon) dürfte in absehbarer Zeit ein Fixum im härteren musikalischen Standardprogramm darstellen. Was an Tempo fehlt, wird durch düstere Stimmung, unheimliche Ästhetik, harte Gangart, unerhört massiven Sound und überraschende Detailverliebtheit an allen instrumentalen Fronten mehr als wettgemacht und sorgt für ein völlig neuartiges Hörerlebnis heißgeliebter Perlen des Thrash Metal.

*www.instagram.com/slower_666*
**Christoph Höhl (9,5)**

## SMOKE BLOW

**Demolition Room II**

*RYL NKR/Rough Trade*

Durfte man sich erst kürzlich über ein Album von ERIK COHEN freuen, kehrt der dahinterstehende Musiker Daniel Geiger nun zu seiner Stammkapelle zurück und sorgt für fundierten Hardcore Punk der mit-

reißenden Sorte. Nach dem 2018er „Demolition Room“ startet die Fortsetzung mit „Dopethrone“ und lässt gleich zu Beginn keine Zweifel an den Qualitäten dieser Band. Hart, schweißtreibend und trotzdem immer mit mitreißender Melodie garniert, gerät schon die Eröffnung zum neuen Klassiker. „Hate Kill Destroy“ geht es stimmlich etwas zahmer an und legt auch weniger Kraft in den Songaufbau, was aber augenscheinlich zum durchaus stimmigen Konzept des Songs gehört, der einfach eine andere musikalische, etwas entspanntere Signatur als die Eröffnung aufweist. Mit „Iron In My Soul“ wird ein großformatiger Mitgrölhit der melodischen Sorte kredenzt, bevor „Diabolical“ wieder die ansteckende Energie des ersten Tracks aufgreift und retrospektiv auf die letzten beiden Nummern bezogen die Vielseitigkeit der Band eindrucksvoll unterstreicht. „Summer Of Betrayal“ setzt da nochmal ei-

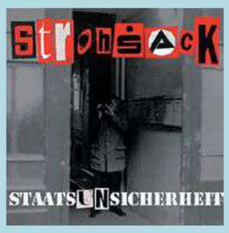
Existenz auf 350 Stück Vinyls begrenzt (200 davon in klassischem Schwarz, 150 in der blau-weißen Label-Edition).

*www.soundsofnewsoma.de*
**Christoph Höhl (7,5)**

## STROHSACK

**Staatsunsicherheit**

*Bomb All*




Das Ein-Mann-Punkprojekt STROHSACK vertont ein Stück Zeitgeschichte: Auf „Staatsunsicherheit“ widmet sich Christian Strohsack drei Ostpunk-Klassikern, namentlich „Ohne Sinn“ von L'ATTENTAT, „Paranoia“ von gleichlautender Band sowie „Keine Wut Mehr Im Wanst“ von SCHLEIM KEIM. Sämtliche Gruppen waren in den 1980ern und damit im letzten Jahrzehnt der DDR aktiv, ob des geschichtlichen Hintergrunds ist die Thematik der Tracks klar – vor allem die Jugend hatte den Überwachungsstaat satt. Wenig überraschend bekamen sämtliche Protagonisten Probleme mit der Stasi, einige lernten unfreiwillig die Gefängniszellen des Ostens von innen kennen. Durch STROHSACKs eigenwilligen Sound, der im Stil der Franzosen BÉRURIER NOIR einen Drumcomputer statt eines Schlagzeugs verwendet, bekommen die Tracks einen wavigen Touch. Reinhören lohnt sich also in jedem Fall, sowohl in musikalischer wie auch historischer Hinsicht, wobei so manche Textzeile trotz heute anderer Voraussetzungen nichts an Aktualität eingebüßt hat.

*www.strohsack.bandcamp.com*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

## SULA BASSANA

**Reisen**

*Feral Child/Soulfood*

Der vielseitige Multiinstrumentalist, der ursprünglich dem Space- oder Psychedelic Rock zugerechnet werden kann, aber immer offen für Experimente in alle möglichen Richtungen war, präsentiert sein neues Album mit lediglich zwei Stücken. Das verwundert nicht, haben doch beide eine Laufzeit von jeweils über 21 Minuten. Den Anfang macht „Shushie's Reise“ und völlig ohne Hektik wird mit Synthesizern eine elektronisch anmutende Stimmung aufgebaut, die einerseits ein wenig düster wirkt, andererseits auch Neugier ausdrückt und immer mehr Lust auf das anstehende Abenteuer macht. Selbiges entfaltet sich im letzten Drittel mit beinahe atemberaubender Schönheit in Form eines wuchtigen, alles vorantreibenden Beats und dem Anschwellen der von unterschiedlichen Klängen bevölkerten Atmosphäre des Stücks. „Helga's Reise“ hingegen startet etwas zuversichtlicher, der entschleunigte Rhythmus sorgt früher für mehr Struktur, was dem Hörer zusätzlichen Halt verleiht und den Song einfach zugänglicher gestaltet. Die sphärischen Klänge erzeugen hier ebenfalls eine omnipräsente Vielfalt an Stimmungen und Inspirationen für musikalisch induzierte Bilder in den Köpfen der Rezipienten. Mit diesen elektronischen Requien lässt der Künstler seine Hörer teilhaben an der Zeit und den Erlebnissen, die ihn mit den zwei ganz besonderen Seelen verbinden. Limitiert auf 300 Stück lila Vinyl verspricht das Album nicht nur eine Erfahrung für das geistige, sondern auch das herkömmliche Auge zu werden.

*www.sulabassana.de*
**Christoph Höhl (7,5)**

## SWELL 0

**Morning Haze**

*Clostridium/Clear Spot*

Heavy-, Psychedelic- und Stoner Rock scheint die musikalische Melange dieses Quartetts aus Bremen zu sein. Dass es an dieser Klassifikation nichts auszusetzen gibt, beweist schon „Hitchhiker“ mit seinem energiegeladenen Riffing, druckvollen Drums und dem psychedelischen Charme versprühenden Gesang. „Summit“ setzt mit filigranerem Beginn samt psychedelischen Klangelemente und der folgenden, ausgeprägteren Stoner Rock-Kante noch einen drauf, bevor „Black Cat“ ganz zu Beginn beinahe eine Dosis Funk-Gitarre hörbar werden lässt. Der Titeltrack überzeugt zusätzlich mit gesteigerter stimmlicher Vehemenz und genau diese dürfte die Band ruhig öfter zum Ausdruck bringen, was aber nichts an einem in seiner Gesamtheit agilen und stimmungsmachenden Album ändert, das es, um auch die optischen Bedürfnisse zu befriedigen, als jeweils 200 Stück schwarzes oder marmoriertes Vinyl zu erstehen gibt.

*www.swello.bandcamp.com*
**Christoph Höhl (7)**

nen drauf und auch im restlichen Verlauf dieser hochkarätigen Platte beweisen SMOKE BLOW, dass sie trotz ihrer langjährigen Erfahrung weder müde noch leise geworden sind.

*www.smokeblow.de*
**Christoph Höhl (9)**

## START75

**s/t**

*Retter Des Rock*

Manchem dürfte der Kölner Musiker Thorsten Voigt ein Begriff sein, schließlich ist er seit 1997 in diversen Bands als Gitarrist und Bassist tätig, den größten Bekanntheitsgrad dürften dabei DER DICKE POLIZIST haben. Vor kurzem hat sich der gute Mann einen Lebenstraum erfüllt und mit einigen Kollegen seine eigenen Songs eingespielt, die

nun unter dem Moniker START75 in Form einer selbstbetitelten Debütplatte erschienen sind. Die zwölf Songs zeichnen sich durch locker-rockige Töne mit Singer-Songwriter-Ummantelung aus, textlich dominiert die Nostalgie, wobei man dies nicht als ein „Früher war alles besser“-Gejammer missverstehen darf. Vielmehr behandeln die Songs oftmals das Bestreben, eine neue Leichtigkeit des Lebens zu finden, die sich meist (leider) nur in jüngeren Jahren offenbart. „Start75“ ist ein schönes, rundes Ding, das schnell ins Ohr geht und Freunden von lockerem Rock mit leichtem Hang zur Melancholie bedenkenlos ans Herz gelegt werden kann.

*www.start75.de*
**Stefan Mayer (7)**

## STIMMGEWALT

**Eskhatophonia**

*7hard/ZYX*

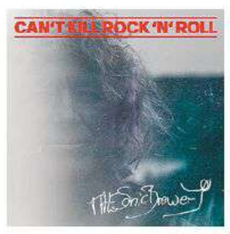
Wer an Metal im A cappella-Gewand denkt, verknüpft dies unweigerlich mit dem Namen VAN CANTO. Einem ähnlichen Konzept gehen die Berliner STIMMGEWALT nach, die dieser Tage ihr erstes Studioalbum „Eskhatophonia“ veröffentlichen. Obwohl auch dieses zwölfköpfige Ensemble ähnlich wie die Kollegen auf Coverversionen setzt, gibt es in Sachen Auswahl der Songs doch einen Unterschied: STIMMGEWALT graben weniger im metallischen Sektor, sondern wählen als selbsternannte Dark A Cappella-Band Tracks mit generell düsterem Anklang. So eröffnen sie mit „Morgenstern“ von den Folkern HARPYIE, nehmen sich „Feuergeist“ von VERSENGOLD oder das ASP-Meisterwerk „Ungeschickte Liebesbriefe“ vor. Es bleibt auch nicht bei deutschen Vertretern, so ertönt später „Hurt“, einst von NINE INCH NAILS geschrieben und sicher vielen noch in der Version von JOHNNY CASH kurz vor dessen Tod in Erinnerung. Doch auch mit eigenen Songs können STIMMGEWALT aufwarten, „Hautlos“ etwa. Was die sieben Sängerinnen und fünf Sänger richtig gut machen, ist die durch die Bank intimen Nummern nicht zu überladen, was bei dieser Menge an Beteiligten durchaus eine Gefahr darstellt. So behält die Auswahl ihren Charakter und STIMMGEWALT fügen durch ihre Interpretation genug Eigenständigkeit hinzu, damit die Cover hörenswert werden. A cappella-Freunde: Durchaus empfehlenswert!

*www.stimmgewalt-berlin.de*
**Bernhard Kleinbruckner (7,5)**

## THE SONIC BREWERY

**Can't Kill Rock'N'Roll**

*Sun King/Broken Silence*




In Form von kraftvollem Sound, dominanter, aber nicht überlagernder Stimme und treibendem Rhythmus starten die deutschen Blues- und Hardrocker mit dem Titeltrack ins zweite Album und verbinden ihre musikalische Mischung vor allem im letzten Songdrittel mit einigen psychedelischen Elementen und einer stimmigen Zäsur, bevor das ekstatische Finale zum zweiten Track überleitet. „Don't Wanna Die“ gibt sich in den Gitarren etwas melodischer und lässt mehr Raum für die Einleitung, bevor auch hier die bunte als auch energiegeladene Seele des Songs zum Vorschein kommt. Stimmlich mit mehr Vehemenz und Ausdrucksstärke bedacht, gerät vor allem der Refrain zum Ohrwurm und macht Lust auf mehr. Dass sie auch ruhiger können, beweisen die Jungs mit „Giorgio“ samt seinen akustischen Gitarren und der generell reduzierteren, dafür emotionaleren Herangehensweise sowie gegen Ende aufkommenden Streichern. „Bad Guy“ unterstreicht mit seiner Wandlungsfähigkeit ein weiteres Mal den Eindruck, dass THE SONIC BREWERY auf gesamter Länge gewachsen sind, selbstbewusster wurden, sich ihren Qualitäten bewusster sind und das auch durch Spaß an musikalischer und instrumentaler Vielfalt ausleben, was zu einem in seiner Gesamtheit sehr soliden, stimmigen und abwechslungsreichen Album führt.

*www.thesonicbrewery.com*
**Christoph Höhl (7,5)**

## THE SPACELORDS

**Nectar Of The Gods**

*Tonzonen/Soulfood*

Ein orientalisch anmutendes Ambiente verbreiten die deutschen Space- und Psychedelic Rocker gleich zu Beginn des Titeltracks ihres neuen Albums und bauen gekonnt Stimmung auf, bevor Gitarre und Rhythmusabteilung den passenden Rahmen zimmern. Der Song geht von Anfang an mühelos ins Ohr, die Gitarre übernimmt gekonnt die Führung und erzeugt noch mehr Eingängigkeit, übertreibt es aber nicht mit ihrer Präsenz und lässt Wirkungsraum für alle weitere Facetten der Komposition, bevor im letzten Drittel stärkere Verzerrung und ein generell massiverer Sound für ein druckvolles Finale sorgt. „Endorphine High“ ist im Aufbau ebenso durchdacht und facettenreich wie sein Vorgänger, offenbart aber eine unterschiedliche Klangfarbe und etwas mehr strukturellere Klarheit. „Mindscape“ gefällt durch intelligenten Einsatz der Trommeln zu Beginn, bevor „Lost Sounds Of Tremoria“ als fast viertelstündiger Abschluss des Albums anfänglich für etwas stimmungsvolle Ruhe sorgt. Diese bezieht sich nicht auf das generelle Geschehen, aber die Gangart gibt sich entspannter, die Klänge wirken weicher, wärmer und verströmen eine wohlige Atmosphäre, in der man sich ohne Hindernisse fallen lassen kann, bevor einen der Abschlusstrack behutsam in die kraftvolleren Sphären von THE SPACELORDS zurückholt und letztlich aus einem rundum stimmigen Longplayer entlässt.

*www.thespacelords.de*
**Christoph Höhl (8)**

## THE WANTON BISHOPS

**Under The Sun**

*Gnu Roam/H'Art*

Die Musik von THE WANTON BISHOPS ist so vielfältig und aufregend wie das Herkunftsland der Band selbst. Irgendwo zwischen modern westlich mit einem sehr bluesigen Rocksound und etwas Psychedelica, gemischt mit Einschlägen des Mittleren Ostens: „Under The Sun“, der zweite Longplayer des Bandprojekts von Nader Mansour, ist eine Ode an seine große Liebe, die libanesische Hauptstadt Beirut, wo er auch wohnt. Eine Heimat, deren Identität gebeutelt wird von Krieg, amerikanischen Importen und einem überraschend aufregenden Nachtleben. Auf der Suche nach seiner eigenen Identität experimentiert der Musiker über die 36 Minuten Laufzeit der Platte mit allen möglichen Genres, von orientalischen über elektronischen bis hin zu Synthpop, durchgehend gepaart mit dem Retro-Bluesrock-Sound der ersten Platte. Thematisch findet man das Thema der Identitätssuche wieder, mehr aber ist es ein Aufruf zum Frieden und zur Einheit: Unter der Sonne sind wir alle gleich.

*www.thewantonbishops.com*
**Sarah-Maria Terhaag (7)**

## TORRENTIAL RAIN

**Digital Dreams**

*Eigenproduktion*

In diesem Jahr zufällig auf einem bekannten Streamingdienst gefunden, war die Freude groß, als das neueste Werk von TORRENTIAL RAIN auf dem (digitalen) Schreibtisch zur Review landete. „Home Alone“ als Single 2020 hatte schon hart überzeugt und dementsprechend war die Erwartungshaltung für „Digital Dreams“ gar nicht mal so niedrig. Spoileralarm: TORRENTIAL RAIN haben abgeliefert. Zu finden sind im Laufe der knapp 54 Minuten aber nicht nur Metalcore-Bretter wie „Fountain Of Youth“ oder „Eye To Eye“, es wird auch mit anderen Genres kombiniert und experimentiert. „Meant To Be“ spielt mit 1990er Boyband-Vibes, wobei der Core aber nicht auf der Strecke bleibt. „Faults Are Thick Where Love Is Thin“ überrascht mit dem fast schon 8-Bit-artigen Intro und zieht sich die etwas punkigere Weste an, die stellenweise auch an A DAY TO REMEMBER erinnern kann. Favoriten nennen dürfen sich „Wanderers“ und das Schlusslicht „Moachopsis“, das nochmal, nach einem längeren

Aufbau, alles an Energie herausholt und sehr kraftvoll endet. „Digital Dreams“ beschäftigt sich mit der rasanten gesellschaftlichen Weiterentwicklung und gleichzeitig zeigen TORRENTIAL RAIN, dass es auch bei ihnen mit immer größeren Schritten nach vorne geht. Das neue Album ist hervorragende Arbeit von den vier Musikern und dem Produktionshaus Sawdust Recordings, das den sympathischen Bayern hoffentlich noch einige (Stage-)Türen im kommenden Jahr öffnen wird.

*www.torrentialrain.de*
**Kerstin Wutti (9)**

## TORTURE SQUAD

**Devilish**

*Time to Kill*

Bereits seit Anfang der 1990er wüten TORTURE SQUAD mit ihrer Death/Prog-Mischung, „Devilish“ stellt bereits das elfte Studioalbum in der langen Geschichte der Brasilianer dar. Die lange Erfahrung merkt man der Band auch vom ersten Ton weg an: Kompositorisch und technisch weiß das Quintett ein hohes Niveau anzuschlagen und auch zu halten, die Songs sind dazu recht abwechslungsreich gestaltet, neben dominierendem Death und Prog bereichern lange Groove-Passagen und Ethno-Elemente den Sound. Als Tüpfelchen auf dem i fungiert Fronterin Mayara Puertas, die seit 2015 das Mikro bebrüllt und mit ihrer eindringlichen Stimme der Aggressivität der Nummern den nötigen Extrakick gibt. Besonders wenn es flott und kompromisslos nach vorne geht („Buried Alive“), wissen TORTURE SQUAD besonders zu überzeugen – wie Drums und Gitarre hier um die Wette wetzen, hat was. Die doch öfters eingelegten Ruhepassagen (auch in genanntem Song) und Tempiwechsel sind sicher nicht jedermanns Sache, doch in Summe kommen Death-Freunde mit offenen Scheuklappen bei der Gruppe erneut bestens auf ihre Kosten.

*www.torturesquad.com.br*
**Bernhard Kleinbruckner (8)**

## TRIUMPH OF DEATH

**Resurrection Of The Flesh**

*BMG/Noise/Warner*

Auch wenn es der Titel zuerst vermuten lässt, wir befinden uns nicht bei HELLHAMMER, sondern bei TRIUMPH OF DEATH. Tom G. Warrior und Konsorten sind nämlich zurück aus der Dunkelheit – oder eher aus dem Lockdown? Jedenfalls haben sie ihr Debüt-Live-Album „Resurrection Of The Flesh“ im Gepäck, das auf den ersten Blick als solide Death- und Black Metal-Scheibe mit 13 Tracks daherkommt. Die Schweizer wollen mit dieser Veröffentlichung vor allem eines: Den HELLHAMMER-Stücken huldigen. Damit landen sie einen Volltreffer, denn gerade ein Song wie „Blood Insanity“ überzeugt insbesondere durch den erdigen Charakter, seine Rohheit und seine Wut. Was dabei aber leider ein bisschen auf der Strecke bleibt, sind die eigene Note und die Originalität. Die Songs sind alle hervorragend eingespielt und produziert, das Album hört sich bis zu einem gewissen Punkt an wie aus einem Guss. Trotzdem bleibt nicht viel im Ohr hängen, da „Resurrection Of The Flesh“ eigentlich keinen richtig nennenswerten Höhepunkt, keine Dramatik aufweist. Wer sich davon nicht abschrecken lässt und sehnsüchtig auf das HELLHAMMER-Erbe wartet, wird aber in jedem Fall seine Freude daran haben.

*www.facebook.com/triumphofdeathofficial*
**Markus Seibel (7)**

## UNTAMED

**s/t**

*Hicktown/Cargo*

Vier Jahre nach der Gründung haben die Augsburger UNTAMED ihr selbstbetiteltes Debütalbum endlich im Kasten – und selbiges kann sich durchaus sehen respektive hören lassen. Bereits der Einstieg „Take Me To Paradise“ ist vielversprechend und steht symbolisch für den Kern des Trios: Ein flotter, schnörkelloser Rocker, der Lust auf mehr macht, aber auch leichte Besorgnis weckt – man hat einfach zu viele Rockscheiben erlebt, bei denen sich zehn Fast-Kopien derselben Nummer die Klinke der Langweile in die Hand geben. Glücklicherweise vermeiden UNTAMED diesen Kardinalfehler, das folgende „Get Out“ überzeugt als dynamische Midtempo-Hymne, „Out Of Control“ als krachige Nummer im Stil des 2000er Alternative und „Can You Hear Me“ als emotionale Ballade. Klar merkt man den Jungs die Unerfahrenheit noch an, „Down To The Ground“ etwa wirkt noch ein wenig zu zerfahren und offenbart als eine der wenigen Nummern noch Schwächen im Gesang, doch in Summe kann das Trio zurecht richtig stolz auf das Geschaffene sein. Erstens gelingt es UNTAMED nämlich, die eigene Spielfreude zu transportieren – gar nicht so einfach, wie es klingt – und zweitens zeigen sie ein Songwriting, das willens ist über die Rockgrenzen zu sehen. So handelt es sich beim Debüt zwar im Grunde um eine ziemlich klassische Rockplatte, welche aber genug Variabilität bietet, um aus der Masse hervorzustechen. Dazu tragen auch die Texte bei, die neben den genreüblichen Themen auch persönliche und schwere Seiten zeigen (etwa „Euthanize Myself“). Also: Gut gemacht, weiter so!

*www.untamed-band.com*
**Bernhard Kleinbruckner (7,5)**

## V/A

**Mesmerized (A Tribute To Celtic Frost)**

*Time to Kill*

Die zweite Welle des Black Metal mit Vertretern wie DARKTHRONE, alten SATYRICON oder EMPEROR ist auch anno 2023 noch in aller Munde. Sie hat über die Jahrzehnte Legionen an (Black) Metallern beeinflusst zur Gründung eigener Gruppen ermutigt. Viele vergessen dabei aber gerne, dass es dieses Genre ohne Wegbereiter wie VENOM oder eben CELTIC FROST, die aus HELLHAMMER hervorgingen, in dieser Form wohl nie gegeben hätte, weshalb viele schwarzmetallische Ikonen diese auch als großen Einfluss auf das eigene Schaffen hervorheben. Bei der Compilation „Mezmerized“ geben sich deshalb Bands wie DOOMRAISER, NEKRODEATH und noch einige andere die Klinke in die Hand, um ihren Vorbildern Tribut zu zollen. Geboten werden dabei sowohl Klassiker als auch weniger bekannte Stücke. Alles in allem ein ausgewogenes Tribute-Projekt, das Fans von CELTIC FROST durchaus interessieren könnte, sind bis auf ein paar Ausnahmen Alben dieser Art doch noch eher rar gesät, wenn man den massiven Einfluss der Eidgenossen auf kommende Generationen bedenkt.

*www.timetokillrecords.com*
**Michael Kogler (8)**

Mehr aktuelle Reviews
findet Ihr auf
**www.slam-zine.de**

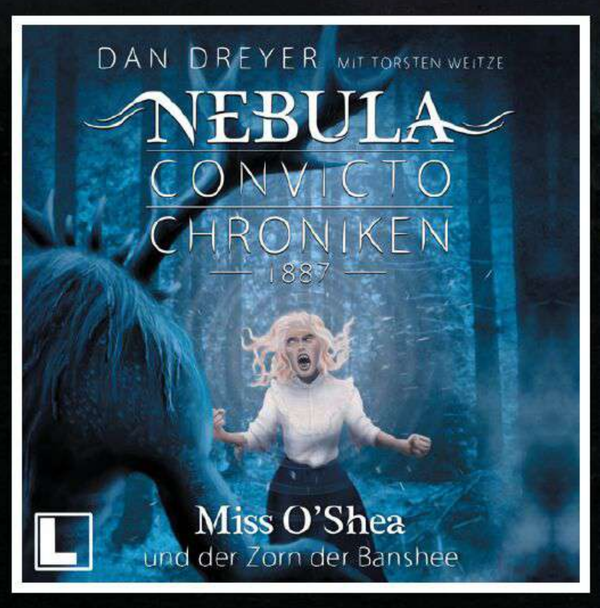
# Dan Dreyer

# Gun(powder) For Hire

**Mit „Miss O'Shea und der Zorn der Banshee" ist soeben der zweite Band von „Nebula Convicto Chroniken: 1887" erschienen, dem Spin-off von Torsten Weitzes erfolgreicher Fantasyreihe „Nebula Convicto". Die Feder dafür geschwungen (oder besser gesagt in die Tasten gehauen) hat wiederum Dan Dreyer, der uns im Interview unter anderem verriet, wie sich das Schreiben für den Ableger von seinen eigenen Romanwelten unterscheidet und zu welchem literarischen Genre man ihn nicht einmal mit vorgehaltener Waffe zwingen könnte.**

**Kannst du uns bitte ein bisschen den Mund wässrig machen, womit Caoimhe „Kiwa" O'Shea im zweiten Band der „Nebula Convicto Chroniken" konfrontiert wird?**
Gerne doch! Diesmal darf ich irische Legenden mit der Mythologie der American Natives und Canadian First Nations vermengen. So lasse ich eine irische Geisterfrau, die Banshee, in den weiten Wäldern Kanadas gegen unterschiedliche Skinwalker, also Gestaltwandler, und einen ziemlich finsteren Wendigo antreten. Mittendrin gibt es noch einen Stamm von Sasquatchs, eine hektische Reise von San Francisco bis Vancouver und einen Showdown im Showdown des Showdowns. Somit hätte ich dann jetzt 'ne Menge verraten, hoffe aber, dass Münder wässern.

**Gab es eigentlich irgendwelche Einschränkungen, die dir für die „Nebula Convicto Chroniken" auferlegt wurden?**




**„Nebula Convicto Chroniken: Miss O'Shea und der Zorn der Banshee"**
von Dan Dreyer mit Torsten Weitze
Erhältlich als Hörbuch (exklusiv bei Audible), E-Book und Taschenbuch

**Sei es von Torsten oder sogar im Sinne einer vorbeugenden Selbstzensur nach dem Motto: „Dieses oder jenes kann ich jetzt so nicht schreiben, denn das lässt er mir nie durchgehen …"**
Ha! Gute Frage! Da Torsten und ich jeden Plot gemeinsam durchgehen und auch während des Schreibens immer wieder im Austausch sind, werden mögliche Stolpersteine im Vorfeld ausgeräumt. Von mir selbst kam die Einschränkung etwas weniger ruppig zu schreiben, als ich es sonst tue. In meinen Büchern geht es oft rauer zur Sache, vor allem in den Schlachten- und Kampfszenen. Beim Einbremsen half mir Miss O'Shea, die als wackere, junge Irin jetzt keine Kandidatin ist, die irgendeinem Gegenspieler ins Kleinste ausgemalten Schaden zufügt. Nur hin und wieder geht's mit mir durch – aber das passt dann wunderbar zu den Monstren und Wesen der Nebula Convicto, von denen nur die wenigsten Einhörner und Flatterfeechen sind. Von Torstens Seite kam lediglich ein mahnender Zeigefinger mit Zwinkerauge bezüglich der Lore, also dem Grundgerüst und den Gesetzen der Welt der Nebula, an die ich mich bitte zu halten habe. Vor und während dem Schreibprozess ist es an seinem Lorewächter-Auge, Anmerkungen und Ergänzungen einzustreuen, die ich dann umsetze. Das stellt aber insofern keine Einschränkung dar, als dass auch ich will, dass sich mit der Nebula vertraute Leserinnen und Leser direkt zu Hause fühlen, obwohl die Chroniken in einer anderen Epoche spielen und der Cast ein neuer ist. Unterm Strich lässt sich also sagen, dass ich keine wirkliche Einschränkung zu erdulden habe. Torsten ist ein toller Flügelmann und Schreibbegleiter, der mich nach Abstimmung des Plots nur zu gern von der Leine lässt – und seine Rückmeldungen zu meinen Nebula-Beiträgen lassen vermuten, dass er damit ganz glücklich ist.

**Besteht eigentlich eine Planung, welchen Umfang dein Beitrag zu „Nebula Convicto" letztlich ausmachen soll oder läuft das eher mit offenem Ende beziehungsweise solange es dein Interesse respektive das der Leserschaft zulässt?**
Ich denke, ich verrate nicht zu viel, wenn ich sage, dass wir an einer zweiten und dritten Tetralogie, quasi Staffel 2 und 3 mit je vier Teilen, herumdenken. Darüber hinaus drängelt ein weiterer Handlungsbogen, der die Geschichte der Unendlichen Legion, einer Armee von übernatürlichen Wesen, ausloten könnte. In der Welt hinter dem Schleier gibt es noch Tausende von Storys in zig Zeitaltern, die erzählt werden könnten – und letztlich zielt die Idee der „Nebula Convicto Chroniken" eben darauf ab. Solange Torsten und ich also Interesse haben, wird es weitergehen. In welchem Takt, das muss sich zeigen, denn für die von mir geschaffene „FlammenBringer"-Welt gilt das Gleiche.

**Nachdem Torsten bis vor einigen Monaten seine Romane als Selfpublisher herausbrachte, während die dazugehörigen Hörbücher bei Lausch erschienen, setzt er nun auch für die Printfassungen auf den Verlag. Du hast im Februar „SeelenSauger", den Auftakt der „FlammenBringer"-Reihe, als Hörbuch bei Lausch veröffentlicht, die Vorlage aber im Eigenverlag. Jetzt gibt es den neuen Band der „Miss O'Shea"-Reihe als Taschen- und Hörbuch sowie E-Book bei Lausch. Darf ich daraus schließen, dass du denselben Schritt gesetzt hast wie Torsten, oder liegt das einfach daran, dass er als „Nebula Convicto"-Mastermind sozusagen die oberste Autorität bezüglich der Veröffentlichungsweise innehat? Man gibt bei so einer Entscheidung ja ein gewisses Maß an Kontrolle ab, bekommt andererseits aber auch viel organisatorische Arbeit abgenommen …**
Es war Torsten wichtig, die „Nebula Convicto"-Romane in allen Formaten – sprich E-Book, Taschenbuch und Hörbuch – sozusagen wie aus einem Guss abzuliefern. Insofern lag es nahe, die gleichen Wege zu be-

schreiten und für die Chroniken, wie für die anderen Zyklen auch, denselben Sprecher, den fabelhaften Günter Merlau, zu gewinnen und die Taschenbücher im gleichen Format herauszubringen. Insofern folgte dieser Schritt dem Gesetz der Serie und rundete das Chroniken-Projekt ab. Dass sich Lausch nun meines gesamten Portfolios annimmt ist ein absoluter Glücksfall. Gerade bei diesem Verlag habe ich das Vergnügen eben kein Maß an Kontrolle abgeben zu müssen. Jeder Schritt auf dem Weg zur Veröffentlichung ist transparente Zusammenarbeit – und diese Kooperation sehr, sehr befriedigend. Ein großer Gruß und eine dicke Umarmung geht raus an alle bei Lausch! Danke, Leute!

**Genretechnisch spannst du einen sehr weiten Bogen von Thrillern bis hin zu heiteren Stoffen, sozusagen von hart bis zart. Mich würde interessieren, welches literarische Feld, das du bisher noch nicht erkundet hast, dich reizen würde? Und natürlich umgekehrt, wozu man dich nicht einmal mit vorgehaltener Waffe zwingen könnte. (lacht)**
Historischer Roman und Familienroman reizen mich wahrlich. Bislang sind die Ideen zu diesen Genres nicht mehr als diffuse Ideenwolken irgendwo in Hinterkopfsphären. Mal sehen, wann sie nach vorne kommen und rauswollen. Zu „Fifty Shades of Glitzervampir und Mormonenmädchenknutsch“ könnte mich nicht mal ein vorgehaltener 24-Pfünder zwingen. Da würde ich noch sagen: „Schieß doch, Feigling!“, damit’s schnell vorbei ist. (lacht) Aber so ist das mit der Belletristik: Sie ist unglaublich vielseitig und die Geschmäcker der Schreibenden und Lesenden sind verschieden – und das ist gut so.

**Kannst du uns bitte verraten, woran du aktuell arbeitest und was wir in nächster Zeit Neues an Lesestoff von dir erwarten dürfen? Womöglich eine Fortsetzung von „FlammenBringer“?**
Mache ich gerne, denn 2024 gibt es eine ganze Menge zu lesen und zu hören! Miss O’Sheas Reise wird mit dem dritten und vierten Buch der „Nebula Convicto Chroniken“ zu ihrem Boston zerfetzenden Ende kommen. Die „FlammenBringer“-Trilogie ist abgeschlossen, da wird es keinen vierten Teil geben. Aber in dieser Welt treibt sich noch ein gewisser Skander Nachtstein, ehemaliger Grenadier Seiner Majestät, herum. Mit diesem Raubein vermische ich klassische „Lonely Hard Men“-Thriller Marke „Jack Reacher“ und Abenteuerroman à la „Der Graf von Monte Christo“ mit der in „FlammenBringer“ etablierten Gunpowder-Fantasy. Also Fantasy mit Steinschlosspistolen und Säbeln, mal nicht mit Kettenhemd und Schwert. „Nachtstein“ ist rau und ruppig – und ein irrer Spaß! Hier darf ich, mitunter zum Leidwesen meiner Trainingspartner und auch mir, wenn’s nicht klappt, dann auch wieder Nahkampfmanöver nachstellen und ausprobieren. Während ich also derzeit an Miss O’Sheas Finale plotte, schreibe ich weitere Bände der „Nachtstein“-Serie, von der insgesamt neun Teile geplant sind. Vielleicht werden es auch zehn … ach ja, dazwischen wird es die „FlammenBringer“-Trilogie als echte Longplayer über Audible geben! Dreimal 750 Seiten Gunpowder-Fantasy als Hörbuch! Herr Merlau hat sich im Studio die Lippen fusselig gesprochen und tagelang keine Sonne gesehen.

**Die unausweichliche Schlussfrage bleibt dir natürlich nicht erspart: Welche Musik hörst du gerne und lässt du dich davon auch beim oder zum Schreiben inspirieren?**
Yeah! Die unausweichliche Schlussfrage, super! Die Musik, die ich mag, ließe sich mit „Knüppel aus dem Sack“ zusammenfassen. MONSTER MAGNET sind zwar meine All-Time-Favorites, doch ich wildere auch gern in den raueren Gefilden von Hardcore über Groove Metal und Nu Metal bis Metalcore. Als Begleitung zum Schreiben taugt dies wegen erhöhter Pulsfrequenz nicht so recht, daher lausche ich dabei meist Soundtracks oder Klassik. Je nach Genre und Epoche, in dem oder der ich gerade schreibe, die entsprechende Filmmusik. Derzeit sind Stücke aus „Carnival Row“ von Nathan Barr, „The Mandalorian“ von Ludwig Göransson und Guy Ritchies „Sherlock Holmes“ im Loop. Hans Zimmer geht immer.

*www.dandreyer.de*
*www.merlausch.de*
**Andreas Grabenschweiger**

Foto: Dan Dreyer

# Along Came A Spider

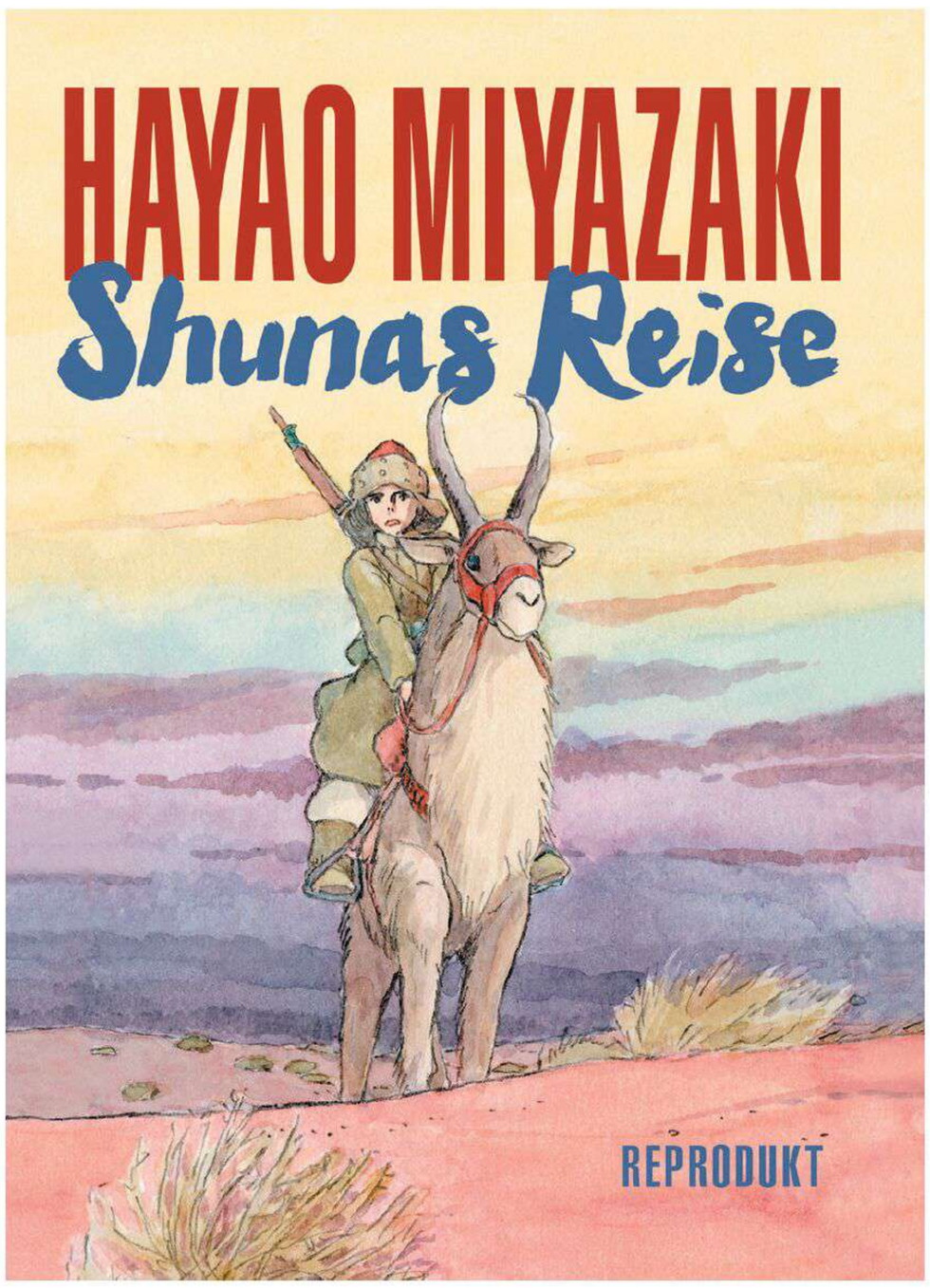
Während der Tenor von Superhelden-Comics unter anderem durch Alan Moore („Watchmen“) und Frank Miller („The Dark Knight Returns“) ab Mitte der 1980er spürbar erwachsener und ausgefeilter wurde, hinkte die grafische Komponente in puncto Innovation noch spürbar nach. Dies sollte sich allerdings ändern, als besonders bei Marvel junge Kreativkräfte ins Rampenlicht traten: Neben Kollegen wie Jim Lee und Rob Liefeld, mit denen er letztlich 1992 Image Comics gründen sollte, ließ vor allem Todd McFarlane den Verlag von einem Verkaufserfolg zum nächsten eilen. Die Popularität des späteren „Spawn“-Schöpfers war so groß, dass man ihm 1990 mit einer schlicht „Spider-Man“ betitelten Serie eine eigene Spielwiese als Autor und Zeichner in Personalunion gab. Dort reizte er die Möglichkeiten dessen, was sich an Düsternis in einem Mainstream-Titel realisieren ließ, ordentlich aus und konfrontierte den Netzschwinger nicht zufällig mit wenig zimperlichen Zeitgenossen wie Lizard, Morbius, Ghost Rider und Wolverine. Die soeben bei Panini erschienene „Spider-Man Collection von Todd McFarlane“, welche den gesamten Run (sprich die Ausgaben 1-14 und 16 sowie als Teil eines Crossovers „X-Force“ 4) enthält, bietet in komprimierter Form, was Superhelden der 1990er ausmacht: Grimmige Settings, halsbrecherische Dynamik und Artwork „over the top“!

*www.paninicomics.de*

# Go West

Hinsichtlich der Meister der Animationskunst muss die Sprache zwangsläufig auf Hayao Miyazaki fallen, der mit „Nausicaä aus dem Tal der Winde“ (1984), „Prinzessin Mononoke“ (1997), „Chihiros Reise ins Zauberland“ (2001) oder „Das wandelnde Schloss“ (2004) Filme für die Ewigkeit geschaffen hat. Nach dem Karrierestart als Mangaka kehrte er auch später neben den zahlreichen, weltweit mit Auszeichnungen geradezu überhäuften Leinwandprojekten immer wieder ans Zeichenbrett zurück – umso merkwürdiger, dass abgesehen von den Vorlagen für die eingangs genannten Werke nichts aus seiner Feder in deutscher Übersetzung vorliegt. Dank Reprodukt schließt sich nun jedoch 40 Jahre nach der Veröffentlichung des japanischen Originals eine ganz besondere Lücke, denn in „Shunas Reise“ (1983) finden sich zahlreiche Motive und Parallelen zu anderen Arbeiten Miyazakis. Aber auch für sich stehend gerät die Geschichte eines jungen Prinzen, der sich nach Westen aufmacht, um von den dort lebenden Göttermenschen fruchtbares Korn für seine karge Heimat zu beschaffen, zum reinsten Genuss. Sanfte Aquarellfarben und eine Erzählweise, die weniger an einen Manga klassischen Zuschnitts denn an ein Bilderbuch erinnert, prägen dieses Märchen, das der 1941 geborene Drehbuchautor, Regisseur und Produzent zwei Jahre vor der Gründung von Studio Ghibli zu Papier brachte.

*www.reprodukt.com*



# Living After Midnight

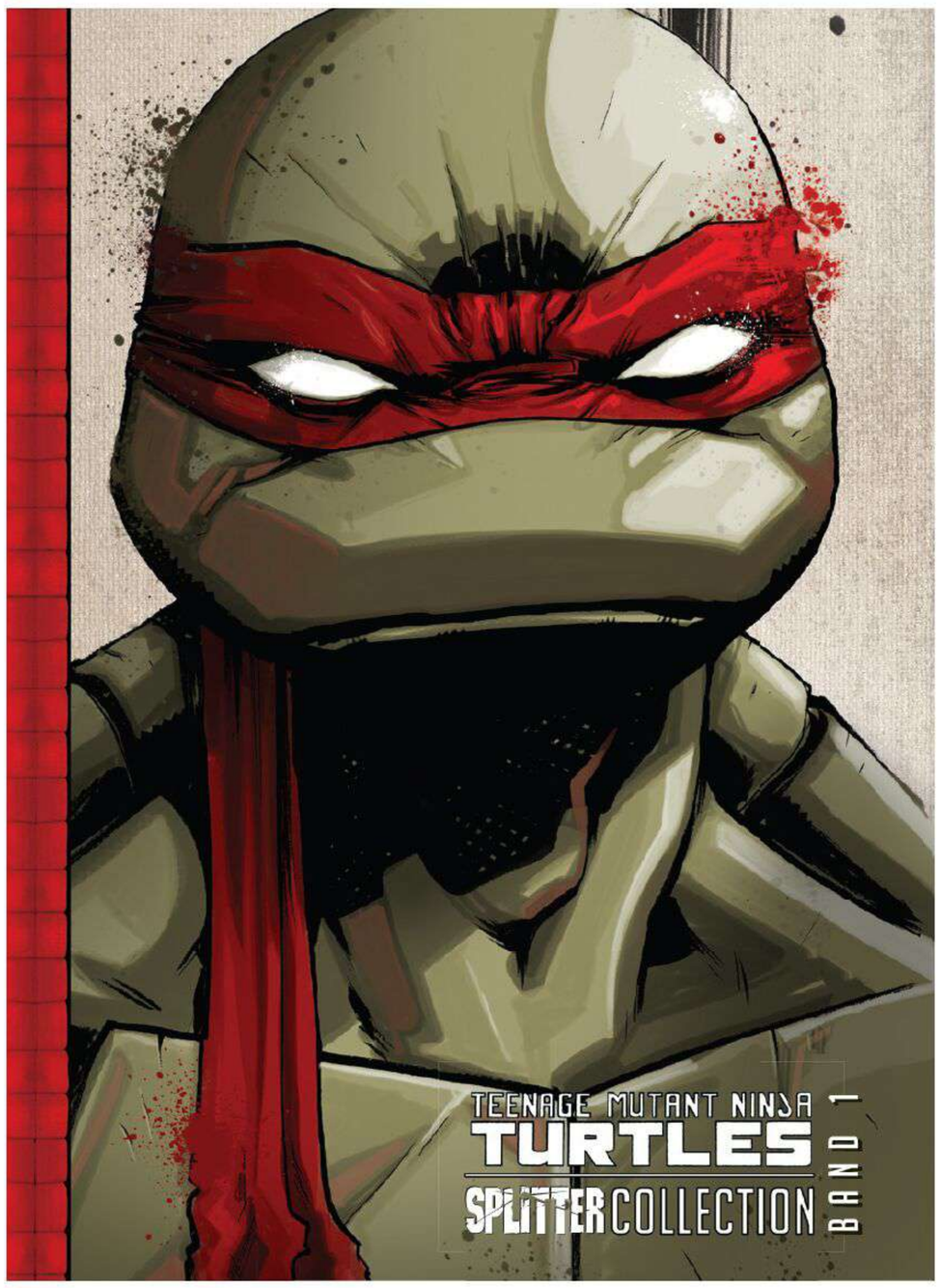
Die Aufregung ist groß, als das Frachtschiff Demeter in den Hafen der Stadt Withby in der englischen Grafschaft Yorkshire einläuft. Man findet den Kapitän tot an das Steuerrad gebunden, von der restlichen Mannschaft fehlt jede Spur und ein riesiger schwarzer Hund springt an Land, um sich ebenfalls scheinbar in Luft aufzulösen. So weit, so bekannt aus dem Klassiker „Dracula“, dem eine aktuelle Neuerscheinung von Hayabusa im wahrsten Sinne des Wortes frisches Blut einflößt. In „#DRCL – Midnight Children“ sind die Hauptfiguren, die sich ebenso wie in Bram Stokers Klassiker der Schauerliteratur mit dem untoten Grafen aus Transsilvanien auseinandersetzen müssen, nämlich erst Teenager, welche die örtliche Bildungsanstalt besuchen und sich in ihrer Freizeit vor allem den neuesten technischen Errungenschaften widmen. Doch dabei belässt es Shin'ichi Sakamotos von barocker Grafikpracht gesäumter Generalangriff auf die Sinne beileibe nicht, schließlich werden hier auch Geschlechtergrenzen überwunden: Draculas erstes Opfer Luke Westenra verwandelt sich des Nachts in die anmutige Lucy und beißt seine Schulfreundin Mina Murray, die ihrem emanzipierten Wesen bei Bedarf durch Catchergriffe Nachdruck zu verleihen pflegt – nicht die einzigen Twists, die bereits der Auftaktband (neben einer schicken SNS Card exklusiv in der ersten Auflage) bietet.

*www.hayabusa-manga.de*

# Bests(h)eller

Die Ankündigung von Splitter, dass unsere liebsten Schildkröten mit „Teenage Mutant Ninja Turtles: The Last Ronin“ ein Comeback auf dem deutschen Comic-Markt feiern würden, ließ die Vorfreude ins Unermessliche steigen – aber die Nachfrage der offensichtlich ausgehungerten Fans überraschte dann selbst den Verlag. Die erste Auflage war ebenso schnell ausverkauft wie die zweite, mittlerweile ist bereits die dritte erhältlich. Die Vorzeichen sind also mehr als gut bezüglich des im Januar erscheinenden Prequels „The Last Ronin – Lost Years“ und nicht zuletzt für das Herzstück in puncto Leonardo, Donatello, Raphael und Michelangelo: Mit der „Teenage Mutant Ninja Turtles Splitter Collection“ kommen wir ab sofort alle drei Monate in den Genuss jener voluminösen Hardcover-Bände, die sämtliches Material der aktuellen, seit 2011 bei IDW Publishing erscheinenden Comic-Inkarnation der vier Jungs in chronologischer Reihenfolge enthalten, samt allen Miniserien und Specials. Rechtzeitig zum 2024 anstehenden 40-jährigen Geburtstag des Franchises brechen damit goldene (respektive grüne) Zeiten an, denn die zusammen mit TMNT-Mitbegründer Kevin Eastman erschaffenen Abenteuer voller Ninja-Action, Pizza und Drama eignen sich sowohl für Rookies als auch langjährige Fans, die zahlreiche Referenzen an die reichhaltige Turtles-Historie entdecken können. Cowabunga!

*www.splitter-verlag.de*



# Dream Evil

Kazuo Umezz (mit bürgerlichem Namen Kazuo Umezu) gilt in seinem Heimatland als Gott des Horror-Manga, der seine Karriere bereits in den 1950ern startete und eine ganze Generation an Künstlern, darunter klingende Namen wie Junji Ito, beeinflusste. Umso mehr erstaunt, dass der 87-Jährige erst jetzt sein deutschsprachiges Debüt feiert – aber was für eines! „Die linke Hand Gottes und die rechte Hand des Teufels“ (im japanischen Original „Kami no Hidarite, Akuma no Migite“) erscheint bei Egmont in Form von zwei jeweils über 600 Seiten starken Bänden und bedient nicht nur jede Menge menschlicher Urängste, sondern versetzt seine insgesamt fünf Erzählungen mit reichlich Grusel und Splatter. Im Zentrum der Ereignisse steht der junge Grundschüler Sou Yamanobe, dem sein Umfeld eine besonders blühende Fantasie nachsagt, welche aber sehr oft blutige Realität wird: Von einer rostigen Schere als Ausgangspunkt für Body Horror (im wahrsten Sinne des Wortes) über eine totgeglaubte Lehrerin bis hin zu einer gefährlichen Schönheit, die nicht nur Arachnophobikern ein Graus sein dürfte – den hier geschilderten Geschehnissen, die selbst vor Sous Träumen nicht haltmachen, merkt man den Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung nicht an, sondern reibt sich vielmehr die Augen, welches Gänsehaut-Highlight da in Japan bereits zwischen 1986 und 1988 erschienen ist …

*www.egmont-manga.de*

# Across The Whoniverse

2023 markiert das 60-jährige Jubiläum eines popkulturellen Phänomens, das von Großbritannien ausgehend längst den ganzen Globus und einen Platz im Guiness-Buch der Rekorde als am längsten laufende Sci-Fi-Fernsehserie erobert hat: „Doctor Who“ rund um den omniösen Protagonisten, der mit der als Polizei-Telefonzelle getarnten Raum-Zeit-Maschine TARDIS (Abkürzung für „Time And Relative Dimensions In Space“) die Grenzen der Realität auslotet, ist in Buchform hierzulande seit längerem bei Cross Cult beheimatet, was verlässlich für neuen Lesestoff aus dem „Whoniverse“ sorgt – übrigens sogar aus der Feder von Douglas Adams („Per Anhalter durch die Galaxis“), dessen einst abgelehntes TV-Drehbuch sich unter dem Titel „Shada“ von Gareth Roberts adaptiert ebenfalls im Verlagsprogramm findet. Passend zum runden Geburtstag sind kürzlich gleich zwei neue Titel erschienen, die jeweils zwölf Inkarnationen des Doktors in ebenso vielen Kurzstorys (samt stimmigen Illustrationen) in allerlei Trubel mit Freund und Feind verwickeln: Jacqueline Rayner, Mike Tucker, Richard Dungworth und viele andere verbreiten in den passend zu Halloween veröffentlichten „Geschichten des Grauens“ jede Menge wohligen Schauer, während es in „Die zwölf Doktoren der Weihnacht“ nicht ganz so still wird wie für die Tage rund um den Heiligen Abend eigentlich vorgesehen.

*www.cross-cult.de*

# Rubber Soul

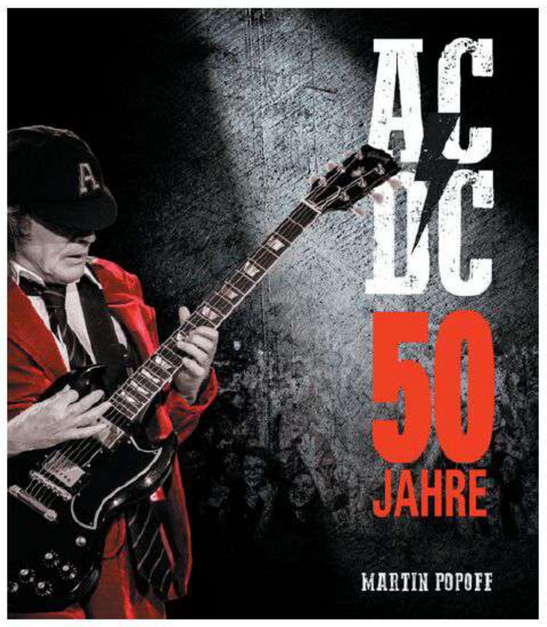
Dass Rock'n'Roll und Autos (sowie natürlich Motorräder) seit jeher eng zusammenhängen, dürfte keine große Überraschung sein – welche Bedeutung jedoch fahrbaren Untersätzen zukommt, die die Größen des Musikbusiness transportieren oder von ihnen selbst gesteuert werden, ist weniger bekannt. Diesen vielfältigen Wechselwirkungen geht seit längerem Dr. Siegfried Tesche auf die Spur und hat sich in der Reihe „Motorlegenden" des Motorbuch Verlags bereits mit dem Fuhrpark von James Dean, den Darstellern von James Bond und ELVIS PRESLEY (im Fall des Kings einschließlich der Flugzeuge) beschäftigt. In „The Beatles – Baby you can drive my car" widmet er sich nun den Fab Four: Die „Auto-Biographie" der Pilzköpfe geht allerdings weit über eine bloße Aneinanderreihung von Anekdoten etwa über die Verkehrstüchtigkeit oder Unfallbilanz der Bandmitglieder hinaus und sorgt als ebenso informatives wie charmantes Crossover aus Technik- und Musikgeschichte für jede Menge Aha-Momente.

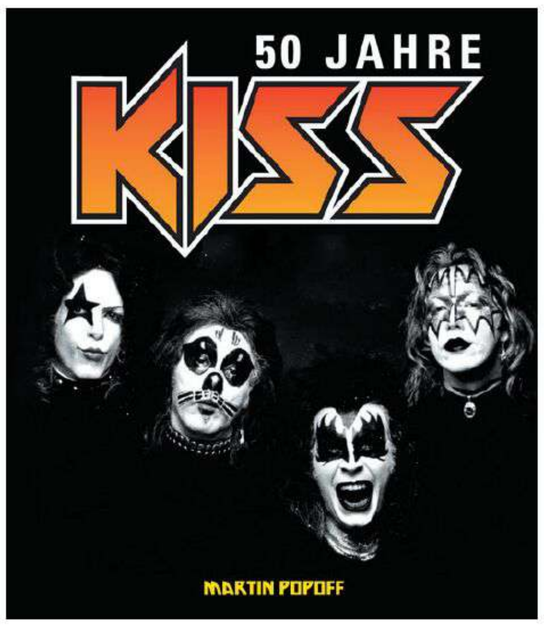
*www.motorbuch.de*

# Let There Be Rock

Wer sich seit der Jahrtausendwende mit Musiker- und Bandbiografien im Bereich Rock und Metal beschäftigt hat, muss fast zwangsläufig auf Martin Popoff gestoßen sein – schließlich ist der Kanadier ein notorischer Vielschreiber und hat sich neben seinen Landsmännern von RUSH unter anderem JUDAS PRIEST, BLACK SABBATH, UFO und BLUE ÖYSTER CULT gewidmet. Bei Hannibal, wo auch seine beiden Bücher über die SCORPIONS und LED ZEPPELIN vorliegen, erfolgte kürzlich gar ein doppelter Veröffentlichungsstreich: In den 192 Seiten umfassenden Bänden „50 Jahre Kiss" und „50 Jahre AC/DC", die als großformatige Coffee Table Books erschienen sind, lässt Popoff die 1973 gestarteten Karrieren der Hard Rock-Giganten Revue passieren und alle Interessierten auf ihre Kosten kommen: Während Novizen der Materie ein umfassender geschichtlicher Überblick geboten wird, dürfen sich Insider und eingefleischte Fans an den jeweils über 300 Fotos und Abbildungen sattsehen.

*www.hannibal-verlag.de*

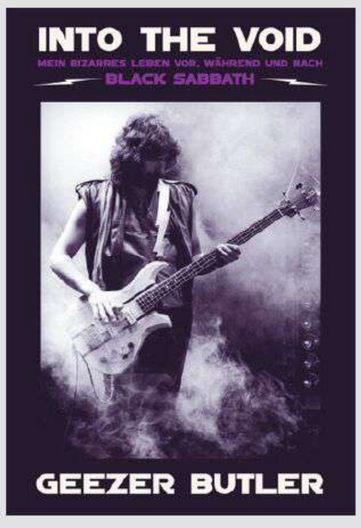



# Raw Deal

Tom Gasperlmaier alias aplacefortom, der hinter „The Raw Stuff" steckt, ist ganz offensichtlich nicht nur der Meinung, dass aller guten Dinge drei sind, sondern auch Grenzen dazu da, um überwunden zu werden: Nachdem sich der erste Band der von ihm kompilierten Leistungsschau für Gigposter, Plattencovers und Merchandise 2021 zwölf österreichischen Artists widmete, holte der vergangenes Jahr erschienene Nachfolger noch weiter aus und präsentierte das Schaffen von insgesamt 26 Kreativen aus ganz Europa. Das dritte Volume, ab sofort erhältlich, gibt sich noch ambitionierter und überrundet seine beiden Vorgänger locker, was die präsentierte Vielfalt angeht – diesmal sind insgesamt 32 Künstler:innen vertreten (mit gestiegenem Frauenanteil), wobei sage und schreibe 413 Artworks zum Abdruck kommen und etliche Anreize bieten, um das eine oder andere Kunstwerk in die eigene Sammlung zu überführen. Somit bleibt nur die Frage, wie das ein vierter Band noch toppen will?

*www.therawstuff.at*



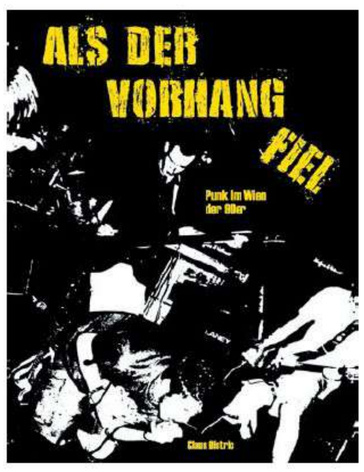

## INTO THE VOID – MEIN BIZARRES LEBEN VOR, WÄHREND UND NACH BLACK SABBATH

**Geezer Butler**

*Hannibal Verlag*
*288 Seiten*

Mit Geezer Butler hat nun ein weiteres Gründungsmitglied von BLACK SABBATH eine Autobiografie verfasst (beziehungsweise eine helfende Ghostwriter-Hand engagiert). „Into The Void" lässt in Sachen Informationsdichte Tony Iommis Memoiren spürbar hinter sich, kann dank so manch durchgeknallter Anekdote durchaus mit Ozzys Buch mithalten und reiht sich insgesamt solide zwischen beiden ein. Da der Bassist auch primärer Songschreiber war, fallen Infos über (oft missverstandene) Hintergründe von Lyrics besondere Bedeutung zu, seine Version vielzitierter Ereignisse (etwa die berüchtigte „Messerepisode" mit AC/DC) und die Sichtweise auf die „ozzylosen" Jahre der Band sind nicht minder interessant. Ein paar Seitenhiebe auf die ehemaligen Kollegen gehören natürlich dazu, aber an Selbstkritik spart die sympathische Legende aus Birmingham ebenfalls nicht.

**Andreas Grabenschweiger**




## ALS DER VORHANG FIEL: PUNK IM WIEN DER 90ER

**Claus Oistric**

*Milena Verlag*
*230 Seiten*

Nachdem mein viel zu früh verstorbener Kollege Thomas Reitmayer in seiner äußerst sehenswerten Doku „Es is zum Scheissn" (2019) die Wiener Punkszene zwischen 1977 und 1988 ausleuchtete, schließt der Fanzine-Publisher und Punkrock-Musiker Claus Oistric (CHOKE ON ME) die klaffende Lücke, in der in den 1990er Jahren die österreichische Punkszene auf fruchtbarem Boden (darunter Arena, Flex, Chelsea, EKH) gedieh. Viele Flyer, Poster, Fotos und Augenzeugenberichte prominenter Szenepioniere wie Dierk Rossiwall (COLD WORLD, EXTREM), Susa Kreuzberger (PIRANHAS), Jan Gallhuber (Capeet Records), Peter Flicker (FLOWERS IN CONCRETE) oder Philipp Horehled (KULTA DIMENTIA) zeichnen ein äußerst lebhaftes Bild des von GREEN DAY, THE OFFSPRING, aber auch RANCID und NOFX dominierten Jahrzehnts. Gleichwohl unterhaltsam wie relevant!

**Thomas Sulzbacher**

## THE CLASH – ALLE SONGS UND HINTERGRÜNDE

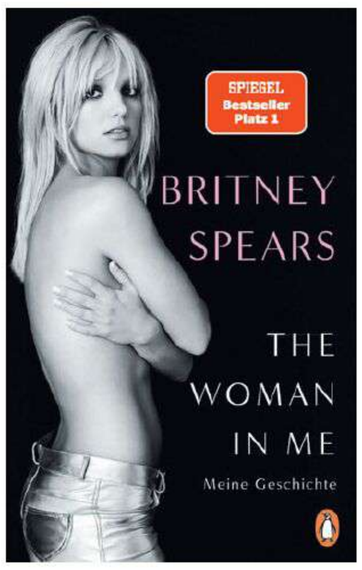
## METALLICA – ALLE SONGS

**Philippe Margotin**
**Benoît Clerc**

*Delius Klasing Verlag*
*408/528 Seiten*

Die tolle „Alle Songs"-Reihe hat kürzlich weiteren Zuwachs erhalten, der mit besonderen Neuerungen aufwarten kann: Philippe Margotin, im Verbund mit Jean-Michel Guesdon schon für mehrere Bände verantwortlich, erschließt mit THE CLASH erstmals die Gefilde des Punk und verlässt dabei die gewohnte Vorgangsweise, das künstlerische Werk entlang der Alben zu durchleuchten (stattdessen gibt es eine Dreiteilung mit einer Chronologie der Bandkarriere, den Songs von A bis Z sowie relevanten Orten, Personen und Schlüsselfiguren des Genres in Großbritannien). Benoît Clerc wiederum, der sich bereits QUEEN, DAVID BOWIE und PRINCE widmete, sorgt mit den Thrash-Heroen von METALLICA für das erste „metallische" Kompendium aus dem Hause Delius Klasing. Gemein ist beiden Büchern natürlich der Reichtum an sorgfältig recherchierten Infos und tollem Bildmaterial.

**Andreas Grabenschweiger**



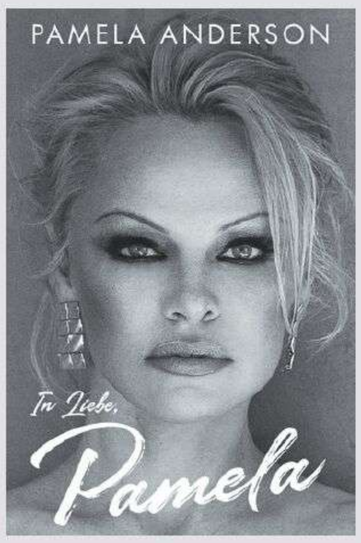

## THE WOMAN IN ME – MEINE GESCHICHTE

**Britney Spears**

*Penguin Verlag*
*288 Seiten*

Eigentlich war es keine große Überraschung, dass BRITNEY SPEARS im Rahmen der ersten (und äußerst kompakten) Autobiografie mit den vielen düsteren Aspekten ihres Lebens respektive ihrer Karriere abrechnet: Die Kindheit in Mississippi (und Louisiana), den ewigen Streitereien der nach Alkohol und Erfolg dürstenden Eltern ausgesetzt, ein Zwischenstopp bei Justin Timberlake und die daraus resultierende frauenfeindliche Berichterstattung in den Medien, Paparazzi-Terror, Mutterschaft (inklusive dem Kampf um die beiden Söhne mit dem karrieregeilen Kevin Federline) und Drogen-(Zwangs-)Entzug in der Klinik bis hin zur Entmündigung durch ihren geldgierigen Vater, die ein 13-jähriges Martyrium mit sich brachte – daraus konnte sich Britney, auch dank der unerschütterlichen Fans, wieder befreien. Tragisch, aufrüttelnd und absolut lesenswert!

**Thomas Sulzbacher**



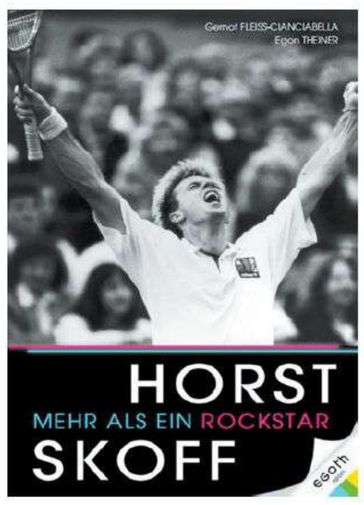

## IN LIEBE, PAMELA

**Pamela Anderson**

*Hannibal Verlag*
*256 Seiten*

Pamela Andersons Antlitz (beziehungsweise ihr knallroter Badeanzug) brannte sich im Laufe der 1990er wohl in abertausende Röhrenbildschirme. Die Kanadierin, die irgendwann sogar „Baywatch"-Serienschöpfer David Hasselhoff den Rang ablief, unzählige Magazincover zierte, sich schon lange für den Tierschutz engagiert, mit dem rüpelhaften Tommy Lee verheiratet war und erst kürzlich bei einem öffentlichen Auftritt (weil ungeschminkt) für Furore sorgte, hat es ihren KollegInnen aus dem „Business" gleichgetan und endlich selbst eine Autobiografie geschrieben. Andersons fast schon poetischer Stil ist erfrischend und fröhlich, der tatsächliche Lebenslauf – trotz augenzwinkernder Selbstironie – (sehr) oft tragisch, aber stets erhobenen Hauptes Hoffnung und Liebe verbreitend. Eine starke Frau, die sich nicht aus der Bahn werfen ließ. Empfehlenswert!

**Thomas Sulzbacher**



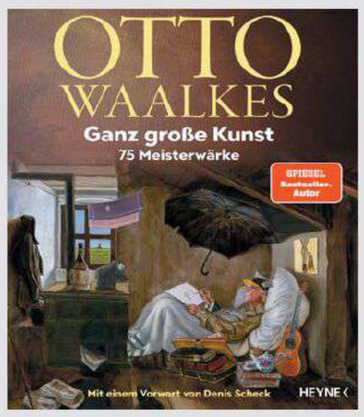

## HORST SKOFF: MEHR ALS EIN ROCKSTAR

**Gernot Fleiss-Cianciabella, Egon Theiner**

*egoth Verlag*
*240 Seiten*

Zwischen den Popularitätsspitzen der beiden „Bad Boys" McEnroe und Agassi sorgte auch ein europäischer „Rockstar" für Furore im Tenniszirkus. Der 1968 geborene (und leider bereits 2008 verstorbene) Horst Skoff servierte abseits des Courts ebenfalls konstant Schlagzeilen: Die Rivalitäten mit dem extrem erfolgreichen Landsmann (und Davis Cup-Partner) Thomas Muster sind ebenso legendär wie sein fulminantes Partyleben, liiert war er selbstverständlich eine Zeit lang mit der 1987er Miss World Ulla Weigerstorfer, als Skoff Mitte der 1990er einen Dopingtest verweigerte, folgte die lebenslange Verbannung aus der ATP (gegen diesen Entscheid wurde allerdings erfolgreich prozessiert). Gernot Fleiss-Cianciabella, ein langjähriger Freund, lässt die Sportlegende – gemeinsam mit Co-Autor Egon Theiner – endlich in gebührendem Licht erstrahlen.

**Thomas Sulzbacher**



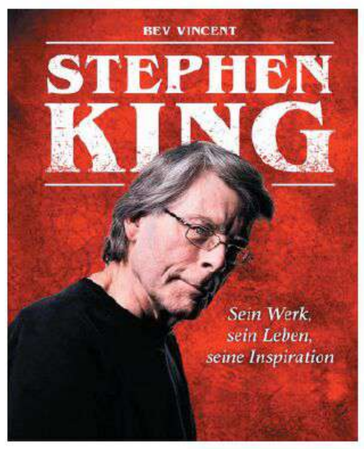

## GANZ GROSSE KUNST – 75 MEISTERWÄRKE

**Otto Waalkes**

*Heyne Verlag*
*176 Seiten*

Ob auf der Bühne oder im Kino, Otto Waalkes hat als Komiker Generationen unterhalten und ist dem Publikum bekannt wie kaum ein Zweiter seines Fachs. Mit stolzen 75 Jahren geht es der nicht mehr ganz so kleine Friesenjung ruhiger an und hat mit der Malerei (schließlich studierte er einst Kunst) eine alte Liebe wieder für sich entdeckt, die er im vorliegenden Band präsentiert. Hier begibt er sich auf einen Streifzug durch die Kunstgeschichte, von Höhlenmalerei über die großen Meister der Neuzeit bis zur Moderne interpretiert Otto großteils weltberühmte Gemälde neu – natürlich nicht ohne seine Ottifanten, die mal versteckt und mal prominent in Szene gesetzt sind. Begleitet von unterhaltsamen und gleichzeitig lehrreichen Texten ist dieses Werk nicht nur höchst kurzweilig, sondern feiert auch die Kunst an sich … (otti)fantastisch!

**Bernhard Kleinbruckner**



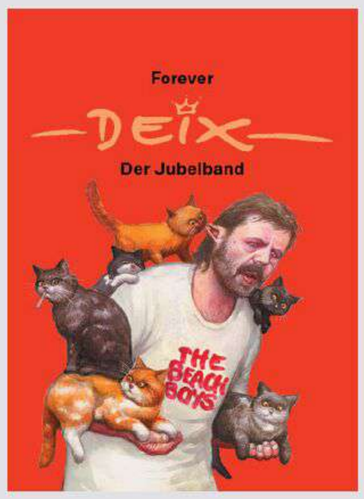

## STEPHEN KING: SEIN WERK, SEIN LEBEN, SEINE INSPIRATION

**Bev Vincent**

*Edition Olms*
*240 Seiten*

Der kanadische Literaturkritiker und Autor Bev Vincent ist kein Neuling in puncto Stephen King. Bereits mehrmals hat er sich im Speziellen mit dem „Dark Tower"-Epos auseinandergesetzt (sehr empfehlenswert: „The Road to the Dark Tower", 2005) aber auch den (vielen) anderen Werken des „King of Horror" mit „The Stephen King Illustrated Companion" (2009) eine kompakte Bühne in Buchform bereitet. Im vorliegenden, großzügig illustrierten und mit zahlreichen Fotos versehenen Band lässt Vincent das Privat- und Arbeitsleben des Meisters aus Maine Revue passieren. Als besonderes Sahnehäubchen finden sich darin außerdem ein bisher unveröffentlichtes Gedicht, eine Kurzgeschichte sowie handgeschriebene Manuskriptseiten. Einige Hintergrundstorys zu den unzähligen Verfilmungen gibt es ebenso zu entdecken wie Abdrucke des legendären „Castle Rock"-Newsletters.

**Thomas Sulzbacher**



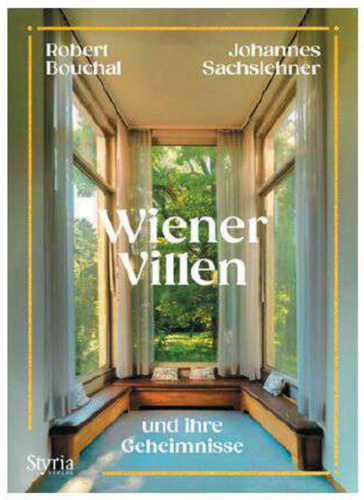

## FOREVER DEIX – DER JUBELBAND

**Manfred Deix**

*Ueberreuter Verlag*
*304 Seiten*

Am 22. Februar 2024 würde der unvergessene, leider 2016 verstorbene Manfred Deix seinen 75-jährigen Geburtstag feiern. Der Ueberreuter Verlag hat diesen Anlass erfreulicherweise genutzt, um dem ursprünglich 2018 erschienenen, längst vergriffenen und in knallig rotes Hardcover-Gewand gehüllten Prachtband „Forever Deix" eine Neuauflage zu spendieren. Die zwischen den Buchdeckeln versammelten Werke des Meisterkarikaturisten, an dessen hinterfotzige Klasse keiner seiner (nicht minder talentierten) Kollegen heranzukommen vermochte (oder wollte), stellen unter Beweis, welche schmerzhafte Lücke sich mit dem Tod des Ausnahmetalents und fanatischen Bewunderers von THE BEACH BOYS auftat – schließlich wurden die Abgründe der nur vordergründig harmlos erscheinenden österreichischen Seele nie besser zu Papier gebracht.

**Andreas Grabenschweiger**



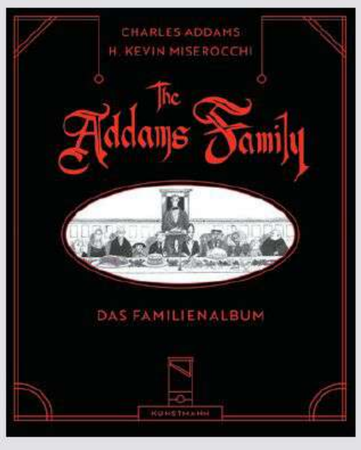

## WIENER VILLEN UND IHRE GEHEIMNISSE

**Robert Bouchal, Johannes Sachslehner**

*Styria Verlag*
*240 Seiten*

Robert Bouchal und Johannes Sachslehner dürften unserer Leserschaft vor allem aufgrund des großartigen Buchs „Lost Places in Wien und Umgebung" bekannt sein: Ersterer ist mutiger Höhlen- und Lost Places-Forscher sowie Fotograf des Verborgenen, Zweiterer ein famoser Kulturhistoriker und auch im Alleingang Autor unzähliger Werke. Im vorliegenden Prachtband erforschen die beiden Abenteurer geschichtsträchtige Wiener Villen, die zwar bereits optisch so einiges zu erzählen vermögen, aber im dunklen „Inneren" noch mit so mancher, teilweise vergessener Tragödie aufwarten. Seien es von den Nazis zwangsenteignete Häuser, Liebesgeschichten mit fatalem Ausgang oder Positives wie die Storys zu den großen Künstlern Arik Brauer und Ernst Fuchs, es gibt viel zu erzählen. Man kann einfach nicht genug von den Büchern dieses Autorenteams bekommen!

**Thomas Sulzbacher**




## THE ADDAMS FAMILY – DAS FAMILIENALBUM

**Charles Addams, H. Kevin Miserocchi**

*Verlag Antje Kunstmann*
*224 Seiten*

Bevor die Addams Family (mitsamt Butler Lurch) im September 1964 zum ersten Mal in der gleichnamigen Fernsehserie über die Bildschirme geisterte, 1991 (respektive 1993) mit zwei exzellenten Kinofilmen ihre erste große Renaissance feierte und 2022 im Streaming-Spin-off „Wednesday" erneut auf sich aufmerksam machte, sorgten die merkwürdigen, dem Geiste des Cartoonisten Charles Addams (1912-1988) entsprungenen Protagonisten zwischen 1938 und 1964 im Magazin „The New Yorker" für morbide Schadenfreude. Der Addams-Chronist Miserocchi berichtet humorvoll über die Anfänge des Kults, beschreibt die einzelnen Figuren in interessanten (tatsächlich in den frühen 1960er Jahren von Charles Addams selbst für die TV-Serie konzipierten) Charakterporträts und kompiliert über 200 Originalcartoons. Ein Fest für alle Addams-Familienforscher!

**Thomas Sulzbacher**

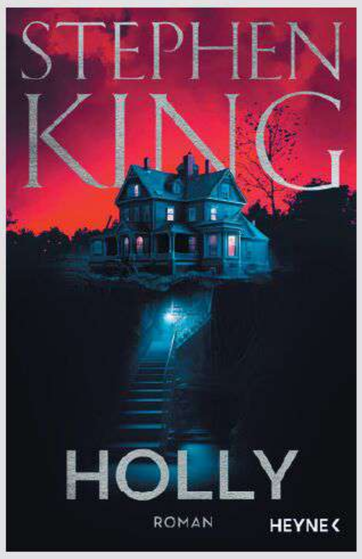
## HYPNOTIC MIDDAY MOVIE – THE ART OF SIMON HANSELMANN

**Simon Hanselmann**

*The Mansion Press*
*132 Seiten*

Dank The Mansion Press aus Frankreich lässt sich endlich ein Artbook von Simon Hanselmann in den Händen halten (zumindest in der regulären Variante, denn die 299 Exemplare der Limited Edition mit 32 Extraseiten waren flugs ausverkauft), das ausgewählte Arbeiten des aus Tasmanien stammenden Comic-Zampanos präsentiert. Alle der hier abgebildeten Artworks, zu denen sich unter anderem Fotos von 3D-Installationen für eine Museumsausstellung gesellen, sind mit persönlichen Anmerkungen des Künstlers versehen, die aufschlussreiche Einblicke nicht nur in seine Biografie, sondern auch so manche Referenzen geben, derer er sich für die Abenteuer seiner drogenverseuchten WG rund um Megg und Mogg bediente. Allein schon wegen des exklusiv hier abgedruckten Zweiseiters „Bath Bombs" ein Must-have für Fans des politisch inkorrektesten Comics der Gegenwart.

**Andreas Grabenschweiger**



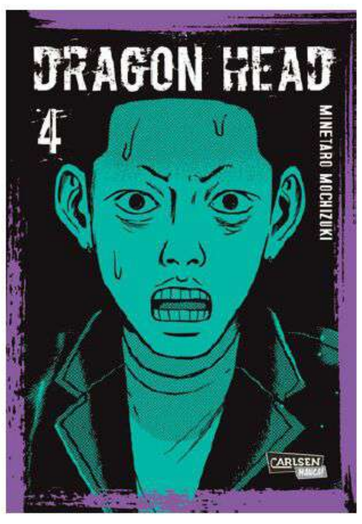

## HOLLY

**Stephen King**

*Heyne Verlag*
*640 Seiten*

Stephen Kings neuester Thriller ist im „Mr. Mercedes"-Universum angesiedelt, das sich aus der Romantrilogie „Mr. Mercedes" (2014), „Finders Keepers" (2015) und „End of the Watch" (2016) sowie dem eigenständigen Schocker „The Outsider" (2018) zusammensetzt. Privatdetektivin Holly Gibney hatte zuvor schon eine erste „Hauptrolle" in der Kurzgeschichte „If It Bleeds" aus dem gleichnamigen Band (2020) und darf nun auch in „ihrem" ersten eigenen Buch einen – wie sich später zeigt – sehr makabren Fall lösen. Alles beginnt mit der Suche nach der verschwundenen Bibliothekarin Bonnie, bei der sich allerdings herausstellt, dass sich in den letzten Jahren andere Personen ebenfalls plötzlich spurlos aufgelöst zu haben scheinen. Seinen fabulösen, inmitten der Covid-Krise 2021 angesiedelten Thriller spickt Stephen King auch mit zeitgenössischen Politkommentaren.

**Thomas Sulzbacher**



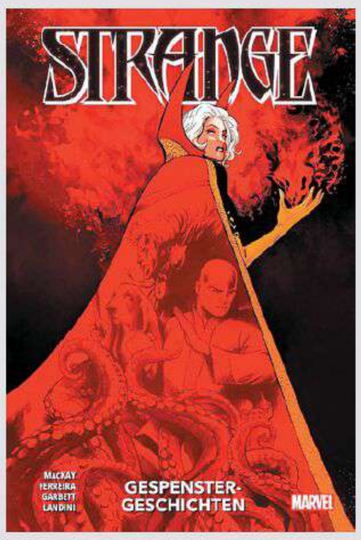

## DRAGON HEAD – PERFECT EDITION 4

**Minetaro Mochizuki**

*Carlsen Manga!*
*436 Seiten*

Nachdem Ako, Nimura und Iwata der verwüsteten Stadt Izu entkommen können, machen sie sich mit dem inzwischen genesenen Teru auf den Weg nach Tokyo – und mitten hinein in die riesige Aschewolke, die kein Ende zu nehmen scheint. Doch das ist längst nicht alles, was die Stimmung an Bord des Helikopters auf den Nullpunkt sinken lässt, denn nach menschlichen Abgründen, mit denen sich das Quartett kürzlich konfrontiert sah, folgt nun ein realer, nämlich der des offenbar nicht mehr existenten Bergs Fuji. Riesige Feuersäulen, ein Tornado und Spuren eines Tsunamis tun ihr Übriges, um das Kunststück zu schaffen, das Martyrium noch aussichtsloser und bedrückender zu gestalten als bisher. Der zur Komplettierung dieses postapokalyptischen Kreuzwegs noch nötige fünfte Band kann ohne Zweifel gar nicht schnell genug erscheinen …

**Andreas Grabenschweiger**




## STRANGE 2

**Jed MacKay, Marcelo Ferreira, Lee Garbett u.a.**

*Panini Comics*
*116 Seiten*

Nachdem Steven Strange starb, musste seine große Liebe Clea den vakanten Posten der obersten Zauberin der Erde übernehmen und dabei nicht nur ein übersteigertes Wutpotenzial und ihre Trauer meistern, sondern auch erfahren, dass der Geliebte nun als Harvestman im Sold von Mistress Death steht. Nichtsdestotrotz stellt sich das durch den Tod verhinderte Traumpärchen gemeinsam mächtigen Wiedergängern und ganz nebenbei kämpft Gefährte Wong mit verhängnisvollen Erinnerungslücken, die eine unerwartete Involvierung bisher völlig unbeteiligter Protagonisten bedingen und so die Ereignisse endgültig eskalieren lassen. Obgleich künstlerisch makellos wirkt die eigentlich spannende, gut durchdachte und mit emotionaler Sprengkraft aufgeladene Storyline etwas überhastet und vorschnell zu Ende gebracht, was dem Finale leider einen bitteren Beigeschmack verleiht.

**Christoph Höhl**

## GRIM 1

**Stephanie Phillips, Flaviano, Rico Renzi**

*Cross Cult Verlag*
*128 Seiten*

Weibliche Hauptfiguren, die in einer besonderen Beziehung zum Tod stehen, scheinen es Cross Cult angetan zu haben, denn nach „Karmen“ von Guillem March und „The Many Deaths of Laila Starr“ von Ram V und Filipe Andrade findet sich nun ein weiterer Titel in dieser Richtung im Verlagsprogramm. Auch mit „Grim“ ist eine gute Wahl geglückt, deren halbe Miete schon einmal das tolle Artwork von Zeichner Flaviano und Farbenmeister Rico Renzi einbringt. Den Rest, um das Optimum an Lesevergnügen herauszuholen und auf die Fortsetzung neugierig zu machen, besorgt Stephanie Phillips' Story, die mit dem scharfkantigen Arbeitsgerät beginnt, welches der als Reaper arbeitenden Jessica Harrow kurzzeitig entwendet wird. Die Causa mündet schließlich in einem Komplott, das sich den offenbar vakanten Chefposten im Jenseits zunutze machen will. Sens(e)ationell kurzweilig!

**Andreas Grabenschweiger**

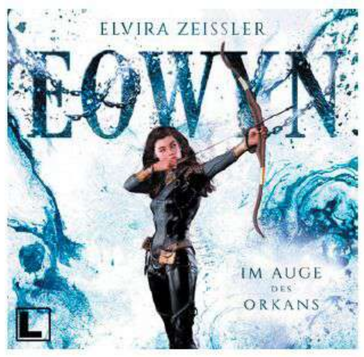
## EISIGES GRAB

**Fiona Limar**

*Lausch Medien*
*ca. 622 Minuten*

Internate sind bekanntermaßen oft die Kaderschmieden für die zukünftige Elite von Politik und Wirtschaft, zugleich jedoch auch der beste Nährboden für die schlimmsten Auswüchse der Gesellschaft, gut verborgen vor den Augen der Öffentlichkeit. „Eisiges Grab“ behandelt, eingebettet in einen verschachtelten und überzeugenden Krimiplot, die bewegenden Themen unserer Zeit – dabei stellt sich nicht zuletzt die Frage, ob Isolation, Mobbing und Hass zwangsläufig in Mord münden. Fiona Limars Buch ist ein kluger und unterhaltsamer Thriller, angesiedelt vor der kalten und oft schroffen Kulisse des hohen Nordens, beste Krimi-Unterhaltung mit viel Gefühl und der richtigen Temperierung, präsentiert von Friederike Solak. Überzeugende Figuren sorgen für gute Schwedenkost mit allen wichtigen Trademarks, die das Genre ausmachen.

**Justus Baier**



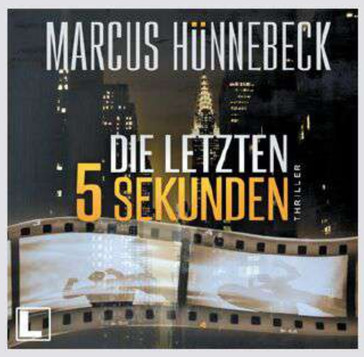

## EOWYN: IM AUGE DES ORKANS

**Elvira Zeißler**

*Lausch Medien*
*ca. 667 Minuten*

Den dritten Teil der „Eowyn“-Saga gibt es nun als packendes Hörbuch von Lausch (genau genommen handelt es sich um den vierten, wenn man das Prequel mitzählt). Eowyn, dem Orden der Jägerinnen zugehörig, wurde ursprünglich zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen, als unheimliche Krieger ihr Dorf überfielen. Auf der Reise durch mystische Lande und nach Bewältigung zahlreicher Abenteuer landet sie nun als Gefangene im Verlies des Königs der Ulfarat und kann zwar entkommen, wird aber weiterhin gejagt. Dank übernatürlicher Kräfte sind ihre Häscher in jeder Auseinandersetzung im Vorteil und bringen Eowyn in große Bedrängnis, ebenso wie sie das gesamte Reich Alrion bedrohen. Als wäre der Kampf gegen die Ulfarat noch nicht genug, muss die Protagonistin in diesem Band auch wieder hinterfragen, wer Freund und wer Feind ist …

**Bernhard Sengstschmid**



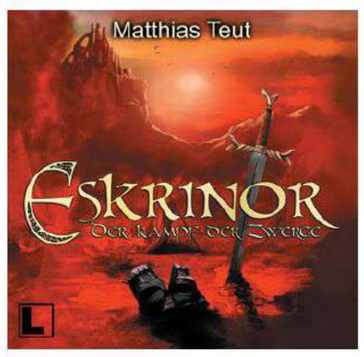

## DIE LETZTEN 5 SEKUNDEN

**Marcus Hünnebeck**

*Lausch Medien*
*ca. 349 Minuten*

Beziehungen können tödlich sein – zumindest dann, wenn ein psychopathischer Mörder junge Paare als seine Opfer auserkoren hat. Sind alle Mittel ausgeschöpft, wendet sich die Polizei von New York City an Henry Baker, einen Mann mit einer besonderen Gabe, die Fluch und Segen zugleich ist. Handelt es sich bei ihm um den Richtigen, wenn es darum geht, den perfiden Serienkiller zu stoppen? Marcus Hünnebeck präsentiert dem Hörer einen soliden Thriller mit einigen Überraschungen, wobei insbesondere das Finale für einen ordentlichen Aha-Effekt beim Publikum sorgen dürfte. Jeder Fan von intelligenter Krimi-Unterhaltung wird sich hier zu Hause fühlen. Lausch-Labelboss Günter Merlau höchstpersönlich bürgt für die richtige Akzentuierung dieses durchweg spannenden Hörbuchs aus der Stadt, die niemals schläft.

**Justus Baier**




## ESKRINOR: DER KAMPF DER ZWERGE

**Matthias Teut**

*Lausch Medien*
*ca. 1253 Minuten*

Matthias Teut hat mit dem vorliegenden Band das finale Kapitel der dreiteiligen Zwergensaga erschaffen. Nach zwei Kriegen steht nun ein dritter bevor, die Protagonisten finden sich in schier aussichtsloser Situation wieder. Raiwen, Brynnbett und Jamon kämpfen sich durch die Wirren den Konflikts bis hin zu einem fulminanten Ende, der Weg dorthin führt aber über zahlreiche schmerzliche Verluste, die unsere Hauptfiguren zu verkraften haben. Nicht umsonst wird Matthias Teut von vielen der „deutsche Tolkien“ genannt, was er dem Umstand verdankt, dass er seine Fantasiewelten mit unglaublicher Detailverliebtheit erschafft. In der gelesenen Fassung lassen die zahlreichen unterschiedlichen Sprecher die Charaktere sehr lebendig wirken und geben dem Ganzen einen individuellen Touch. Von vorne bis hinten ist das Hörbuch somit ein voller Genuss!

**Bernhard Sengstschmid**

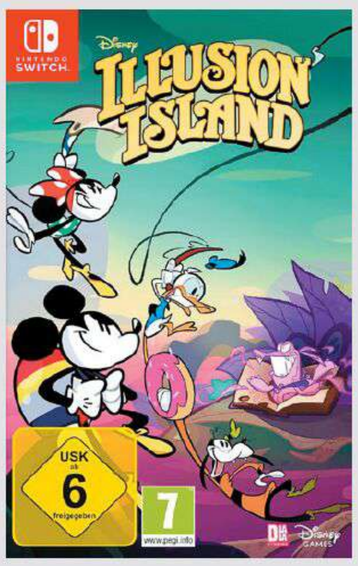
## MORTAL KOMBAT 1

**Entwickler:**
**NetherRealm Studios**
**Publisher:**
**Warner Bros. Games**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), PS5, Nintendo Switch, PC*

Zum 31. Geburtstag von „Mortal Kombat“ wagte man sich im Hause NetherRealm Studios an einen erneuten Soft Reboot (ein solcher erfolgte bereits 2011), fing ganz von vorne an und nummerierte das eigentlich zwölfte Spiel mit „1“. Dankenswerterweise hat sich allerdings nichts am bewährten Spielspaß und den Unmengen an Blut, Knochensplittern und abgetrennten Körperteilen geändert. Hinzugekommen sind sogenannte Kameo-Fighter, ein bunter Blumenstrauß liebgewonnener Charaktere des „Mortal Kombat“-Universums (darunter Goro, Frost oder Sonya Blade), die als zusätzliche Unterstützung für den Kampf auswählbar sind und sogar ihre eigenen Fatalities ausführen können. Auch eine Art Board-RPG wurde in Form des „Invasions“-Modus neu etabliert: Auf einem Spielbrett kämpft man sich durch verschiedene Herausforderungen. Großartig!

**Thomas Sulzbacher**




## DISNEY ILLUSION ISLAND

**Entwickler: Dlala Studios**
**Publisher:**
**Disney Electronic Content**

*Plattform: Nintendo Switch*

Mit „Castle of Illusion“ erschien 1990 für die beiden Sega-Konsolen Master System und Mega Drive einer der bis dato besten Disney-Platformer, nach drei Fortsetzungen und einem Remake (2013) wurde es leider still um das famose Franchise. Mehr als 30 Jahre nach deren Start setzte es sich das britische Entwicklerstudio Dlala zum Ziel, die Reihe mit „Disney Illusion Island“ wieder ins kollektive Gaming-Gedächtnis zu rufen. Ob man das klassische Metroidvania-Jump’n’Run-Abenteuer als Mickey oder Minnie Mouse, Donald Duck oder Goofy bestreitet, bleibt ganz dem Spieler überlassen, Vor- oder Nachteile ergeben sich durch die persönliche Charakterpräferenz nicht. Der Schwierigkeitsgrad ist im Durchschnittsbereich angesiedelt, die Bosskämpfe können allerdings etwas anspruchsvoller ausfallen. Audiovisuell wird sich der Disney-Fan sehr gut aufgehoben fühlen.

**Thomas Sulzbacher**

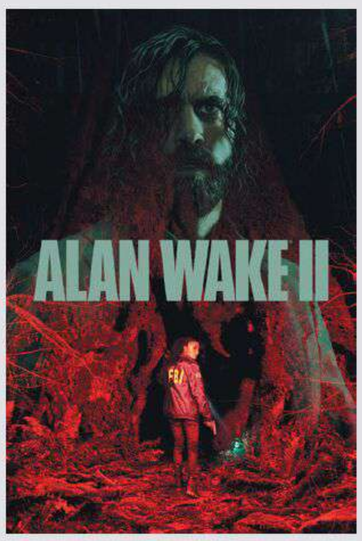
## PIZZA POSSUM

**Entwickler: Cosy Computer**
**Publisher: Raw Fury**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), PS5, Nintendo Switch, PC*

Ein Spiel mit diesem Namen kann eigentlich nicht schlecht sein – und das zweiköpfige Entwicklerteam aus Berlin liefert den Beweis dafür: In einem der witzigsten Arcade-Games des Jahres hetzen wir als nimmersatter Nager durch ein italienisches Postkarten-Ambiente, um uns den Wanst mit allem Essbaren vollzuschlagen, das sich finden lässt. Als ultimativer Preis lockt Königin Bellas Riesenpizza, die es (allein oder im lokalen Co-Op mit einem zweiten Gourmand) zu verputzen gilt, ohne von den patrouillierenden Hundecops erwischt und wieder an den Start verfrachtet zu werden. Dies gilt es dreimal zu schaffen und die dabei erhaltenen Kronen durch eine Gefangennahme nicht wieder zu verlieren … doch keine Angst, nützliche Gimmicks (besonders die Rauchbomben und Hundemasken) gleichen den steigenden Schwierigkeitsgrad aus. Ein großer Spaß für kleines Geld!

**Andreas Grabenschweiger**




## ALAN WAKE 2

**Entwickler:**
**Remedy Entertainment**
**Publisher:**
**Epic Games Publishing**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), PS5, PC*

Gemeinsam mit ihrem Kollegen Alex Casey begibt sich die FBI-Agentin Saga Anderson in die bildhübsche Kleinstadt Bright Falls, um eine Serie von Ritualmorden aufzuklären. In kürzester Zeit verschwimmt die Grenze zwischen Realität und Wahnsinn, Saga sieht sich mit einer merkwürdigen Verbindung zum Horrorautor Alan Wake konfrontiert, der 13 Jahre zuvor spurlos verschwand. Dem finnischen Kult-Entwicklerstudio Remedy ist erneut ein multimediales Gesamtkunstwerk gelungen, das nicht nur seine bisherigen Produktionen („Max Payne“, „Quantum Break“ und „Control“) geschickt miteinander verwebt („Connected Universe“) sondern auch auf den Säulen großer TV- und Leinwandproduktionen wie „Twin Peaks“, „The Silence of the Lambs“ oder „Seven“ baut. Gleichzeitig fühlt sich „Alan Wake 2“ stets wie ein spielbarer Roman von Stephen King an. Game des Jahres!

**Thomas Sulzbacher**

## STRAY

**Entwickler:**
**BlueTwelve Studios**
**Publisher:**
**Annapurna Interactive**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), Xbox One, PS5, PS4, PC*

Auf Samtpfoten die postapokalyptischen, der chinesischen Kowloon Walled City nachempfundenen Ruinen einer längst erloschenen Zivilisation zu erkunden und das (dunkle) Geheimnis der nun dort ansässigen Roboter-Community samt paralleler Monsterinvasion zu ergründen, stellt im Grunde genommen das Herzstück dieses stimmigen Action-Adventures dar. In das Fell des nachvollziehbar wortkargen („Miau!“) Kätzchens zu schlüpfen und die Fortbewegungseleganz, die dem domestizierten Raubtier naturgemäß innewohnt, am eigenen, felinen Avatar-Leibe zu erleben, ist ein bisher nie dagewesenes, in die Brillanz der Unreal Engine 4 gehülltes Videogame-Spektakel. Atmosphärisch, nervenzerreißend spannend, ein hypnotisierender Soundtrack und spielerische Reminiszenzen an „The Last of Us“ und Konsorten machen „Stray“ zu einem Überraschungshit.

**Thomas Sulzbacher**

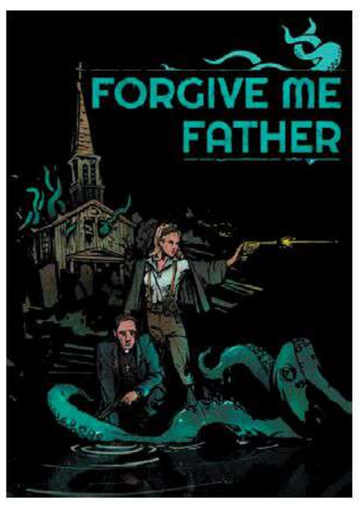
## MEISTERDETEKTIV PIKACHU KEHRT ZURÜCK

**Entwickler: Creatures**
**Publisher: Nintendo**

*Plattform: Nintendo Switch*

Nach dem bahnbrechenden Erfolg des 3DS-Abenteuers „Meisterdetektiv Pikachu“ (2018) und dem darauf basierenden, überaus empfehlenswerten Live-Action-Kinofilm von 2019 war es etwas verwunderlich, dass sich Nintendo so viel Zeit für Nachschub ließ. Im erneut vom japanischen Studio Creatures entwickelten Sequel schlüpft man wieder in die Rollen der beiden Detektive Tim Goodman und Pikachu, die sich in Ryme City für ihre Glanztaten soeben zwei Ehrenmedaillen verdient haben. Die Zeremonie wird von einem wütenden Krarmor-Pokémon gecrasht, das darüber hinaus auch noch Pikachus Sherlock-Holmes-Gedächtnishut stiehlt. Dieses Fiasko ist nur der Anfang einer Reihe von besorgniserregenden Ereignissen, deren Ursprung die beiden Ermittler ergründen müssen. Spannend, humorvoll, manchmal etwas träge, aber vor allem für Pokémon-Fans ein absolutes Muss!

**Thomas Sulzbacher**




## FORGIVE ME FATHER

**Entwickler: Byte Barrel**
**Publisher:**
**Fulqrum Publishing**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), Xbox One, PS4, PC*

Ohne jegliches Vorwissen sollte Cthulhu-Connaisseuren bereits beim Anblick des (mit Tentakeln versehenen) Startbildschirms klar sein, dass dieser Retro-Shooter tief im Mythos von H. P. Lovecraft wühlt und uns wahlweise in der Rolle eines Priesters oder einer Journalistin in den monsterverseuchten Abgrund zu ziehen versucht (Komplettisten spielen natürlich beide Kampagnen aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten, Achievo-Gierige sowieso). Die Verbindung von cheesy animierten Gegnern, die direkt aus FPS-Klassikern der frühen 1990er stammen könnten, und der „Borderlands“-mäßigen Celshading-Grafik macht extremen Spaß – der dann aber in der zweiten Hälfte wegen des Geizens mit Items (selbst auf dem leichtesten Schwierigkeitsgrad) und verbuggten Savegames, die erledigte Ungeheuer wiederauferstehen lassen, zum leider ganz realen Albtraum mutiert.

**Andreas Grabenschweiger**

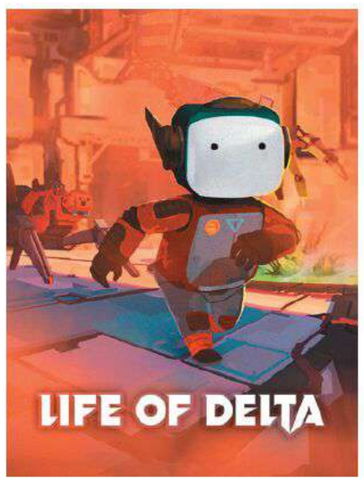
## SONIC SUPERSTARS

**Entwickler:**
**Arzest/Sonic Team**
**Publisher: Sega**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), Xbox One, PS5, PS4, PC*

Nach dem großartigen Open-World-Abenteuer „Sonic Frontiers“ (2022) fokussierte sich Sega darauf, zu alten Stärken zurückzufinden – vor allem gerade deswegen, weil das 2017 erschienene 2D-Jump’n’Run (mit Betonung auf „Run“) „Sonic Mania“ durch die Bank positive Kritiken eingeheimst hatte. „Sonic Superstars“ versucht sich in einer (zum Teil etwas überladenen) 2,5D-Darstellung, punktet allerdings mit der Option, mit dem blauen Igel Sonic, seinem besten Kumpel, dem zweischwänzigen Fuchs Miles „Tails“ Prower, der rosafarbenen Igelin Amy Rose und dem roten Ameisenigel (und ehemaligen Gegner) Knuckles die zwölf Zonen (also insgesamt 26 Levels) zu bestreiten. Der Schwierigkeitsgrad kann getrost als anspruchsvoll bezeichnet werden und so mancher der zahlreichen Bosskämpfe zur Controller-Zerstörung führen. Solide, aber leider kein Sonic-Meisterwerk!

**Thomas Sulzbacher**




## LIFE OF DELTA

**Entwickler: Airo Games**
**Publisher:**
**Daedalic Entertainment**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), PS5, Nintendo Switch, PC*

Die Prämisse des Point-and-Click-Adventures aus dem slowakischen Entwicklerstudio Airo Games ist schnell umrissen: Als kleiner Serviceroboter Delta müssen wir unseren Freund Joe finden, der verhaftet und in eine Militäreinrichtung verschleppt wurde. Ebenso sparsam gibt sich das Spiel bei den Handlungsanweisungen der verschiedenen Puzzles, die teilweise deshalb unnötig verlängert werden und oft in „Trial and error“ münden. Auch die ungenaue Steuerung sabotiert mitunter die ansonsten nicht allzu kniffligen Aufgaben, in deren Verlauf es unter anderem eine Kuh von Verdauungsbeschwerden zu befreien, einen Saunabesuch zu vereiteln oder Sushi zuzubereiten gilt. Aufgrund der erwähnten Schnitzer dürfte von der grundsätzlich liebenswerten Story langfristig (leider) wohl nur die skurrile Sprache, in der die Charaktere kommunizieren, in Erinnerung bleiben.

**Andreas Grabenschweiger**

## STREET FIGHTER 6

**Entwickler: Capcom**
**Publisher: Capcom**

*Plattform: Xbox Series X/S (getestet), PS5, PS4, PC*

Bei Capcom hat man es offensichtlich nicht so eilig wie bei der Konkurrenz: Seit 1987 sind tatsächlich erst sechs reguläre „Street Fighter“-Titel erschienen (und über 20 Spin-offs und Special Editions)! Wenn „Mortal Kombat“ mit extremer Gewaltdarstellung assoziiert wird, „Dead or Alive“ mit übertriebener Sexualität und „Tekken“ mit einer gewaltigen Fanbase, punktet die „Street Fighter“-Reihe vor allem mit ihrer comichaften Farbfreudigkeit und komplexeren Steuerung. Zu den etablierten Charakteren gesellen sich im sechsten Teil sieben neue Kämpfer sowie drei verschiedene Spielmodi: Fighting Ground (On- und Offlinekämpfe, Arcade, Training), World Tour (Story mit eigenem Avatar) und Battle Hub (Online-Lobby inklusive Crossplay-Implementierung). Ein gewaltiges Paket mit schier unendlichen Möglichkeiten und tausenden Stunden Spielspaß!

**Thomas Sulzbacher**

# DIGIMON ADVENTURE 02

## VOL. 1-3 LIMITED EDITION

*KSM Anime*

**Drei Jahre nach den Geschehnissen von „Digimon Adventure“ ist es an einer neuen Generation von DigiRittern (und einigen altbekannten Gesichtern), die DigiWelt vor Ungemach zu bewahren. Der Kampf von Davis, Cody, Yolei und ihren Freunden gegen den selbsternannten Digimon-Kaiser und andere Gefahren, den die zweite Staffel der kultigen Animeserie schildert, erstrahlt in Kürze auf Blu-ray in hübschen, streng limitierten FuturePaks – es heißt also anschnallen, denn jetzt wird in HD-Qualität digitiert!**

Neben „Monster Rancher“ (in unseren Breiten ebenfalls bei KSM Anime beheimatet) und „Pokémon“ stellt „Digimon“ den dritten großen Franchise in puncto knuffiger Wesen mit Kampffähigkeiten dar. Als Antwort auf die damals immens populären Tamagotchi kamen 1997 die Digital Monsters, kurz Digimon, auf den Markt und boten den Spielern die Möglichkeit, diese zu trainieren und durch das Verbinden der nur wenige Zentimeter großen Handhelds gegeneinander antreten zu lassen. Bereits 1999, als (nur in Japan) das erste Videogame „Digimon World“ veröffentlicht wurde, begannen die digitalen Tierchen auch größere Bildschirme zu übernehmen: Die Animeserie „Digimon Adventure“ erzählt die Geschichte von sieben Kindern, die während eines Sommerlagers in die digitale Welt geraten. Diese sogenannte DigiWelt gilt es nun zusammen mit den dort lebenden Digimon, die dank der tragbaren DigiVices eine Verwandlung in stärkere Formen durchmachen können (sprich „digitieren“), zu retten und dabei jede Menge Abenteuer zu bestehen.

Lediglich eine Woche, nachdem im Frühjahr 2000 die letzte von insgesamt 54 Episoden in Japan ausgestrahlt wurde, ging der wiederum von Toei Animation („Sailor Moon“, „Slam Dunk“, „One Piece“) produzierte Nachfolger „Digimon Adventure 02“ an den Start. Die Geschehnisse der hierzulande bei der ursprünglichen TV-Ausstrahlung auf RTL II schlicht „Digimon 02“ betitelten zweiten Staffel tragen sich drei Jahre später zu und stellen mit Davis (Motomiya Daisuke), Cody (Hida Iori) und Yolei (Inoue Miyako) drei neue DigiRitter vor, die nun ebenfalls in die DigiWelt geraten und dort Freundschaften mit ihren jeweiligen Digimon-Partnern schließen.

Dazu gibt es modernisierte DigiVices, bisher unbekannte Arten der Digitation und natürlich diverse Gefahren, zunächst in Form des üblen Digimon-Kaisers. Dieses junge Genie, hinter dem sich eine tragische Geschichte verbirgt, hat bereits einen großen Teil der digitalen Welt erobert, zahlreiche Digimon durch schwarze Ringe versklavt und zu allem Übel schwarze Türme errichtet, die die Digitation verhindern! Es gibt also viel zu tun für Davis, Cody, Yolei und ihre Verbündeten, wobei übrigens absolut kein Vorwissen erforderlich ist: „Digimon Adventure 02“ unterhält auch jene jungen und junggebliebenen Zuschauer prächtig, die die Vorgängerserie nicht kennen sollten. Alle anderen dürfen so manchen alten Bekannten aus der ersten Generation von DigiRittern wie Tai, Izzy und Mimi erneut ins Herz schließen – und selbst Fans von EISBRECHER sollten im wahrsten Sinne des Wortes hellhörig werden, denn für die deutsche Fassung eines der japanischen Songs steuerte niemand Geringerer als Noel Pix den Gesang bei.

Schon bald feiern die 50 Episoden der zweiten Staffel ihre Premiere in High Definition und bekommen dafür eine besonders liebevolle Ausführung spendiert: Exklusiv auf Anime-Planet.de läuft bereits die Preorder-Phase für die insgesamt drei Volumes, die als FuturePaks im Metal Case auf jeweils nur 1000 Stück limitiert sind und zusätzlich einen nur in dieser Form verfügbaren Aufsteller (Davis, Cody und Yolei samt Digimon-Partner) enthalten. Wer sich die feinen Teile gleich sichern und dabei noch sparen will, greift am besten zum preiswerten Bundle mit allen drei Volumes. Und um die Wartezeit bis zum Release zu überbrücken, warten im Sortiment von KSM Anime neben vielen anderen Einträgen in den riesigen „Digimon“-Fundus auf Blu-ray und DVD nicht nur der erwähnte Auftakt „Digimon Adventure“, sondern auch der Film „Digimon Adventure: Last Evolution Kizuna“. Dieser führt die Abenteuer der inzwischen erwachsenen Protagonisten fort und hat mit „Digimon Adventure 02: The Beginning“ kürzlich ein Sequel erhalten, das bei uns nach der Premiere des japanischen Originals mit Untertiteln 2024 in einer deutschen Sprachfassung erneut ins Kino kommt. Es darf also auch weiterhin fleißig digitiert werden …

**Andreas Grabenschweiger**

# DIE TOMMIE-BOX

*Turbine Medien*

**Für Freunde derber Filmkomödien war 1994 ein wahrlich fruchtbares Jahr: Jim Carrey dominierte die Kino- und Lachmuskel-Charts mit „Ace Ventura: Pet Detective“, „The Mask“ und „Dumb and Dumber“, Adam Sandler, Steve Buscemi und Brendan Fraser brillierten im Heavy Metal-Spaß „Airheads“, Pauly Shore verpflichtete sich im Rahmen von „In The Army Now“ dem Heeresdienst und Arnold Schwarzenegger teilte seine Anhängerschaft als schwangerer Mann in „Junior“ in zwei Lager.**

Aber auch deutsche Produktionen sorgten für ein komödiantisches Highlight nach dem anderen: Til Schweiger und Katja Riemann in der Adaption von Ralf Königs Comic „Der bewegte Mann“, Helge Schneider unter der Regie von Christoph Schlingensief im famos-abstrusen „00 Schneider – Jagd auf Nihil Baxter“ und last but not least Tom Gerhardt, Hilmi Sözer, Veronica Ferres, Rolf Zacher und Die Toten Hosen in „Voll normaaal“. Die beiden (angeblich 26-jährigen) Vollproleten/Taugenichtse Tommie (Tom Gerhardt) und Mario (Hilmi Sözer) geraten in die bizarrsten Abenteuer, um endlich ihren liebsten Pornostar Gianna S. (treffend dargestellt von der damals tatsächlich in dieser Branche arbeitenden Dolly Buster) bei ihrem anstehenden Diskothek-Auftritt „live“ erleben zu können.

1997 setzte es mit „Ballermann 6“ gleich den nächsten Schlag in die Magengrube des „guten“ Geschmacks: Hier zieht es das dynamische Asi-Duo, wie der Filmtitel bereits erahnen lässt, auf die (damals und wohl noch heute) beliebteste Ferieninsel der Deutschen, um für Chaos und Zerstörung zu sorgen. In weiteren Gastrollen sind Jürgen Drews (als Jürgen Drews), Uwe Ochsenknecht, Katja Flint, Ottfried Fischer und Willi Thomczyk zu bestaunen. Es empfiehlt sich, die beiden Filme im Doppelpack sowie in Gesellschaft guter Freunde (und optional auch alkoholischer Getränke, vorzugsweise Kölsch) zu genießen.

„Die Superbullen“ von 2011, das wesentlich später gedrehte Finale der „Trilogie“, will leider überhaupt nicht funktionieren, obwohl die Idee, Tommie und Mario als Polizisten arbeiten zu lassen, eigentlich eine ganz gute war. Aber der Streifen, der ganz im Gegensatz zu seinen Vorgängern eher wie eine billige TV-Produktion wirkt, wurde wohl ohnehin schon um zehn Jahre zu spät verwirklicht und wirkt somit völlig aus der Zeit gefallen. Stattdessen sollte man sich die ebenfalls in der Box enthaltenen, fantastischen Kabarettprogramme „Dackel mit Sekt“ (1988-1992) und „Voll die Disco“ (1992-1994) von Tom Gerhardt sowie die vier brandneuen

Interview-Dokumentationen „Voll der Film, ey!“, „Endlisch normaaale Leute“, „Die Trilogie des Grauens“ und „Es war einmal in Köln“ gönnen. Auch die physischen Goodies sind „ziiiiemlisch geil“: Aufkleber, Bierdeckel und Postkarten in einem „authentischen“ „Cash & Go“-Briefumschlag. Großen Dank an Turbine für diese liebevolle Ehrerbietung an einen der lustigsten Charaktere der deutschen Filmgeschichte! Aber Achtung, die Box ist auf nur 3000 Stück limitiert – hyper gierisch!

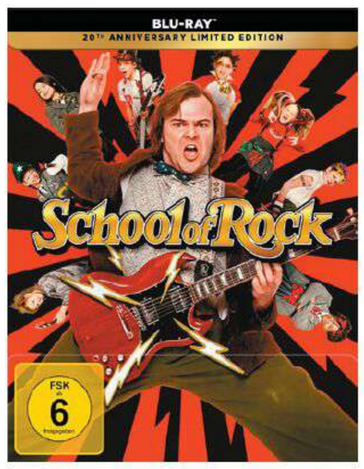
**Thomas Sulzbacher**

## FPS: FIRST PERSON SHOOTER

*CreatorVC*

Der Name dieser Doku, die sich der Geschichte des beliebtesten Gaming-Genres widmet, ist zwar suboptimal für eine Google-Suche, aber davon abgesehen bietet „FPS“ auf monumentalen vier Stunden und 35 Minuten beste Unterhaltung. Zahlreiche große Namen wie John Carmack, John Romero, Tom Hall und Adrian Carmack von id Software, Scott Miller (Apogee/3D Realms), Warren Spector („System Shock“, „Deus Ex“) oder Cliff Bleszinski („Unreal“) begleiten den Über- und Einblick, welcher neben weniger bekannten Vorläufern (wie „Maze“ von 1973 und „The Colony“ von 1988) natürlich die großen Meilensteine prominent ins Licht rückt. Angesichts der schieren Menge an Games, die es zu berücksichtigen gäbe, ließe sich über die Gewichtung (vor allem ab der Jahrtausendwende) diskutieren, was aber nichts an dem gigantischen Wissensschatz ändert, der sich hier eröffnet.

**Andreas Grabenschweiger**




## SCHOOL OF ROCK – 20TH ANNIVERSARY LIMITED EDITION

*Paramount Pictures*

Es gibt Filme, die zu ihrer Veröffentlichung perfekt funktionieren, um dann im Lauf der Jahre an Glanz zu verlieren. Zum Glück gehört „School of Rock“ nicht dazu – vielleicht gerade weil die jetzt zum 20-jährigen Jubiläum auf Blu-ray und im limitierten Steelbook wiederveröffentlichte Komödie ein zeitloses Thema hat, das im Gegensatz zu plastischer Chirurgie das wahre Mittel für ewige Jugend darstellt: Purer Rock. Joan Cusack als in die Fänge des Konformismus geratene Direktorin der Bildungsanstalt, in die sich Jack Black in der Rolle des abgebrannten Musikers Dewey Finn schwindelt und als Aushilfslehrer seinen von umwerfend sympathischen Kids dargestellten Schutzbefohlenen den Rock’n’Roll predigt, machen Richard Linklaters Regiearbeit gemeinsam mit dem tollen Soundtrack auch 2023 noch zum großen Spaß für junge und alte Rocker.

**Andreas Grabenschweiger**

# Pedal Gods

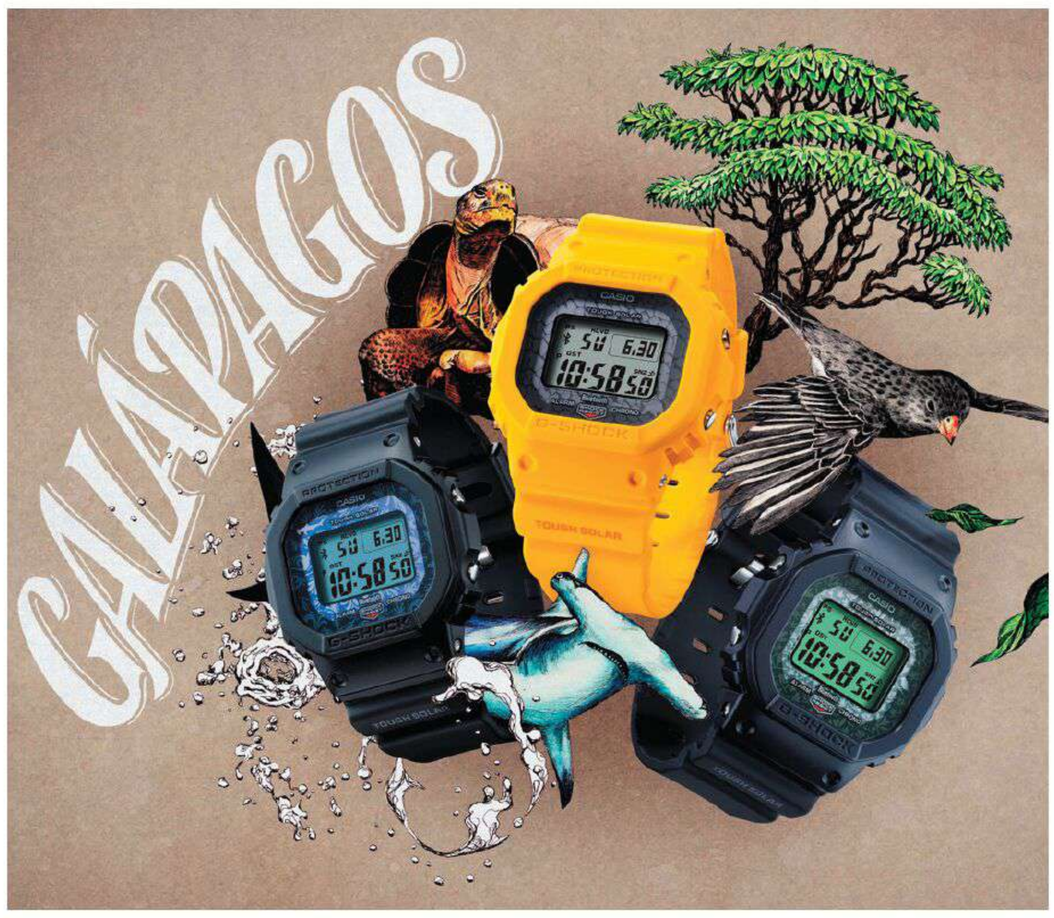
Foxgear hat kürzlich eine Neuerung vorgestellt, die sich speziell an Gitarristen aus dem Metalgenre wendet: Der Baroni JEVAL ist ein echter 150 W RMS Gitarren-Hybrid-Verstärker im Pedalformat, der über eine zweikanalige, mit einer ECC82 bestückten Röhren-Vorverstärkersektion verfügt, die den Klang, die Dynamik und den Obertongehalt entscheidend bereichert und für klangliche Wärme sowie eine mächtige, für echte Vollröhrenverstärker typische Basswiedergabe sorgt. Die Entwickler konnten das Verhalten eines High-Gain-Röhrenvorverstärkers vollständig wiedergeben, indem sie eine Röhre und eine Reihe von FETs so konfigurierten, dass sie bis zu sechs Verstärkungsstufen nachbilden, um eine beeindruckende Performance zu erzielen. Der cleane CALM-Kanal wurde entwickelt, um der Wärme und Brillanz der beliebten Vintage-Amps der „Blackface"-Ära zu entsprechen, der RAGE-Kanal nach dem preisgekrönten GURUS NINJA Vorverstärkerpedal designt, das den authentischen Sound der prominentesten High-Gain Verstärker liefert.

*www.foxgeardistribution.com*

# Do The Evolution

Das aktuelle Jubiläumsjahr, das den 40. Geburtstag der Kultmarke G-Shock markiert, neigt sich dem Ende zu, aber Casio hat bereits für Januar 2024 eine tolle Neuigkeit angekündigt. Die drei Uhren des Modells GW-B5600CD basieren auf dem zeitlosen Klassiker GW-B5600 mit Funksignalempfang sowie Solarbetrieb und verfügen über ein Gehäuse und Band aus biobasiertem Resin, das aus erneuerbaren organischen Ressourcen hergestellt wird. Entstanden sind die GW-5600CD-1A2ER, GW-5600CD-9ER und GW-5600CD-1A3ER in Zusammenarbeit mit der 1959 gegründeten Charles Darwin Foundation, die sich für die biologische Vielfalt der Galápagos-Inseln einsetzt und einen Teil des Verkaufserlöses erhält. Auch optisch spiegelt sich die tolle Initiative mehrfach wider: Silhouetten von auf dem Eiland heimischen Tieren zieren die Uhren, überdies ist auf dem Gehäuseboden das Logo der gemeinnützigen Organisation eingraviert und auf dem Armband steht auf Spanisch: „Ich unterstütze die Erhaltung von Galápagos."

*www.g-shock.eu/de*




# Medicine Jar

Erst 2022 haben SKID ROW mit „The Gang's All Here" ein Comeback nach Maß hingelegt, jetzt mischen sie gemeinsam mit Brands For Fans auch den Spirituosenmarkt auf – und zwar gleich doppelt: Der „Skid Row 18 and Life Single Origin Ultra Premium Rum" mit 45% Vol. Alkoholgehalt trumpft im Vorfeld des 2024 anstehenden 35-jährigen Jubiläums des Singlehits „18 And Life" mit einem vielfältigen Aroma samt dunklen Tönen von Nougat, sanftem Geschmack von gerösteter Kokosnuss und Vanillebohne auf, während der „Skid Row Midnight Vodka" (40% Vol.) die Leidenschaft der Band im wahrsten Sinne des Wortes destilliert und den Geschmack von reinem Korn sowie geröstetem Brot mit einem runden, trockenen Finish abrundet. Um eine etwaige Qual der Wahl zwischen den Gaumenschmeichlern zu vermeiden, steht mit der „Skid Row Spirits Limited Edition Collection" übrigens auch ein spezielles Package mit beiden Flaschen sowie extra designten Karten und zwei Gitarrenpicks zur Verfügung.

*www.brandsforfans.com/skidrowspirits*

concert team | nrw www.concertteam.de

# Infos & Tickets: www.concertteam.de

# Hail To Sweden!

Anno 2008 fasste Daniel Ekeroth, Fanzine-Redakteur und Musiker (Martyrdöd, Tyrant), die komplexe Entwicklungsgeschichte des Death Metal seiner schwedischen Heimat, einer eigenständigen und hyperrelevanten Ausformung des Genres, durchwegs übersichtlich, kompakt und vor allem flüssig lesbar im Wälzer „Swedish Death Metal“ zusammen. Das Cover-Artwork, speziell für Cthulhu-Jünger, Satanisten und Gore-Enthusiasten eine wahre Augenweide, stammt von keinem Geringeren als Nicke Andersson, seines Zeichens selbst ein Geburtshelfer des Genres in Form von Nihilist (aus deren Asche sollten schlussendlich Entomed einerseits und Unleashed andererseits entstehen).

Und genau dieses herrlich gotteslästerliche Artwork ziert die schöne, auf 1000 Stück limitierte Box, die fünf silberne Vinyls (inklusive stabiler Cover-Sleeves) beinhaltet, dazu eine Slipmat im bewährten Andersson-Design, einen „Swedish Death Metal“-Aufnäher, ein Booklet samt Liner Notes, Flyerscans und Bandfotos sowie eine schwedische Landkarte, auf der sämtliche Bands der Zusammenstellung lokalisiert werden können. Zu hören gibt es Demo- und Studioaufnahmen von Mefisto, Obscurity, Merciless (das erste Bandsigning auf Euronymous' Label Deathlike Silence Productions), Morbid (mit Dead von Mayhem und L-G Petrov von Entombed), Nihilist, Carnage (mit Fred Estby, David Blomqvist und Matti Kärki von Dismember sowie Michael Amott von Carcass und Arch Enemy), Therion, Grotesque (mit Kristian Wåhlin, der unter dem Künstlernamen Necrolord ikonische Cover-Artworks von Dissection, Emperor, Bathory, Grand Magus oder King Diamond gestaltet hat, sowie Tomas Lindberg von At The Gates), Grave, Sorcery, Nirvana 2002, Dismember, Unleashed, General Surgery, Marduk, Tribulation, Dissection, Edge Of Sanity, Liers In Wait, Repugnant (mit Tobias Forge von GHOST, Gottfrid Åhman von In Solitude und Adam Zaars von den „neuen“ Tribulation), Crypt Of Kerberos und vielen, vielen mehr. Diese dermaßen liebevoll zusammengestellte (und zurzeit noch relativ günstige) Compilation hat die Messlatte wieder ziemlich hoch gelegt!

*www.index-verlag.org*

**Thomas Sulzbacher**

# Smells Like Good Shit

Dass im musikalischen Mainstream „Nevermind“ von NIRVANA nach wie vor als das Nonplusultra im Grunge-Sektor gilt, liegt nicht nur an den Jahrhundertsongs „Smells Like Teen Spirit“ oder „Come As You Are“, sondern auch daran, dass das Album der Band um Legende Kurt Cobain auf sämtlichen Ebenen den Weg in den Rockolymp ebnete. Dabei wird häufig vergessen, dass das1993 erschienene „In Utero“ ebenfalls mit zahlreichen Hits und einem bahnbrechendeN Sound aufwarten konnte. Angesichts des 30-jährigen Jubiläums veröffentlichte Universal vor kurzem diverse neue Konfigurationen, die sowohl für Einsteiger mit einer LP-Version und der 2CD-Variante als auch für Kenner und Liebhaber in Form einer Super Deluxe Version (wahlweise CD oder LP) einiges zu bieten haben. Insbesondere letztere Varianten können vollends überzeugen und beinhalten neben dem Originalalbum auch B-Seiten und rare Konzertmitschnitte, ein 48-seitiges Hardcover-Buch mit unveröffentlichten Fotos sowie diverse Replika und Lithografien.

*www.nirvana.com*

# Honey (Are U Buying?)

Als die italienische Alternative Rock-Sensation MÅNESKIN Anfang des Jahres mit „Rush!“ ihr langerwartetes neues Album präsentierte, erreichte der spätestens mit dem Sieg beim Eurovision Song Contest 2021 begonnene Aufschwung des Quintetts einen neuen Höhepunkt. Ausverkaufte Tourneen und hohe Charteinstiege sowie Auftritte bei renommierten Fernsehsendungen taten ihr Übriges und sorgten dafür, dass die Band um Sänger Damiano David bereits für 2024 als Headliner für einige prestigeträchtige europäische Musikfestivals bekanntgegeben wurde. Grund genug für die Band, um mit „Rush! (Are U Coming?)“ nun eine um vier unveröffentlichte Stücke sowie die aktuelle Hitsingle „Honey (Are U Coming?)“ erweiterte Deluxe-Variante auf den Markt zu bringen. Diese erscheint neben den klassischen Varianten auf CD und LP auch als CD-Set mit exklusivem Fotobuch sowie in einer luxuriösen Splatter-Vinyl-Variante, die das Herz eines jeden Fans höherschlagen lassen dürfte.

*www.maneskin.com*

# Easy Come Easy Go

Nachdem BMG in den vergangenen Monaten bereits den Katalog etlicher Hard Rock-Größen der 1980er neu aufgelegt hat, erschien vor kurzem auch ein allumfassendes Vinyl-Boxset der Kultband WINGER. Enthalten sind die drei ersten Studioalben des Quartetts um Sänger, Bassist und Namensgeber Kip Winger, die rückblickend zu den absoluten Vorzeigewerken der Dekade zählen. Für den Re-release fiel die Entscheidung, diese originalgetreu aufzulegen und auf größere Veränderungen oder Anpassungen zu verzichten. Nichtsdestotrotz enthält auch „Chapter One: Atlantic Years 1988-1993“ interessantes Bonusmaterial wie unter anderem die LP „Demo Anthology“, die zehn seltene Demoversionen der größten WINGER-Hits offenbart, sowie auf visueller Ebene ein 16-seitiges Softcover-Buch mit seltenen Fotos, Albumskizzen und Erinnerungen der einzelnen Bandmitglieder. Alles in allem ein schönes Package, das seinem Preis durchaus gerecht wird, wenngleich farbige Versionen der Platten natürlich auch toll gewesen wären.

*www.wingertheband.com*

# Men In The Box

Fans von instrumentalem Post-Rock, der zwischen Shoegaze, Elektronik und atmosphärisch dichtem Soundtrack-Flair changiert, sind seit über 15 Jahren bei COLLAPSE UNDER THE EMPIRE an der richtigen Adresse – und alle, die die von Chris Burda und Martin Grimm kreierten Sphären mittels Vinyl durchstreifen wollen, bekommen jetzt eine einmalige Chance geboten: Aktuell läuft die Preorder-Phase für „Works 08-23“, eine auf nur 200 Stück limitierte und nummerierte 12LP-Box, die inklusive dem im September erschienenen neuen Werk „Recurring“ alle neun seit 2008 erschienenen Longplayer, drei EPs, Singles und Bonusmaterial (inklusive B-Seiten, Raritäten und Non-Album-Tracks) umfasst und mit Booklet, Flyer, Postkarte, Poster, Download-Code sowie Signaturen der beiden Masterminds im Frühjahr 2024 ausgeliefert wird. Wer sein Exemplar jetzt vorbestellt, kann übrigens unmittelbar per MP3-Download in die Klangwelten von „Recurring“ eintauchen!

*www.collapseundertheempire.com*

# S-Sus-Sussu-Dio

Der charismatische, 1942 in Portsmouth, New Hampshire geborene Frontmann Ronnie James Dio, der bereits in den 1950er Jahren mit RONNIE AND THE REDCAPS (und anderen Formationen) Musik veröffentlichte, verschrieb seine Seele erst Anfang der 1970er dem Heavy Metal: Über ELF und RAINBOW verschlug es ihn zu BLACK SABBATH, bei denen er einige Male – als eine Art On/Off-Beziehung – den Gesangsposten bekleidete. Ab 1983 startete Ronnie, der 2010 leider viel zu früh an Magenkrebs starb, unter dem immens erfolgreichen Moniker DIO ordentlich durch. Die vier finalen Studioalben „Angry Machines“ (1996), „Magica“ (2000), „Killing The Dragon“ (2002) und „Master Of The Moon“ (2004), allesamt in verschiedenen Farben auf 180 Gramm schweres Vinyl gepresst, finden sich selig vereint mit der ursprünglich für das unveröffentlichte Album „Magica II“ geplanten 7“-Single „Electra“ in einem wunderschönen (und selbstverständlich streng limitierten) Boxset.

*www.ronniejamesdio.com*

# Buy You Bastard!

Im Zuge der fortwährenden Kampagne an Re-releases in diversen Konfigurationen (je nach Geldbeutel und/oder Intensität der Fanliebe) ist kürzlich zu seinem 40-jährigen Jubiläum ein ganz besonderer Eintrag in die MOTÖRHEAD-Diskografie zum Zug gekommen: „Another Perfect Day“ entstand inmitten schwerer personeller Turbulenzen, nachdem sich Gründungsmitglied Fast Eddie Clarke verabschiedet und Lemmy Kilmister auf Wunsch von THIN LIZZY-Anhänger Philthy Animal Taylor deren einstigen Gitarristen Brian Robertson als Nachfolger an der Gitarre engagiert hatte. Das im Mai 1983 in die Verkaufsregale gelangte Werk, das nicht wenige zu den besten Alben der Band zählen, kehrt jetzt in drei verschiedenen Versionen als Half-Speed-Master zurück: Puristen können zur gelb/orangen Vinyl greifen, während sich Käufer der 2CD- respektive 3LP-Variante zusätzlich über einen bisher unveröffentlichten Konzertmitschnitt und ein Buch mit spannenden Hintergrundinfos freuen dürfen.

*www.imotorhead.com*

# Pump Up The Jam

Zum 30. Geburtstag des zweiten PEARL JAM-Studioalbums „Vs.“ beschenken Eddie Vedder und seine Bandkollegen alle Fans der Rockchampions aus Seattle mit gleich zwei (für heutige Verhältnisse sogar relativ günstigen) Editionen auf Vinyl: Einmal als schwarze 2LP-Gatefold-Version mit 45 Umdrehungen in der Minute und einmal als transparente Einzelvinyl, ebenfalls sicher im Gatefold-Cover (mit der verzweifelten, weil eingepferchten Angoraziege) untergebracht. Obwohl die Band damals übrigens die Promotion für „Vs.“ absichtlich zurückschraubte, wurden in der ersten Veröffentlichungswoche rund 950.000 Exemplare verkauft, was den diesbezüglich 1991 von GUNS N' ROSES mit „Use Your Illusion II“ aufgestellten Rekord nochmals deutlich übertraf.

*www.pearljam.com*

# Powertrippin'

Während eine weiterführende Zusammenarbeit, die sich in Form neuer Musik manifestieren könnte, in den Sternen steht, gab es kürzlich an drei Abenden in Glasgow, Manchester und London zumindest die Gelegenheit, die Originalbesetzung von THE ALMIGHTY wieder auf der Bühne zu erleben. Passend zum 35-jährigen Gründungsjubiläum haben die schottischen Rocker außerdem ihr Debüt „Blood, Fire & Love“ (1989) und den Nachfolger „Soul Destruction“ (1991) erstmals auf 180 Gramm schweres rotes respektive grünes Vinyl pressen lassen. Schnelles Zugreifen empfiehlt sich für alle neuen und alten Fans der Band rund um Ricky Warwick, um nicht (wie bei der bereits im Vorverkauf vergriffenen Version mit beiden Alben im Gatefold) durch die Finger schauen zu müssen.

*www.thealmightyofficial.com*

# Diamonds & Trust

Ende 2013 veröffentlichten Brandon Flowers und Konsorten mit „Direct Hits“ bereits einen Querschnitt ihrer Karriere, was sie nicht daran hindert, zehn Jahre später in ähnlicher Manier nachzulegen. Die aktuelle Compilation versteht sich ebenfalls als Best of, die überdies die seither hinzugekommenen Alben („Wonderful Wonderful“ von 2017, „Imploding The Mirage“ von 2020 und „Pressure Machine“ von 2021) berücksichtigt. Die Überschneidungen mit „Direct Hits“ fallen mit zehn von 20 Songs moderat aus und machen „Rebel Diamonds“ somit auch für Rookies in puncto THE KILLERS zur Empfehlung – eingefleischte Fans müssen wegen der inkludierten letzten Single „Your Side Of Town“ und dem bisher unveröffentlichten Stück „Spirit“ ohnehin zugreifen.

*www.thekillersmusic.com*

# A Nice Pair

Zwei aktuelle Alben, die bei Sulatron Records erschienen sind und auf jeweils 300 Stück schwarzes Recycling-Vinyl gepresst wurden, empfehlen sich Freunden von gepflegtem Psychedelic Rock für einen Platz unter dem Weihnachtsbaum (respektive auf dem Plattenteller). Während der in Wien ansässige Mahk Rumbae in Form des selbstbetitelten und von ihm im Alleingang eingespielten Erstlings von DIM ELECTRICS eine spannende Mischung aus Improvisation und Komposition vorlegt, befassen sich CITRUS CITRUS mit der Idee der Metamorphose – diese drückt die 2020 in Padua formierte Band nicht nur mit ihrem Namen, sondern auch durch die Pomelo aus, die auf dem Cover des Debüts zu sehen ist und überdies mit dessen Titel „Albedo Massima“ in Zusammenhang steht.

*www.sulatron.com*

Höhenflug

# In This Moment

**„Godmode“ ist mittlerweile seit Ende Oktober erhältlich und lässt Fanherzen wieder höher schlagen. Neues Album bedeutet nämlich neue Tour und IN THIS MOMENT sind nicht nur musikalisch stark unterwegs, sondern wissen auch auf der Bühne exzellent zu unterhalten. Das unschlagbare Duo Maria Brink und Chris Howorth setzte sich mit uns zu einem netten Plausch zusammen.**

IN THIS MOMENT haben die Musikwelt mit einer Mischung aus Hard Rock, Metal und Theatralik im Sturm erobert. Angeführt von der hypnotisierenden Frontfrau Maria Brink ist die Band für die Live-Auftritte bekannt geworden, welche oft aufwendige Kostüme, perfekt inszenierte Visuals und eine düstere Präsenz beinhalten. Mit ihrem Sound liefern IN THIS MOMENT ein kraftvolles und emotionsgeladenes Erlebnis, das bei der treuen Fangemeinde großen Anklang findet. Das neue Album „Godmode“ knüpft da nahtlos an diese Einzigartigkeit an. Mit bald 20 Jahren Erfahrung auf den Bühnen ist Nervosität bei Maria Brink und Chris Howorth aber nicht mehr das größte Thema, wenn eine Veröffentlichung ansteht: *„Man ist leidenschaftlich dabei, hat so hart dafür gearbeitet. Die Leute sollen die neuen Songs positiv aufnehmen. Man kann aber auch nicht nur für die Leute schreiben. Es muss einem am Herzen liegen“*, meint Brink.

## Das kleine große Extra

*„Wir haben die Lockdown-Zeit genutzt, um an neuem Zeug zu schreiben. Alles hat sich einfach ergeben und fühlte sich richtig an – ohne großen Aufwand“*, ergänzt Howorth. Eine Sache lag Brink ganz besonders am Herzen – vielleicht dieses Mal ein Cover der isländischen Popgröße BJÖRK auf das Album zu bringen. *„Ich habe sie schon immer geliebt und wollte schon immer mal ein Cover machen. Diesmal spielte ich Chris einfach drei Songs von ihr vor und sagte, dass ich eines davon covern möchte. ‚Army Of Me‘ gefiel ihm am besten und glücklicherweise war das auch mein Favorit. Ich liebe unsere Interpretation des Songs. BJÖRK ist einfach eine starke Frau, eine Ikone und ihre Musik so einzigartig.“*

Bei Maria Brink handelt es sich ungelogen um eine der Powerfrauen schlechthin in der Szene, sie zeigt sich mit einem unglaublichen Selbstbewusstsein auf der Bühne, das für viele (junge) Frauen als Vorbild dient. Nicht zu vergessen, dass mindestens genauso viele (junge) Männer es heutzutage schwer haben gute und soziale Vorbilder zu finden. *„Weißt du, alle kämpfen an irgendeinem Punkt mit sich selbst“*, meint Howorth, *„auch bei Personen mit dem größten Selbstbewusstsein, bei denen du denkst, dass sie einfach alles im Griff haben, findet sich irgendwo ein Thema, das sie schwer beschäftigt und unsicher macht. Am besten ist es, man selbst zu sein. Einfach versuchen es zu machen und nicht aufgeben. Ich selbst mache mir ja auch immer wieder Gedanken, wenn ich auf die Bühne gehe und Leute mich beobachten und beurteilen.“* Diese „No fucks given“-Einstellung, gepaart mit der nötigen Sensitivität, macht IN THIS MOMENT auch zu einer extrem sympathischen und reflektierten Band.

## Bucket List

Der immer größer werdende Erfolg ist somit nicht nur Zufall. *„Wir sind momentan an einem Höhepunkt in unserer bisherigen Karriere. Wir haben Glück, dass wir seit fast 18 Jahren miteinander arbeiten können, alle Bandmitglieder sind toll. Wir haben unsere erste Arenatour hinter uns, bei dir wir gemeinsam mit MOTIONLESS IN WHITE Co-Headliner waren. Wir durften Headliner in Arenen sein, auf Festivals – und wir können Feuer und Pyrotechnik auf der Bühne verwenden. Alles, wovon wir mal geträumt haben, passiert gerade auch. Wir hatten eine Grammy-Nominierung, durften einen Song für einen Film besteuern. Es war schon viele Jahre davor toll, aber ich würde meinen, momentan ist schon ein Höhepunkt“*, erzählt Brink.

Einen Punkt gibt es noch auf der Bucket List von IN THIS MOMENT: Einen Song für ein Computerspiel zu produzieren. Mit „I Would Die For You“ ist zumindest schon ein Filmsong für den Actionfilm „John Wick 4“ abgehakt. In einem Computerspiel vertreten zu sein wäre aber noch die Kirsche am Sahnehäubchen. *„Wir würden ‚Doom‘ schon nehmen, wenn sie uns wollen würden“*, lacht Howorth. *„Oder ‚Destiny‘“*, ergänzt Maria. *„Eigentlich jede Art von Videospiel. Die Game-Soundtracks heutzutage sind einfach schon so aufwendig produziert. Ich bin mir sicher, wir könnten für jede Art von Atmosphäre in einem Spiel die passende Musik machen.“*

*www.inthismomentofficial.com*

**Kerstin Wutti**

Foto: Jeremy Saffer

TOM GABRIEL WARRIOR'S

# Triumph Of Death

## Resurrection Of The Flesh

**LIVE-ALBUM MIT DER MUSIK VON HELLHAMMER**

VERÖFFENTLICHT AUF NOISE/BMG AM **10. NOVEMBER 2023**
Erhältlich als **Super Deluxe Doppel-LP+7" Bookpack, Doppel-LP, CD Mediabook& Digital.**

BMG NOISE

# PLAIN WHITE T'S

DAS NEUE SELBSTBETITELTE ALBUM
**JETZT ÜBERALL**

# BOYS LIKE GIRLS

## SUNDAY AT FOXWOODS

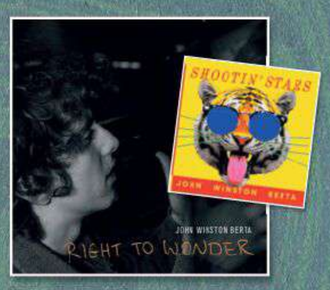
DAS NEUE ALBUM
JETZT ÜBERALL

WALDINSEL RECORDS

**FRINK**
*Zum Mond*
CD

**Rüdiger Bierhorst**
*Im Zentrum Des Kreisels*
CD/LP

**Sven Panne**
*Sven Singt Rio*
CD/LP




**John Winston Berta**
*Right To Wonder*
CD/LP - Vinyl Single

**Gute Katze Böse Katze**
*Fell In Love*
CD

**interna**
*Nach Außen Konziliant*
CD/LP - Vinyl Single

**ALLE TONTRÄGER SIND ERHÄLTLICH IM HANDEL UND IM WALDINSEL.COM/SHOP**



# THE WANTON BISHOPS

under the sun

OUT NOW

## Das Spiel mit den Klischees

# FIDDLER'S GREEN

**Mit „The Green Machine“ haben FIDDLER'S GREEN für den Jahreswechsel ein Album angekündigt. Nachdem die Speedfolker zuletzt Traditionals und Weihnachtslieder in ihrem eigenen Stil auf Platte bannten, präsentiert das neue Werk erstmals seit 2019 wieder zahlreiche Eigenkompositionen. Mit Leadsänger Albi sprachen wir ausführlich über die Maschine, die er und seine Kollegen konstruiert haben. Aber zuvor ist eine ganz andere Frage entscheidend …**

**Du warst ja zuletzt gesundheitlich angeschlagen. Wie geht es dir jetzt?**
Ich habe einen schwierigen Sommer hinter mir. Ich musste mich im Ohr operieren lassen und es war bis zur OP nicht klar, was da genau los ist. Kurz gesagt: Es war schwierig, aber jetzt passt alles wieder.

**Das hört man gerne. Ihr habt ja gerade auch auf euren Herbstshows mächtig gerockt, was waren da die Highlights für dich?**
Alles! Die Clubkonzerte waren schön! Wir sind ja traditionell jedes Jahr in Jena und Affalter, so auch dieses Wochenende. Die Stimmung war gut. Es war schön, endlich mal wieder zu spielen. Die Platte ist fertig, also alles gut gerade!

**Dann lass uns auch gleich auf das neue Album zu sprechen kommen. Es heißt „The Green Machine“ und wurde vor ein paar Wochen angekündigt. Erst einmal ganz allgemein gefragt: Wer oder was ist denn die namensgebende Maschine?**
Die Green Machine findet ihr auf dem Cover des Longplayers. Ausgehend von dem Titel überlegten wir, wie wir das jetzt umsetzen. Vielleicht etwas von einer KI Gestaltetes. Das war aber dann nicht so gut, sondern sah aus wie ein Schrotthaufen. Dann kamen wir auf unseren alten Freund Franz Hoegl zurück, der eine vermenschlichte Green Machine schuf, die auf den Hörer zumarschiert, in einer Landschaft, deren Elemente man auch in unseren Videos sieht. Auf dem Cover findet sich ein Leuchtturm, der im Video zu „The Bog“ erscheint, das Boot in jenem zu „Shanghaied In Portsmouth“.

**Das sind auch die beiden ersten Singles, also lass uns die gleich mal ansprechen. „Shanghaied In Portsmouth“ war die erste, was ist denn da der Hintergrund?**
Personalnot gab es auch schon bei der britischen Marine im 19. Jahrhundert. Sie machte damals Leute, die in Hafenkneipen saßen, besoffen und rekrutierte sie dann unter Zwang auf ihre Schiffe. Die erwachten da am nächsten Morgen und konnten nicht mehr runter. Das ist „to be shanghaied“! Wir machten einen Song daraus, brauchten aber noch einen Städtenamen. Portsmouth kam uns so zugeflogen. Daher heißt es nun „Shanghaied In Portsmouth“!

**Klingt ja auch ganz fluffig und lässt sich gut mitsingen!**
Ja! Wir charterten dann ein Schiff in den Niederlanden und verpflichteten Mr. Hurley von den Pulveraffen. Der spielt im Video den Koch, der sich als Frau verkleidet und in der Hafenkneipe den armen Protagonisten verführt, welcher sich dann im zweiten Teil des Songs an den Mast gefesselt wiederfindet und dort Fronarbeit leisten muss!

**Die zweite Single war dann „The Bog“.**
Das geht zurück auf ein Traditional. Das haben wir auseinandergepflückt und in neuen Teilen zu einem Fiddler's-Song zusammengesetzt.

**Auf jeden Fall eines der i-Tüpfelchen auf dem Album, auch weil es eine sehr energetische Nummer ist.**
Wir sind da sehr spielerisch herangegangen. Nehmen wir doch einfach mal dieses Traditional her, fügen hier was hinzu, machen da so einen „Cotton

> „Wir konnten uns drei Jahre Zeit lassen und das Ergebnis ist für uns recht befriedigend ausgefallen.“
>
> *Albi*

Foto: Holger Fichtner

Eye Joe“-mäßigen Grundbeat … wir betrieben das gar nicht so ernsthaft. Ich bastelte dann mit dem Wortmaterial des Songs quasi eine neue Geschichte zusammen.

**Da könntest du dann nochmal die Dynamik beschreiben: Wie genau geht ihr daran, wenn ihr so ein Traditional aufpimpt?**

Zunächst braucht man mal ein Tempo. Wir nahmen einen Teil aus dem Traditional heraus, legten einen Beat darunter und überlegten uns, was denn dazu passen würde. So ein „Cotton Eye Joe“-mäßiges Feeling wäre gut und da fing Tobi an zu fiedeln. Dann entwarfen wir eine Strophe, wo die Melodie eigenständig ist, und fingen zugleich an mit den Wörtern herumzuspielen. Und so, nach dem Baukasten-Prinzip, entsteht dann der Song. Dann machst du noch ein Arrangement: Strophe, Strophe, Bridge, Refrain – dann noch ein C-Teil. Wir hatten ja auch das Glück, dass wir uns sehr viel Zeit lassen konnten, um diese Platte zu produzieren, über drei Jahre. Da kannst du das auch mal für ein paar Wochen liegen lassen, bis man wieder im Studio erscheint. So bekommt man einen neuen Eindruck und merkt: Nee, der Teil ist nicht gut. Man trennt sich ja manchmal ungern von dem, was man geschaffen hat, aber wenn man es mit Abstand hört, denkt man sich oft, dies muss weg oder jenes anders sein. Das konnten wir einige Male machen. Viele Veränderungen erfuhr der Song „I Need A Volunteer“. Der war völlig anders am Anfang, viel länger! Wir dampften den dann richtig ein und auch das braucht richtig Zeit! Insofern gilt: Wir konnten uns drei Jahre Zeit lassen und das Ergebnis ist für uns recht befriedigend ausgefallen.

**Man muss dazu ganz kurz erklären: Ihr habt zwischenzeitlich „3 Cheers For 30 Years“ mit verfiddelten Traditionals und euer Weihnachtsalbum „Seven Holy Nights“ herausgebracht, aber das sind ja keine klassischen Studioalben von FIDDLER'S GREEN.**

Genau, die Songs gab es ja schon. Da besteht die Herausforderung eigentlich nur darin, sie neu zu arrangieren. Das ist jetzt nicht so viel Arbeit. Das kann man schon mal in ein paar Wochen reinschieben. Und wir spielten ja lange Zeit gar nicht live (der Pandemie geschuldet; Anm. der Red.) und konnten es uns einfach leisten, so etwas einfach auch mal zu machen!

**Das heißt aber auch, dass alle Songs von „The Green Machine“ in dem Zeitraum seit „Heyday“ 2019 entstanden und ihr drei Jahre lang daran gearbeitet habt?**

Ja. Wir hatten auch noch viel mehr Songs, allerdings nicht fertige. Es gibt da noch so einen Ordner mit halbfertigen Dingen, da sind bestimmt noch einmal sechs bis acht Songs drin. Es zeigt sich halt erst im Laufe der Zeit, woran es sich lohnt weiterzuarbeiten. Manches wird dann vielleicht später verwendet oder fällt halt hinten runter.

**Ein Thema, das auf dem Album ab und zu mal auftaucht, ist Alkohol. Gibt es einen bestimmten Grund dafür?**

Wir machen eben Irish Folk und man assoziiert bestimmte Dinge damit. Wir sehen das spielerisch mit den Klischees, es ist ja ein solches. „In a good old Irish bar“ … jeder hat gleich ein Bild vor Augen. Wir pflegen diese Klischees halt ab und zu auch gerne! Und das sind auch lustige Songs!

**Ein spannendes Stück ist auch „May The Road Rise Up To Meet You“ und mit sehr expliziten Worten gespickt. An wen richtet es sich?**

Es ist nur ein Spiel! Jeder hat ja auch so negative Gefühle. Im Lied kann man das mal rauslassen. Uns hat gereizt einfach so einen leicht dahinplätschernden Song zu machen, der so gefällig klingt, mit einem derben Text. Vor allem ein Text, der so umschlägt! Am Anfang ist das ja eine Lobpreisung für einen Freund und das schlägt dann sehr schnell um. Dieser Kontrast hat uns gereizt!

**Einen Track müssen wir noch ansprechen, nämlich „My Fairy Of The West“. Der klingt so, als wolltet Ihr mal einen Radio-Popsong in folkigem Gewand machen. War das eure Herangehensweise?**

Ja! Wobei es gar nicht unsere ursprüngliche Intention war, es so zu machen. Frank programmierte einen Beat, der Arbeitstitel war „Shuffle Dance“. Auf diesen Beat rauf setzten wir dann ein Thema, das Tobi spielte. Und so entstand dieses Feeling. Ich dachte mir, wir könnten ja noch mehr in diese Richtung gehen, auch vom Sound her. Die Drums sind schon sehr ungewöhnlich und so machten wir eine Shuffle Dance-Nummer daraus, mit der Geschichte, dass einer eine Frau beobachtet, die unglaublich toll tanzen kann, und er halt hin und weg ist. Das passt gut zu diesem Beat, diesem ansteckenden Element. Er wird halt total von ihrer Energie angesteckt!

*www.fiddlers.de*

**Frank „Otti“ van Düren**

Grund zum Feiern

# Masterplan

**2001 als Nebenprojekt gestartet, machte Gitarrist und Mastermind Roland Grapow nach dem Weggang von HELLOWEEN sein Hobby zur Hauptband und veröffentlichte bisher sechs Alben voll mit oft progressivem Power Metal. Nun stehen mit „Live In Gothenburg – 2003“ sowohl ein 20 Jahre alter Konzertmitschnitt als Anniversary-Gustostück samt Video als auch eine dicke Tour mit FIREWIND an. Grund genug, um mal bei Roland durchzuklingeln.**

Ganze zwei Jahrzehnte ist es her, dass MASTERPLAN in Göteborg auf der Bühne standen, damals noch im alten Line-up mit Jørn Lande am Mikro und Uli Kusch hinter den Drums – und dem selbstbetitelten Debüt im Gepäck. Ganz einfach hatten es die Jungs damals aber nicht, wie sich Roland erinnert: *„Das Album kam auch aus der Not heraus, wenn man von der vorigen Band gefeuert wird. Da wussten Uli und ich, dass wir das beste Album machen mussten, das wir machen konnten, sonst sind wir weg. Ich weiß noch ganz genau, als ich das zu Uli sagte, also arbeiteten wir superhart an den Songs und speziell auch an den Arrangements.“*

Umso größer war die Freude ob der dann geernteten Lorbeeren und dazu weiß der Musiker auch die eine oder andere Anekdote zu erzählen. *„Es war ein harter Kampf und einige Labels meinten, dass sich das nicht verkaufen wird, Nuclear Blast etwa. Später sah uns deren Chef in Ludwigsburg, fand uns ziemlich toll und fragte, weshalb wir uns denn nicht beworben hätten. Haben wir doch!“*, erinnert sich Grapow lachend an die Vergangenheit, wissend, dass besagtes Album ein voller Erfolg wurde.

## Jubiläumsfeier

Kein Wunder also, dass MASTERPLAN nicht nur auf diese Ära und dieses Album mit besonderem Wohlwollen zurückblicken und es ihnen als auch den Fans große Freude bereitet, den aktuellen Release zum Jubiläum nun unter die Leute zu bringen. Das Hochkommen durchaus nostalgischer Gefühle leugnet auch Roland nicht. *„Das fühlt sich schon ein wenig komisch an. Ich kümmerte mich jetzt nicht so sehr um die Songs, sondern eher um das Video dazu. Das ist natürlich auch optisch anders, wir sehen klarerweise nicht mehr so aus wie noch vor 20 Jahren. Und selbst damals war ich ja auch nicht mehr der Jüngste und bereits in meinen Vierzigern!“*, kann sich unser Gesprächspartner ein leichtes Schmunzeln nicht verkneifen und fügt gleich darauf eine Portion Humor und Stolz zu seiner Betrachtung hinzu: *„Es ist schon erstaunlich zu sehen, wie man sich verwandelt und auch wie klasse wir damals waren. Ich bin schon stolz darauf und auch, das Video jetzt endlich mal fertigbekommen zu haben.“*

## Hartes Geschäft

Von 1980 bis 1983 bei RAMPAGE, danach von 1989 bis 2001 bei HELLOWEEN aktiv, sah der versierte Musiker viele Höhen und Tiefen und weiß auch, dass das Geschäft ein ungemütliches Pflaster wurde. *„Mittlerweile ist das ganze Business ziemlich hart geworden, zumindest in den letzten zehn bis 20 Jahren. Der Abbruch fing damals schon in Japan an. Ein Album davor noch Platin gemacht, beim nächsten ging gar nichts mehr und das dann so in der Weise weiter. Die Verkaufszahlen brachen weg, dann kamen Downloads, Spotify und was da noch alles kam. Da traf ich eine harte Entscheidung und beschloss, nicht mehr mit der Band auf Tour zu gehen“*, gibt Roland unschöne Einblicke in die Vergangenheit und begründet seine Entscheidung: *„Das Risiko ist mir zu hoch, denn ein Minus ginge dann auf mein Konto.“*

Unterkriegen lässt sich Grapow deshalb noch lange nicht, wie seine Zukunftspläne verraten: *„Aber jetzt machen wir wieder eine Tour! Einmal will ich es noch wissen und wir machen eine tolle Co-Headliner-Tour mit FIREWIND. Darauf freue ich mich schon sehr und und hoffe, dass viele Fans kommen. Wer weiß, wie oft man das noch machen kann.“* Die Vorfreude scheint groß zu sein, was nach so langer Bühnenabstinenz mehr als verständlich ist und mit zwei Headlinern hält sich hoffentlich auch das finanzielle Risiko in Grenzen.

*www.masterplan-theband.com*

**Christoph Höhl**

40 Jahre
((szene))
https://szene.wien/

Wir rocken Simmering
https://szene.wien/

13.01. HALLUCINATION COMPANY spielt HANSI LANG
19.01. THE TRIBUTE PLAYS BOWIE feat. MO & ANDIE GABAUER
08.02. THE DOORS EXPERIENCE
24.02. BORIS BUKOWSKI
29.02. DELADAP
12.03. FIREWIND
14.03. THE O'REILLYS AND THE PADDYHATS
16.03. MONTI BETON
22.03. THE DARK TENOR
19.04. EDENBRIDGE
05.05. TITO AND TARANTULA

((szene))
oeticket
Planet.TT HALLE IM GASOMETER
SiMMCity FESTSAAL ZENTRUM SIMMERING
www.planet.tt

Foto: Jan Trygg

## Todesfalle Haushalt

# Goatburner

**2017 gegründet veröffentlichte das finnische Death Metal-Duo mit Grindcore-Affinität 2019 seinen ersten Longplayer „Extreme Conditions“. Nun folgt mit „Fatal“ der zweite Streich, weshalb wir mit Gitarrist und Sänger Kaos über die Entstehung der Band, die Hintergründe des neuen Albums und absurde Unfälle im Haushalt sprachen.**

Erfahrung scheint bei dem Musiker, der mit bürgerlichem Namen Keijo Niinimaa heißt, zur Genüge vorhanden, ist er doch seit 1997 bei ROTTEN SOUND und aktuell auch MORBID EVILS oder AGE OF WOE aktiv, was indirekt auch mit der Gründung von GOATBURNER zusammenhängt. *„Der Ursprung geht bis 2016 zurück, als zwei Mitglieder von MORBID EVILS eine anstehende Tour nicht spielen konnten. Das brachte mich zum Nachdenken, wie ich musikalisch weitermachen würde. Ich wollte die Dinge vereinfachen, einen Drummer finden, der unterschiedliche Stile spielen konnte und auch bereit war auf Tour zu gehen“*, erzählt Kaos von der Ursache, die ihn letztlich zu Drummer Spider und der neuen Band führte. Mit dem Debüt und ihrer rohen, kompromisslosen Live-Energie sorgten die beiden schnell für Aufsehen und für das zweite Album ließ sich Kaos einen besonderen thematischen Ramen einfallen: *„Ich hatte die Idee, über absurde Unfälle im Haushalt zu schreiben, welche aber unterschiedlich interpretiert werden können.“*

Das lässt sich für Death Metal mit Grindcore-Vorliebe als innovativ bezeichnen und auch wenn man es der absoluten Finsternis und Brutalität ihrer Musik nicht anmerkt, bedingt dieses Setting eine gewisse Dosis an schwarzem Humor samt Anspielung auf große Death Metal-Heroen, wie etwa der Song „Morbid Angle“ beweist. *„Da der davon handelt, eine sehr steile – ungefähr 66,6 Grad – Kellerstiege runterzufallen, musste er einfach so heißen“*, lässt der Sänger lachend den Witz durchblicken, der zum Beispiel bei „Bender Blender“ mit gorelastigen Texten gemixt wird. Diese Gratwanderung aus hemmungslos brutaler Musik und einen grausigen Ausgang nehmenden Alltagssituationen ist es, die einem bei diesem wunderbaren Album nicht wissen lässt, ob man lachen oder vor Ekel weinen soll. Zumindest lässt sich sagen, dass GOATBURNER genau deshalb in der Sympathieskala weiter fleißig nach oben klettern.

*www.goatburner.bandcamp.com*

**Christoph Höhl**

## Brüchige Mauern

# Sons Of Coherence

**Dass die Pandemie nicht nur schlechte Seiten hatte, zeigt sich unter anderem an fünf jungen Schweizern. Ein Bandraum im schönen Winterthur wird im Mai 2020 zum Lockdown-Fluchtort und isoliert von der Außenwelt an den ersten Sounds einer Groovecore-Band geschraubt – SONS OF COHERENCE sind geboren.**

An reguläre Sessions in Studios oder gar Auftritte ist zu dieser Zeit nicht zu denken, so konzentriert sich das Gespann voll und ganz auf das Songwriting. Bald steht ein ganzer Packen an Tracks, Anfang 2022 folgen die erste Demo-EP und die ersehnten Clubshows. Der Sound der Jungs setzt sich dabei aus einer ganzen Mischung aus Stilen zusammen: *„In musikalischer Hinsicht bewegen wir uns in einem breiten Spektrum von Einflüssen, die von den individuellen Mitgliedern stammen. Aus dieser Vielfalt heraus hat sich der Begriff ‚Groovecore‘ entwickelt“*, erklärt die Band dazu. Aggressive Vocals und Riffs treffen auf ein groovendes Fundament von Bass und Schlagzeug, alte Schule trifft Moderne. *„Um es bildhaft auszudrücken, könnte man sich vorstellen, dass LAMB OF GOD die sanftmütige, groovige Mutter und SLAUGHTER TO PREVAIL der strenge, finstere Vater ist.“*

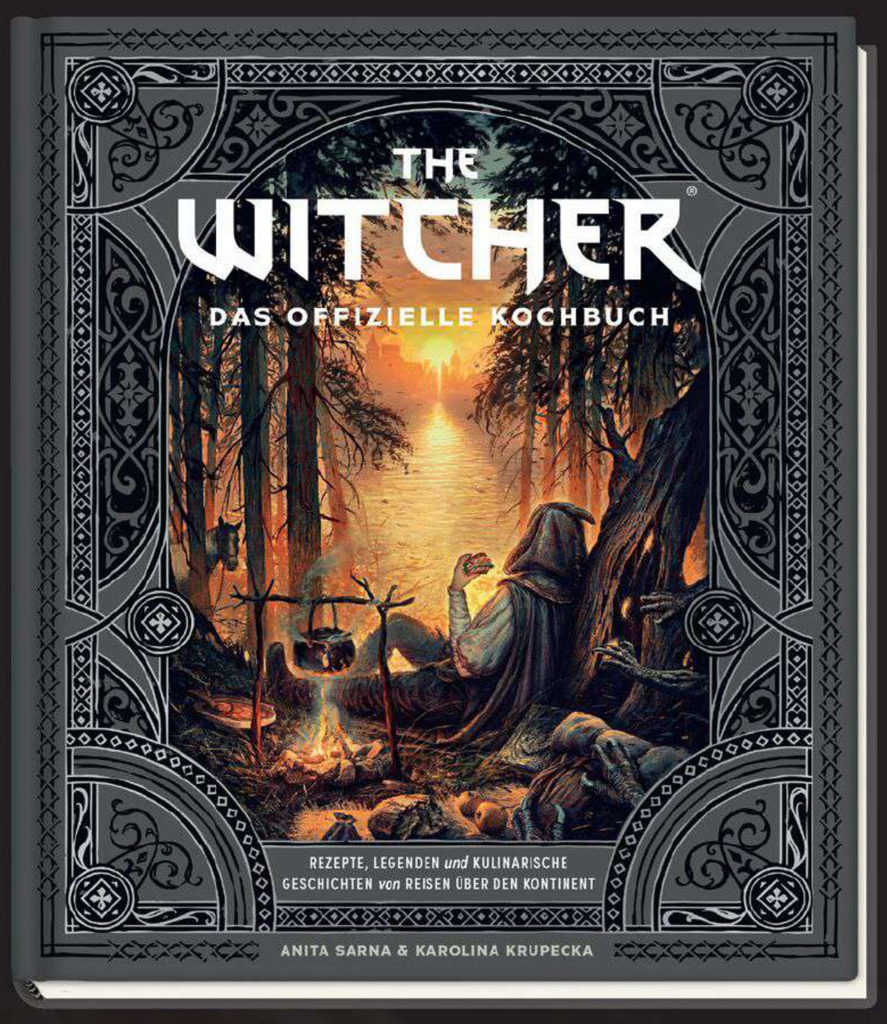
SONS OF COHERENCE haben ambitionierte Pläne und vermeiden in ihren Texten bewusst Themen wie Religion, Politik und gesellschaftliche Kritik. Vielmehr drehen sich diese stattdessen um das Wesen des Menschen und dessen alltägliche Herausforderungen sowie den Umgang mit unserer Psyche. Basierend auf den eigenen Erfahrungen sollen so Themen enttabuisiert werden, das trifft etwa auf die neueste Single „Dyke“ zu – was nichts mit dem einstigen Schimpfwort für lesbische Frauen zu tun hat: *„‚Dyke‘ steht auch ganz einfach für einen Deich. Also eine Schutzmauer, die wir selber erbauen, um uns von dem zu schützen, was auf der anderen Seite ist, um nicht verletzt zu werden“*, erklärt Drummer Yanik. *„Doch was wenn diese Schutzmauer bricht? Nicht standhält? Was am Ende passiert, kann sich jeder selber ausmalen, ob wir alle begraben werden in den Trümmern oder ob wir die Trümmer nehmen und darauf tanzen. Die Songs der Sons lassen das Ende immer offen. Es geht bei uns um psychische Aspekte des Lebens und da muss und soll jeder seinen eigenen Weg finden.“* In Bälde soll auch ein Album folgen, man darf gespannt sein, was die Jungs darauf zu bieten haben.

*www.instagram.com/sonsofcoherence*

**Bernhard Kleinbruckner**

# THE WITCHER

Achtzig unvergleichliche Rezepte, inspiriert durch das Witcher-Universum, hier kommt garantiert jeder Geralt-Fan auf seine kulinarischen Kosten.




The Witcher: Das offizielle Kochbuch
35 €, ISBN 978-3-8332-4405-6

In diesem eindrucksvoll gestalteten Kochbuch verraten Anita Sarna und Karolina Krupecka, die Macherinnen der gefeierten Food-Blogs Nerds' Kitchen und Witcher Kitchen, ihre sorgfältig recherchierten Rezepte zur Bestseller-Videogame-Saga The Witcher von CD Project Red.

»Alles in diesem Band ist es wert, ausprobiert und gekostet zu werden. Experimentiert herum! Schließlich ist die Küche kein Ort für Pedanten. Ich jedenfalls verschwinde mit The Witcher – Das offizielle Kochbuch unverzüglich in der Küche!«

– Andrzej Sapkowski

Außerdem bei Panini erhältlich:
THE WITCHER – DIE COMIC-REIHE

JETZT NEU IM BUCHHANDEL

panini BOOKS
www.paninibooks.de

© 2023 by CD PROJEKT S. A. CD PROJEKT®. All rights reserved.



Ottakringer
1837 BRAUEREI - WIEN

# VINYL & MUSIC FESTIVAL

Schallplatten • CDs
Instrumente • Hi-Fi
Open-Air-Bühne
Poster • Merch
Coffee, Food & Drinks

Tagesticket Samsag: € 15,–
Tagesticket Sonntag: € 10,–
Festivalpass: € 20,–

2. & 3. März 2024
Ottakringer Brauerei

www.vinyl-music.at

joyn ROCK ANTENNE Österreich oeticket

Down to earth

# Plain White T's

**Plain White T's – das ist nach 26 Jahren nicht mehr nur der Bandname der US-amerikanischen Pop-Rocker, sondern nun auch der Titel ihres neunten Studioalbums. Passend dazu zeigt das Artwork einen Ständer, an dem ein schlichtes weißes T-Shirt hängt. Zusammen mit Sänger und Gitarrist Tom Higgenson haben wir nicht nur das Cover, sondern auch die Eigenheiten des neuen Outputs besprochen.**

Auf gut Deutsch stehen die Plain White T's für schlicht weiße Shirts. Ein Blick auf das Albumcover ihres selbstbetitelten neuen Longplayers wirft da also eigentlich gar keine Fragen mehr auf. Tatsächlich ist das Artwork aber einem großen Zufall geschuldet. *„Wir hatten ein Fotoshooting und ich sollte ein schlichtes weißes T-Shirt tragen, es war aber komplett zerknittert"*, schildert Tom. Kurzerhand trieb die Band dann einen Steamer auf und so landete das zuvor von ihm abgelegte Shirt an einem Ständer. *„Als ich es da hängen sah, dachte ich: ‚Hey, wir brauchen ein Foto davon. Das sollte das Albumcover sein!'"*, berichtet er weiter.

## Abwechslung

Fast 20 Jahre sind vergangen, seitdem die Plain White T's mit „Hey There, Delilah" ihren bis dato größten Hit veröffentlicht haben. Stillstand war jedoch seitdem niemals eine Option, das zeigt auch der Entstehungsprozess hin zum aktuellen Release: *„Um ehrlich zu sein, verlief das im Vergleich zu den Songs der vergangenen Platten diesmal etwas anders"*, gibt Tom zu. „Young Tonight" oder „Someone's Out There Waiting For You" beispielsweise habe er vorab mit Produzent Dan Monahan aufgenommen, bis sie dann den restlichen Mitgliedern zur Weiterbearbeitung weitergeleitet und erst so zu einem Ganzen wurden.

Von Liedern wie „Would You Even" oder „Fired Up" gab es wiederum von Beginn an solide Demos, die bandintern direkt im Studio fertiggestellt wurden. *„Wir wussten, dass wir die Produktion abgespeckt, roh und spontan halten wollten, also behielten wir oft die originalen Demo-Vocals und -Guitar-Takes"*, fügt Tom hinzu. Beim Schreiben der Lyrics war es dem Musiker wichtig, sich möglichst persönlich zu zeigen und seine Story zu erzählen. *„Songs wie ‚Girl From Pasadena', ‚Red Flags' und ‚Spaghetti Tattoo' lesen sich wie Tagebucheinträge"*, gesteht er. Musikalisch sei es das Ziel gewesen Ehrlichkeit, aber auch Verletzlichkeit auszudrücken und so war es der Band auch besonders wichtig, nichts zu überproduzieren.

## Tattoo You

Eine ganz persönliche Geschichte erzählt „Spaghetti Tattoo", wie der Sänger erklärt: *„Im Grunde genommen war ich auf einem echt tollen ersten Date und schrieb am Tag darauf einen Song darüber."* Das Lied handle von all den kleinen Details, die man erlebt und erfährt, wenn man jemand Neues kennenlernt. Auch die Textzeile „Drank champagne for a whole summer when you broke up with that drummer" ist daher autobiografisch zu verstehen. Angesprochen wird hierbei die Frau hinter dem Date, welche tatsächlich eine Schüssel Spaghetti auf ihrem Arm tätowiert hat. *„Sie war vorher mit dem Schlagzeuger einen sehr bekannten Band verheiratet (…), die Zeile ist daher eine unserer beiden liebsten"*, gibt der Musiker preis.

Eine ganz besondere Stellung auf dem Album hat wiederum „Feeling (More Like) Myself", steht der Song doch stellvertretend für den Spaß, den Tom und seine Bandkollegen beim Produzieren hatten. *„Ich bin wirklich zum Leben erwacht und fühlte mich zu dieser Zeit so inspiriert. Es kam mir so vor, als ob unsere Freude durch die Tracks herausspru-delt, vor allem durch diesen hier"*, gibt sich der Frontmann zufrieden. Eine weitere Besonderheit hält zudem „Girl From Pasadena" bereit, denn dieser Track wird von einem Streichinstrument unterstützt. *„Ich habe den Stringpart in meinem Kopf geschrieben, weil der Song so wunderschön war. Für den neuen Abschnitt der Bridge musste ich dann aber irgendwo Hilfe suchen"*, meint Tom. Umgesetzt habe er die Idee zuerst mit Fake-Midi-Strings. Anschließend kam Bandkollege und Gitarrist Tim Lopez ins Spiel, der die Aufnahmen dann an einen befreundeten Musiker aus Texas schickte, welcher wiederum Cello spielt – und zack, schon war die Stimmung eingefangen, die sich Tom so gewünscht hatte.

*www.plainwhitets.com*

**Juliana Böhm**

# DUFF MCKAGAN
# LIGHTHOUSE

DAS NEUE ALBUM
AB SOFORT ÜBERALL ERHÄLTLICH

INKL. DER SINGLES LIGHTHOUSE,
LONGFEATHER & I JUST DON'T KNOW

DUFFONLINE.COM

AB GEHT DIE
# LUTZI
FESTIVAL 2024

MANDO DIAO BOSSE
DAS LUMPENPACK ENNIO
DICHT & ERGREIFEND
ZSK PAULA CAROLINA
ALEX MOFA GANG MOLA
...UND VIELE ANDERE

27.–29. JUNI 2024 ROTTERSHAUSEN

Tickets: DO 25 € / FR 35 € / SA 35 € / 3-Tage 62 € / Camping 20 € (inkl. 5 € Müllpfand)
www.dielutzi.de

FESTIVALPLANET fritz-kola HÖHE KAUZEN BRÄU KEIN BOCK AUF NAZIS BR puls rcn PRÄSENTIERT starfm VISIONS VIVA CON AGUA vpby

# Chelsea Wolfe

SHE REACHES OUT TO SHE REACHES OUT

OUT 09.02. CD / LP / DIGITAL

Loma Vista A RECORDING COMPANY

UNIVERSAL MUSIC GROUP

## Es werde Licht

# Atom Atom

**Obwohl noch kein großer Name, haben sich die Hamburger ATOM ATOM in den letzten Jahren einen guten Ruf in der Punkszene erspielt. Dazu trug auch das 2021er Debüt „Licht Aus“ bei, sozialkritische Texte auf einer schnellen Mischung aus Punk und Hardcore sorgten für lobende Worte. Kürzlich hat das Trio eine Split mit den Kollegen DISCONFECT nachgelegt, Grund genug, um ein paar Informationen einzuholen.**

Alles begann schon vor einigen Jahren, wobei alle drei schon in ihrer Zeit vor ATOM ATOM in diversen Projekten unterwegs waren und in einem Fall bis heute sind. Die heute zu hörende und genannte Mischung wurde bereits bei der Gründung grob festgelegt: *„Wir haben mit einer gewissen Grundvorstellung angefangen. Seitdem entwickelt sich das Projekt. Obwohl mehr Einflüsse dazukommen, finden wir, es wird auch präziser und wir probieren viel aus. Fun, fun, fun“*, hält die Band unisono fest. Dass das Debüt mitten in Corona-Zeiten erschien, war so übrigens nicht geplant: *„Die Platte kam aufgrund langer Wartezeiten im Presswerk erst sehr zeitverzögert raus“*, erklärt das Trio, das aber trotzdem viel Positives mit der Veröffentlichung verbindet: *„Als es dann so weit war, hatten wir schon den Fokus auf anderen Dingen. 2022 und 2023 waren wir sehr viel unterwegs. Das hat ein bisschen die Aufregung rausgenommen – wir sind aber froh, dass die Nachfrage trotzdem hoch ist, und echt zufrieden mit dem Ergebnis.“*

Auf der neuen Split erscheint der Sound noch dreckiger als auf dem Longplayer, von einer bewussten Weiterentwicklung wollen ATOM ATOM hier aber nicht sprechen: *„Das ist Zufall. Anderes Studio, teilweise anderes Equipment et cetera. Da ist dann auch immer die Handschrift der anderen Mitwirkenden drin und das Ergebnis finden wir gut. Wahrscheinlich klingt's beim nächsten Mal wieder etwas anders.“* Mit diesem Fazit lässt sich hoffnungsvoll in das neue Jahr gehen, bereits im Januar ist das Trio in Magdeburg und Schwarzenberg zu sehen, weitere Termine stehen ebenfalls schon fest – vom Endlager sind ATOM ATOM also noch weit entfernt, der Brennstab läuft gerade erst an.

*www.atomatompunk.bandcamp.com*

**Bernhard Kleinbruckner**

## Nicht bunt und blumig

# Schattenmann

**Mit ihrem aktuellen Output „Día De Muertos“ haben SCHATTENMANN im Sommer wieder ein ordentliches Brett abgeliefert. Live konnten sie das seinerzeit als Special Guest von EISBRECHER feiern, im Februar und März 2024 geht es nun auf eigene Headliner-Tour zum Album.**

Frank Herzig, seines Zeichens Fronter und Mastermind von SCHATTENMANN, freut sich schon wahnsinnig auf die „Día De Muertos“-Tour 2024: *„Am 1. Februar ist Tourstart im Bett in Frankfurt!“* Insgesamt elf Termine in Deutschland und Österreich sind angesetzt, wobei die Band einiges auffährt. *„Wir haben immer schon versucht, das aktuelle Motto auf die Bühne zu kriegen“*, betont Frank. *„Bei der ‚Epidemie'-Tour hatten wir diese Epidemie-Fässer gehabt und arbeiteten bei der ‚Chaos'-Tour zum Beispiel mit Bauzäunen und einem speziellen Backdrop.“* Jetzt wird aber nochmal eine Schippe draufgelegt. *„Tatsächlich ist die Tour zu ‚Día De Muertos', was die Planung und die Umsetzung der Kulisse angeht, die aufwendigste, die wir je gemacht haben.“*

Es gibt natürlich ein neues Backdrop in passender Optik, aber das ist nur die Basis, auf welcher der Rest der Präsentation aufbaut. *„Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir das Thema Día de Muertos auf die Bühne bringen, und dafür beispielsweise eine spezielle UV-Schminke, die man ja auch im Video sieht. Aber der Día de Muertos ist ja eigentlich sehr bunt und blumig. Das passt auch zu diesem einen Song, aber ansonsten sind wir jetzt nicht bunt und blumig. Und auch das Album, die Fotos, all das hat ja auch immer so einen dunklen Touch. Genau das haben wir auch versucht auf die Bühne zu bringen: Unsere Interpretation des Día de Muertos!“* Das klingt vielversprechend und wird zudem dadurch abgerundet, dass SCHATTENMANN mit den Darkrockern WISBORG einen spannenden Opener für die Abende eingeladen haben. Dafür gibt es laut Frank einen guten Grund: *„Wir möchten halt dem Publikum ein tolles Konzert bieten und einen Special Guest dabeihaben, der auch Spaß macht! Damit die Leute wirklich einen abwechslungsreichen, schönen Abend haben!“*

*www.schattenmann.net*

**Frank „Otti“ van Düren**

# LIONHEART

PRESENTS... WELCOME TO THE WEST COAST III

FEATURING

suicide silence

kublai khan tx paleface swiss

23. FEBRUAR 2024 - GASOMETER WIEN

GET TICKETS AT WWW.OETICKET.COM & WWW.LNHRT.NET

KINGSTAR MUSIC TANDEM MANAGEMENT CO. MIND OVER MATTER

THE WORLD IS A VAMPIRE 2024

THE SMASHING PUMPKINS

WITH SPECIAL GUEST

INTERPOL

24. JUNI 2024

WIENER STADTHALLE

MIND OVER MATTER

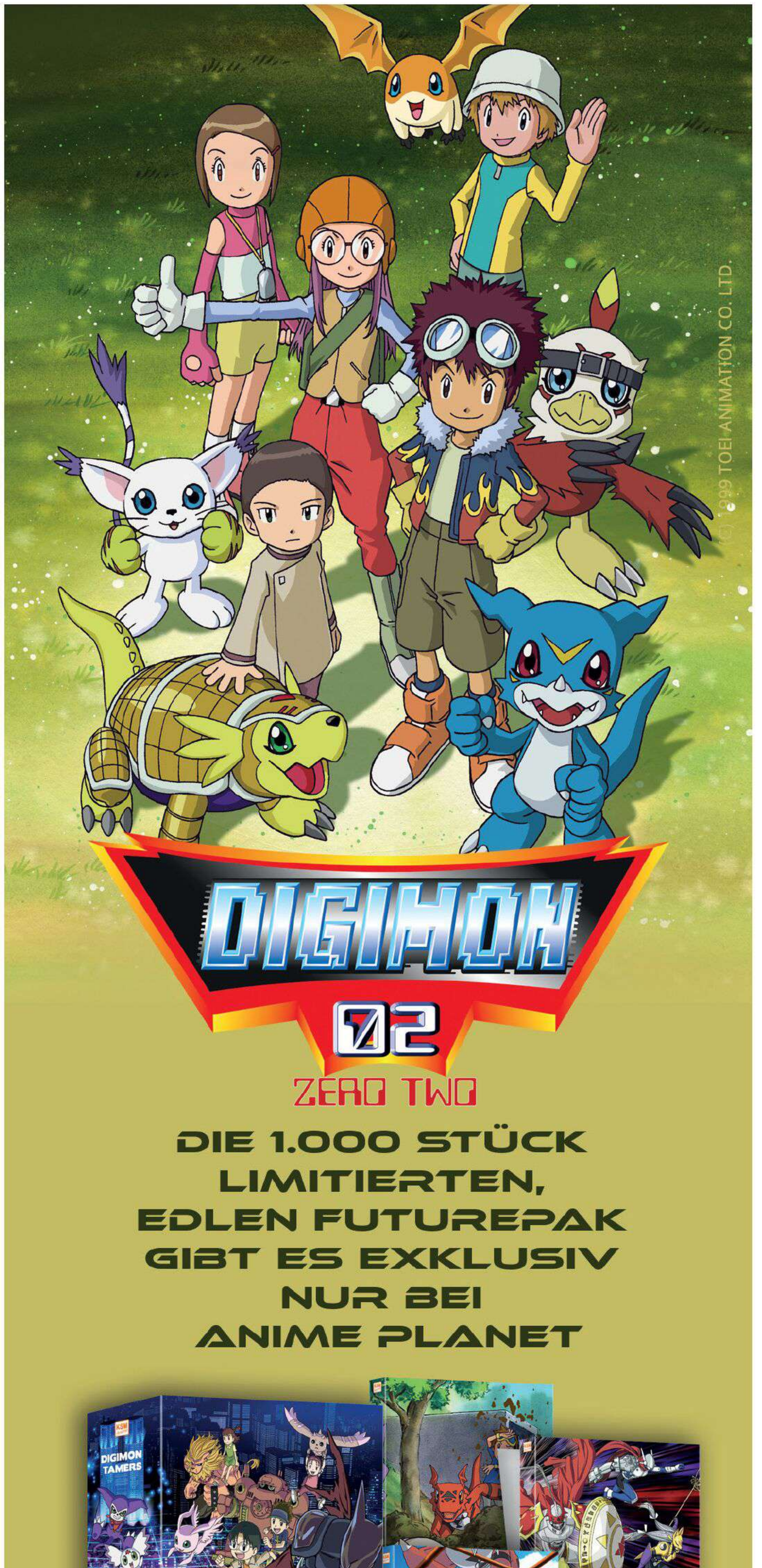
# THE GASLIGHT ANTHEM

02. JULI 2024

ARENA OPEN AIR WIEN

TICKETS BEI OETICKET.COM

BARRACUDA MUSIC oeticket VOLUME MIND OVER MATTER




DIGIMON

02

ZERO TWO

DIE 1.000 STÜCK LIMITIERTEN, EDLEN FUTUREPAK GIBT ES EXKLUSIV NUR BEI ANIME PLANET

vorläufiges Cover

Außerdem bald erhältlich Digimon Tamers in HD als BD!

Jetzt kaufen

ANIME planet

KSM Anime

KSMAnime

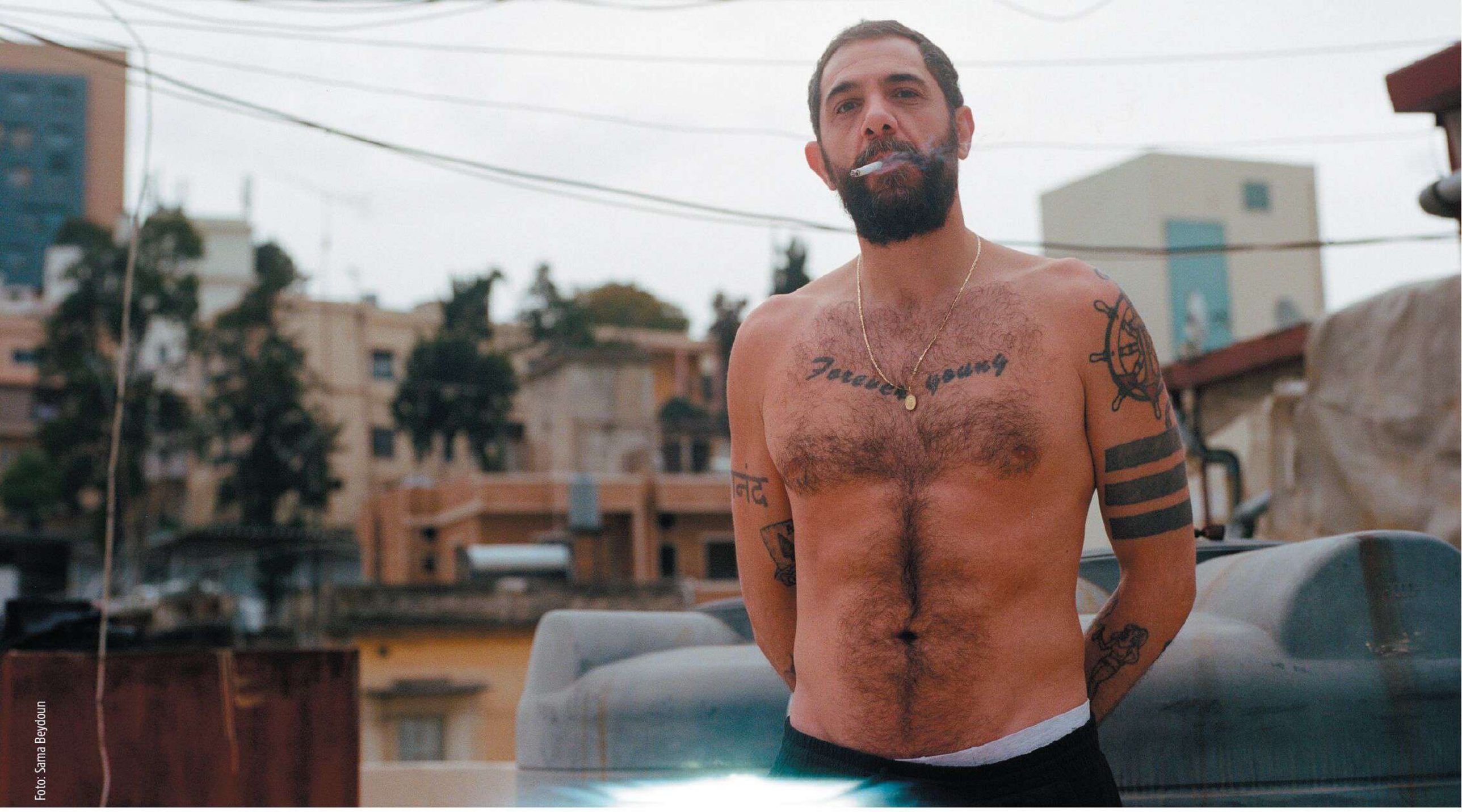



Foto: Sama Beydoun

Kulturgut

# The Wanton Bishops

**Libanesischer Rock, ein neues Genre, ein Entwurf für zukünftige Musik. Keine World Music, sondern von und für die Welt: So beschreibt Nader Mansour die gegenwärtige Ausrichtung seines Bandprojekts. Das Allroundtalent hat mit uns über die Liebe zu seiner Heimatstadt, ihren Einfluss auf ihn sowie die Suche nach der künstlerischen Identität gesprochen.**

Das Debüt „Sleep With The Lights On“ hatte noch eine klare Bluesrock-Linie, doch eine längere Phase des Reisens, gepaart mit der Rückkehr in seine Heimat und einer persönlichen wie musikalischen Identitätssuche, prägte den Sound des zweiten Albums von THE WANTON BISHOPS maßgeblich. „*Das Leben und musikalische Einflüsse veränderten sich über die Zeit, vor einigen Jahren wurden wir in den Süden der USA geschickt, wo wir einen alten Bluesmusiker trafen. Er meinte, dass wir seine Musik gut spielen, aber fragte auch, was unsere Musik sei, die uns definiert. Das warf mich in einen Sturm von Selbstfindung und auch Selbstzweifel*“, erzählt Mansour und versucht den neuen Sound des Bandprojekts zu erklären: „*Man kennt ja diese japanischen Köche, die vor dir dein Essen zubereiten. So sehe ich gerne meine Musik, ich bin verwirrt und dabei Dinge herauszufinden. Wie diese Köche koche ich auch vor euch, mit allen Zutaten, die mich als Person definieren, es ist kein Ergebnis, sondern eher ein Weg.*“

Die vielseitigen Einflüsse und die Reisen des Musikers führten dazu, dass er sich klanglich in „Under The Sun“ ausgetobt und mit verschiedensten Genres geflirtet hat. „*Als kulturelle Person bin ich mit der Musik des Mittleren Ostens aufgewachsen, aber auch viel von Bluesrock oder Rock’ n’ Roll inspiriert, ich bin auch noch die Generation MTV und diese ganze Popmusik ist ebenfalls ein Teil meiner musikalischen Identität. Das alles findet seinen Platz auf diesem Album*“, erklärt der Sänger die wilde Mischung aus Blues, Psychedelic, Rock- und Popmusik mit Einflüssen aus dem Mittleren Osten.

## Musik als Heilmittel

Auch textlich hat sich seit dem letzten Longplayer viel getan, sah sich der Künstler doch durch die politischen und sozialen Krisen seiner Heimat der letzten Jahre, die auch persönliche Auswirkungen hatten, fast gezwungen, den Hörern Hoffnung und Richtung zu bieten. „*Bei der ersten Platte hatte ich noch das Gefühl nur mich repräsentieren zu müssen, aber nach der Revolution hier und dem Zustand meines Heimatlandes fühlte ich eine Pflicht für meine Generation – die des Bürgerkrieges – und die nächste ein wenig richtungsweisend zu sein. Die neue Generation von Libanesen ist ohne die Vorbelastung des Krieges geboren, sie wollen nur Party machen und Drogen nehmen, was ich nicht verurteile, aber ich möchte weitergeben, was dieses Land ausmacht*“, sagt Nader.

Er will mit seiner Musik nicht nur den Landsleuten helfen, einen Sinn hinter ihrer Identitätskrise zu sehen, sondern der Welt zeigen, dass genau diese verworrene, von so vielen unterschiedlichen Einflüssen geprägte Kultur wunderschön sein kann. „*Es überschneidet sich auch alles mit meinem persönlichen Weg der Heilung, man kann sein gesamtes Leben lang Symptome bekämpfen, die aus diesem Trauma kommen, aber der einzige Weg zur Heilung ist der, sich mit seinen Traumata zu beschäftigen*“, erklärt er seine Selbstfindungsreise. „*Ich lebe in einem Land mit Massentrauma, Kunst und Musik haben hier einen Platz, um Menschen zu helfen und sie zu begleiten.*“ So bietet das zur Einheit und zum Frieden aufrufende „Under The Sun“, dessen Titel suggeriert, dass alle Menschen unter der Sonne gleich sind, nicht nur einen Einblick in die komplexe Kultur eines wunderschönen Landes, sondern gibt auch den einen oder anderen Denkanstoß mit.

*www.thewantonbishops.com*

**Sarah-Maria Terhaag**

Pubkultur in reinster Form

# Skinny Lister

**Mit dem nunmehr sechsten Longplayer beruft sich die Londoner Band auf ihre musikalischen Wurzeln. Wenn man das aktuelle musikalische Machwerk in einem Kurzfilm darstellen müsste, so genügt es seine Freunde zu schnappen, ins favorisierte Pub zu spazieren und in geselliger Bierlaune singend den Abend zu zelebrieren. Wer vermutet, dass es sich hierbei bloß um das Verbreiten von szenetypischen Plattitüden handelt, wird aber mit absoluter Sicherheit von der fünfköpfigen Gruppe eines Besseren belehrt.**

Um als Band nicht in eine künstlerische Redundanz zu schlittern ist es immer wieder notwendig, auf kreativem Weg Neues zu erschaffen. Dass dies nicht immer zwanghaft bedeutet, sich von seinen musikalischen Ursprüngen zu entfernen, zeigt das Quintett rund um die Singstimmen Lona und Daniel Heptinstall mit seiner aktuellen Veröffentlichung. Laut Eigendefinition handelt es sich bei „Shanty Punk" um ein Konzeptalbum, das die DNA der Band offenlegt und zelebriert, erläutert uns Daniel: *„Das Konzept ist SKINNY LISTER. Es ermöglicht uns, zum Kern dessen zurückzukehren, worum es bei der Gruppe geht. Das Album klingt wie ihre Essenz, melodisch, thematisch, instrumental und textlich. Wenn du versuchst, jemandem, der uns nicht kennt, zu erklären, was SKINNY LISTER ist, dann spiel ihm ‚Shanty Punk' vor."*

Die Mitsingbarkeit und beschwingte Launigkeit ziehen sich konsequent durch alle Tracks und vertonen den geselligen und feuchtfröhlichen Abend im Pub mit Freunden in perfekter Manier. Das funktioniert natürlich nur, wenn diese Attitüde nicht gekünstelt ist, sondern der Natur der handelnden Personen entspricht. Der Authentizität der einzelnen Nummern liegt zugrunde, dass die Band als Vorlage für einen Großteil ihrer Songs Erlebnisse und Abenteuer aus dem eigenen Leben und persönlichen Umfeld heranzieht. *„Aus diesen Dingen entstehen dann der Haupttitel oder der Text des Refrains oder zumindest das Thema, das an erster Stelle steht"*, erklärt Daniel die Entstehung der Songs und Lyrics.

## Familienurlaub

Dass SKINNY LISTER durchaus lange und ausgiebig unterwegs sind, beweisen sie unter anderem durch ambitionierte Tourpläne und prominente Gastspiele, wie etwa auf der „Salty Dog Cruise"- Kreuzfahrt von FLOGGING MOLLY. Exzessives Durchfeiern nach dem Motto „Sex, Drugs & Rock'n'Roll" ist aber aus gutem und auch erfreulichem Grund derzeit nicht möglich. *„Wir sind derzeit mit unserer Tochter unterwegs, was bedeutet, dass wir – oder zumindest zwei von uns – auf Tour nicht so wild sein können wie vielleicht zuvor. Trotzdem haben wir immer noch viel Zeit zum Feiern und jede Show ist eine ebenso große Skinny-Party wie immer. Also im Moment vielleicht mehr ‚Kleinkindbetreuung, Schlaf & Rock'n'Roll'"*, verrät uns der stolze Vater und fügt hinzu: *„Bonny ist jetzt drei Jahre alt und hat uns auf mehreren Skinny-Touren begleitet, darunter zwei große in den USA. Sie ist also bereits eine erfahrene Reisende und scheint es wirklich zu genießen."* Im kommenden Jahr wird die sympathische Truppe dann in Europa unterwegs sein, um auch live den Beweis anzutreten, dass der vertonte Stimmungsabend im Pub kein leeres, gekünsteltes Versprechen ist. Launische Nächte mit Biergenuss und Gesang sind also auf jeden Fall vorprogrammiert.

*www.skinnylister.com*

**Manuel Kreuzer**

Foto: Pitlad

## Alles organisch

# Interna

**Mit jeder Menge Erfahrung geht das Trio INTERNA an den Start und veröffentlichte kürzlich das Debütalbum „Nach Außen Konziliant“. Dieses zu kategorisieren fällt alles andere als leicht, irgendwo zwischen Indie, Wave und Post-Punk mit einem ungewöhnlichen Textstil obendrauf bieten die drei Herren jede Menge Anlass, um einmal bei ihnen nachzuhaken.**

Steffen Frahm, Lars Stuhlmacher und Simon Falk kennen sich in jeweiliger Zweierbeziehung schon lange von KEINE ZÄHNE IM MAUL ABER LA PALOMA PFEIFEN beziehungsweise SIE KAMEN AUSTRALIEN. Nach anfänglicher Suche, wohin die Reise des neuen Projekts gehen würde, gab es dann doch eine Vision: *„Die Idee zu Beginn war: Einfache Instrumentierung, kein Elektro-Klimbim, schnelle Entscheidungen, rau, direkt und wuchtig, durch Limitierung Raum schaffen“*, fasst Lars zusammen. *„Vergangene Projekte, in denen mit analogen Synthies, Tretminen, Drumcomputern, Hybrid-Drums und Backing-Tracks gebacken wurde und jeder live ordentlich Krams zu bedienen hatte, ließen halt den Wunsch aufkommen, mal ganz spartanisch auf Reise zu gehen“*, präzisiert Simon.

Trotz der genannten Limitierung ist das Gebotene keine allzu einfache Kost und greift auf viele Elemente zurück, doch als recht divers sieht das Trio sein Schaffen nicht: *„Ein Schlagzeug, ein Bass, eine Gitarre, ein Gesang. Und wie bei allen halbwegs gewachsenen Bands folgt unser kreativer Prozess bestimmten Gesetzen. Die könnte ich jetzt nicht so manifestmäßig benennen, aber so total offen für alles sind wir auch nicht, das wäre ja dann beliebig“*, hält Steffen fest. Die Texte der Scheibe erinnern mehr an poetische Prosa denn klassische Lyrics, Dinge wie „Halbgott Im Freizeithemd“ erwecken den Eindruck von jeder Menge Gehirnschweiß: *„Texten ist immer ein bisschen Arbeit, aber total krumm lege ich mich nicht“*, sieht Steffen das locker. *„Ansätze für einen Text entstehen über einen längeren Zeitraum nebenbei, hier mal eine Notiz, da mal eine Idee … und irgendwann schreibe ich dann relativ schnell den ganzen Lex zusammen. Das läuft ziemlich organisch.“* Auf jeden Fall ein interessantes Projekt, dessen Reise gerade erst begonnen hat.

*www.waldinsel.com/interna*

**Bernhard Kleinbruckner**

## Grenzenloses Draufhauen

# Untamed

**Ende 2019 gegründet haben sich die Augsburger UNTAMED voll und ganz der typischen Rock-Kante verschrieben, die mit ein paar Zusatzelementen auch den Kern der zehn Songs auf dem selbstbetitelten Debütalbum bildet.**

Alle drei Mitglieder sind schon von klein auf von Musik fasziniert und bis auf Gitarrist Domi konnte auch schon Erfahrung in anderen Bands gesammelt werden. Doch erst mit UNTAMED fand das Trio unisono zu der Musik, die es immer machen wollte – daher war auch der Prozess für die Jungs ein ganz besonderer: *„Die Arbeiten zum Album haben uns echt sehr viel Spaß gemacht. Überhaupt war es unglaublich spannend, den ganzen Prozess mitzuerleben, von den ersten Songideen bis zur fertigen Platte. Gelernt haben wir sehr viel, mussten aber auch viele Entscheidungen treffen. Für diese Erfahrungen sind wir sehr dankbar.“* Am Ende steht eine klassische Rockplatte, nicht mehr, aber keinesfalls weniger. Dies war auch das Ziel der Jungs: *„Wir sind eine Rockband und das soll man auch hören. Trotzdem wollen wir mit dem Album auch zeigen, dass wir nicht nur ‚Haudrauf‘-Rock können, sondern über ein breites Spektrum mit zum Beispiel ruhigen Melodien oder Pop-Einfluss verfügen. Das haben wir uns übrigens auch von Anfang an geschworen, es gibt keine Grenzen für uns in der Musik. Wozu auch?“*

Eine gesunde Einstellung. Ähnliches gilt für die Texte, neben Tracks zu den üblichen Klischees in puncto Rock werden auch die dunklen Seiten des Lebens besungen: *„Wir haben das Ziel mit unseren Texten jede Stimmung, jede Gefühlslage und jede Emotion zu begleiten. Wenn man gut drauf ist und Party will, haben wir den richtigen Song, aber eben auch wenn man schlecht drauf oder traurig ist. Außerdem hat jeder Text in irgendeiner Weise einen persönlichen Bezug für uns.“* Für die Zukunft wird fleißig geplant, neben einigen Konzerten soll nächstes Jahr bereits der Nachfolger fertig sein. Ansonsten heißt es zum Abschluss verschmitzt: *„Wir wollen Rockstars werden und dafür arbeiten wir weiter sehr hart.“* Na dann, toi toi toi!

Foto: Anja Niggl

*www.untamed-band.com*

**Bernhard Kleinbruckner**

# PILEDRIVER

## REAL CLASSIC ROCK

**OUT NOW!**

**LIVE BLU-RAY + DVD + TRIPLE CD**

200 MINUTES LIVE CONCERT + BONUS

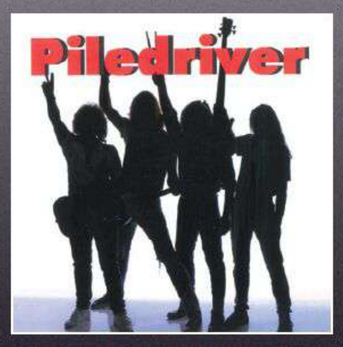
**BOXED DIGIPAK SPECIAL EDITION**
**INCL. BOOKLET + POSTER**

*"An overdose of Rock´n´Roll you want to die for - 100 points out of 100"* - **THE METAL MAG, France**

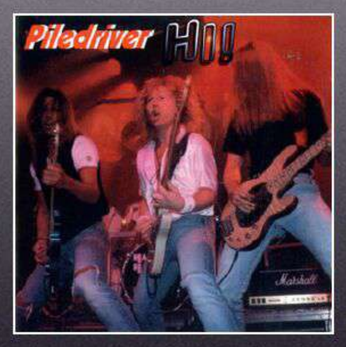
*"Amazing release!"* - **Templo do Rock Radio Show, Portugal**

*"This is happiness at its best – and a pleasure for ears and eyes!"*
- **Franck Michaud, France**

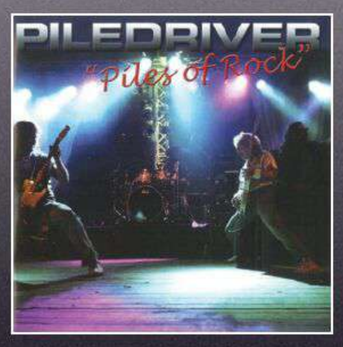
**THE MAKERS OF**



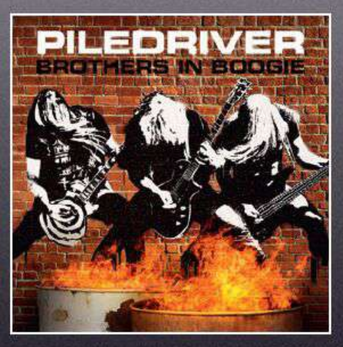
**CD** "Piledriver"



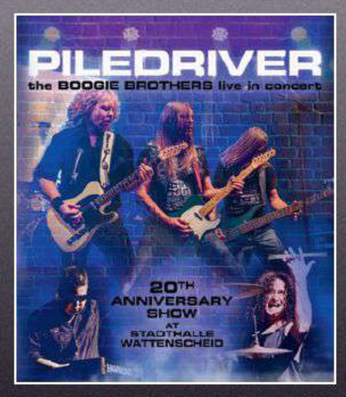
**Maxi-CD** "Hi"



**CD** "Piles of Rock"



**CD** "Brothers in Boogie"



**Blu-ray + 2CD** "The Boogie Brothers live in concert"

**CD** "Rockwall"

**GET THE WHOLE DISCOGRAPHY AT HTTPS://SHOP.PILEDRIVER.EU – SHIPPING WORLDWIDE**

**LIVE ON STAGE: WWW.PILEDRIVER.EU**

ROCKWALL RECORDS GmbH

BOBMEDIA distribution

Von Göteborg bis Polynesien

# Callider

**Mit „Northern Stars“ veröffentlicht der ehemalige GATECRUSHER-Gitarrist Stefan Lange sein erstes Album als Ein-Mann-Show. Melodischer Death Metal mit zahlreichen Einflüssen ist dabei seine Devise und im Interview klärt uns der Multiinstrumentalist darüber auf, was das mit dem Erhalten kultureller Diversität zu tun hat.**

Musikalisch begabt scheint Lange schon immer gewesen zu sein, begann er doch schon in sehr jungen Jahren mit der Blockflöte, bevor die Posaune samt Blaskappellen-Aktivität folgten. Wirklich interessiert hatten ihn diese klanglichen Sphären jedoch nie, was sich auch dadurch zeigte, dass „Smoke On The Water“ von DEEP PURPLE bereits auf besagter Blockflöte intoniert wurde. Viel später, mit ungefähr 14 Jahren, stand schließlich ein Konzertbesuch bei den erwähnten britischen Rockern ins Haus und offenbarte neue Horizonte.

Das festigte eine alternativere Ausrichtung der musikalischen Interessen bis hin zum Faible für schwedischen Death Metal, der ihn über GATECRUSHER zum Soloprojekt führte. *„Die Zeit mit GATECRUSHER war wirklich toll, aber es scheiterte dann letztlich an den unterschiedlichen Lebensrealitäten. Studium, Familiengründung, jeder hatte andere Sachen auf der Agenda, nicht genug Zeit, um zu proben … und dann war das irgendwann nicht mehr gangbar“*, beschreibt Stefan die Gründe für die Veränderung und offenbart seinen weiteren Weg zur künstlerischen Autonomie: *„Ich überlegte mir Profis als Gastmusiker zu suchen, die meine Vorstellungen schnell im Studio umsetzen konnten. Ein weiterer Vorteil ist, dass ich die absolute, künstlerische Kontrolle habe und alle Entscheidungen selbst treffen kann. Wenn ich eine Vision von einem gewissen Sound habe, höre ich mir zwar an, was andere dazu sagen, aber am Ende entscheide ich.“*

## Kulturelles Massensterben

Grundsätzlich ist Stefan großer Freund des Death Metal der Göteborger Schule, vermischt dieses Faible aber völlig frei von Berührungsängsten mit verschiedenen Einflüssen und holt sich gerne mal Jazzmusiker ins Studio. Sowohl musikalisch, aber auch thematisch unterscheidet er sich von der typisch nordischen Variante und anstatt von Mythologie und Wikingern sind seine Songs beispielsweise von Science-Fiction oder den Fähigkeiten polynesischer Navigatoren inspiriert. *„Das kam nicht nur aus dem heraus zustande, was mich musikalisch, sondern auch als Mensch ausmacht. Ich entdecke gerne neue Dinge und probiere Sachen aus, die nicht in meiner Komfortzone liegen“*, beginnt Stefan seine Offenheit zu erklären und spezifiziert: *„Generell interessieren mich die menschliche Kultur und Geschichte. Es gibt so viele spannende Sachen zu entdecken und auch zu erhalten. Dieses Jahrhundert wird als eines in die Geschichte eingehen, in dem nicht nur extrem viel Biodiversität verlorenging, sondern auch sehr viel kulturelle Diversität. Fähigkeiten, Sprachen, Bräuche, Musik, welche die Menschen im Laufe von Tausenden von Jahren hervorbrachten, werden vom Mainstream überrollt und verschwinden, weil sich niemand mehr damit befasst. Das tut mir sehr weh und ich finde es sehr schade. Darauf möchte ich ein bisschen das Augenmerk richten und es ist auch ein kleiner Anspruch an mich als Künstler, solche Themen mit reinzubringen.“*

Tja, gesagt, getan – auf „Northern Stars“ übersetzt Stefan mit CALLIDER diese thematische Vielfalt nahtlos in eine musikalische Manifestation der Erhaltung kultureller Diversität, die obendrein auch noch durch großes Melodieverständnis und Eingängigkeit punktet.

*www.callider.de*

**Christoph Höhl**

# EPICTRONIC

PRESENTS:

# JEREMY HARRY HARRIS

## Out Worldwide on February the 16th 2024

*"Awesome talent and a lyric masterpiece"*

*Reece Gentle - Metal World Radio*

www.jeremyharryharris.com.au

bit organization inc

GOODFELLAS

MISRA

ROCK PUPPY RECORDS

The Orchard

disk union

DIVE INTO MUSIC.

JAZZ

www.epictronic.com

Tugendhaftes Miteinander

# The Sonic Brewery

**Seine Wurzeln mag das deutsche Quartett zwar klar im Rock der 1970er Jahre haben, ergänzt werden diese jedoch um Blues, Stoner und jede Menge psychedelische Elemente sowie eine thematische Grundlage, die man fast schon als hehres Ziel betrachten könnte. Im Interview gaben uns Sänger Benno Olbrich und Gitarrist Jonathan Niederer Einblick in das zweite Album und erklärten, welche Entwicklungen sie durchlaufen mussten, um dieses fertigzustellen.**

Nach dem 2019er Debüt „Catch The Magic“ trägt das Zweitwerk nun den selbstbewussten Namen „Can’t Kill Rock’N’Roll“, was Jonathan zufolge im Hinblick auf die Bandentwicklung auch zutreffend ist. *„Wir gingen viel bewusster an das zweite Album ran und haben dadurch ein viel intelligenteres Songwriting, was sich auch dadurch äußert, dass man sich als Musiker deutlich zurücknimmt und zum Beispiel Benno mehr Platz lässt, um die Messages durchzubringen“*, beginnt Jonathan die veränderte Machart zu erklären – und wird schmunzelnd präziser: *„Einfach etwas songdienlicher spielen … zusammenfassend könnte man sagen, dass wir beim ersten Album alle noch ein bisschen zeigen wollten, was wir können. Das wollen wir zwar beim zweiten auch noch, aber nun sind wir uns bewusster darüber, was wir können.“*

## Reifungsprozess

Inhaltlich scheinen The Sonic Brewery ebenfalls reicher geworden, denn auch wenn bereits beim Erstling die vier grundlegenden Tugenden Weisheit, Mut, Mäßigung und Gerechtigkeit als Motto galten, sind diese nicht wörtlich, sondern als übergeordnete Richtlinie für die Themen der Songs, die fast alle in der Zeit der Pandemie verfasst wurden, zu verstehen. *„Ich schrieb die Tracks nicht mit dem Gedanken, die vier Grundtugenden aus der Antike widerspiegeln zu wollen, sondern sie wurden aus Gefühlen, aus Situationen heraus geschrieben. Im Nachhinein zeigt sich, dass sie alle relativ ähnlich sind, ein gewisses Miteinander beschreiben, eine Art und Weise, wie für uns das Zusammenleben funktioniert“*, erklärt Benno seinen Zugang und zeigt am Beispiel von „Mercury Of Dream“, dass die Jungs Tabuthemen aufbrechen wollen: *„Da geht es um eine Person, die von der Gesellschaft etwas ausgestoßen wird, weil sie immer noch ihren Träumen nachjagt und sie lebt. Das ist ja heutzutage nicht mehr möglich. Jeder hat Erfolgsdruck, muss in der Arbeit abliefern, Karriere starten, groß Geld verdienen und sich die Rente sichern. Dass man sich selbst dabei völlig vergisst, checkt irgendwie niemand mehr.“* Die Themenwelt des neuen Longplayers ist damit natürlich nicht erschöpft, denn selbiger widmet sich auch der mangelnden Diskussionskultur, fehlender Toleranz auf vielen Ebenen und von der Gesellschaft ignorierten Personen. Der Reifungsprozess steht The Sonic Brewery gut zu Gesicht und sowohl musikalisch als auch inhaltlich scheinen sie auf „Can’t Kill Rock’N’Roll“ ihren Weg gefunden zu haben.

*www.thesonicbrewery.com*

**Christoph Höhl**

Glücksgefühle

# Normandie

Nachdem das schwedische Alternative Rock-Trio Normandie vor gut zweieinhalb Jahren mit „Dark & Beautiful Secrets“ für Furore sorgen konnte, erscheint in Form von „Dopamine“ der neue, nunmehr vierte Longplayer. Auf diesem setzen sich die Mannen um Sänger Philip Strand intensiv mit der Reizüberflutung des modernen Lebens und den daraus resultierenden Folgen für die Menschheit auseinander. *„Im Grunde handelt das ganze Album von der Jagd nach verschiedenen Hochgefühlen“*, erklärt der Frontmann. *„Als wir gemeinsam über den Zustand der Welt diskutiert haben, stand für uns sofort fest, dass dies das Thema der Platte werden würde. Wir alle sind stetig immer höheren Anforderungen ausgesetzt, was würde passieren, wenn wir unsere Rezeptoren aufgebraucht hätten? Kann man Dopamin klinisch bereitstellen lassen? Wir wollen immer nach dem Optimum streben, aber haben so viele Dinge zu tun, dass es uns oftmals stresst. Natürlich sollen wir unseren Träumen folgen. Aber wir müssen auch leben.“* Im Gegensatz zum vorangegangenen Album, das einen tiefen, dunklen Einblick in Philips religiöse Erziehung und deren Nachwirkungen gab, erzählt „Dopamine“ von einer anderen Art von Störung. Dieses Mal schaute sich die Band in ihrer Gegenwart um und stellte sich vor, wie eine fiktive, höllische Zukunft aussehen könnte, anstatt in der Vergangenheit zu verweilen.

*www.normandieofficial.com*

**David Hune**

# DAS NEUE ALBUM AB 26.01.2024

Erhältlich als Vinyl, CD, digital
und in streng limitierten Bundles

## LASS DIE HUNDE WARTEN TOUR 2024

| | | |
|---|---|---|
| 16.02.24 | FRANKFURT | BATSCHKAPP |
| 17.02.24 | STUTTGART | WIZEMANN CLUB |
| 24.02.24 | KÖLN | KANTINE |
| 01.03.24 | NÜRNBERG | HIRSCH |
| 02.03.24 | DRESDEN | CHEMIEFABRIK |
| 15.03.24 | BREMEN | SCHLACHTHOF |
| 16.03.24 | MÜNSTER | SPUTNIKHALLE |
| 03.05.24 | HAMBURG | MARKTHALLE |
| 04.05.24 | BERLIN | SO36 |
| 10.05.24 | HANNOVER | MUSIKZENTRUM |
| 11.05.24 | LEIPZIG | CONNE ISLAND |
| 21.12.24 | DÜSSELDORF | STAHLWERK |

ALBUM UND TICKETS BESTELLEN:
**WWW.MASSENDEFEKT.COM**

RADIO BOB! DEUTSCHLANDS ROCKRADIO · concert team nrw · THE LIVING PROOF AGENCY · MD RECORDS | NRW · WARNER MUSIC CENTRAL EUROPE · LIVEGIGS.DE · PUNK*ROCK! · KEIN BOCK AUF NAZIS

# OUT NOW

**“DYKE”**

By

**Sons of Coherence**

SWISS
GROOVECORE

SOCIAL MEDIA
@sonsofcoherence

sonsofcoherence@gmail.com

**MFP-Concerts GmbH & Co. KG**
**präsentiert**

**29.02.24 Frankfurt, Das Bett**
**01.03.24 Bochum, Matrix**
**11.03.24 München, Backstage Werk**
**12.03.24 Wien, Szene**
**17.03.24 Leipzig, Hellraiser**

musix · gultar · SLAM · Rock Antenne

**www.MFPConcerts.com**
**Hotline 08450 300 20 22**

Ein Höllenritt zum Genießen

# Enterprise Earth

**Nach dem Besetzungswechsel ist vor der Veröffentlichung, dementsprechend gespannt wartet die Fanbase bereits ungeduldig auf das neue Album „Death: An Anthology“. Die ersten Vorboten treffen jedenfalls schon auf große Zustimmung. Mit Gabe Mangold, Gitarrist von ENTERPRISE EARTH, haben wir uns ein wenig ausgetauscht.**

Die Veränderung im Line-up kam sehr überraschend. 2022, kurz nachdem das letzte Album „The Chosen“ erschien, verkündete die Band den Ausstieg von Dan Watson. Wie sich vor einem Jahr herausstellte, schien der Frontman und Sänger eine Vorahnung über diesen einschneidenden Schritt gehabt zu haben: In einem Interview erzählte er von einer Vision kurz vor dem Bruch. Der Song „Overpass“ entstand und im Nachhinein war für Watson klar, dass das die Vorahnung über die Trennung von der Band darstellte. Für die damals anstehende Tour holten ENTERPRISE EARTH Travis Worland mit an Bord. Im folgenden September wurde dann auch bestätigt, dass er den freigewordenen Platz am Mikro fix übernehmen würde. Zusätzlich wechselte auch die Bassposition noch vor Watsons Ausstieg von Rob Saireh zu Dakota Johnson.

## In neun Tagen zum Album

Mangold selbst meinte noch Anfang des Jahres, dass die Turbulenzen recht schwierig zu bewältigen waren – immerhin fühlt es sich auch so an, als ob man einen Bruder oder Freund verlieren würde. Der Gitarrist, der nun die meisten Bandjahre am Buckel hat, ist aber froh, dass die personellen Veränderungen positiv verlaufen sind und die Fangemeinde diese auch gut aufnahm: *„Wir sind nur besser geworden und haben an Schwung gewonnen. Das ist ganz klar, seit Travis und Dakota bei uns sind. Dieses Album ist eine Achterbahnfahrt und unser bisher vielfältigstes und doch zusammenhängendstes Werk. Erwarte buchstäblich alles! Es ist eine Reise, ein Höllenritt, wenn man so will. Ich hoffe, ihr habt genauso viel Spaß daran wie wir!“* Energie ist wohl ein Schlüsselwort, davon gibt es bei ENTERPRISE EARTH definitiv nicht zu wenig und sie regt die Band zum Schreiben und Performen an.

Inspiration holt sich Mangold grundsätzlich von überall. Das kann ein Gedanke oder ein Gefühl sein, genauso gut aber auch ein Sonnenaufgang. Wichtig ist für ihn, so offen wie möglich zu sein, um von der Muse geküsst zu werden. Zusätzlich haben sich ENTERPRISE EARTH aber auch Inspiration von anderen Bands geholt, physische zum Beispiel in Form von Ben Duerr (SHADOW OF INTENT) oder Matt Heafy (TRIVIUM). *„Alle Beiträge sind außergewöhnlich gut geworden, und wir sind Ben, Matt, Darius* (Tehrani, SPITE; Anm. der Red.) *und Wes* (Hauch, ALLUVIAL; Anm. der Red.) *unendlich dankbar, dass sie uns ihre immensen Talente zur Verfügung stellten. Ich würde sagen, dass Bens Beitrag für ‚King Of Ruination‘ der kreativste ist, da er seinen gesamten Part selbst schrieb“*, meint der Gitarrist. Produziert wurde das Album ebenfalls wieder von der Band selbst, wie er erzählt: *„Alles, was wir seit ‚Foundation Of Bones‘ veröffentlicht haben, wurde selbst produziert und in meinem Wohnwagen gemischt und gemastert. Was die Aufnahmen angeht, so verlief alles ziemlich gleich wie bei ‚The Chosen‘. Der größte Unterschied bei ‚Death: An Anthology‘ war, dass zum ersten Mal die gesamte Band zusammenkam und gemeinsam schrieb. Wir mieteten eine Hütte in der Nähe des Lake Tahoe und verfassten den größten Teil des Albums in neun Tagen.“*

## In naher Zukunft

Bei ihren Live-Shows zeigen ENTERPRISE EARTH eine souveräne Bühnenpräsenz und bringen eine Bewegung in das Publikum, welche die Intensität des aufgenommenen Materials widerspiegelt. Schon Anfang 2024 ist eine Tour in Europa angekündigt und wird die Amerikaner unter anderem auch nach Deutschland, Österreich und die Schweiz führen. Mit knapp 100.000 Followern auf Spotify und 85.000 auf Instagram hat die Band aus Washington allen Grund dazu, stolz auf die bisherige Karriere zu sein. *„Ich bin dankbar für unsere Fans, neue und alte, die uns all die Jahre hindurch unterstützt haben. Ich bin auch dankbar für meine Band und alle, die am Team ENTERPRISE EARTH beteiligt sind, weil sie wunderbare, kreative und außergewöhnliche Menschen sind – oh, und für meinen Hund Jiro“*, schließt Mangold ab.

*www.enterpriseearthband.com*

**Kerstin Wutti**

Foto: Nick Chance

ESP®

# KLASSISCHER LUXUS MODERNE PERFORMANCE

## EC-1000T CTM

Mit dem traditionell dicken Mahagonikorpus und dem mehrlagigen Custom Binding könnte Dich die LTD Deluxe EC-1000T eher an klassische Gitarren aus vergangenen Zeiten erinnern. Aber wenn Du genauer hinsiehst, bemerkst Du moderne Features, wie die EverTune Brücke, die Edelstahlbünde sowie den außergewöhnlich schlanken Hals-Korpusübergang und die innovativen Fishman Tonabnehmer, mit dessen schaltbaren Voicings Du so ziemlich alle Sounds dieser Zeit realisieren kannst. Erfahre mehr über die neuen EC-1000T und die vielen anderen grandiosen ESP Neuerscheinungen auf **www.espguitars.com**

**EC-1000T CTM Evertune** Black

**EC-1000T CTM** Violet Shadow

**EC-1000T CTM** Vintage Gold Satin

**www.sound-service.eu**

## Der Kreislauf des Lebens

# ATREYU

Dass es heutzutage nicht immer zwangläufig ein Album braucht, um neue Musik zu präsentieren, verdeutlichte dieses Jahr die amerikanische Metalcore-Combo ATREYU eindrucksvoll. Nach dem Release dreier EPs erscheint mit „The Beautiful Dark Of Life“ nun ein Longplayer, der die vorab veröffentlichten Songs miteinander vereint. Sänger Brandon Saller sprach mit uns über die ungewöhnliche Veröffentlichungspolitik.

**Herzlichen Glückwunsch zum Release von „The Beautiful Dark Of Life“. Was hat es mit dem Titel auf sich und worin liegen die konzeptionellen Hintergründe?**
„The Beautiful Dark Of Life“ thematisiert im Wesentlichen die Phasen oder Jahreszeiten des Lebens. Jeder geht durch ähnliche Dinge und eine Art übergreifendes Thema ist es, die Tiefen oder Rückschläge zu respektieren und daraus zu lernen, weil sie dich immer zu deinen Höhen führen. Diese Thematik inspirierte uns einfach sehr und ich denke, dass sich viele Menschen gut damit identifizieren können.

**Diesmal habt ihr einen eher unkonventionellen Veröffentlichungsansatz gewählt, denn der Großteil des Albums ist bereits in Form von EPs erschienen. Wie kam es dazu und welche Vor- oder Nachteile machten sich für euch bemerkbar?**
Wir waren sehr daran interessiert alternative Veröffentlichungsmethoden zu finden, damit mehr Musik binnen kürzester Zeit das Licht der Welt erblickt. Wir haben Zugriff auf sämtliche Statistiken und können genau sehen, wie häufig unser bisheriges Material gehört wurde und einige der besten Songs in der Mitte der Alben werden einfach seltener gehört, wenn sie keine Single sind. Also entschieden wir uns dazu drei EPs zu veröffentlichen, um den Songs mehr Relevanz und Eigenständigkeit zu offerieren. Dabei achteten wir insbesondere darauf, dass diese EPs jeweils aus Liedern bestehen, die eine ähnliche Emotion besitzen und thematisch zusammenhängend sind. Rückblickend war es für uns einfach ein Segen, da die einzelnen Songs einfach häufiger gehört wurden.

**Wie gestaltete sich der Schreib- und Aufnahmeprozess zur neuen Platte? Ich kann mir vorstellen, dass die Tracks angesichts ihrer Veröffentlichungshistorie in unterschiedlichen Zeitspannen entstanden sind, richtig?**
Das ist korrekt, wobei nicht zwangläufig die Songs auf der ersten EP auch jene waren, die als erste entstanden sind. Wir begannen im Januar des vergangenen Jahres mit dem Komponieren und ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass „God/Devil“ und „Come Down“ ziemlich zu Beginn entstanden. Was den eigentlichen Kreativprozess angeht, so unterschied sich dieser im Grunde nicht wesentlich von der Art und Weise, wie wir auch sonst zusammenarbeiten. Wir fünf befinden uns alle in einem Raum, mal mit einem Produzenten oder einem anderen Songwriter, und arbeiten die Lieder und Ideen aus, die wir an dem jeweiligen Tag geschrieben haben. Daraus wählen wir die Nummer oder Idee, die uns am besten gefällt, und versuchen dann einen Song zu kreieren. Das ist ein sehr natürlicher und homogener Prozess, den ich sehr genieße, da er genau das

> **„Wir versuchen im Grunde immer unsere Grenzen zu überschreiten und neue Dinge auszuprobieren, um einfach eine gewisse Frische und Spannung zu gewährleisten.“**
>
> *Brandon Saller*

Gefühl oder die Stimmungslage einfängt und einfach von dem Moment lebt.

**Erneut habt ihr euch mit John Feldmann zusammengetan, der für die Produktion des Albums verantwortlich zeichnete. Was ist so besonders an der Kollaboration mit ihm?**
Bei John handelt es sich um jemanden, der ein absolutes Gespür dafür besitzt, was gut oder schlecht funktioniert. Er hat eine einzigartige Arbeitsweise und sein Team ist ebenfalls großartig. Es gelingt ihm unsere Vorstellungen und Pläne während des Schreibens aufzugeben und uns einfach der Kreativität zu widmen. Ohne ihn wäre die Platte sicher nur halb so gut geworden.

**Mir gefallen der Vibe und die stilistische Ausrichtung des neuen Albums außerordentlich. Ich höre sehr viele neue Elemente, aber euch gelingt es gleichzeitig, bei jedem Song nach ATREYU zu klingen und somit eure musikalischen Wurzeln nicht zu vernachlässigen. Ist das eine Herausforderung für euch?**
Nein, eigentlich nicht. Wir versuchen im Grunde immer unsere Grenzen zu überschreiten und neue Dinge auszuprobieren, um einfach eine gewisse Frische und Spannung zu gewährleisten. Nichtsdestotrotz sind es noch immer dieselben Köpfe, die auch schon an den Vorgängeralben arbeiteten, deshalb wird die musikalische DNA der Band auch nie verschwinden und das ist auch gut so, wenngleich wir mit jeder neuen Veröffentlichung versuchen, den Rahmen zu sprengen und neue Einflüsse zu integrieren.

**Als erste Auskopplung habt ihr euch für „Drowning" entschieden, was meiner Meinung nach eine sehr gute Wahl war, überzeugt der Track doch vor allem ob seiner Energie und des eingängigen Refrains. War es für euch von Anfang an eine logische Entscheidung, auf diesen Track zu setzen?**
Ja, ehrlich gesagt fiel uns das Stück bereits von Anfang an positiv auf, sodass es letztlich kaum Diskussionen gab, als es darum ging, welcher Song die erste Single darstellen würde. Ich kann dir nicht genau sagen, was uns an diesem Track so fesselte, aber wir alle hatten irgendwie das Gefühl, dass es unbedingt dieses Lied sein muss. Es fängt die Stimmung und Thematik des gesamten Albums einfach perfekt ein.

**„Watch Me Burn" ist ebenfalls ein Song, der Ohrwurmpotenzial besitzt. Was kannst du mir über die kompositorischen Hintergründe dazu berichten?**
Lustigerweise ist das ein Stück, mit dem nicht alle Bandmitglieder sofort zufrieden waren. Einige der Jungs waren sogar der Meinung, dass es nicht gut genug für das Album sei. Manchmal braucht es etwas Produktionsmagie und Finesse, um einen Song wirklich auf ein neues Level zu bringen und ich denke, dass uns dies am Ende gelang. Meiner Meinung nach ist „Watch Me Burn" eine absolute ATREYU-Hymne und eine Nummer, die die Fans sicherlich positiv aufnehmen werden.

Foto: Micala Austin

**Den direkten Gegenpol dazu bildet „Forevermore", einer der wohl ruhigsten und melancholischsten Titel auf der Platte. Wovon wurde er auf textlicher Ebene inspiriert?**
„Forevermore" ist im Grunde das ultimative Liebeslied und sicherlich das verwundbarste, was unsere Band je erschaffen hat. Im Kern ein Popsong, wurde es aber durch die Kraft und Energie zu einer echten Rockhymne, die uns in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit einbrachte. Das Komische ist, dass wir diesen Song veröffentlichten, ohne allzu viel zu erwarten, aber es scheint einer der beliebtesten auf dem Album zu sein.

**Ihr befindet euch derzeit auf Tour und habt bereits einige der neuen Lieder live präsentiert. Wie fallen die bisherigen Resonanzen aus?**
Die letzten Konzerte waren einfach großartig! Unsere Fans haben bei den neuen Stücken genauso laut mitgesungen wie bei unseren Klassikern, was noch einmal verdeutlicht, dass wir anscheinend auf dem richtigen Weg sind. Das ist etwas, was wir ehrlich gesagt nicht zwingend erwarteten, aber gerade deshalb fühlt es sich einfach fantastisch an.

*www.atreyuofficial.com*
**David Hune**

Auf neuen Wegen

# About Monsters

**Vier Jahre nach der Veröffentlichung des selbstbetitelten Debüts meldet sich das aus Osnabrück stammende Modern Rock/Post-Hardcore-Quintett ABOUT MONSTERS mit einem brandneuen Album zurück. Wir haben uns mit Gitarrist und Songwriter Florian Brunemann zusammengesetzt und mit ihm über das Material sowie stilistische Veränderungen innerhalb der Band philosophiert.**

*Eigentlich begannen wir bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung unseres Debüts an neuen Ideen zu arbeiten, doch die Pandemie machte uns wie vielen anderen Bands einen Strich durch die Rechnung*“, erklärt der Gitarrist die lange Wartezeit auf neue Musik. „*Trotzdem nutzten wir die Zeit sinnvoll, um viel zu lernen und uns auch darüber im Klaren zu werden, wohin die Reise gehen soll. Für uns stand recht schnell fest, dass wir uns auf musikalischer Ebene ein wenig von dem Rocksound unserer ersten Platte distanzieren wollen zugunsten eines metallischen, härteren Soundbilds.*“ Dabei konnte die Combo mit Christoph Wieczorek (ANNISOKAY) und seinem Produzententeam auf prominente und kompetente Mithilfe bauen, die das Soundbild perfektionierte. „*Ich bin durch einen guten Freund auf Christoph und sein Studio aufmerksam gemacht worden*“, erläutert Brunemann den Beginn der Zusammenarbeit. „*Wir ließen ihm dann zunächst unsere Ideen zukommen, er setzte sich wirklich intensiv mit unserem Material auseinander und hatte sofort eine Vorstellung davon, was die Lieder benötigen, damit sie sich vollends entfalten können. Viele Ideen erarbeitete Christoph von Grund auf neu, wobei er uns und unseren Songs stets mit großem Respekt gegenübertrat. Ein weiterer Vorteil für uns bestand darin, dass er digital arbeitet, was den gesamten Kreativprozess immens vereinfachte.*“

## Reifeprozess

Diese Effizienz spiegelt sich auch in den Liedern wider, die verglichen mit jenen des Debütalbums nicht nur deutlich härter, sondern auch um ein Vielfaches ausgefeilter und reifer klingen. Insbesondere das von Aaron Steineker (RISING INSANE) begleitete „Pushing Boundaries“ begeistert mit einer Symbiose aus fesselnden Gitarrenriffs, brachialen Growls und einem melodischen wie eingängigen Refrain, der keine Wünsche offenlässt. „*RISING INSANE kennen wir schon seit längerer Zeit über mehrere Ecken*“, lässt uns der Gitarrist wissen. „*Als wir ‚Pushing Boundaries‘ schrieben, war uns sofort klar, dass der Song Screams und Growls benötigen würde, aber wir wollten unsere Sängerin Maddy nicht dazu nötigen, sondern vielmehr einen renommierten Gast finden, der in dem Genre beheimatet ist. Wir machten uns viele Gedanken, aber schlussendlich war Aaron für uns der perfekte Mann. Die Zusammenarbeit mit ihm war total entspannt und ich bin sehr stolz auf den Track. Nächstes Jahr wird dann auch unser neues Album erscheinen, auf das wir uns schon jetzt immens freuen. Du siehst also, es geht voran!*“

*www.aboutmonsters.de*

**David Hune**

ROCK ANTENNE

Österreich

# In Wien auf UKW 104,6 und landesweit auf DAB+

Radio an!

rockantenne.at

Seilartistinnen

# SLEATER-KINNEY

**SLEATER-KINNEY sind auch nach fast 30 Jahren noch voll dabei und bringen in Form von „Little Rope“ das elfte und vielleicht auch stärkste Studioalbum heraus. Mit viel Gefühl und Tiefgründigkeit verarbeiten sie darauf eine schwierige Zeit und geben den Hörern Hoffnung und Stärke. Sängerin Corin Tucker hat mit uns über eine sehr turbulente Phase in der Bandgeschichte, den Tod, ihren Lieblingssong und das Thema Frauenrechte gesprochen.**

**Euer neues Album nennt sich „Little Rope“, ein starker Titel, der viel Interpretationsraum bietet. Was bedeutet er für euch?**
Wir wollten für diese Platte einen Titel, der mehr als eine Bedeutung hat. Seil ist ein sehr bedeutungsvolles Wort, das für so viel stehen kann: Für das menschliche Leid, ein Tauziehen mit uns selbst, unsere dunkelsten Momente und auch die Möglichkeit uns aus unserer aktuellen Lage zu ziehen. Es wurde einfach zu einem Titel, der viel von dem widerspiegeln kann, was gerade in der Welt und in uns als Menschen passiert. Wir hoffen, dass wir mit diesen Album Leute in einer hoffentlich aufbauenden Art erreichen können. Ich habe das Gefühl, dass die Lyrics sehr traurig sind, aber die Musik trotzdem catchy, lustig und groovy ausfällt und diese traurig-fröhliche Kombination, wo man zu einem Song mitwippen oder auch tanzen kann und gleichzeitig über die Texte nachdenkt, ist etwas sehr Schönes. Das haben wir auf diesem Album geschafft.

**Textlich ist es wohl eines der tiefgründigsten und traurigsten, die ihr bis jetzt geschrieben habt. Wovon handelt es?**
Die letzten paar Jahre waren in den USA sehr turbulent, abgesehen von der Pandemie, die die ganze Welt auf den Kopf stellte, waren wir mit viel konfrontiert, das außerhalb unserer Kontrolle lag. Es sind höhere Mächte am Werk und manchmal ist alles, was uns bleibt, einen kleinen Song zu schreiben, damit wir uns besser fühlen. Als Menschen werden wir in Situationen gezogen, in denen es wichtig ist über unser Handeln und wie dieses andere beeinflusst nachdenken zu müssen. Es war immer schon ein Teil von dem, wer Carrie und ich als Menschen sind, wo wir als Band herkommen und wer wir als Künstlerinnen sind. Natürlich steht es an erster Stelle für uns gute Musik zu schreiben und ein gutes Album, das Leute erreicht, sonst kommt auch gar keine Konversation zustande. Wenn niemand unsere Musik interessant findet und wir nicht mit einer persönlichen Geschichte berühren können, ist alles andere sekundär, dafür müssen wir als Songschreiber gut genug sein.

**Man hört auf dem Album stark eure enge freundschaftliche Verbindung heraus, gibt sie euch die Kraft, auch noch nach so langer Zeit gemeinsam Musik zu machen?**

„Wenn niemand unsere Musik interessant findet und wir nicht mit einer persönlichen Geschichte berühren können, ist alles andere sekundär, dafür müssen wir als Songschreiber gut genug sein.“

Corin Tucker

Wir sind jetzt schon gut 30 Jahre eine Band, einfach älter geworden und haben in unseren Leben schon einiges durchgemacht. Als wir dabei waren, das Album zu schreiben, verlor Carrie ihre Eltern in einem furchtbaren Unfall und auch sonst passierte viel, was diese Scheibe beeinflusste. Wir mussten uns aneinander festhalten, um die Dinge, die passiert sind, gemeinsam zu überstehen. Das ist ein Thema und Leitprinzip dieses Albums: Dass unsere Freundschaft sehr wichtig ist, um die Höhen und Tiefen des Lebens zu überstehen.

**In der Zeit zwischen 2006 und 2014 habt ihr euch eine längere Auszeit genommen, veränderte das euren Sound nachhaltig?**
Während unserer Pause als Band sind wir immer in Kontakt geblieben. Heutzutage können Künstler viel freier sagen, wenn sie etwas Abstand für ihre mentale Gesundheit brauchen und es wird zum Glück immer normaler und akzeptierter, dass sich Musiker, Künstler, Sportler und so weiter eine Auszeit nehmen und öffentlich darüber reden können, wenn ihnen der Druck zu viel wird. Zu der Zeit, als wir eine Pause einlegten, war es einfach nichts, was man einfach so macht. Hätte es damals bessere Bedingungen gegeben zu sagen, was in uns vorging, hätten wir als Band vielleicht keine ganzen acht Jahre gebraucht. Wir hatten eine besondere Reise mit vielen Höhen und Tiefen und das ist spürbar und maßgebend für die Musik, die wir jetzt machen. In der Zeit bekam ich ein zweites Kind und Carrie begann an „Portlandia“ zu arbeiten, eine riesige TV-Show in Amerika. Sie hatte somit eine zweite Karriere als Komikerin, Schauspielerin und Autorin und es sah so aus, als gäbe es für die Band keine Zukunft mehr. Es war überraschend, als wir das Bedürfnis hatten wieder gemeinsam Musik zu machen. Wir wollten wieder auf die Bühne, aber nicht als Nostalgie-Act, sondern mit etwas Frischem und nochmal neu anfangen. Es war wichtig für uns, um kreative Energie zu schöpfen und mit Elan ranzugehen.

**Ein besonders ergreifender und starker Song auf dem Album ist „Hunt You Down“, wovon handelt er?**
Es handelt sich dabei auch um einen meiner Lieblingstracks auf „Little Rope“. Carrie schrieb ihn und die Passage „What you fear the most will hunt you down“ stammt eigentlich aus einem Podcast, in

dem ein Bestattungsmitarbeiter sich mit einem Elternteil unterhält, der sein Kind zu Grabe tragen musste. Es ist eine sehr starke Textzeile, die zeigt, dass der Tod einen Teil des Lebens darstellt. Selbst die, die uns am nächsten stehen, werden uns irgendwann verlassen, auch wenn wir nicht darüber nachdenken wollen, ist es Teil des Lebenszyklus. Als Carrie ihre Mutter verlor waren wir gerade dabei, das Album zu schreiben, hatten sogar schon ein paar Songs aufgenommen. Sie wollte unbedingt weitermachen und es gab ihr einen Sinn jeden Tag aufzustehen, etwas zu tun und diese schwierige Zeit zu verarbeiten. Die Lyrics dieses Songs sind definitiv über den Tod, den Schmerz jemanden zu verlieren und das überwältigende Gefühl, das damit einhergeht. Dieses Lied reflektiert genau diese Gefühle auf wunderschöne Art und Weise.

**Ihr stammt aus der Zeit der „Riot Grrrl"-Bewegung und seid Vorbilder für viele Künstlerinnen und Frauen generell. Ist „Untidy Creatures" ein Song für Frauenrechte?**

„Untidy Creatures" war eines der ersten Stücke, die für das Album geschrieben wurden, wir waren aber lange unsicher, ob wir es nehmen sollten, die Gitarrenmelodie und Textideen waren da, aber es brauchte ein wenig mehr Zeit. Ich setzte mich über ein ganzes Jahr immer wieder daran und wollte, dass es eine persönliche Geschichte wird. Es hat schon etwas mit Herzschmerz zu tun, nicht dem aus persönlichen Beziehungen, in dem Fall mehr mit dem Schmerz, verursacht dadurch, dass wir in den USA Frauenrechte verloren haben. Sie wurden mit Füßen getreten und eine Tochter zu haben, die nicht über die Freiheiten verfügen darf, die ich noch erfahren durfte, bricht mir das Herz und ich fühlte mich hilflos. Dieser Song ist mein Versuch eine persönliche Geschichte zu nehmen und gleichzeitig die generelle Frustration unserer Gesellschaft widerzuspiegeln. Auch Frauen in der Arbeitswelt sind darin ein Thema, es war ein riesiger Schritt in die richtige Richtung, dass ihnen damals die Möglichkeit gegeben wurde auch zu arbeiten und selbstbestimmt Geld zu verdienen, aber es gibt noch immer keine Infrastruktur für arbeitende Mütter, es ist nach wie vor sehr schwer Kinder und Karriere unter einen Hut zu bekommen. Das wurde in der Pandemie nochmal schlimmer und hat viele Frauen in ihrer Arbeit sehr negativ beeinflusst. Es ist eine Nicht-Würdigung von Frauen – und Frauen hätten so viel in vielen Arbeitsfeldern beizutragen, ihnen werden aber immer noch so viele Steine in den Weg gelegt. Das macht mich traurig.

*www.sleater-kinney.com*

**Sarah-Maria Terhaag**

Foto: Chris Hornbecker

Tickets für die meisten präsentierten Shows (und für viele Events mehr) findet ihr auf **www.adticket.de**

## BLACK FOXXES

*www.facebook.com/blackfoxxesuk*

31.01.2024 D-Köln - MTC
02.02.2024 D-Hamburg - Molotow
10.02.2024 D-Münster - Sputnik Café
13.02.2024 D-Berlin - Cassiopeia
22.02.2024 D-München - Backstage

## DAVE HAUSE

*www.davehause.com*

Very Special Guest: WILL HOGE
24.01.2024 D-Wiesbaden - Ringkirche
25.01.2024 D-Leipzig - UT Connewitz
26.01.2024 D-Berlin - Passionskirche
27.01.2024 D-Hamburg - Christianskirche
30.01.2024 D-Köln - Kulturkirche
09.02.2024 D-Oberhausen - Ebertbad
10.02.2024 D-München - St. Matthäuskirche

## DROPKICK MURPHYS

*www.dropkickmurphys.com*

Plus Special Guests
18.06.2024 D-Hamburg - Stadtpark Open Air

## ELLIOTT BROOD

*www.elliottbrood.com*

23.04.2024 D-Köln - MTC
24.04.2024 D-Wiesbaden - Schlachthof
25.04.2024 D-Berlin - Privatclub
26.04.2024 D-Hamburg - Nochtwache

## ENTER SHIKARI

*www.entershikari.com*

Support: FEVER 333 & BLACKOUT PROBLEMS
24.02.2024 D-Köln - Palladium
25.02.2024 D-Hamburg - Sporthalle
27.02.2024 D-Berlin - Columbiahalle
28.02.2024 D-München - Zenith

## FIREWIND & MASTERPLAN

*www.firewind.gr*
*www.masterplan-theband.com*

29.02.2024 D-Frankfurt - Das Bett
01.03.2024 D-Bochum - Matrix
02.03.2024 NL-Uden - De Pul
03.03.2024 F-Savigny-le-Temple - L'Empreinte
05.03.2024 ES-Barcelona - Sala Wolf
06.03.2024 ES-Madrid - Shoko
07.03.2024 ES-Pamplona - Totem
11.03.2024 D-München - Backstage
12.03-2024 A-Wien - Szene
13.03.2024 SK-Bratislava - Randal Club
14.03.2024 CZ-Zlín - Masters of Rock Cafe
15.03.2024 PL-Lublin - Studio im. Budki Suflera
16.03.2024 PL-Zabrze - CK Wiatrak
17.03.2024 D-Leipzig - Hellraiser

## HELL BOULEVARD

*www.facebook.com/hellboulevard*

Support: SANZ
04.04.2024 D-Berlin - Cassiopeia
05.04.2024 D-Leipzig - Moritzbastei
06.04.2024 D-Dresden - Puschkin
11.04.2024 D-Köln - Helios37
12.04.2024 D-Hannover - SubKultur
13.04.2024 D-Hamburg - Logo
27.04.2024 D-Frankfurt - Nachtleben
28.04.2024 D-München - Backstage

## JERA ON AIR

*www.jeraonair.nl*

feat. ELECTRIC CALLBOY, BAD RELIGION, DROPKICK MURPHYS, WHILE SHE SLEEPS u.a.

27.-29.06.2024 NL-Ysselsteyn

## LEBER

*www.instagram.com/leberpunk*

21.02.2024 D-Dresden – Ostpol
22.02.2024 D-Hamburg – Hafenklang
23.02.2024 D-Köln – Sonic Ballroom
24.02.2024 D-München – Import Export

## MANNTRA

*www.manntra.hr*

16.03.2024 D-München - Backstage
17.03.2024 CH-Münchenstein - Rockfact
04.04.2024 PL-Warszawa - Voodoo Club
06.04.2024 D-Hamburg - Bf. Pauli

## NOTHING BUT THIEVES

*www.nbthieves.com*

Special Guests: BAD NERVES
08.02.2024 D-Hamburg - Sporthalle
10.02.2024 D-Leipzig - Haus Auensee
14.02.2024 D-Berlin - Columbiahalle
17.02.2024 D-München - Zenith
20.02.2024 D-Wiesbaden - Schlachthof
22.02.2024 D-Köln - Palladium

## PUNK ROCK HOLIDAY

*www.punkrockholiday.com*

Line-up t.b.a.

06.-09.08.2024 SLO-Tolmin

## SAINT AGNES

*www.facebook.com/wearesaintagnes*

11.02.2024 D-Hamburg - Hafenklang
12.02.2024 D-Berlin - Cassiopeia
15.02.2024 D-Köln - Blue Shell
19.02.2024 D-München - Orangehaus

## SKINNY LISTER

*www.skinnylister.com*

27.01.2024 D-Köln - Luxor
28.01.2024 D-Frankfurt - Das Bett
29.01.2024 D-Stuttgart - Im Wizemann
02.02.2024 D-München - Ampere
06.02.2024 D-Dresden - Beatpol
07.02.2024 D-Berlin - Hole44
08.02.2024 D-Hamburg - Knust

## STORM SEEKER

www.storm-seeker.com

29.02.2024 D-Berlin - Badehaus
01.03.2024 D-Hamburg - Headcrash
02.03.2024 D-Mülheim - Phönix Club
07.03.2024 D-Frankfurt - Nachtleben
08.03.2024 D-Übach-Palenberg - Rockfabrik
09.03.2024 D-Köln - Helios37
10.03.2024 D-Stuttgart - Im Wizemann
14.03.2024 D-Münster - Sputnik Café
15.03.2024 D-Hannover - SubKultur
21.03.2024 D-München - Backstage
22.03.2024 D-Nürnberg - Der Cult
23.03.2024 D-Leipzig - Moritzbastei

## TOLMINATOR

*www.tolminator.com*

feat. SUFFOCATION, PRIMORDIAL, TANKARD, GUTALAX u.a.

24.-28.07.2024 SLO-Tolmin

## VANAHEIM

*www.vanaheim.nl*

04.04.2024 D-München - Backstage
27.04.2024 D-Bochum - Rockpalast
28.04.2024 D-Frankfurt - Nachtleben
16.05.2024 D-Köln - Helios37
17.05.2024 D-Hannover - SubKultur
18.05.2024 D-Hamburg - Headcrash

Alle aktuellen Tourdaten findet Ihr auf **www.slam-zine.de**

# WIRTZ

## DAS NEUE ALBUM & TOUR

WIRTZDNA 2024 TOUR

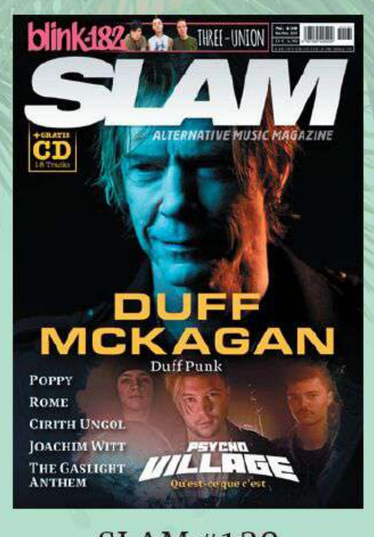
01.02. **STUTTGART**
02.02. **SAARBRÜCKEN**
03.02. **KÖLN**
08.02. **BREMEN**
09.02. **MÜNSTER**
10.02. **HANNOVER**
11.02. **HAMBURG**
15.02. **FRANKFURT/MAIN**
16.02. **ERFURT**
17.02. **LEIPZIG**
18.02. **MÜNCHEN**
21.02. **BERLIN**
22.02. **NÜRNBERG**
23.02. **DORTMUND**

**ALLE INFOS**

© WIRTZMUSIK LISTEN LOUD & FUCK OFF!

SLAM #128
(Juli/August 2023)

SLAM #129
(Sept./Okt. 2023)




SLAM #130
(Nov./Dez. 2023)

**Einzelausgaben um 7,90 € (bis SLAM #119) bzw. 8,90 € (ab SLAM #120)** inkl. Porto könnt ihr via PAYPAL unter **nachbestellung@slam-zine.com** bestellen. Jedes weitere Heft kostet 4,90 € bzw. 5,90 € zusätzlich.
Bitte gebt eure Adresse und die gewünschten Ausgaben an **nachbestellung@slam-zine.com** per Mail durch.

Ihr könnt eure Bestellung auch via Banküberweisung bezahlen:

**Bankverbindung**
SLAM Media GmbH
Bank Austria Creditanstalt
Kontonummer: 50663156501
Bankleitzahl: 12000
IBAN: AT071200050663156501
BIC/Swift: BKAUATWW

*Ihr wollt euch den Weg zum Kiosk sparen, SLAM bequem ins Haus geliefert bekommen und dabei noch coole Aboprämien abgreifen? Kein Problem!*

**1 Jahr SLAM**
**(6 Ausgaben)**
**+ 1 Aboprämie**
**35 €**

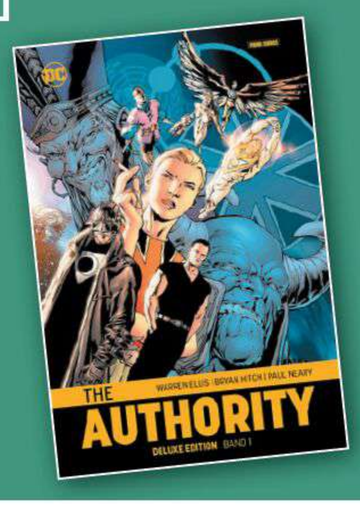
**2 Jahre SLAM**
**(12 Ausgaben)**
**+ 2 Aboprämien**
**65 €**

HIER GEHT'S DIREKT ZUM ABO- UND NACHBESTELLSERVICE:

## *Abo & Prämie* jetzt sichern auf www.slam-zine.de*

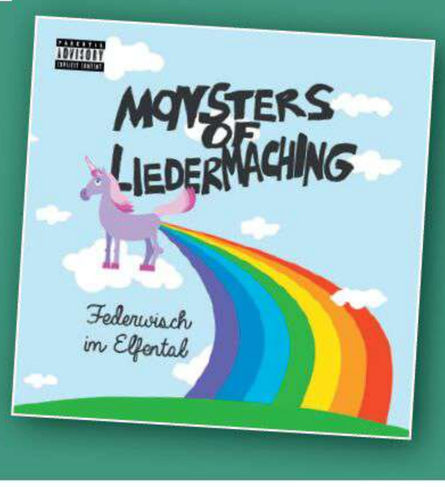
*Laufend neue Prämien – reinschauen lohnt sich! Aktuell unter anderem verfügbar:*

COMIC



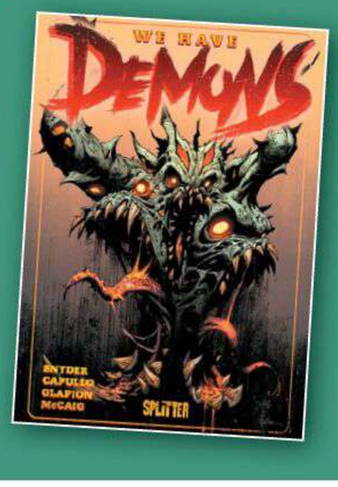

**„THE AUTHORITY – DELUXE EDITION“**
BAND 1
*Panini Comics*

CD




**„FEDERWISCH IM ELFENTAL“**
VON **MONSTERS OF LIEDERMACHING**
*Merchcowboy Records*

COMIC

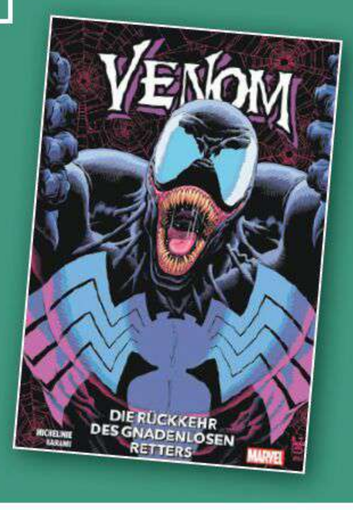



**„WE HAVE DEMONS“**
*Splitter Verlag*

CD

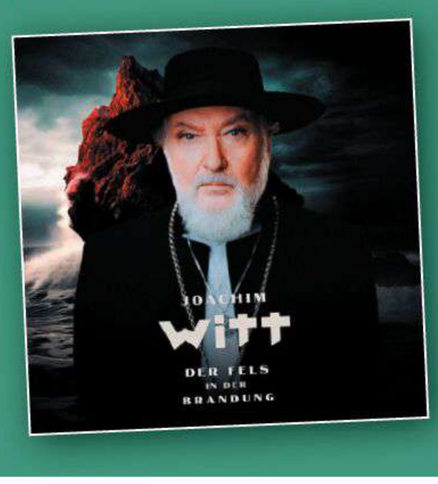
**„ZIG“**
VON **POPPY**
*Sumerian Records*

COMIC




**„VENOM – DIE RÜCKKEHR DES GNADENLOSEN RETTERS“**
*Panini Comics*

CD




**„DER FELS IN DER BRANDUNG“**
VON **JOACHIM WITT**
*Warner Music*

* Solange der Vorrat reicht

TALHEIM RECORDS

**tal.hm/store-at**

**talheim-records.com**
**tal.hm/spotify**
**tal.hm/youtube**

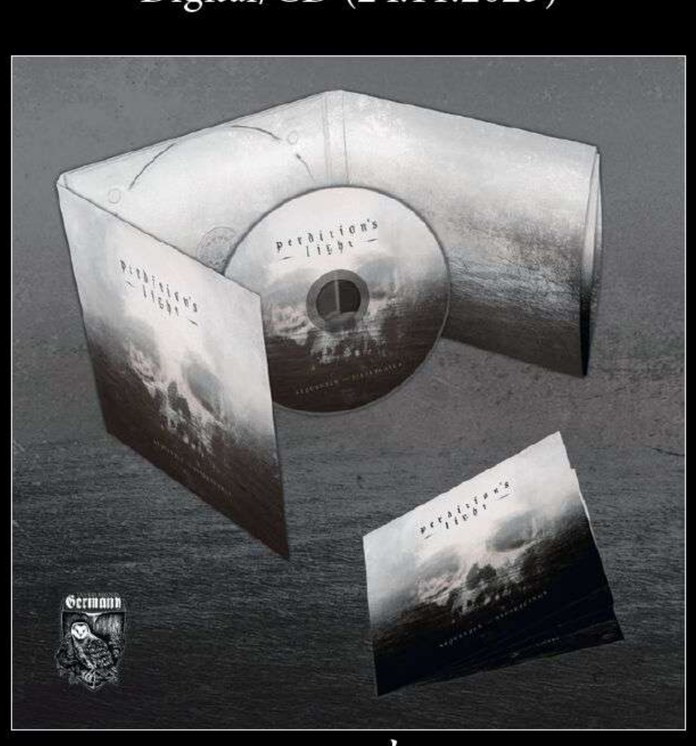
TALHEIM RECORDS
Germany

**tal.hm/store-de**

**LAANG 冷**
RILUO 日落
Digital/CD (24.11.2023)

**LOST IN DESOLATION**
SERE
Digital/CD (24.11.2023)

**DVVAD**
MRKLB
Digital/CD (24.11.2023)



**PERDITION'S LIGHT**
SEQUENZEN DES NIEDERGANGS
Digital/CD (24.11.2023)

**HALLIG**
A DISTANT REFLECTION OF THE VOID
LP (01.09.2023)

**HALLIG**
A DISTANT REFLECTION OF THE VOID
LP Smokey marbled (01.09.2023)

**SACRIMOON**
I'M GONNA MISS YOU
Digital/CD (24.11.2023)

**SNØSTORM**
INTO THE LONGEST OF NIGHTS
Digital/CD (24.11.2023)

# Shane MacGowan

(25.12.1957-30.11.2023)

Shane Patrick Lysaght MacGowan, Frontman/Songwriter/Gründer von THE POGUES, der irischen Folk-Punkband schlechthin, und zwischenzeitlich auch solo mit SHANE MCGOWAN AND THE POPES unterwegs, wurde aufgrund einer viralen Gehirnhautentzündung bereits seit Dezember 2022 im Dubliner St. Vincent's University Krankenhaus stationär behandelt. Kurz nachdem er von dort entlassen wurde, erlag er Ende November einer Lungenentzündung – Ehefrau Victoria Mary Clarke, die als Journalistin arbeitet, war bis zum letzten Atemzug an seiner Seite.

Foto: Wikimedia Commons/Masao Nakagami/CC-BY-SA-2.0

SLAM #132 erscheint am 23. Februar 2024 am Kiosk.

Mit folgendem Inhalt: CHELSEA WOLFE, THE OBSESSED, IDLES, HELL BOULEVARD u.v.m.

IMPRESSUM

**VERLAG**
SLAM Media GmbH
Hormayrgasse 53/5-6
1170 Wien
Österreich

E-Mail: *office@slam-zine.com*
Tel.: +43 (0) 1 208 08 29-0
Fax.: +43 (0) 1 208 08 29-19

*www.slam-zine.com*

**GESCHÄFTSFÜHRER/HERAUSGEBER**
Bernhard Sengstschmid

**CHEFREDAKTEUR**
Thomas Sulzbacher
redaktion@slam-zine.com

**STV. CHEFREDAKTEUR**
Bernhard Kleinbruckner

**MITARBEITER**
Markus Arch, Justus Baier, Juliana Böhm, Christoph Höhl, David Hune, Michael Kogler, Manuel Kreuzer, Stefan Mayer, Markus Seibel, Sarah-Maria Terhaag, Frank „Otti" van Düren, Kerstin Wutti

**CHEFREDAKTEUR ONLINE**
Thomas Sulzbacher

**STV. CHEFREDAKTEUR ONLINE & LEKTORAT**
Andreas Grabenschweiger

**DESIGN & SATZ**
Christian Schaarschmidt & Judith Jughenn

**WEBSITE-PROGRAMMIERUNG**
Martin Falkner

**FOTOS**
Falls nicht anders angegeben, handelt es sich ausschließlich um uns zur Verfügung gestelltes Promotionmaterial der Künstler, Labels, Promoagenturen oder Vertriebe.

**TITELBILD**
MASSENDEFEKT © Thorsten Schmidtkord
EMIL BULLS © Janis Hinz Fotografie
ALKALINE TRIO © Jonathan Weiner

**DRUCK**
Bauer Druck & Medien GmbH
Baumannstrasse 3/1
1030 Wien
Österreich

**VERTRIEB**
MZV – Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG
Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim
Deutschland

**ERSCHEINUNGSWEISE**
Zweimonatlich

**SLAM-ABOSERVICE**
*abo@slam-zine.com*

**NACHBESTELLUNGEN**
*nachbestellung@slam-zine.com*
*www.mjusick.com*

**ANZEIGEN**
*office@slam-zine.com*
Tel.: +43 (0) 1 208 08 29-12
Andreas Grabenschweiger,
Christoph Höhl,
Bernhard Sengstschmid

Anzeigenschluss für SLAM #132:
23. Januar 2024

© 2023 für den gesamten Inhalt bei SLAM Media GmbH.

Für unverlangt eingesandtes Text-, Bild-, Ton- und sonstiges Promomaterial kann keine Haftung übernommen werden.

Nachdruck nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

FAT WRECK CHORDS

punk in drublic

www.destiny-tourbooking.com

www.ox-fanzine.de

LIVEGIGS.DE

VISIONS

RADIO BOB! DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

PRESENT

# NOFX

## 40 YEARS 40 CITIES 40 SONGS PER DAY

## 2024 EU TOUR

## FINAL TOUR

23RD MAY — HAMBURG DE — DOCKS — SOLD OUT

25TH MAY — HANOVER DE — FAUST OPEN AIR

26TH MAY — COLOGNE DE — TANZBRUNNEN

1ST JUNE — SAARBRÜCKEN DE — OPEN AIRS AM E WERK

4TH & 5TH —JUNE— — VIENNA AT — ARENA OPEN AIR

7TH JUNE — AUGSBURG DE — GASWERK OPEN AIR

8TH & 9TH —JUNE— — BERLIN DE — ZITADELLE SPANDAU

WITH VERY SPECIAL GUESTS!

MORE INFO SOON!

JOEL ABAD

FRÜHBUCHERPREIS
BIS 31.12.2023

06.-08.09.2024
95100 SELB
AUF DEM GOLDBERG

# Festival Mediaval®

## 15 JAHRE

## LORD OF THE LOST EXCLUSIVE ACOUSTIC SET
## IN EXTREMO • SCHANDMAUL
## VERSENGOLD • DIE STREUNER 30 JAHRE ZEITREISE
## CORVUS CORAX • THE BLACKBEERS FEAT. PYRATES!
## TOMÁŠ KOČKO & ORCHESTR • THUNDERCROW
## PURPUR • MARCUS VAN LANGEN • SEED
## PYROLYSIS • GOSS • DARTH POLLY
## FOGGY DUDE • BERNSTEIN & EBENHOLZ
## U.V.M.

GROßE KONTAKTJONGLAGESHOW • LITERATURZELT • LIVING CHESS
ARTISTIK • THEATER • WORKSHOPS • KINDERPROGRAMM • MARKT • HISTORISCHE LAGER

## WWW.FESTIVAL-MEDIAVAL.COM

Selb in Bayern · Mönchshof · Nasb Weis · Sonic Seducer